

Abschlussbericht zu Nr. 3.2.

**HSBflex² – Verstetigung flexibler Studienstrukturen
für eine Offene Hochschule**

Zuwendungsempfänger: Hochschule Bremen

Förderkennzeichen: FKZ16OH22051

Vorhabenbezeichnung: HSBflex²

Laufzeit des Vorhabens: 01.02.2018 – 31.12.2020 (Verlängerung aufgrund der Corona-Pandemie)

Berichtszeitraum: 01.02.2018 – 31.12.2020

Autoren / Projektteam:

Dr. Anna Müller, Markus Jahn, Jessica Heidmann, Yvonne Diekmann, Skadi Dentler, Katharina Riebe

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen FKZ16OH22051 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei dem/der Autor/in bzw. den Autor/inn/en.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



PT VDI/VDE-IT, Ende Dezember 2020
HSBflex² – Abschlussbericht

Inhalt

I. Inhaltliche Kurzzusammenfassung	5
II. Kurze Darstellung	7
1. Aufgabenstellung	7
2. Voraussetzungen, unter denen das Projekt HSBflex ² durchgeführt wurde	8
2.1 Projektbaustein 1	8
2.2 Projektbaustein 2	8
2.3 Projektbaustein 3	8
3. Planung und Ablauf des Vorhabens	10
3.1 Projektbaustein 1	10
3.2 Projektbaustein 2	10
3.3 Projektbaustein 3	11
4. Wissenschaftlicher und technischer Stand der Anknüpfung insbesondere Angabe der verwendeten Fachliteratur sowie der benutzten Informations- und Dokumentationsdienste	14
4.1 Projektbaustein 1	14
4.2 Projektbaustein 2	14
4.3 Projektbaustein 3	15
5. Zusammenarbeit mit anderen Stellen	17
5.1 Projektbaustein 1 & 2	17
5.2 Projektbaustein 3	17
III. Eingehende Darstellung	19
1. Verwendung der Zuwendung und erzielte Ergebnisse im Einzelnen mit Gegenüberstellung der vorgegebenen Ziele	19
1.1 Projektbaustein 1	19
1.1.2 Beantwortung der Forschungsfragen	27
1.2 Projektbaustein 2	37
1.2.1 Theoretischer Hintergrund	37
1.2.2 Projektablauf	39
1.2.3 Evaluation & Beantwortung der Forschungsfragen	43
1.3 Projektbaustein 3	48
1.4 Umsetzung von Aspekten des Gender Mainstreaming	50
1.5 Vorbereitung der Implementierung (z. B. Schaffung neuer Organisationseinheiten, Installation von Gremien, Vorbereitung Preis- und Finanzmanagement)	50
1.6 Perspektiven der Nachhaltigkeit des Projekts nach Projektende	51
1.6.1 Projektbaustein 1	51
1.6.2 Projektbaustein 2	51
1.6.3 Projektbaustein 3	51
2. Die wichtigsten Positionen des zahlenmäßigen Nachweises	52

3. Die Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Arbeit	54
3.1 Projektbaustein 1	54
3.2 Projektbaustein 2	54
3.3 Projektbaustein 3	54
4. Voraussichtlicher Nutzen und Verwertbarkeit der Ergebnisse	55
4.1 Projektbaustein 1 & 2	55
4.2 Projektbaustein 3	55
5. Durchführung des Vorhabens und Fortschritte	56
6. Veröffentlichungen der Ergebnisse	57
IV. Literatur	58
V. Berichtsblatt	62
VI. Document Control Sheet	66
VII. Anhang	69

I. Inhaltliche Kurzzusammenfassung

Mit dem Projekt „HSBflex² – Verstetigung flexibler Studienstrukturen für eine offene Hochschule“ ist die Vorbereitung der Verstetigung der in der 1. Förderphase im Rahmen des Vorgängerprojekts „HSBflex – Flexible Studienstrukturen für eine offene Hochschule“ an der Hochschule Bremen (HSB) initiierten Ansätze zur Flexibilisierung von Studienstrukturen eingeleitet worden, um die Durchlässigkeit zwischen Hochschule und Beruf bzw. familiären Pflichten für die Gruppe der nicht-traditionellen Studierenden zu fördern. Hierzu wurde auf den Maßnahmen des Vorgängerprojekts (u. a. Erhöhung des Anteils an Lehre im Blended Learning-Format in bestimmten Studienmodulen/Propädeutika sowie Einführung eines pauschalen und individuellen Verfahrens zur Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen) aufgebaut. Im Zentrum von HSBflex² stand einerseits die Implementierung von in die Breite wirksamen Unterstützungsangeboten für den Übergang zu einer digitalen bzw. digital unterstützen Lehre (Digitalisierung der klassischen Präsenzlehre) in Verbindung mit kompetenzorientierten (E-)Prüfungen/(E-)Assessments sowie andererseits die Einführung eines standardisierten Online-Verfahrens für Studierende bzw. Studieninteressierte zur Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen. Das Projekt setzte sich aus 3 Projektbausteinen (PB) zusammen:

PB1: Vorbereitung der Implementierung eines Qualifizierungsangebots zur Digitalisierung von Lehre

Angeboten wurden verschiedene Fortbildungsangebote (Workshopreihe, einzelne Workshops, Webinare, Einzelberatung) für Lehrende der HSB, in denen die Grundlagen von digitaler Lehre erarbeitet und teilweise direkt auf eine Lehrveranstaltung der Teilnehmer*innen übertragen wurden. Insgesamt wurden ca. 400 Teilnehmer*innen geschult (Mehrfachanmeldungen inklusive). Zusätzlich fanden diverse Einzelberatungen statt. Es wurden außerdem diverse Anleitungen und Einsatzbeispiele für die an der HSB zur Verfügung stehenden Tools digitaler Lehre erstellt.

Insgesamt 9 Lehrende haben außerdem mit individueller Beratung durch Projektmitarbeiter*innen ihre Lehrveranstaltungen mit Elementen digitaler Lehre angereichert und wurden dabei durch, speziell für ihre Bedürfnisse geschulte, studentische Hilfskräfte unterstützt.

In PB1 hat sich insbesondere abgezeichnet, dass aufgrund des hohen zusätzlichen Initialaufwandes, der für die Digitalisierung benötigt wird, Anreizsysteme aufgebaut werden sollten bzw. eine (kapazitive) Entlastung der Lehrenden erfolgen sollte. Als zuverlässige Unterstützung ist ein Pool an konstant verfügbaren studentischen Mitarbeiter*innen (und fest angestellten hochschulischen Mitarbeiter*innen als kompetente Ansprechpartner) essentiell.

Projektbaustein 2: Kompetenzorientierte (E-)Prüfungen/(E-)Assessments

Insgesamt 6 Lehrende haben ihre Lehrveranstaltungen um Online-Prüfungen bzw. formative Online-Tests erweitert und standen dabei im engen Austausch mit Projektmitarbeiterinnen. Dabei stand insbesondere die Implementierung von automatisierten Online-Tests im

Vordergrund, Interesse an der Überarbeitung des Gesamtkonzepts der Lehrveranstaltung im Sinne des Constructive-Alignment-Modells wurde unterdessen nicht bekundet. Die Lehrenden wurden durch, speziell für Ihre Bedürfnisse geschulte, studentische Hilfskräfte unterstützt, welche insbesondere bei der sehr zeitaufwendigen Erstellung der Online-Testfragen eingesetzt wurden.

Flankierend wurden Schulungsangebote zu digitalen Prüfungen und Online-Test angeboten, welche aufgrund der großen thematischen Nähe, gemeinsam mit PB1 durchgeführt wurden.

In PB2 wurde deutlich, dass es hinsichtlich der Thematik „Kompetenzorientierung“ bisher noch große Differenzen zwischen wissenschaftlicher Theorie und praktischer Lehrumsetzung gibt, welche zunächst zentral adressiert und aufgearbeitet werden müssen, bevor das Thema an der Hochschule Bremen erfolgreich weiterverfolgt werden kann.

Projektbaustein 3: Vorbereitung der Institutionalisierung von Anrechnung

In Projektbaustein 3 ist mit den entwickelten Anrechnungsgrundlagen und der initiierten Anrechnungsrichtlinie ein qualitätsgesicherter und einheitlicher formaler Rahmen für den Umgang mit Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen an der Hochschule geschaffen worden. Hierdurch konnten weitere Flexibilisierungsmöglichkeiten und Freiräume im Studium für nicht-traditionelle Studierende und darüber hinaus geschaffen werden. Des Weiteren trägt das entwickelte Online-Verfahren zur Sicherung der Konsistenz und zur Erleichterung zukünftiger Anrechnungsentscheidungen bei. Es unterstützt insgesamt die Durchlässigkeit zwischen außerhochschulischer und hochschulischer Bildung und fördert Offenheit und Anerkennung der Diversität von studentischen Bildungswegen. Für die Erfolgsaussichten nach Projektende ist es grundsätzlich notwendig, dass das bearbeitete Thema über die Bereitstellung entsprechender Ressourcen institutionell abgesichert und weiterentwickelt wird.

II. Kurze Darstellung

1. Aufgabenstellung

Mit dem Projekt „HSBflex² – Verstetigung flexibler Studienstrukturen für eine offene Hochschule“ ist die Vorbereitung der Verstetigung der in der 1. Förderphase im Rahmen des Vorgängerprojekts „HSBflex – Flexible Studienstrukturen für eine offene Hochschule“ an der Hochschule Bremen (HSB) initiierten Ansätze zur Flexibilisierung von Studienstrukturen eingeleitet worden, um die Durchlässigkeit zwischen Hochschule und Beruf bzw. familiären Pflichten für die Gruppe der nicht-traditionellen Studierenden zu fördern. Hierzu wurde auf den Maßnahmen des Vorgängerprojekts (u. a. Erhöhung des Anteils an Lehre im Blended Learning-Format in bestimmten Studienmodulen/Propädeutika sowie Einführung eines pauschalen und individuellen Verfahrens zur Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen) aufgebaut. Im Zentrum von HSBflex² stand einerseits die Implementierung von in die Breite wirksamen Unterstützungsangeboten für den Übergang zu einer digitalen bzw. digital unterstützten Lehre (Digitalisierung der klassischen Präsenzlehre) in Verbindung mit kompetenzorientierten (E-)Prüfungen/(E-)Assessments sowie andererseits die Einführung eines standardisierten Online-Verfahrens für Studierende bzw. Studieninteressierte zur Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen. Das Projekt setzte sich aus den drei in Abbildung 1 dargestellten Projektbausteinen (PB) zusammen.

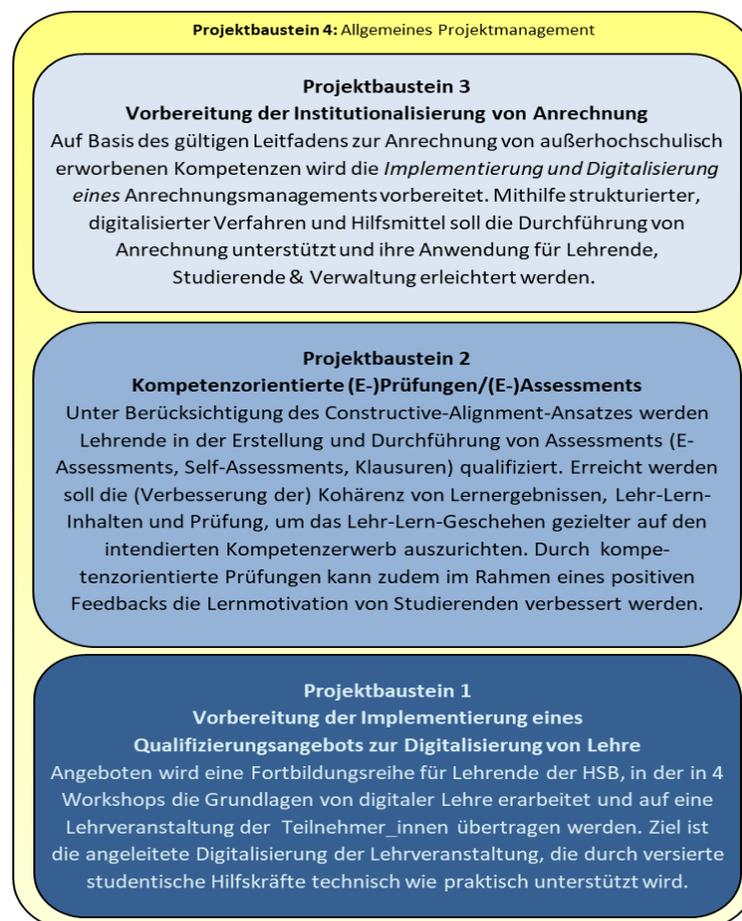


Abb. 1: „HSBflex²“ - Projektbausteine

Es ist zu beachten, dass in PB 1 und PB 2 die Gruppe der nicht-traditionell Studierenden indirekt über die für die Zielgruppe der Hochschullehrenden aller Fakultäten und Studiengänge entwickelten Angebote erreicht wird.

2. Voraussetzungen, unter denen das Projekt HSBflex² durchgeführt wurde

2.1 Projektbaustein 1

Vor Projektbeginn existierten an der HSB keine systematischen Förderangebote im Bereich digitale Lehre für die Hochschullehrenden. Die in HSBflex durchgeführten Digitalisierungsmaßnahmen wurden mit wenigen Lehrenden erprobt und besaßen noch keine Wirkung in die Breite. Fragen technischer wie hochschuldidaktischer Art zur Nutzung des lokalen Lernmanagementsystems (LMS) AULIS (auf Basis der Open-Source-Software ILIAS) waren von Lehrenden aktiv an die Systemadministratoren im Multimediakompetenzzentrum (MMCC) zu richten. Bereits umfangreich angelegte Materialien über AULIS, seine Funktionalitäten und seine Einsatzmöglichkeiten in der Lehre waren rein informativ und nicht immer allen Lehrenden bekannt. Bereits im Vorfeld von HSBflex bzw. HSBflex² wurden vereinzelt hochschulinterne Projekte im Bereich digitale Lehre durchgeführt, z. B. im Rahmen einer Zusammenarbeit von MMCC und dem Zentrum für Lehren und Lernen (ZLL) (WELLDONE¹), die von den teilnehmenden Lehrenden positiv beurteilt wurden und in kurzen Aktivitätsberichten mündeten. Das ZLL hatte bereits ein regelmäßiges Workshop-Programm, sodass die im Projekt entwickelten Weiterbildungsangebote z. T. über deren Anmeldesystem und Website beworben werden konnten.

2.2 Projektbaustein 2

Die ursprünglich für PB2 zuständige Mitarbeiterin wechselte nach 6 Monaten innerhalb der Hochschule an das MMCC und ist dort für die Konzipierung von Online-Prüfungen zuständig. Ihre bisherige Arbeit hatte dazu geführt, dass Online-Prüfungen zwar in die Prüfungsordnung (Amtsblatt der Freien Hansestadt Bremen, 2018)² aufgenommen wurden, aufgrund der mangelnden technischen Ausstattung aber zum damaligen Zeitpunkt nur in Ausnahmefällen durchgeführt werden konnten. An diese Erkenntnisse knüpfte die Beratung der Lehrenden in PB2 an.

Thematisch angeknüpft werden konnte auch an das bereits bestehende hochschuldidaktische Workshop-Angebot des ZLL zum Thema "kompetenzorientierte Prüfungen". Seitens des Projekts wurde der Schwerpunkt auf die Erstellung von Online-Self-Assessments auf der Lernplattform AULIS gelegt und in ergänzenden Workshops und Beratungen vertieft. Ein solches Angebot gab es trotz scheinbar großem Interesse der Lehrenden zu diesem Thema bisher noch nicht, wurde im Laufe des letzten Jahres aber von der oben erwähnten Mitarbeiterin des MMCC an der Hochschule Bremen verstetigt.

2.3 Projektbaustein 3

Antragsgemäß wurde im Berichtszeitraum das im Projekt entwickelte Anrechnungsmanagementsystem erprobt und verbessert (AP 1 und 2 Konzeptions- und Umsetzungsphase). Auch galt es die Akzeptanz bezogen auf das Thema „Durchlässigkeit/Anrechnung“ durch kontinuierliche Information und fachliche Unterstützung (personelle Implementationsebene) der Verantwortlichen weiter zu erhöhen. Schwerpunktmäßig erfolgte im Berichtszeitraum die Verbesserung des bislang entwickelten Prototyps für ein online-gestütztes Antrags- und Bearbeitungsverfahren incl. Datenbankfunktion mithilfe von ILIAS/AULIS. Im Zentrum der Arbeiten standen

- a) die kontinuierliche Verbesserung des leitfadenbasierten Anrechnungsmanagements sowie

¹ <https://www.hs-bremen.de/internet/de/weiterbildung/zll/projekte/welldone/>

² https://www.hs-bremen.de/internet/de/hsb/struktur/gleichstellungsstelle/familienbuero/handicap/vorbereitung/formale_huerden/po/

b) die Erprobung und Überarbeitung des online-gestützten Anrechnungsverfahrens

Mit technischer Unterstützung durch das Medienkompetenzzentrum (MMCC) der Hochschule Bremen konnte das digitale Anrechnungsmanagement-Verfahren weiter technisch und prozessbezogen verbessert werden. Im Berichtszeitraum gelang insbesondere, die bis dahin ausstehende digitale Weiterleitung von Anträgen an zuständige Personen/Institutionen mithilfe eines zusätzlichen programmierten Plug-Ins zu realisieren.

Während des gesamten Projektzeitraums wurde vor diesem Hintergrund die Zusammenarbeit mit den verschiedenen relevanten Hochschulakteuren/Fachstellen und verantwortlichen Prüfungsausschussvorsitzenden aufgebaut und vertieft.

Nach dem Ausscheiden der für den Projektbaustein 3 verantwortlichen Projektmitarbeiterin aus dem Projekt (zum 1. Januar 2020) und bedingt durch die Corona-Pandemie (März 2020) kam es in 2020 zu einem Stillstand der restlichen Entwicklungs- und Anpassungsarbeiten, d. h.

- des Nachtrags aller Fälle zur Schließung der 30-CP-Lücke in die Anrechnungsdatenbank
- der Finalisierung des elektronischen Bearbeitungsprozesses seitens des zentralen Immatrikulations- und Prüfungsamtes, d. h. der Eintrag in die Anrechnungsdatenbank erfolgt nach wie vor über das Projekt HSBflex² und rückwirkend nach Erhalt des Bescheides durch das Immatrikulations- und Prüfungsamt.

3. Planung und Ablauf des Vorhabens

3.1 Projektbaustein 1

Ausgehend von den in HSBflex bei der Digitalisierung gewonnenen Erfahrungen wurde für HSBflex² die Vorbereitung des Aufbaus eines langfristig tragfähigen Qualifizierungsangebots für Lehrende im Bereich digitale Lehre anvisiert. Gekennzeichnet sein sollte dieses Angebot gemäß Projektantrag durch einen möglichst geringen Zeitaufwand („Input“-Phasen) für die Lehrenden, durch die Ausnutzung der Vorteile der kollegialen Beratung, die praktische Unterstützung der Lehrenden durch eine von Projektseite aus in AULIS geschulte studentische Hilfskraft (E-Tutor*in), sowie durch den unmittelbaren Praxisbezug für die Lehrenden (Digitalisierung einer eigenen Lehrveranstaltung). Um die am Projekt teilnehmenden Lehrenden für die Digitalisierung mittels AULIS zu qualifizieren, war eine Workshop-Reihe (WSR) mit insgesamt vier Workshops (WS) und nachgelagerten Arbeitsphasen vorgesehen. Nach einer initialen Vorbereitungsphase sollte die Erprobung der WSR 1 erfolgen. Evaluationsbasierte Erkenntnisse sollten dann zur Optimierung herangezogen und eine optimierte WSR 2 durchgeführt werden. In diesem Sinne galt es zunächst ein geeignetes hochschuldidaktisches Qualifizierungsangebot unter fachlicher Begleitung und kollegialer Beratung aufzubauen und zu testen. Parallel dazu galt es ein Konzept für die Schulung der studentischen Hilfskräfte in AULIS aufzubauen und dieses ebenfalls zu erproben. Die geschulten Hilfskräfte sollten dann den teilnehmenden Lehrenden als praktische Unterstützung bei der Digitalisierung ihrer Lehrveranstaltung zur Verfügung gestellt werden.

Als Ergebnis der Erprobung in WSR 1 wurde das Workshopkonzept umgestellt und neben unabhängigen 1-Tages-Workshops auch Webinare und Kurzformate (AULIS-Runde) angeboten. Für die Schulung der studentischen Hilfskräfte erwies sich eine individuelle 1:1 Schulung als sinnvoll.

Es konnten insgesamt acht Lehrende gewonnen werden, die im Rahmen des Projektes eine ihrer Lehrveranstaltungen mit digitalen Methoden angereichert haben. Diese wurden ebenso wie die einzelnen Workshops anhand von standardisierten Fragebögen evaluiert.

3.2 Projektbaustein 2

Aufgrund von Personalwechslern und im Zuge der Systemakkreditierung durchgeführten Analysegespräche, erfolgte eine Neuausrichtung des Projektes, welche auch in neuen Forschungsfragen resultierte (s. Detaildarstellung). Statt auf Online-Prüfungen, konzentrierte sich PB2 darauf, bestehende Prüfungen (auch formative) hinsichtlich Faktoren zur Kompetenzorientierung zu überprüfen und ggf. zu überarbeiten.

Für dieses Anliegen konnten im Projektzeitraum insgesamt sechs Lehrende gefunden werden. Die Zusammenarbeit gestaltete sich so, dass in einem Vorgespräch der aktuelle Stand und angestrebte Veränderungen erfasst wurden. Für die Umsetzung wurden den Lehrenden, außer der Unterstützung des Projektteams, eine studentische Hilfskraft zur Verfügung gestellt, welche durch das Projektteam geschult wurde. Flankierend wurden die aktuellen Prüfungsaufgaben und Lernergebnisse durch das Projektteam anhand eines, im Projekt erstellten Beurteilungsbogen, eingeschätzt.

Die Lehrveranstaltung und die vorgenommenen Änderungen wurden vor und nach Projektabschluss anhand von standardisierten Online-Fragebögen evaluiert, sowie in einem Abschlussgespräch mit den Lehrenden reflektiert.

3.3 Projektbaustein 3

Auf Basis des vom Rektorat der Hochschule Bremen erlassenen Anrechnungsleitfadens (Februar 2018) erläutert eine im Projekt stetig überarbeitete Handreichung in digitaler Form (hinterlegt auf dem hochschulinternen Lernmanagementsystem AULIS - getrennt für Studierende und Hochschulakteure) die Gestaltung des Antrags- und Anrechnungsverfahrens. Im Projekt entwickelte Formulare und Vorlagen dienen seither der Normierung und Vereinfachung des Antrags- und Bearbeitungsverfahrens sowie der einheitlichen Dokumentation der Anrechnungsergebnisse.

Anrechnungsportal für Studierende im Lernmanagementsystem ILIAS/Aulis

- Grundlegende Informationen zur Anrechnung auf einen Blick

Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen: Hinweise für Studierende



Studierende können sich außerhochschulisch erworbene Kompetenzen (z.B. berufliche Praxis, Aus-, Fort- oder Weiterbildungen) als bereits erbrachte Studienleistung modulbezogen anrechnen lassen.

- Alle wichtigen Informationen mit einem Klick

The screenshot displays the following content:

- Ihre Ansprechpersonen**
 - Alle AktiveStudiengängePAVorsitzende_gültig ab01.01.20 (pdf, 268,0 KB, 11. Dez 2019, 10:53, Anzahl Seiten: 2)
- Informationen & Handreichung; Listen & Formulare**
 - Anrechnungsleitfaden der Hochschule Bremen
 - Kurzinfo_Anrechnung_final (pdf, 624,5 KB, 21. Mär 2019, 11:34, Anzahl Seiten: 2)
 - Handreichung für STUDIERENDE und STUDIENINTERESSIERTE zur ANRECHNUNG außerhochschulisch erworbener Kompetenzen auf das Studium (Typ: Lernmodul ILIAS)
 - Formulare "Individueller Antrag auf Anrechnung" (Die jeweiligen Formulare für den individuellen Antrag auf Anrechnung sind von den antragstellenden Studierenden entsprechend aus)
 - Vorgehen bei pauschalem Anrechnungsantrag (pdf, 373,3 KB, 04. Mär 2019, 11:45, Anzahl Seiten: 1)
 - Liste "Pauschale Anrechnungsmöglichkeiten" (pdf, 1,2 MB, 20. Feb 2019, 14:15, Anzahl Seiten: 10)
 - Formular für "Antrag auf pauschale Anrechnung" (Das Antragsformular ist von den antragstellenden Studierenden auszufüllen. pdf, 100,1 KB, 20. Feb 2019, 13:56, Anzahl Seiten: 3)

Abb. 2: Anrechnungsportal für Studierende im Lernmanagementsystem ILIAS/AULIS

Anrechnungsportal für Lehrende

- Grundlegende Informationen zur Anrechnung auf einen Blick

Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen: Hinweise für Lehrende & Prüfer*innen

Eine qualitätsgesicherte Anrechnungsprüfung außerhochschulischer Leistungen und Kompetenzen ist arbeits- und zeitintensiv. Zur Unterstützung gibt es deshalb auf AULIS ein online-Antrags- und online-Bearbeitungsverfahren (siehe unten "Datensammlungen"), das eine transparente und nachvollziehbare Anrechnungsprüfung incl. zentraler Dokumentation ermöglicht. Eigens entwickelte Formulare und Vorlagen unterstützen eine zeitsparende und einheitliche Dokumentation. Eine Handreichung für Lehrende erläutert auf Basis des gültigen Leitfadens die Grundlagen der Anrechnung außerhochschulischer Kompetenzen.



Bei etwaigen Problemen im Rahmen des online-Verfahrens ist das Projekt HSBflex² Ihr aktueller Ansprechpartner: HSBflex²

Alternativ kann die Antragstellung und Antragsbearbeitung auch weiterhin analog erfolgen, d.h. in Papierform eingereicht und bearbeitet werden.

- Alle wichtigen Informationen mit einem Klick

► Leitfaden, Handreichung, Ansprechpersonen, Prozessablauf

Ordner

- Formular "Pauschaler Anrechnungsantrag"
Von den antragstellenden Studierenden auszufüllendes Antragsformular.
- Formulare "Individueller Antrag auf Anrechnung"
Die Formulare für den individuellen Antrag auf Anrechnung werden von den antragstellenden Studierenden ausgefüllt und im Rahmen

Ein gemeinsames Online-Verfahren

Online-Antragsverfahren & Online-Bearbeitungsverfahren

-  Verfahren zur individuellen Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen
Verfügbarkeit: 15. Mär 2019, 14:45 - 31. Jul 2020, 14:50
-  Verfahren zur individuellen Anrechnung bei fehlenden ECTS-Punkten (Bachelor-Master-Lücke bzw. "30-CP-Lücke")
Verfügbarkeit: 15. Mär 2019, 14:35 - 31. Jul 2020, 14:35

Abb. 3: Anrechnungsportal für Lehrende im Lernmanagementsystem ILIAS/AULIS

Im Sommersemester 2019 erstellte das zentrale Immatrikulations- und Prüfungsamt darüber hinaus ein einheitliches Bescheidformular, mithilfe dessen eine durchgängige Auswertung der darin gesetzten grundlegenden Informationen möglich wurde. Die Finalisierung des elektronischen Bearbeitungsprozesses seitens des zentralen Immatrikulations- und Prüfungsamtes steht bis dato noch aus, d. h. die automatische Information nach Abschluss des Prüfprozesses durch die PA-Vorsitzenden zur Erstellung des Bescheides und eigenständigen Hochladens des Bescheides durch die jeweils zuständigen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Prüfungsamtes. Dieser Prozessschritt wird aktuell noch seitens des Projektes vorgenommen. Das in HSBflex² entwickelte Anrechnungsmanagementsystem wurde im Projektverlauf

laufend überarbeitet/ verbessert. Auch galt es, die Akzeptanz bezogen auf das Thema „Durchlässigkeit/Anrechnung“ durch kontinuierliche Information und fachliche Unterstützung (personelle Implementationsebene) der Verantwortlichen weiter zu erhöhen. Schwerpunktmäßig erfolgte die Verbesserung des bislang entwickelten Prototyps für ein online-gestütztes Antrags- und Bearbeitungsverfahren inkl. Datenbankfunktion mithilfe von ILIAS/AULIS. Im Zentrum der Arbeiten standen bis Ende 2019 die prozessorientierte Anpassung des leitfadenbasierten Anrechnungsmanagementverfahrens.

4. Wissenschaftlicher und technischer Stand der Anknüpfung insbesondere Angabe der verwendeten Fachliteratur sowie der benutzten Informations- und Dokumentationsdienste

4.1 Projektbaustein 1

Die Flexibilisierung von Studienstrukturen durch die Erhöhung der Möglichkeit, räumlich und zeitlich flexibel zu lernen bzw. zu studieren, erfolgt im Projekt HSBflex² auf der Grundlage des State of the Art im Bereich digitale Lehre bzw. E-Learning/Blended Learning an Hochschulen und im Bildungsbereich allgemein (Mayer et al. 2009; Beetham & Sharpe 2013; Wilkens 2014; Dürkop & Ladwig 2016; Schön et al. 2016; Wannemacher et al. 2016; Lochner et al. 2017; Arnold et al. 2018; Kerres 2018; Niegemann & Weinberger 2020), u. a. auch im Kontext von Offener Hochschule (Thiele et al. 2019: 70f.). Es werden Erkenntnisse zum Nutzungsverhalten (Persike & Friedrich 2016) ebenso berücksichtigt wie zur Qualitätsevaluation (Ehlers 2011). Darüber hinaus wurde hinsichtlich des an der Hochschule Bremen verwendeten Lernmanagementsystems ein Blick auf die Einsatzmöglichkeiten von ILIAS (AULIS) in der Lehre genommen (Wilken et al. 2013; Hauptmann 2017; Eger et al. 2018) bzw. auf studentische Lernaktivitäten (Shank 2007; Howell Major et al. 2016), die sich (teilweise) im digitalen Raum abbilden lassen. Des Weiteren wurden die Lehr-Lern-Methoden für die Hochschullehre bei Böddicker et al. (2016) herangezogen.

4.2 Projektbaustein 2

Unter Berücksichtigung des Constructive-Alignment-Ansatzes (Biggs & Tang 2011), wurden Lehrende bei der Erstellung und Durchführung von E-Assessments (Online Self-Assessments) qualifiziert. Dadurch sollte eine Verbesserung der Kohärenz von Lernergebnissen, Lehr-Lern-Geschehen und Prüfungsgestaltung erreicht werden. Zur Überprüfung der Kompetenzorientierung in Prüfungsaufgaben wurden die von Schindler (2015) identifizierten Indikatoren herangezogen und anhand dessen ein Modell entwickelt, welches das Evaluationsvorhaben des Projektes unterstützt hat. Neben der Analyse der Prüfungsaufgaben, war die Überprüfung der Lernergebnisse ein zentraler Faktor. Dazu wurde das HRK-Fachgutachten zur Kompetenzorientierung in Studium und Lehre von Schaper et al. 2012 herangezogen ebenso wie das 2018 im Zuge der Systemakkreditierung an der Hochschule Bremen entwickelte interne Grundlagenpapier (Kompetenzorientierte Studiengangsentwicklung: Vom Qualifikationsziel des Studiengangs zur kompetenzorientierten Prüfung und Lehre Strategische Grundlagen für die Entwicklung von Studiengängen an der Hochschule Bremen, unveröffentlicht).

Zur relevanten Erhebung des Ist-Standes sowie zur abschließenden Überprüfung der durch das Projekt resultierenden Veränderungen im Bereich "kompetenzorientierte Prüfungen" wurde in Anlehnung an einen Evaluationsbericht der ZEvA (2019; Evaluation des Prüfungswesens an niedersächsischen Hochschulen (Lehrende)) ein PRÄ-/POST-Fragebogen entwickelt, der wichtige Elemente der Kompetenzorientierung in der Hochschullehre erfragt.

Zur Entwicklung und Implementierung eines geeigneten Qualifizierungsmodells für Lehrende der Hochschule Bremen zur Erstellung von computergestützten Prüfungsaufgaben wurde das von Schulze-Vorberg et al. 2018 verwendete „DO IT Modell“ (Horz & Ulrich 2013) als Orientierung betrachtet, um einen ganzheitlichen Ansatz zu verfolgen.

4.3 Projektbaustein 3

Zur webbasierten Unterstützung der Anrechnungsverfahren wurde die Funktionalität des hochschulweiten LMS AULIS (ILIAS) genutzt. Mittels des LMS-Objektes „Datensammlung“ erfolgte die Implementierung der Online-Antragsstellung und -bearbeitung. AULIS unterstützt das Anrechnungsmanagement u. a. durch folgende Eigenschaften:

- Rollenbasiertes Rechtemanagement (RBAC) zur Kontrolle differenzierter Zugriffsrechte
- Felder für Datentypen Text, Zahl, Checkbox, Datum, Medien, Upload, Referenz, Bewertung, Auswahl Text & Datum
- Webbasierte Antragsformulare („mobile ready“ für alle Endgeräte)
- Einschränkung der Ansicht der Antragsteller nur auf eigene Datensätze (Datenschutz)
- Automatische Dokumentation des Bearbeitungsprozess-Fortschritts
- Sortierung und Filterung nach Feldern
- Änderungsbenachrichtigung.

Die Freischaltung für Studierende und Prüfungsausschussvorsitzende erfolgte zu Beginn des Sommersemesters 2019 über das LMS AULIS, bei Berücksichtigung der rechtebezogenen Adressierung innerhalb des Workflows.

Die ersten Auswertungen zur Nutzung zeigten mit Stand vom 20.05.2020,

a) dass sich seit Beginn des Sommersemester 2019 insgesamt 289 Studierende in der AULIS-Gruppe „Antragstellung“ angemeldet haben – davon alleine 189 Studierende seit Beginn des Wintersemesters am 01.10.2019, um allgemeine Informationen zum Thema „Anrechnung“ und zur Antragstellung abzurufen. Das Interesse von Studierenden an der Anrechnungsthematik wächst kontinuierlich, seitdem die Informationen öffentlich und gut zugänglich sind. Im Verhältnis entspricht das studentische Anrechnungsinteresse der allgemeinen Geschlechterverteilung zwischen den Studierenden an der Hochschule Bremen (rund 47 % männliche; rund 43 % weibliche Studierende; rund 10 % ohne Angabe des Geschlechts).

b) dass **insgesamt 63 Anrechnungsanträge** eingereicht wurden. Davon wurden beschieden

- 39 Anträge positiv (davon 1 jedoch nur teilweise),
- 13 Anträge negativ,
- 1 Antragsverfahren wurde seitens eines Studierenden abgebrochen,
- bei 8 Anträgen stand das Prüfergebnis noch nicht fest.

Für die jeweiligen Fakultäten zeichnet sich folgendes Bild (Stand 08.06.2020):

Fakultät	Anzahl Anträge	positiver Bescheid	teilweise positiv	negativer Bescheid	Verfahren abgebrochen	noch offen
Fak 1 Wirtschaftswissenschaften	4	1		1	1	1
Fak 2 Architektur, Bau und Umwelt	1			1		
Fak 3 Gesellschaftswissenschaften	39	26	2	7		4
Fak 4 Elektrotechnik und Informatik	--	--		--		--
Fak 5 Natur und Technik	19	12		4		3
Summe	63	39	2	13	1	8

Tab. 1: Verteilung der Anrechnungsanträge

Im Durchschnitt werden 1 – 2 Module (6 – 12 Credits) angerechnet. Im Internationalen Studiengang Shipping and Chartering B.A. (Fak. 5 Natur und Technik) ergeben sich durch die unterschiedlichen Praxiszugänge und -erfahrungen in der Regel höhere Anrechnungsergebnisse. Dies zeichnet sich auch im neuen Internationalen Studiengang Pflege B.Sc. ab.

In insgesamt 3 Informationsveranstaltungen bzw. Workshops (davon 2 im Sommersemester und 1 im Wintersemester) wurde die Datenbank und das Online-Verfahren u. a. dem erweiterten Kreis von Programmverantwortlichen aus der Wissenschaftlichen Weiterbildung vorgestellt und diskutiert mit dem Ziel, die Akzeptanz und Nutzung zu erhöhen. Dabei stellte sich heraus, dass die Verantwortlichkeiten im Rahmen der wissenschaftlichen Weiterbildung anders als im Bereich der Weiterbildungsmaster im Zertifikatsbereich nicht über Prüfungsausschussvorsitzende regelbar sind, sondern über jeweilige Zertifikatsverantwortliche/Modulverantwortliche. Diesbezügliche Regelungen werden derzeit in Gestalt einer Ordnung für das Zertifikatsstudium verbindlich gestaltet. Einträge von Anrechnungsanträgen aus dem Bereich der Weiterbildung bzw. des Zertifikatsstudiums bilden sich deshalb bis dato in der entwickelten Datenbank noch nicht ab. Dies wird jedoch bis Ende des Wintersemesters 2019/20 bzw. Anfang des Sommersemesters 2020 für den zurückliegenden Berichtszeitraum nachgeholt werden können. Auch die Nachträge von Anrechnungen beim Übergang vom Bachelor in den Master (30-CP-Lücke) ist hochschulintern seit längerem angefragt und seitens des Instituts für Wissenschaftliche Weiterbildung (IWW) verbindlich zu leisten.

Die in der Datenbank hinterlegten Anrechnungsfälle bzw. Anrechnungsergebnisse verweisen ferner darauf, dass die Möglichkeit der Pauschalisierung individueller Anrechnungsanträge noch nicht greift. Diesbezüglich befragte Prüfungsausschussvorsitzende äußerten außerdem Skepsis, ob mit der Möglichkeit zur Pauschalisierung eine nennenswerte Arbeitsentlastung gegeben ist. Denn zunächst sei in jedem Fall eine individuelle Antragsichtung notwendig bevor zu entscheiden ist, ob es sich um „einen typischen Fall“ handelt, der dann dem bereits vollzogenen Anrechnungsmuster („Pauschalisierung“) folgt. Insofern hielte sich eine mögliche Arbeitsentlastung in Grenzen. Aus dem rechtlichen Grundsatz der Gleichbehandlung ergibt sich ferner keine für die Pauschalisierung notwendige gesonderte Prozessregelung oder ein eigenes Qualitätsmanagement-Verfahren.

Pauschale Anrechnungsmöglichkeiten (auf Basis von Kooperationsverträgen mit bestimmten Bildungsträgern/Einrichtungen) gibt es bislang an der Hochschule Bremen für insgesamt 10 Studiengänge (jeweils in den Fakultäten 3, 4 und vor allem in der Fakultät 5). Sie sind öffentlich gelistet und einsehbar in den Handreichungen zur Anrechnung für Studierende wie Lehrende/Prüfungsausschussvorsitzende.

5. Zusammenarbeit mit anderen Stellen

5.1 Projektbaustein 1 & 2

Über die gesamte Projektlaufzeit hinweg erfolgte eine enge inhaltliche Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem Zentrum für Lehren und Lernen (ZLL) und dem Medienkompetenzzentrum (MMCC) der Hochschule Bremen. Weiterhin war eine vorherige Projektmitarbeiterin von HSBflex² im Juli 2018 in das MMCC gewechselt und dort u.a. für formale Fragen zu Online-Prüfungen zuständig.

Weil das ZLL bereits über ein umfangreiches hochschuldidaktisches Angebot verfügte, wurde in HSBflex² der Schwerpunkt auf technische und mediendidaktische Weiterbildung der Lehrenden gelegt. Damit die Lehrenden alle entsprechenden Angebote an einer Stelle finden, wurden auch die Workshops- und Beratungsangebote von HSBflex² teilweise auf der (bekannteren) Website des ZLL beworben, wo auch die Anmeldung erfolgte. Weiterhin wurde dort auf die Projektwebsite verlinkt.

Von Seiten des MMCC existierten bereits umfangreiche Materialien und Anleitungen für die Nutzung von AULIS, welche von den Lehrenden aber kaum genutzt wurden. Die aus dem Projekt heraus entstandene Informationsplattform hatte das Ziel, die bestehenden und im Verlauf des Projekts entwickelten Materialien an einer Stelle zu bündeln und für die Lehrenden übersichtlich darzustellen.

Aufgrund der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Aussetzung des Präsenzunterrichts an der HSB, betraf das Thema Online-Lehre ab April 2020 schlagartig alle Lehrenden und war damit nicht mehr nur Thema von HSBflex², so dass die Zusammenarbeit mit ZLL und MMCC intensiviert wurde, um gemeinsam Materialien für die Lehrenden und diverse Schulungsangebote zu erstellen.

5.2 Projektbaustein 3

Im Zentrum der Arbeiten bis Ende 2019 stand die Vertiefung der Zusammenarbeit mit den verschiedenen relevanten Hochschulakteuren/Fachstellen und verantwortlichen Prüfungsausschussvorsitzenden.

Als Übergangspraxis und um den kritischen Abwehrhaltungen einiger Prüfungsausschussvorsitzenden entgegen zu kommen, wurde seitens der Projektleitung beschlossen, für die Dauer der Erprobung des Online-Verfahrens für Anrechnungsanträge alternativ weiterhin die analoge Antragstellung und Antragsbearbeitung (in Papierform) zu ermöglichen. Bei analoger Bearbeitung werden die Ergebnisse der Anrechnungsprüfung dann nachträglich in die Online-Datensammlung durch das Projekt HSBflex² eingepflegt, damit während der Projektlaufzeit eine möglichst lückenlose Dokumentation aller Anrechnungsanträge und Prüfergebnisse gewährleistet ist. Nur so ist eine aussagekräftige Auswertung zum Projektende möglich. Auch wurde die Datenbank und das Online-Verfahren im Berichtszeitraum einem erweiterten Kreis von Programmverantwortlichen aus der wissenschaftlichen Weiterbildung vorgestellt und diskutiert, mit dem Ziel, die Akzeptanz und Nutzung zu erhöhen. Dabei stellte sich heraus, dass die Verantwortlichkeiten im Rahmen der wissenschaftlichen Weiterbildung anders als im Bereich der Weiterbildungsmaster (mit Zertifikatsabschluss) nicht über Prüfungsausschussvorsitzende regelbar sind. Die Verantwortlichkeiten sind hier ggf. über Zertifikatsverantwortliche/Modulverantwortliche zu regeln. Der diesbezügliche interne Findungs- und Zuordnungsprozess ist aktuell noch nicht abgeschlossen. In der Online-Datenbank gibt es bis dato deshalb keine Einträge aus diesem Anrechnungssegment. Dies gilt auch wie o. g. für die Anrechnung im Falle einer Bachelor-Master-Lücke (30-CP-Lücke). Sie ist hochschulintern nicht in der Prüfungsordnung geregelt, sondern in der Immatrikulationsordnung, da es sich hier um eine Frage der Hochschulzulassung handelt. Verantwortlich für die Anrechnung bei fehlenden ECTS-Punkten und damit Zulassung zum Masterstudium sind in diesem Falle nicht die Prüfungsausschussvorsitzenden sondern die Studiengangsleiter*innen.

Mit Unterstützung durch das MMCC konnte das digitale Anrechnungs-management-Verfahren weiter technisch angepasst und die Handhabung des Online-Verfahrens weiter verbessert werden. Es gelang insbesondere, die bis dahin ausstehende digitale Benachrichtigungsfunktion bzw. Weiterleitung von Anträgen an zuständige Personen/Institutionen mithilfe eines zusätzlichen programmierten Plug-Ins zu realisieren.

Aktuell steht coronabedingt – wie oben bereits genannt - noch die über dieses Plug-In ebenfalls mögliche Benachrichtigung der Bearbeiter*innen im Prüfungsamt aus, damit diese aus dem System heraus über das Ergebnis der Anrechnungsprüfung informiert werden und die Bescheide autonom erstellen, sowie in die Anrechnungsdatenbank einpflegen können.

III. Eingehende Darstellung

1. Verwendung der Zuwendung und erzielte Ergebnisse im Einzelnen mit Gegenüberstellung der vorgegebenen Ziele

1.1 Projektbaustein 1

Der im Projektantrag zu HSBflex² vorgesehene Aufbau und die nachfolgende Erprobung einer ersten Workshop-Reihe (WSR 1) mit ihrer spezifischen Arbeits-/Zeitplanung zur Förderung der Medien und mediendidaktischen Kompetenzen der teilnehmenden Lehrenden wurde im Jahr 2018 planungskonform realisiert: In Anlehnung an den Ansatz des Constructive Alignment wurde Mitte/Ende 2018 jeweils ein Workshop (WS) zum Thema „Lernergebnisse formulieren“, „Kompetenzorientiert Prüfen“ bzw. „Digitale Lehr-Lern-Methoden“ aufgebaut. Im anschließenden vierten WS wird das, nach dem dritten WS von den Lehrenden selbst erarbeitete Konzept zur Digitalisierung einer eigenen Lehrveranstaltung mittels AULIS, in kollegialer Atmosphäre und im Rahmen der Teilnahme erfahrener Kolleg*innen aus HSBflex (kollegiale Expert*innen) weiter konkretisiert und umgesetzt. In Rücksprache mit dem ZLL wurde die **WSR 1** in einem Blended-Learning-Format angelegt (vgl. Zwischenbericht 2018), bei dem sich die Teilnehmer*innen die inhaltlichen Grundlagen des jeweiligen WS vorab selbständig anhand eines in AULIS bereitgestellten Lernmoduls erarbeiteten, bevor die jeweilige Thematik dann im WS vertieft behandelt wurde. An der WSR 1 haben fünf Lehrende aus dem Bereich Ingenieurwesen bzw. Nautik teilgenommen, die AULIS gerne stärker bzw. häufiger in ihren Lehrveranstaltungen einsetzen wollen³. Während die ersten drei WS wie geplant abgehalten wurden, wurde das ausgearbeitete Grobkonzept auf Wunsch der Lehrenden in Einzelgesprächen unter Anwesenheit der jeweiligen studentischen Hilfskraft verfeinert; insofern konnte der Ansatz der kollegialen Beratung nicht weiter verfolgt werden. Die studentischen Hilfskräfte wurden nach Entscheidung der Lehrenden entweder von Projektseite aus hochschulweit und damit u. U. fachfremd oder von den Lehrenden selbst fachintern gesucht. Im Vorfeld der WSR 1 wurde bei den fünf Lehrenden per Fragebogen neben Vorerfahrungen und Erwartungen auch die Selbstwirksamkeit im Bereich Digitalisierung sowie der Status Quo der Gestaltung ihrer Lehrveranstaltung und die Sichtweise bzw. Erwartung bezüglich ihrer Digitalisierung erhoben. Im Nachgang zu jedem der drei WS wurde per Fragebogen bzw. Kurzinterview eine Rückmeldung zur Art und Weise der Gestaltung, sowie zur Unterstützungskraft eingeholt. Ganz am Ende, nachdem die Lehrenden mithilfe der studentischen Hilfskraft ihre Lehrveranstaltung mittels AULIS digitalisiert bzw. digital angereichert hatten, wurde per Fragebogen die schlussendliche Art und Weise der Digitalisierung der Lehrveranstaltung, der dabei entstandene Arbeitsaufwand, die Bedeutung der Unterstützung durch die studentische Hilfskraft und die eventuelle zukünftige Bereitschaft, weitere Lehrveranstaltungen zu digitalisieren bzw. Kolleg*innen darin zu unterstützen, erhoben. Aufgrund von Schwierigkeiten mit einer der Hilfskräfte, konnte ein*e Lehrende*r die geplante Anreicherung der Lehrveranstaltung nicht umsetzen, so dass hier schlussendlich vier Lehrende verblieben.

Zum 01.04.2018 trat die **Stellenreduzierung** eines Projektmitarbeiters in Kraft und die zum Teil als Kompensation dafür eingestellte neue Projektmitarbeiterin nahm erst zum 16.07.2018 ihre Arbeit auf. Angesichts der hervorgerufenen Verzögerungen in der Projektumsetzung wurde mit Genehmigung des

³ Ein*e weitere*r Lehrende*r hat zusätzlich am WS 1 teilgenommen und sich dann mit einem vom Projekt ausgearbeiteten Lernmodul zum Thema „Lernvideos“ auf die Erstellung eigener Lernvideos vorbereitet und dafür als praktische Unterstützung eine geschulte studentische Hilfskraft erhalten. Ein*e interessierte*r Lehrende*r hat am WS 3 zusätzlich teilgenommen.

Mittelgebers vom 01.10.2018 die Ausarbeitung eines Konzepts für die Schulung der studentischen Hilfskräfte in AULIS (Ausbildung zu "E-Tutor*innen"⁴) und dessen Durchführung in einem zweistufigen Auswahlverfahren Ende 2018 extern vergeben⁵. Die studentischen Hilfskräfte für die Lehrenden der WSR 1 wurden in der Folge erst im März/April 2019 (verspätet) in AULIS geschult und an die Lehrenden übergeben, um sie bis September/Oktober 2019 bei der Implementierung von AULIS in ihre Lehrveranstaltung praktisch zu unterstützen (z. B. durch das Erstellen von Lernmodulen, Tests etc.). Die eingetretene Verzögerung im Bereich der AULIS-Schulung konnte durch die Vorstellung eines etablierten Schulungskonzepts durch den externen Anbieter ein Stück weit kompensiert werden. Angesichts des nun vorliegenden Schulungskonzepts war zunächst geplant, in enger Koppelung mit dem ZLL/MMCC aus dem Projekt heraus eigene **AULIS-Schulungsmaterialien** zu entwerfen und diese nachfolgend zu erproben. Dieser Plan wurde wieder verworfen und die Entscheidung getroffen, die studentischen Hilfskräfte auf nahezu die gleiche Art und Weise zu schulen wie die Lehrenden⁶: Nach einer Vorstellung der jeweiligen Funktion (z. B. Lernmodul oder Test) und ihrer Funktionsweise, wurde Freiraum gegeben für das selbstständige Ausprobieren am Computer mithilfe von vorbereiteten Übungsaufgaben. Im Anschluss wurden Fragen beantwortet und der jeweilige Arbeitsauftrag der Hilfskräfte (mit Blick auf das Arbeiten in AULIS) noch einmal besprochen.

Im Nachgang zur WSR 1 wurde ein **Erfahrungsaustausch mit dem ZLL/MMCC** durchgeführt, bei dem die Entscheidung getroffen wurde, den Fokus von Projektseite aus stärker auf den dritten WS und damit auf die digitalen Lehr-Lern-Methoden und -Möglichkeiten in AULIS zu richten (vgl. den Projekt-Zwischenbericht 2019). Angesichts der notwendigen inhaltlich-strukturellen Änderungen wurde die ursprüngliche Arbeits- und Zeitplanung hinfällig: Ein chronologischer Überblick über die Abläufe (siehe Anhang A_Meilensteinplan PB1) wurde im Zwischenbericht 2019 gegeben. Der ehemals dritte WS der WSR 1 wurde dahingehend umkonzipiert, dass er zu einem **Ganztagsangebot im Umfang von acht Zeitstunden** ausgebaut wurde, wobei der grundsätzliche Aufbau unverändert geblieben ist: Im Anschluss an die Vorstellung einer Funktion und ihre Funktionsweise konnten die teilnehmenden Lehrenden im Rahmen vorbereiteter Übungsaufgaben diese am Computer selbst auszuprobieren, bevor abschließend eine gemeinsame Diskussion über die Stärken und Schwächen bzw. über die spezifischen Einsatzmöglichkeiten in der Lehre durchgeführt wurde. Am 12.06.2019 und 03.07.2019 wurden jeweils zwei Ganztags-WS mit insgesamt 22 Teilnehmer*innen abgehalten, die über das ZLL hochschulweit ausgeschrieben wurden. Im Vorfeld des WS konnte per Umfrage ausgewählt werden, welche AULIS-Funktionen im WS behandelt wurden (die am häufigsten Genannten waren Gegenstand der Veranstaltung). Nach den beiden WS meldeten fünf Lehrende ihr Interesse an einer Unterstützung bei der Digitalisierung ihrer Lehrveranstaltungen durch eine geschulte studentische Hilfskraft an. Nach einem ersten Vorgespräch wurden geeignete Hilfskräfte gesucht, durch das Projekt in AULIS geschult und im November/Dezember 2019 an die/den Lehrenden übergeben. Bis Mai/Juni 2020, d.h. soweit möglich auch während der Coronavirus-Pandemie, halfen die Hilfskräfte bei der Implementierung von AULIS in die jeweilige Lehrveranstaltung. Unglücklicherweise ist auch in der zweiten Runde aufgrund von Kommunikationsschwierigkeiten eine Hilfskraft vorzeitig ausgestiegen. Der/die Lehrende hat daraufhin den Digitalisierungsversuch eingestellt.

Alle fünf Lehrenden haben zu Beginn einen (modifizierten) Fragebogen zum Status Quo der Gestaltung der Lehrveranstaltung und der Absicht, sie mittels AULIS zu digitalisieren, ausgefüllt. Nach dem Auslaufen der studentischen Arbeitsverträge wurde von den vier verbleibenden Lehrenden per

⁴ Die Ausbildung ist eine Maßnahme, die an zahlreichen Hochschulen umgesetzt wird, u. a. an der [Universität Bayreuth](#), [Hochschule Fulda](#), [Universität Paderborn](#) und [Bergischen Wuppertal Universität](#).

⁵ Die Schulung wurde aus umgewidmeten Personalmitteln finanziert (vgl. Mittelumwidmung von 2018).

⁶ Grund für diese Entscheidung sind die positiven Rückmeldungen der Lehrenden der WSR 1 und nachfolgender WS sowie der studentischen Hilfskräfte in Bezug auf die Schulung durch den externen Anbieter: in beiden Fällen wurde unter Anleitung sehr viel in AULIS „gearbeitet“ und „ausprobiert“. Dieses Setting, bestehend aus „Arbeitsauftrag“ und „Übung/Ausprobieren“, wurde durchweg positiv beurteilt. Zudem erschien eine parallele Vorgehensweise langfristig vorteilhafter.

Fragebogen eine Rückmeldung zur Art und Weise der Digitalisierung, der dafür zugrunde liegenden Absicht⁷, zum Arbeitsaufwand, zur Bedeutung der Unterstützung durch die studentische Hilfskraft und zur zukünftigen Bereitschaft, weitere Lehrveranstaltungen zu digitalisieren bzw. Kolleg*innen darin zu unterstützen, gegeben.

Hervorgehend aus einer Reflexion der bis zu diesem Zeitpunkt durchgeführten WS wurde entschieden, statt eines WS, dessen Inhalte vorab per Umfrage festgelegt werden, ein **Angebot bestehend aus sechs inhaltlich fest definierten WS zu spezifischen AULIS-Funktionen** bereitzustellen⁸ (siehe Anhang B_AULIS-Workshops 2019 via ZLL). Trotz verschiedenen Terminoptionen und wiederholter hochschulweiter Werbung durch das ZLL konnte nur einer der WS vor der Coronavirus-Pandemie durchgeführt werden. Als (ein) potenzieller Grund für das geringe Interesse wurde der Faktor Zeit, d.h. die acht Zeitstunden Umfang, angenommen. In der Folge wurde deshalb ein Kurzformat, die „AULIS-Runde“ (siehe Anhang C: AULIS-Runde), parallel zu den WS eingeführt: Wie im Zwischenbericht 2019 dargestellt, wurde zwischen dem 13.11.2019 und 20.02.2020 an jeweils zwei Tagen in der Woche, wenn die meisten Lehrenden an der HSB sind, eine zweistündige Gesprächsrunde mit WS-Atmosphäre angeboten, bei der bestimmte AULIS-Funktion vorgestellt, selber ausprobiert und gemeinsam diskutiert bzw. reflektiert werden konnten. An den vor der Coronavirus-Pandemie angebotenen Terminen haben drei Lehrende teilgenommen, während manche aus terminlichen Gründen stattdessen individuell beraten wurden.

In Rücksprache mit dem MMCC wurden die von dieser Hochschuleinrichtung in AULIS bereits angebotenen Informationsmaterialien über AULIS (u.a. Funktionen und Einsatzmöglichkeiten in der Lehre) teilweise neu aufbereitet, umstrukturiert und inhaltlich erweitert: So sind beispielsweise alle im Rahmen des Projekts ausgearbeiteten Beispiele zu jeder einzelnen AULIS-Funktion, die in den WS als Anschauungsmaterial fungierten, in die Informationsmaterialien mit eingefügt worden. Sie sind Teil einer Übersichtsseite in AULIS, die seit Frühjahr 2020 als erste „Anlaufstelle“ für Lehrende bei Fragen zu AULIS genutzt werden kann. Auf der Übersichtsseite sind alle AULIS-Funktionen in Kategorien aufgelistet und nach den Aktivitäten der Studierenden bzw. Lehrenden unterteilt (siehe Anhang D_Screenshot der Übersichtsseite in AULIS). Zu jeder Funktion wird dort eine kurze Erläuterung gegeben. Bei weiterem Interesse kann eine neue Seite aufgerufen werden, auf der für die betreffende Funktion (z. B. Test, Wiki, Lernmodul, Glossar) eine Kurzbeschreibung zur Funktionsweise, eine Auflistung zu system-technischen Einstellungsoptionen, eine Sammlung an didaktischen Einsatzmöglichkeiten in der Lehre sowie konkrete Beispiele, hilfreiche Anleitungen und eine kleine Übungsaufgabe für das eigene Anlegen zu finden ist (siehe Anhang E_Screenshot einer exemplarischen Infoseite). Die bereits zuvor vom MMCC angebotenen Informationsmaterialien sind hier per Link integriert. Damit bietet diese **Informationsseite** eine umfangreiche Sammlung an Materialien und Übungsmöglichkeiten, sowohl für eine autodidaktische Herangehensweise als auch für den Einsatz in einem WS. Die Informationsseite ist in AULIS integriert und kann auch von Studierenden genutzt werden, weshalb sie auch für die Schulung von studentischen Hilfskräften eingesetzt werden kann.

Situationsbedingte Veränderungen infolge der Coronavirus-Pandemie:

Infolge der Coronavirus-Pandemie wurde die HSB geschlossen und der Präsenzlehriebetrieb für das Sommersemester 2020 und das Wintersemester 2020/21 ausgesetzt. Seit der Einstellung des

⁷ Die Absicht (Intention) wurde erneut abgefragt, um zwischenzeitliche Veränderungen im Digitalisierungskonzept und deren Gründe zu erfassen.

⁸ Ein wesentlicher Grund hierfür waren die mündlichen Rückmeldungen der Lehrenden: Da nicht immer alle individuell gewünschten Funktionen behandelt werden konnten, wurde der Wunsch nach fest definierten Funktionen geäußert.

Präsenzlehrebetriebs hat sich das Projekt an den Bestrebungen des ZLL/MMCC beteiligt, die Hochschullehrenden beim Aufbau einer reinen Online-Lehre zu unterstützen. Seitens des Projekts wurde hierfür eine für die Lehrenden zeitlich flexibel buchbare Online-Sprechstunde zu AULIS mit 30-Minuten-Slots angeboten, die mit synchronen (Video-)Kommunikationstools (Adobe Connect bzw. Zoom) durchgeführt wurde. An ihr nahmen zahlreiche Lehrende (v.a. Lehrbeauftragte) mit und ohne Vorerfahrung in AULIS teil. Darüber hinaus wurden drei mehrstündige Sitzungen mit Lehrenden und ihren Studierenden durchgeführt. Die Einzelberatung hatte für die teilnehmenden Lehrenden v. a. dahingehend einen besonderen Wert, dass sie ausschließlich auf ihre ganz spezifischen Fragen und ihre ganz spezifische Situation (u. a. bzgl. AULIS-Erfahrung, genereller IT-Affinität, Lehrerfahrung, eigenem Zutrauen, individuellem Lehrstil) ausgerichtet war und 100 % der Zeit nur ihnen gehörte. Dieser (sehr große) Anreiz wurde verstärkt durch die Tatsache, dass der anbietende Projektmitarbeiter und/oder die Lehrenden per Bildschirmfreigabe die jeweilige Frage direkt am Objekt erläutern konnten. Dadurch konnten vielen Fragen, Verständnisschwierigkeiten oder Probleme leicht begegnet werden. Auch die Studierenden waren mit dieser Art und Weise der Vorführung/Einführung sehr zufrieden⁹. Hervorgehend aus den Erfahrungen im Rahmen der angebotenen Online-Sprechstunde zu AULIS unterbreitete der Projektmitarbeiter dem ZLL/MMCC den Vorschlag, in Zukunft für die Lehrenden eventuell einen Einsteiger-Workshop (u. a. zwecks gegenseitigem Kennenlernen) und ansonsten eine Online-Einzelberatung zu Audio/Video und Bildschirmfreigabe einzuführen. Neben der Online-Sprechstunde zu AULIS wurden von Seiten des Projekts ferner 18 Online-Schulungen zum unmittelbaren Einsatz von Adobe Connect bzw. - nach dessen Einführung an der HSB im April 2020 - Zoom in der Lehre angeboten. Für diese Schulungen gab es insgesamt 191 Anmeldungen.

Infolge der Schließung der HSB und der für die Lehrenden kurzfristigen Notwendigkeit zur teilweise arbeitsintensiven Umstellung auf Online-Lehre wurden die Kapazitäten der am Projekt teilnehmenden Lehrenden der „2. Runde“ (stark) beansprucht. Es verzögerte sich dadurch die finale Feinabstimmung bzw. Überprüfung der von der studentischen Hilfskraft zwischenzeitlich bzw. bis dahin durchgeführten Unterstützungsarbeit, die erst im WiSe 2020/21 erfolgen und evaluiert werden konnte. Manche der Lehrenden planten den sukzessiven Einsatz der Digitalisierungsmaßnahmen im Bachelor-Bereich bereits für das Sommersemester 2020. Da diese Maßnahmen jedoch auf ein Format im Blended Learning ausgelegt wurden, konnten sie angesichts der Notwendigkeit von (fast) reiner Online-Lehre nicht initial erprobt werden. Viele der geplanten Änderungen fanden aber in veränderter Form ihren Einsatz in der Online-Lehre (z.B. als Teilprüfungsleistung/Online-Prüfung).

Aufgrund der besonderen Situation des Wegfalls der Präsenzlehre, bestand schlagartig ein großer Bedarf an breit aufgestellten Unterstützungsangeboten (Beratung, Online-Schulungen, kurzfristig erstellte Informationsmaterialien und Anleitungen), so dass sich die Projektaktivitäten in Abstimmung mit dem ZLL und MMCC dorthin verlagerten.

Unter anderem wurde eine AULIS-Gruppe „Von der Präsenzlehre zur Online-Lehre“ erstellt, in der alle Materialien und Informationen gesammelt und den Lehrenden zentral zugänglich gemacht wurden. Diese Gruppe verlinkte außerdem auf die Informationsseite zu AULIS, die bereits vorab im Rahmen des Projektes zusammengestellt wurde. Diese AULIS-Gruppe untersteht dem ZLL, so dass die (gemeinsam) erstellten Inhalte auch über die Projektlaufzeit hinaus verfügbar bleiben.

⁹ Alle Erkenntnisse beruhen auf mündlichen bzw. elektronischen Mitteilungen (Email).

Zentrum für Lehren und Lernen

Liebe Lehrenden,

wir haben Ihnen in dieser Gruppe verschiedene Informationen und Angebote bereitgestellt, die Sie dabei unterstützen, Ihre Lehre online umzusetzen.

Für die „Neulinge“ unter Ihnen bieten wir umfassende Anleitungen und didaktisch aufbereitete Selbstlernmaterialien zur Online-Lehre (Lernmodul) sowie verschiedene Schulungs- und Beratungsangebote. Auch Geübte in der Online-Lehre finden hier gesammelt und strukturiert Informationen zur Online-Lehre, verschiedene Möglichkeiten zum Austausch und Ansprechpersonen bei konkreten Fragen.

Zentrum für Lehren und Lernen & HSBflex²

Start in die Onlinelehre

Online lehren

Videokonferenzsysteme

Lernplattform AULIS

Neu in der HSB? Neu in der Onlinelehre? Gehen Sie mit uns die ersten Schritte ...

Hier finden Sie eine Sammlung von Handreichungen, Beispielen, Tools, Methoden für die Onlinelehre

Informationen, Anleitungen und Videos zu den Videokonferenzsystemen Adobe Connect, Zoom und BigBlueButton

Die Lernplattform AULIS bietet diverse Funktionen, um Ihre Lehre zu strukturieren, Dateien zu tauschen und Lehr-Lern-Aktivitäten mit verschiedenen Online-Tools zu unterstützen

Digitale Prüfungen

Informationen zum Urheberrecht

Lehr- und Lernvideoerstellung

Studieren mit Behinderung oder chronischen Erkrankungen

Umsetzungshinweise, Rechtliches, Beispiele zu digitalen Prüfungen

Kurz und knapp: Infos zu urheberrechtlich geschützten Texten, Grafiken, Videos, ...

Sie möchten eigene Lehr- und Lernvideos erstellen? Sehen Sie hier, welche Möglichkeiten Sie haben.

Informationen zur Digitalen Lehre und wie diese möglichst barrierefrei gestaltet werden kann sowie zu Nachteilsausgleichen sind in dieser Gruppe aufzufinden.

Beratung und technischer Support

Unterstützung und Anlaufstellen für Studierende

Sie haben eine Frage zur (Online-)Lehre oder brauchen technische Unterstützung? Hier finden Sie die richtigen Ansprechpartner_innen

Leiten Sie den Link zu folgender AULIS-Gruppe gerne an Ihre Studierenden weiter...

Abb. 4: AULIS-Gruppe „Von der Präsenzlehre zur Online-Lehre“

Liebe Lehrende,

viele Prüfungen stellen in diesem Semester eine besondere Herausforderung an Lehrende und Studierende.

Einige Prüfungsformen wie Hausarbeiten können/konnten wie gewohnt stattfinden, Präsentationen oder Referate werden/wurden über die lizenzierten Webkonferenzprogramme abgehalten. Hier gab es dann die zusätzliche technische Herausforderung, die aber bei vielen sehr gut umgesetzt wurde – so zumindest die bisherigen Rückmeldungen von Lehrenden und Studierenden.

Bei den schriftlichen und mündlichen Prüfungen stellen sich viele Lehrende die Frage, wie diese online durchgeführt können und welche Tools dafür geeignet sind. Auf diese und weitere Fragen gibt es nicht DIE optimale Antwort, sondern viele Anregungen, die Ihnen hoffentlich ermöglichen Ihrer Lösung für die Prüfungen näher zu kommen.

Scheuen Sie sich nicht, sich in didaktischen und technischen Fragen an uns zu wenden! Wir sind für Sie da!

Viele Grüße

ZLL & MMCC

Eilentscheid vom 17. April 2020

eilentscheid_rahmenbedingungen_fuer_den_pruefungsbetrieb_im_sommersemester_2020

Wichtige, offizielle Informationen zu schriftlichen und mündlichen Prüfungen
pdf 119,0 KB 25. Apr 2020, 14:30 Anzahl Seiten: 5

Bei prüfungsrechtlichen Fragen wenden Sie sich bitte an Ihren jeweiligen Prüfungsausschuss!

[Eine aktuelle Liste der PA-Vorsitzenden \(Stand 01.01.2020\) finden Sie hier!](#)

[Beratung und technischer Support](#)

[Allgemeiner Teil der Bachelor-Prüfungsordnung](#)

Abb 5.: Unterseite zu digitalen Prüfungen

Von September bis inklusive November 2020 wurde gemeinsam mit dem ZLL und MMCC eine Online Summer-School zur Vorbereitung der Lehrenden auf das digitale Wintersemester ins Leben gerufen. In diesem Rahmen steuerte HSBflex² noch einmal 18-Schulungen zu Adobe Connect und Zoom, sowie mediendidaktische Schulungen bei. Diese Schulungen erreichten 193 Teilnehmende.

Aufgrund der geänderten Umstände – wegen des Wegfalls der Präsenzlehre hatten die Lehrenden keine andere Wahl, als Online-Lehre anzubieten – erfolgte keine projektbezogene Evaluation der durchgeführten Schulungen. Es wurde aber eine detaillierte Befragung der Lehrenden und Studierenden im Anschluss an das erste Online-Semester (SS 2020) durch das Zentrum für Lehren und Lernen durchgeführt, welche Einblicke in die aktuelle Situation der Lehrenden ermöglicht. Projektrelevante Auszüge aus dieser internen Befragung folgen:

Die Befragung wurde im Zeitraum vom 7. -26. Juli 2020 anonym in AULIS durchgeführt. Es nahmen insgesamt 170 Lehrende aus allen Fakultäten teil. Der größte Teil der Befragten (62%) verfügte über mehr als 10 Jahre Lehrerfahrung. Davon waren 40 % als Lehrbeauftragte tätig und 60% hauptamtlich lehrend. Der überwiegende Teil der Befragten (86 %) verfügte über 1-5 Jahre Erfahrung mit der Online-Lehre, nur 9 % über mehr als zehn Jahre Erfahrung mit der Online-Lehre.

Überraschenderweise haben ca. 60% der befragten Lehrenden angegeben, mit der Lehre im SS2020, die online erfolgte, gut oder sehr gut zurechtgekommen zu sein, obwohl Online-Lehre für die Meisten ein neues Themenfeld war (s. Abb.6). Reine Online-Lehre dürfte auch für Lehrende, welche bereits Online-Tools in ihre Lehre integriert hatten, eine größere Umstellung bedeuten. Nur knapp 8% haben angegeben, mit der Lehre nicht gut zurechtgekommen zu sein. Die Selbstwahrnehmung der Lehrenden nach dem ersten Online-Semester war also überwiegend positiv.

Gleichzeitig haben ca. 60% angegeben Unterstützungsangebote der Hochschule zu benötigen (s. Abb. 7) und nannten hier vorwiegend Weiterbildungsangebote (s. Abb. 8). Dies steht im Widerspruch zu den bisherigen Projekterfahrungen, wo das Interesse insbesondere der Unterstützung durch studentische Hilfskräfte galt. Eine mögliche Erklärung ist, dass die am Projekt beteiligten Lehrenden zumeist bereits über (erste) Erfahrungen in der Online-Lehre verfügten, so dass hier die Reduzierung des damit verbundenen Aufwandes an erster Stelle stand. Durch den Wegfall der Präsenzlehre waren hingegen auch Lehrende ohne jegliche Vorerfahrungen betroffen.

Als gewünschtes Format nennen die Befragten vorrangig Selbstlernmaterialien (Videos, Anleitungen) gefolgt von Weiterbildungen und Kurzformaten (s. Abb. 9), also genau die Unterstützungsangebote, auf die sich HSBflex² bereits vor dem Sommersemester 2020 konzentriert hat. Inhaltlich wird vor allem der didaktische Aufbau und die Aktivierung von Studierenden in der Online-Lehre genannt, gefolgt von dem Dauerthema Prüfungen, wohingegen Anleitungen für Software relativ weit unten genannt werden (s. Abb. 10). Dies steht im Widerspruch mit den Erfahrungen der ZLL Summer School, in der technische Schulungen zu Zoom im Vordergrund standen. Auch bei den didaktisch ausgerichteten Schulungsangeboten, standen für die Teilnehmer*innen technische Fragestellungen („Wo muss ich klicken?“) an erster Stelle. Eventuell geht hier technische Umsetzung und didaktische Gestaltung in der Wahrnehmung der Befragten durcheinander.

WIE GUT SIND SIE MIT DER LEHRE IM SOMMERSEMESTER 2020 ZURECHTGEKOMMEN? (n=167)

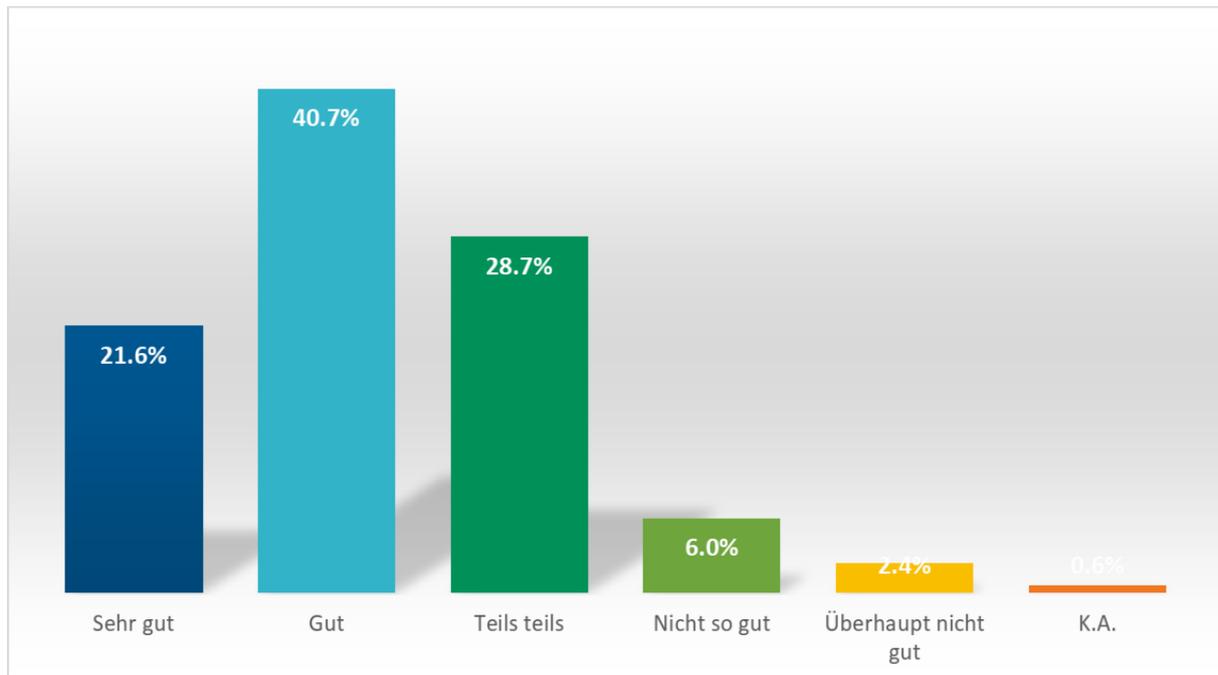


Abb. 6: Lehrendenbefragung ZLL – Lehre im SS2020

MIT BLICK AUF DAS WINTERSEMESTER: HABEN SIE BEDARF AN UNTERSTÜTZUNGS-/WEITERBILDUNGSANGEBOTEN DER HOCHSCHULE (ZLL)? (n= 168)

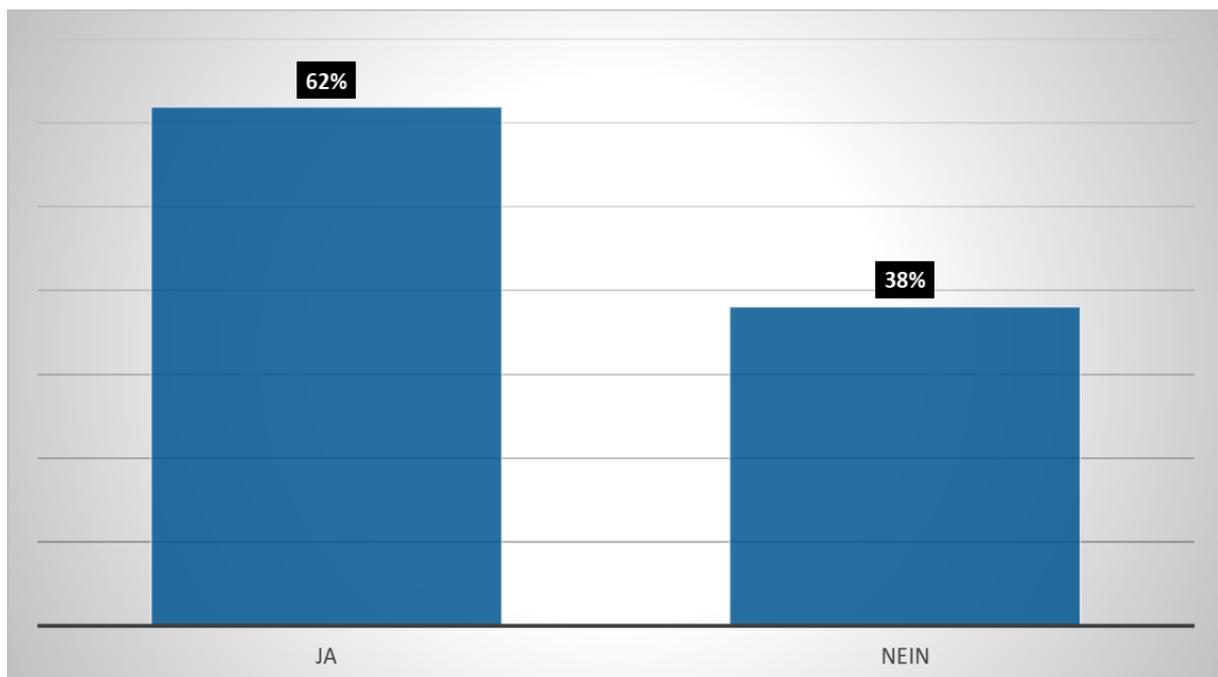


Abb. 7: Lehrendenbefragung ZLL – Bedarf Unterstützungsangebote

WELCHE UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE BENÖTIGEN SIE FÜR DIE UMSETZUNG IHRER LEHRE INS DIGITALE? (GESAMT) (MEHRFACHANTWORTEN) (n=151)

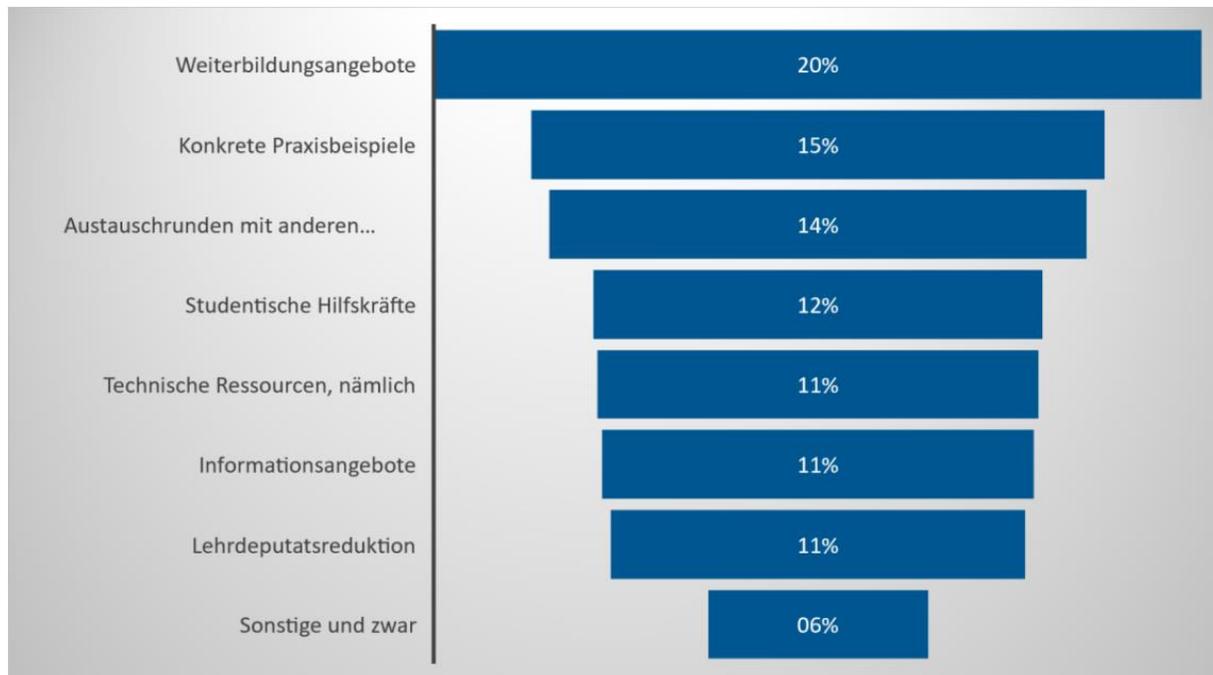


Abb. 8: Lehrendenbefragung ZLL – Art der Unterstützungsangebote

WELCHE ART VON WEITERBILDUNGSANGEBOTEN WÜNSCHEN SIE SICH? *Mehrfachnennung möglich* (n=156)

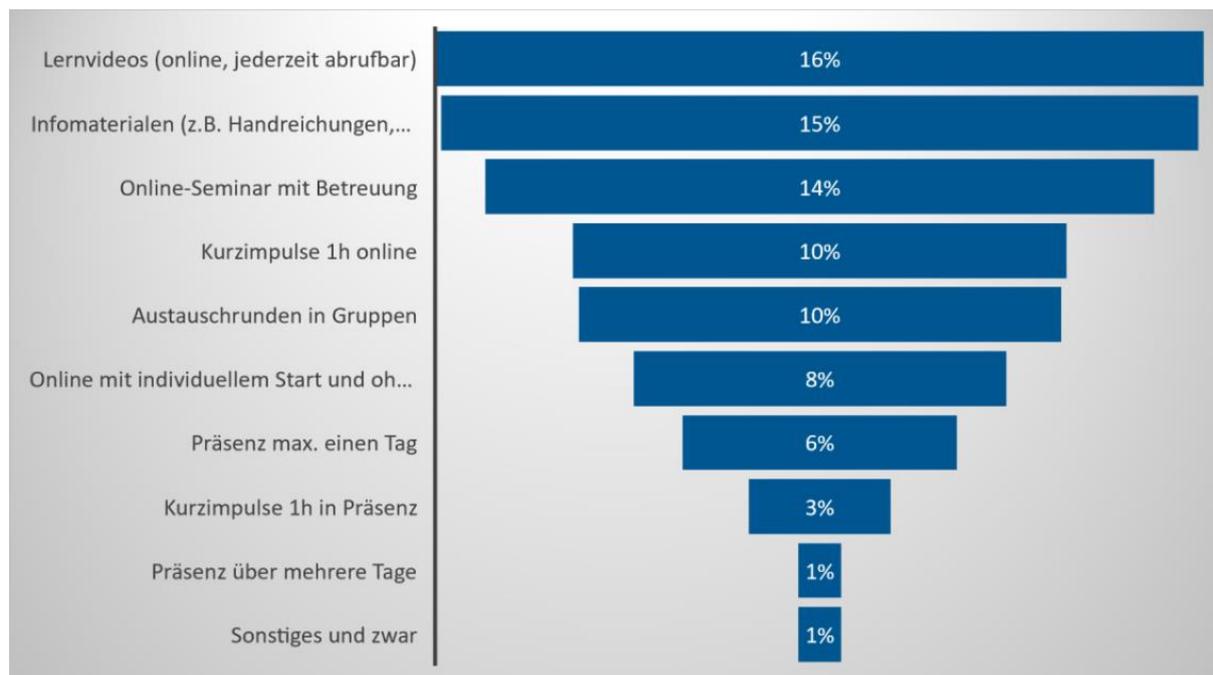


Abb. 9: Lehrendenbefragung ZLL – Weiterbildungsangebote

WELCHE THEMEN WÜNSCHEN SIE SICH FÜR DIE WEITERBILDUNGSANGEBOTE? (GESAMT)
(MEHRFACHNENNUNG MÖGLICH) (n= 156)

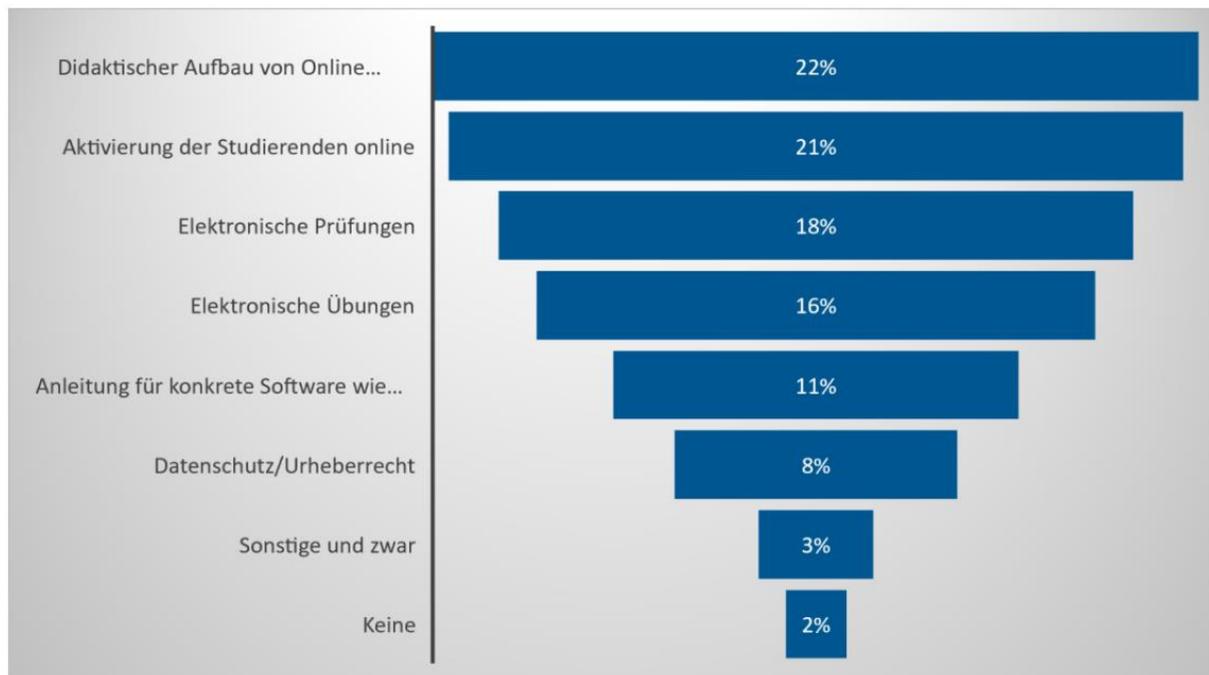


Abb. 10: Lehrendenbefragung ZLL – Themen Weiterbildungsangebote

1.1.2 Beantwortung der Forschungsfragen

Für die Beantwortung der drei Forschungsfragen wurden Fragebögen als **Erhebungsinstrument** entwickelt, die inhaltlich kontinuierlich an die geänderten Angebote angepasst wurden, weshalb sich die erhobenen Inhalte nicht durchgehend miteinander vergleichen lassen. Es wurden folgende Erhebungen in Papierform oder digital per Umfrage in AULIS anonym durchgeführt (s. Anhang F Fragebögen):

a.) Im Rahmen der WSR 1 (5 Teilnehmer*innen mit Digitalisierung einer Lehrveranstaltung):

- Prä-Erhebung im Vorlauf zur WSR 1 (n = 5 + 1 Lehrende)
- Post-Erhebung zu WS 1 (n = 5 + 1 Lehrende)
- Post-Erhebung zu WS 2 (n = 5)
- Post-Erhebung zu WS 3 (n = 5 + 1 Lehrende)
- Post-Erhebung im Nachgang zur WSR 1 (n = 4)
- Kurzbefragung zur digitalisierten Lehrveranstaltung (n = 4)

b.) Im Rahmen der „2. Runde“ (4 + 1 Teilnehmer*innen mit Digitalisierung einer Lehrveranstaltung):

- Prä-Erhebung zum WS vom 12.06.2019 (n = 7)
- Post-Erhebung per ZLL zum WS vom 12.06.2019 (n = 12)
- Prä-Erhebung zum WS vom 03.07.2019 (n = 6)
- Post-Erhebung zum WS vom 03.07.2019 (n = 7)
- Kurzbefragung im Vorlauf zur Digitalisierung der Lehrveranstaltung (n = 4 + 1)
- Kurzbefragung im Nachgang zur Digitalisierung der Lehrveranstaltung (n = 4)

Nachfolgend werden die erhobenen Inhalte sowie die diesbezüglichen Ergebnisse für jede Forschungsfrage zusammenfassend dargestellt.

Forschungsfrage 1: *Welche Faktoren erweisen sich beim Transfer und der Verbreitung digitaler Lehrkonzepte im Rahmen einer Workshop-Reihe als fördernd oder hemmend?*

Die Art und Weise, wie die WSR 1 inhaltlich-organisatorisch gestaltet wurde, ist anhand der im Projektantrag genannten Aspekte wie 1.) das Verhältnis von frontalem Input, sozialem Austausch und Arbeitsphasen (selber Ausprobieren am Computer) im WS, 2.) der Interaktion der WS-Leitung mit den Teilnehmenden im WS, 3.) dem Mix aus Online-Lernmodul vorab und Übung im WS sowie 4.) dem Format der praktischen Unterstützung durch eine geschulte studentische Hilfskraft (tutorielle Begleitung) bei der Digitalisierung abgefragt worden. Während zeitbezogene Aspekte wie Uhrzeit, Rhythmus oder Dauer vorwiegend mündlich thematisiert wurden, ist die zeitliche Belastung durch die nachgelagerten „Arbeitsaufträge“ (Überarbeitung der Lernergebnisse in der Modulbeschreibung bzw. der Prüfungsfragen sowie Ausarbeitung eines Grobkonzepts für die Digitalisierung mittels AULIS) per Fragebogen ermittelt worden.

Mit Blick auf die Lehrenden selbst wurde vor Beginn der WSR 1 die individuelle Vorerfahrung im Bereich der WS-Themen „Lernergebnisse formulieren“, „kompetenzorientiert prüfen“ und „Digitale Lehr-Lern-Methoden“ ermittelt. Ferner wurden vorab das Interesse bzw. die Erwartungen in Bezug auf die WSR 1 bestimmt. Nach jedem WS ist nach der Zufriedenheit mit dem jeweiligen WS gefragt worden bzw. danach, wie hilfreich die Inhalte waren oder was noch gefehlt habe. Nach Abschluss der WSR 1 wurden die Lehrenden um eine zusammenfassende Einschätzung zum Weiterbildungsangebot (u. a. bezüglich Länge, Verbesserungsmöglichkeiten, Art und Weise der Gestaltung, neue Ideen/Anregungen, Auswirkungen auf das eigene Interesse an digitaler Lehre, individueller Mehrwert des Angebots) gebeten.

Von den 5 bzw. 6 Teilnehmer*innen der WSR 1 sowie von den insgesamt 22 Teilnehmer*innen der beiden Ganztags-WS im Juni/Juli 2019 wurde die Gestaltung insgesamt wie folgt bewertet¹⁰:

- **Positiv:** Die ersten beiden WS der WSR 1 („Lernergebnisse formulieren“ und „kompetenzorientiert Prüfen“) wurden inhaltlich, (eher) hilfreich und zufriedenstellend beurteilt. Es konnten neue Ideen und Anregungen gegeben werden, die auf die individuelle Situation angepasst waren. Im Kontext von WS 2 wurde der fehlende Erfahrungsaustausch und die Diskussion mit (erfahrenen) Kolleg*innen von einem/einer Lehrenden bemängelt. Das zur Verfügung stehende Zeitbudget für die Selbstübungsphase, d. h. für das gemeinsame (Um-)Formulieren der Lernergebnisse bzw. von exemplarischen kompetenzorientierten Prüfungsaufgaben wurde als eher ausreichend beurteilt. Mit Blick auf den WS 3 bzw. den Ganztags-WS im Juni/Juli konnte, wie von manchen Lehrenden vorab erwartet, bezüglich der verschiedenen AULIS-Funktionen, systemtechnischen Einstellungsoptionen und grundsätzlichen Einsatzmöglichkeiten in der Lehre ein guter Überblick gegeben bzw. ein hoher Informationsgehalt (inhaltlicher Tiefgang) bereitgestellt werden. Wie ebenfalls von manchen vorab erhofft, konnten Ideen, Tipps, Anregungen und Inspiration zu ihrer Nutzung in der Lehre vermittelt werden. Das eigene Ausprobieren am Computer, d. h. das Üben und die direkte Interaktion mit AULIS wurden generell als positiv bewertet wie auch die Möglichkeit, sich mit Fragen und Erläuterungswünschen, auf die spontan eingegangen wurde, am WS-Ablauf zu „beteiligen“. Die sofortige Unterstützung bzw. Hilfe bei Fragen oder systemtechnischen Schwierigkeiten war ein weiterer positiver Punkt, wie auch die Offenheit und Ehrlichkeit gegenüber den Teilnehmer*innen in Hinblick auf die positiven und negativen Aspekte bzw. die „Stärken“ und „Schwächen“ der AULIS-Funktionen und deren Nützlichkeit für die Lehre

¹⁰ Grundlage dieser Auflistung sind die empirischen Daten aus Anhang G: PB1 Evaluation.

generell bzw. die eigenen Lehrveranstaltungen. Des Weiteren positiv gesehen wurde der Versuch, mit den unterschiedlichen Kenntnisständen der Teilnehmer*innen so gut wie möglich umzugehen. Ebenso positiv wahrgenommen wurde die Tatsache, dass der WS “einhielt”, was er vorab “versprach” (Passung von Inhalt und Beschreibung). Die in der WSR 1 praktizierte Kombination aus Lernmodul für die individuelle Wissensaneignung vor dem WS und praktischer Übung im WS selbst wurde von den Lehrenden (unter der Einschränkung des Zeitbedarfs für das Durchlesen) an sich durchaus positiv bewertet. Später zeigte sich jedoch im WS, dass die vermittelten Inhalte nicht immer allen präsent waren – weshalb diese Variante schließlich verworfen wurde. Insgesamt wurde der WS 3 bzw. der Ganztags-WS von der Mehrheit der Teilnehmer*innen als hilfreich, zufriedenstellend und lohnenswert beurteilt.

- **Negativ:** Nachdem im Nachgang zum 3-stündigen WS 3 teilweise (widersprüchlich) bemängelt wurde, dass zu wenig Zeit für das eigene Ausprobieren mancher Funktionen bestand, wurde das Zeitvolumen in der Folge auf 8 Zeitstunden beim Ganztags-WS hochgesetzt. Dies wiederum wurde von den Teilnehmer*innen dieses Angebots kritisch gesehen und eine Aufteilung in mehrere (thematisch homogene) kleinere Angebote gewünscht, um den bisher fehlenden Vertiefungsmöglichkeiten zu speziellen Themen zu begegnen: Während das Angebot für die etwas erfahreneren Lehrenden teilweise zu “langsam” und “oberflächlich” war, ging es den noch unerfahrenen unter ihnen gelegentlich zu “schnell” und wurde zu “speziell”¹¹. Den Lehrenden der WSR 1 fehlten zudem reale Anwendungsbeispiele (aus der Lehre) mit einer Erläuterung des didaktischen Aufbaus im Sinne von Best-Practice-Beispielen¹². Von einem/einer Lehrenden wurde zusätzliches Begleitmaterial bzw. Screenshots gewünscht¹³. Das zeitweise inhaltliche Abschweifen der Diskussionsbeiträge mancher Teilnehmer*innen wurde in dem Sinne bemängelt, dass die WS-Leitung hier hätte (noch) stärker moderieren sollen.

Wenn auch mit Einschränkungen, so lässt sich aus den o. g. Ergebnissen, den Einzelgesprächen mit den teilnehmenden Lehrenden vor, während und nach jedem WS und den eigenen Erfahrungen der Projektmitarbeiter*innen die allgemeine Erkenntnis gewinnen, dass sich seitens eines Weiterbildungsangebots für Lehrende der praktizierte Dreiklang aus 1.) informativem Input zu Beginn, 2.) eigenem Ausprobieren am Computer im Rahmen vorgegebener Übungsaufgaben und individueller Unterstützung zwischendurch und 3.) abschließender gemeinsamer Diskussion der Vor- und Nachteile bzw. Stärken und Schwächen als durchaus vielversprechend herausgestellt hat, und zwar sowohl für die Attraktivität des Angebots im Vorhinein als auch für die schlussendliche Zufriedenheit der Teilnehmer*innen damit. Die Veranschaulichung der AULIS-Funktionen an vorbereiteten Beispielen, die sich auf eine konkrete Lehrveranstaltung beziehen, scheint das grundsätzliche Verstehen sowie den darauf aufbauenden gedanklichen Transfer hin zur eigenen Lehre zu unterstützen. Dies sollte auch konkrete Beispiele aus der Lehre von (erfahrenen) Kolleg*innen implizieren, die diese – wenn möglich – selbst vorstellen und ihre Beweggründe dazu erläutern. Eine in der Materie versierte WS-Leitung kann nicht nur aufkommende Fragen fundiert beantworten, sondern auch selber Tipps, neue Ideen und Anregungen sowie grundsätzlich auch Inspiration geben, was die vielfältigen Möglichkeiten und Varianten des Einsatzes in der Lehre betrifft. Eigene Lehrerfahrung ist dabei förderlich und schafft eine “kollegiale” Atmosphäre des gegenseitigen Verständnisses, was es heißt, “zu lehren” und welche

¹¹ An dieser Stelle wurde die Durchführung eines WS mit Teilnehmer*innen unterschiedlicher Kenntnisstände (nahezu unvereinbar, weshalb in der Folge mit der “AULIS-Runde” ein Kurzformat neu eingeführt wurde, das inhaltlich auf eine oder wenige AULIS-Funktionen fokussiert war und ausreichend Freiraum für die Diskussion spezieller Fragen bot.

¹² Diesem Umstand wurde im Vorfeld der beiden Ganztags-WS dadurch begegnet, dass für zahlreiche Funktionen ein konkretes Lehrveranstaltungsbeispiel erstellt wurde, an dem die jeweilige Funktion und ihre Einsatzmöglichkeiten dann veranschaulicht wurden.

¹³ Hierfür steht von nun an in AULIS die von Projektseite aus neu aufgebaute Informationsseite mit umfangreicher Sammlung an Materialien und Übungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Anforderungen damit verbunden sind. Es sind Stimmen laut geworden, die sowohl eine disziplinäre als auch eine interdisziplinäre Ausrichtung des Angebots bevorzugen: beides hat seine Stärken (z. B. Blick über die eigene Fachdisziplin hinaus) und Schwächen (z. B. weniger inhaltlicher Bezug zur eigenen Lehre). Die Balance zwischen der allgemeinen Darstellung und dem Eingehen auf individuelle Fälle stellt mitunter eine große Herausforderung dar, die die Gesamtwahrnehmung des Angebots beeinflussen kann. Dies gilt ebenso für die Grundsatzentscheidung für oder gegen möglichst homogene Gruppen an Teilnehmer*innen (u. a. in Bezug auf spezifische LMS-Erfahrung bzw. generelle IT-Affinität), was u. a. einen Einfluss auf die Länge der Selbstübungsphasen hat. Der Rahmen des Angebots durch die Möglichkeit zum Nachlesen und Vertiefen nach dem WS, scheint von manchen Lehrenden gewünscht zu sein und kann für die Sensibilisierung bzw. Implementierung von digitale(r) Lehre prinzipiell nur förderlich sein. In besonderer Weise förderlich zu sein scheint die Möglichkeit für Lehrende, eine geschulte studentische Hilfskraft als praktische Unterstützung bei der Digitalisierung zu erhalten. Dies betrifft wohl v. a. jene unter ihnen, die medienaffin und dem Thema digitale Lehre grundsätzlich zugewandt sind: Die Unterstützung wurde von den am Projekt teilnehmenden Lehrenden jedenfalls (sehr) positiv bewertet. Der von den Lehrenden der WSR 1 berichtete Arbeitsaufwand für die bzw. bei der Digitalisierung sollte als ein Anlass verstanden werden, von Beginn an über "Aufwand und Ertrag" zu sprechen. Ein derartiges Gespräch erfolgte im Projekt zunächst allgemein, als der/die Lehrende sein/ihr Interesse angemeldet hatte, und später dann noch einmal konkret beim gemeinsamen Gespräch über das tatsächliche Vorgehen bei der Digitalisierung im Beisein der Hilfskraft. Ein solches "offenes" und "ehrliches" Gespräch erscheint nur sinnvoll, damit die Lehrenden sich von Anfang an über "Aufwand und Ertrag" bewusst sind und dann bei der Arbeit ausdauernd bleiben. Problematisch ist die Tatsache, dass die geschulte Hilfskraft oft nach wenigen Semestern (oder nach Projektende) nicht mehr zur Verfügung steht und der/die Lehrende sich dann zum Teil allein gelassen fühlt bzw. angesichts mangelnder zeitlicher Ressourcen die Digitalisierung nicht eigenständig fortsetzen kann. Wie manche Antworten der Lehrenden der WSR 1 nach der Digitalisierung ihrer Lehrveranstaltung zeigen, reicht ein einmaliger WS unter Umständen nicht aus, um ein so komplexes LMS wie AULIS adäquat zu verstehen bzw. es fehlt die Zeit, um kontinuierlich "am Ball zu bleiben" und ein "learning by doing" zu erreichen. Seitens der Lehrenden ist deshalb neben der individuellen LMS-Vorerfahrung, generellen IT-Affinität und Offenheit für das Thema digitale Lehre schon aus rein pragmatischen Gründen der Faktor Zeit essentiell. Dies betrifft sowohl die verfügbare Zeit für die Teilnahme an einem mehrstündigen Weiterbildungsangebot¹⁴ als auch für die tatsächliche Digitalisierung danach (auch mit studentischer Hilfskraft). Dieser, von zahlreichen Lehrenden mündlich angesprochene "äußere Rahmen" kann durch das Angebot selbst nur bedingt geformt werden; vielmehr geht es hierbei um hochschulweite Fragen der kapazitären Auslastung von Lehrenden (z. B. des verfügbaren Freiraums für die Weiterentwicklung der eigenen Lehre) sowie auch der gleichen "Wertigkeit" von digitaler bzw. digital unterstützter Lehre gegenüber reiner Präsenzlehre (Kapazitätsberechnung).

Forschungsfrage 2: *Erhöht die Teilnahme an der WSR die Selbstwirksamkeit der Teilnehmenden, selbständig weitere Lehrkonzepte zu digitalisieren?*

Forschungsfrage 3: *Erhöht die Teilnahme an der WSR die Selbstwirksamkeit der Teilnehmenden, als kollegiale Expert*innen weitere Kolleg*innen zur Digitalisierung ihrer Lehrkonzepte zu aktivieren und fachlich zu beraten/unterstützen?*

Vor Beginn der WSR 1 (Prä-Erhebung) ist die Selbstwirksamkeit der teilnehmenden Lehrenden sowohl in Bezug auf die eigene Digitalisierung (Forschungsfrage 2) als auch in Hinblick auf die Beratung von

¹⁴ Im Verlauf der zweiten Projekthälfte ist von Lehrenden immer wieder der Faktor Zeit als Grund angeführt worden, warum eine Teilnahme an den angebotenen WS bzw. an den Terminen der "AULIS-Runde" nicht möglich war. Die zeitliche Platzierung des Angebots ist daher von großer Bedeutung für seine Inanspruchnahme.

Kolleg*innen in Bezug auf deren Digitalisierung (Forschungsfrage 3) über jeweils eine Itematterie erfasst worden. Ein zweites Mal erhoben wurde sie im Nachgang zur fertiggestellten Digitalisierung der Lehrveranstaltung (Post-Erhebung). Die identischen Items der Erhebungen stellen eine auf diesen Zusammenhang sprachlich angepasste Variante der Kurzfassung aus dem Fragebogen von Horn & Schweizer (2010) dar, der seinerseits auf dem »Computer User Self-Efficacy Scale« von Cassidy & Eachus (2002) beruht.

An der Prä-Erhebung vor Beginn der WSR 1 haben 5 + 1 Lehrende teilgenommen, während für die Post-Erhebung nach Abschluss der WSR 1 nur die Daten von 3 Lehrenden vorliegen. Angesichts des Unterschieds und der grundsätzlich geringen Fallzahl sind Schlussfolgerungen bezüglich der Entwicklung der beiden Selbstwirksamkeiten nur äußerst begrenzt möglich und wenig aussagekräftig. Die Differenzen zwischen den Erhebungen können sowohl das Ergebnis natürlicher Schwankungen im Laufe der Zeit sein als auch das Resultat konkreter (bewusster) Veränderungen durch die WSR 1. Insgesamt deuten sich folgende Tendenzen an:

- Die **Selbstwirksamkeit im Bereich der selbständigen Digitalisierung von Lehrkonzepten** hat sich nur wenig geändert. Dies kann damit zusammenhängen, dass die einmalige Teilnahme an einem 3-stündigen WS noch keine (tiefgreifenden) Veränderungen im Bereich der Selbstwirksamkeit hervorruft. Hierfür bedarf es möglicherweise der wiederholten Teilnahme bzw. insbesondere (positiver Erfahrungen im Rahmen) der wiederholten eigenen Digitalisierung von Lehrveranstaltungen, bis dauerhafte Veränderungen auf der Ebene der Selbstwirksamkeit erkennbar werden.
- Die **Selbstwirksamkeit bezogen auf die kollegiale Beratung bei der Digitalisierung** hat sich tendenziell leicht verringert. Dies kann mit der eigenen Erkenntnis zusammenhängen, wie umfangreich bzw. zum Teil auch anspruchsvoll die systemtechnischen Einstellungsoptionen bei manchen AULIS-Funktionen sind. Hier hat die Teilnahme an der WSR 1 eventuell dazu beigetragen, dass sich die Lehrenden dessen stärker bewusst wurden als zuvor und in der Folge weniger selbstwirksam in dieser Hinsicht sind.

Den Schlussfolgerungen zu den Lehrenden der WSR 1 widerspricht das Bild, das sich aus dem Antwortverhalten der 6 bzw. 7 Teilnehmer*innen des Ganztags-WS am 03.07.2019 ergibt¹⁵. Bei ihnen ist eine Erhöhung beider Selbstwirksamkeiten zu erkennen. Dies mag damit zusammenhängen, dass sie an einem 8-stündigen WS teilgenommen haben, während der WS 3, an dem die Lehrenden der WSR 1 teilnahmen, nur 3 Stunden dauerte. Möglicherweise haben sich die Teilnehmer*innen des Ganztags-WS deshalb nach der Veranstaltung selbstwirksamer gefühlt, was den Einsatz von AULIS in der Lehre bzw. die diesbezügliche Beratung von Kolleg*innen angeht. Insofern scheint die Dauer des Weiterbildungsangebots einen unmittelbaren Einfluss auf die Entwicklung der Selbstwirksamkeiten zu haben: Je mehr Input, Übung und Diskussion zu den AULIS-Funktionen, umso mehr steigt die Selbstwirksamkeit hinsichtlich ihres Einsatzes und der Beratung Anderer an. Inwiefern diese auf tatsächlicher Kompetenz beruht oder "lediglich" als solche vermeintlich angenommen wird, lässt sich nicht beantworten.

Weitere Aspekte

Vor Beginn der WSR 1 (Prä-Erhebung) wurde neben der eigenen Vorstellung (Idee) über die Art und Weise der Digitalisierung mit AULIS auch die Art und Weise der aktuellen inhaltlich-organisatorischen Gestaltung der zu digitalisierenden Lehrveranstaltung allgemein bzw. der Anteil bestimmter

¹⁵ Da am Ende des Ganztags-WS am 12.06.2019 der Fragebogen des ZLL für die Post-Erhebung verwendet wurde, sind keine Aussagen zur Entwicklung der Selbstwirksamkeiten der Teilnehmer*innen möglich.

Lehrveranstaltungsaspekte¹⁶ darin wie z. B. die Beschäftigung mit Werten und Ethik, den Selbstevaluationsmöglichkeiten (Selbsttests) für die Studierenden oder der berufsbegleitenden Studierbarkeit erfasst. Nach abgeschlossener Digitalisierung (Post-Erhebung) reichten die 5 Lehrenden eine Darstellung der digitalisierten Lehrveranstaltung und der dafür zugrundeliegenden Absichten (Intentionen) ein. Ferner wurden sie um eine Einschätzung gebeten, inwiefern die verschiedenen Lehrveranstaltungsaspekte im Zuge der Digitalisierung an Bedeutung zu- oder abgenommen haben. Diese Einschätzung lässt sich der ursprünglichen Einschätzung aus der Prä-Erhebung gegenüberstellen, als die Lehrenden gefragt wurden, wie sehr sich diese Aspekte aus ihrer Sicht grundsätzlich über digitale Lehr-Lern-Formate in das Modul integrieren ließen. Wie sich diesbezüglich zeigt, ist ein/e Lehrende/r (L1) zunächst davon ausgegangen, dass sich zahlreiche Aspekte im Zuge der Digitalisierung grundsätzlich in die eigene Lehrveranstaltung integrieren ließen. Wie die Post-Erhebung nach der Digitalisierung jedoch zeigt, haben insgesamt nur wenige Aspekte zu- oder abgenommen. Während bei manchen Aspekten bei den Lehrenden individuell eine Übereinstimmung zwischen Prä- und Post-Einschätzung besteht, zeigen sich bei den meisten hingegen Diskrepanzen. Auffällig ist, dass sich bei zwei Lehrenden (L1 und L3) insgesamt nur wenige Aspekte durch die Digitalisierung verändert haben. Es fällt des Weiteren auf, dass nur bei einem/einer Lehrenden (L1) Aspekte abgenommen haben, während bei drei Lehrenden (L3 bis L5) ausschließlich Zunahmen zu erkennen sind: Bei drei Lehrenden (L1, L3 und L4) haben durch das digitalisierte Format die Selbstevaluationsmöglichkeiten für die Studierenden sehr stark zugenommen bzw. bei einem/einer (L5) etwas und bei zweien ist die Anwendungs-/Praxisorientierung sehr stark gestiegen. Die Orientierung auf den Kompetenzerwerb hat bei 4 Lehrenden etwas oder sehr stark zugenommen. Bei einem/einer Lehrenden werden berufliche Vorqualifikationen nun viel stärker berücksichtigt als zuvor und bei 3 Lehrenden hat die berufsbegleitende Studierbarkeit etwas zugenommen. Wie die Selbsteinschätzungen zeigen, scheint die Digitalisierung weitestgehend positive Auswirkungen auf die verschiedenen Aspekte in dem Sinne gehabt zu haben, dass diese durch den Übergang zu einem digitalen bzw. digitalisierten Format als Bestandteil der jeweiligen Lehrveranstaltung entweder etwas oder sogar sehr stark zugenommen haben. Hingegen ist ebenso festzuhalten, dass für zwei Lehrende (L1 und L3) die Digitalisierung nur wenige Veränderungen in dieser Hinsicht mit sich gebracht zu haben scheint – obschon der von Beginn an als wichtig empfundene Aspekt der Schaffung von Selbstevaluationsmöglichkeiten für die Studierenden als solcher erreicht werden konnte.

¹⁶ Die verschiedenen Aspekte sind dem Fragebogen des Internationalen Zentrums für Hochschulforschung der Universität Kassel entnommen (Schomburg et al. 2012).

Wie sehr sind die folgenden Aspekte Bestandteil Ihres Moduls?

	L1	L2	L3	L4	L5	L6
Fachwissenschaftliche Lerninhalte	Verstärkt	Dominant	Dominant	Verstärkt	Verstärkt	Dominant
Interdisziplinäre Lerninhalte	Verstärkt	Teilweise	Teilweise	Teilweise	Verstärkt	Verstärkt
Beschäftigung mit Werten und Ethik	Teilweise	Teilweise	Teilweise	Geringfügig	Verstärkt	Verstärkt
Einbeziehung aktueller Forschungsergebnisse bzw. Bezug zur Forschung	Verstärkt	Teilweise	Teilweise	Teilweise	Teilweise	Dominant
Verbindung von Theorie und Praxis	Dominant	Teilweise	Verstärkt	Dominant	Dominant	Dominant
Anwendungs-/Praxisorientierung	Dominant	Geringfügig	Dominant	Dominant	Dominant	Dominant
Orientierung auf Kompetenzerwerb	Dominant	Verstärkt	Dominant	Verstärkt	Verstärkt	Dominant
Förderung von Schlüsselqualifikationen	Teilweise	Verstärkt	Verstärkt	Dominant	Verstärkt	Geringfügig
Förderung kritischen Denkens	Dominant	Teilweise	Verstärkt	Geringfügig	Teilweise	Dominant
(Fach-)didaktische Fundierung	Verstärkt	Verstärkt	Dominant	Teilweise	Geringfügig	--
Berücksichtigung beruflicher Vorqualifikationen	Geringfügig	Geringfügig	Geringfügig	Teilweise	Teilweise	--
Aktivierendes Lernen	Verstärkt	Verstärkt	Verstärkt	Verstärkt	Dominant	Verstärkt
Forschendes Lernen	Verstärkt	Teilweise	Geringfügig	Teilweise	Teilweise	Dominant
Beteiligung der Studierenden an der Auswahl von Inhalten, Methoden, Sozialformen etc.	Teilweise	Geringfügig	Geringfügig	Teilweise	Teilweise	Dominant
Selbstevaluationsmöglichkeiten für Studierende	Teilweise	Teilweise	Geringfügig	Dominant	Verstärkt	--
Beratungsmöglichkeiten für Studierende	Dominant	Verstärkt	Verstärkt	Geringfügig	Verstärkt	Verstärkt
Darstellung und Kommunikation der Modul(prüfungs)anforderungen	Verstärkt	Geringfügig	Dominant	Verstärkt	Teilweise	Verstärkt
Berufsbegleitende Studierbarkeit	Teilweise	Teilweise	Geringfügig	Teilweise	Verstärkt	Geringfügig



Abb. 11: WSR 1 – Prä-Erhebung 1

**Wie sehr ließen sich aus Ihrer Sicht die folgenden Aspekte
über digitale Lehr-Lern-Formate *grundsätzlich* in ihr Modul integrieren?**

	L1	L2	L3	L4	L5	L6
Fachwissenschaftliche Lerninhalte	Verstärkt	Verstärkt	Sehr ausgiebig	Überhaupt nicht	Keine Relevanz	Keine Relevanz
Interdisziplinäre Lerninhalte	Überhaupt nicht	Keine Relevanz	Überhaupt nicht	Überhaupt nicht	Überhaupt nicht	Verstärkt
Beschäftigung mit Werten und Ethik	Keine Relevanz	Keine Relevanz	Keine Relevanz	Überhaupt nicht	Überhaupt nicht	Überhaupt nicht
Einbeziehung aktueller Forschungsergebnisse bzw. Bezug zur Forschung	Verstärkt	Keine Relevanz	Keine Relevanz	Überhaupt nicht	Keine Relevanz	Verstärkt
Verbindung von Theorie und Praxis	Verstärkt	Verstärkt	Überhaupt nicht	Verstärkt	Überhaupt nicht	Verstärkt
Anwendungs-/Praxisorientierung	Verstärkt	Überhaupt nicht	Überhaupt nicht	Verstärkt	Überhaupt nicht	Verstärkt
Orientierung auf Kompetenzerwerb	Verstärkt	Verstärkt	Überhaupt nicht	Verstärkt	Verstärkt	Überhaupt nicht
Förderung von Schlüsselqualifikationen	Überhaupt nicht	Verstärkt	Überhaupt nicht	Verstärkt	Verstärkt	--
Förderung kritischen Denkens	Überhaupt nicht	Überhaupt nicht	Überhaupt nicht	Überhaupt nicht	Verstärkt	Verstärkt
(Fach-)didaktische Fundierung	Verstärkt	Überhaupt nicht	Sehr ausgiebig	Keine Relevanz	Keine Relevanz	--
Berücksichtigung beruflicher Vorqualifikationen	Keine Relevanz	--	Verstärkt	Keine Relevanz	Überhaupt nicht	--
Aktivierendes Lernen	Verstärkt	Überhaupt nicht	Sehr ausgiebig	Verstärkt	Verstärkt	Verstärkt
Forschendes Lernen	Verstärkt	Überhaupt nicht	Überhaupt nicht	Überhaupt nicht	Verstärkt	Sehr ausgiebig
Beteiligung der Studierenden an der Auswahl von Inhalten, Methoden, Sozialformen etc.	Verstärkt	Überhaupt nicht	Überhaupt nicht	Keine Relevanz	Keine Relevanz	Verstärkt
Selbstevaluationsmöglichkeiten für Studierende	Verstärkt	Verstärkt	Verstärkt	Verstärkt	Verstärkt	Verstärkt
Beratungsmöglichkeiten für Studierende	Verstärkt	Überhaupt nicht	Überhaupt nicht	Überhaupt nicht	Überhaupt nicht	Verstärkt
Darstellung und Kommunikation der Modul(prüfungs)anforderungen	Verstärkt	Verstärkt	Überhaupt nicht	Verstärkt	Überhaupt nicht	Verstärkt
Berufsbegleitende Studierbarkeit	Verstärkt	Keine Relevanz	Überhaupt nicht	Keine Relevanz	Verstärkt	Überhaupt nicht



Abb. 12: WSR 1 – Prä Erhebung 2

Bitte geben Sie an, inwiefern sich die folgenden Aspekte durch den Einsatz von AULIS als Bestandteil Ihres Moduls verändert haben.

	L1	L2	L3	L4	L5
Fachwissenschaftliche Lerninhalte					
Interdisziplinäre Lerninhalte					
Beschäftigung mit Werten und Ethik					
Einbeziehung aktueller Forschungsergebnisse bzw. Bezug zur Forschung					
Verbindung von Theorie und Praxis					
Anwendungs-/Praxisorientierung					
Orientierung auf Kompetenzerwerb					
Förderung von Schlüsselqualifikationen					
Förderung kritischen Denkens					
(Fach-)didaktische Fundierung					
Berücksichtigung beruflicher Vorqualifikationen					
Aktivierendes Lernen					
Forschendes Lernen					
Beteiligung der Studierenden an der Auswahl von Inhalten, Methoden, Sozialformen etc.					
Selbstevaluationsmöglichkeiten für Studierende					
Beratungsmöglichkeiten für Studierende					
Darstellung und Kommunikation der Modul(prüfungs)anforderungen					
Berufsbegleitende Studierbarkeit					

Sehr stark zugenommen	Etwas zugenommen	Unverändert geblieben	Etwas abgenommen	Sehr stark abgenommen
----------------------------------	-----------------------------	----------------------------------	-----------------------------	----------------------------------

Abb. 13: WSR 1 – Post Erhebung

Der Arbeitsaufwand für die Digitalisierung der Lehrveranstaltung wurde von 3 Lehrenden der WSR 1 als "sehr groß" eingeschätzt. Mit der Arbeit, die in AULIS geschulten und als praktische Unterstützung angebotenen studentischen Hilfskraft, waren 3 Lehrenden zufrieden. Trotz des eigenen Aufwands gaben 3 Lehrende an, in Zukunft AULIS noch mehr einsetzen zu wollen. Kolleg*innen bei der Digitalisierung aktiv zu beraten, konnten sich nur 2 Lehrende vorstellen, zum Teil ein Ergebnis der hohen Komplexität von AULIS bzw. der noch zu geringen eigenen Erfahrung mit dessen Einsatz.

Die Selbsteinschätzung der vier Lehrenden aus der zweiten Durchführung (s. „Abb. 14: WSR 2 – Prä Erhebung 1“ unten), ähnelt der aus der ersten Runde insbesondere hinsichtlich der deutlichsten Effekte bei der „Orientierung auf Kompetenzerwerb“ und den „Selbstevaluationsmöglichkeiten für Studierende“ welche etwas bzw. sehr stark zugenommen haben. Ebenfalls deutliche Anstiege in beiden Durchläufen gab es bei der „Orientierung auf Kompetenzerwerb“ und „Berufsbegleitende Studierbarkeit“. Auffällig ist in der zweiten Runde insbesondere der starke Anstieg bei den

„Beratungsmöglichkeiten für Studierende“, welche in der ersten Durchführung überhaupt keine Veränderung erfahren hatten. Hier hatten die Lehrenden ganz offensichtlich andere inhaltliche Schwerpunkte, bei der Überarbeitung ihrer Lehrveranstaltung gesetzt. In der zweiten Runde haben außerdem drei Lehrende einen sehr starken Anstieg bei der „Anwendung-/Praxisorientierung“ festgestellt, was in der ersten Runde nur zwei der Lehrenden angegeben hatten und auch „Aktivierendes Lernen“ hat in der zweiten Durchführung deutlichere Steigerungen zu verzeichnen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass konkrete Veränderungen innerhalb der überarbeiteten Lehrveranstaltungen maßgeblich von der jeweiligen Zielsetzung und wie diese umgesetzt wurde abhängen. Stärken des Blended-Learning Ansatzes mit AULIS lassen sich (z.B. durch automatisiertes Feedback) hinsichtlich der Selbstevaluationsmöglichkeiten der Studierenden, einer stärkeren Orientierung auf den Kompetenzerwerb und der berufsbegleitenden Studierbarkeit (z.B. durch eine größere Flexibilisierung der Lehrveranstaltung) vermuten.

Wie sehr sind die folgenden Aspekte Bestandteil Ihres Moduls?

	L1	L2	L3	L4	L5
Fachwissenschaftliche Lerninhalte	Verstärkt	Dominant	Dominant	Dominant	Dominant
Interdisziplinäre Lerninhalte	Teilweise	Teilweise	Teilweise	Dominant	Verstärkt
Beschäftigung mit Werten und Ethik	Geringfügig	Verstärkt	Geringfügig	Verstärkt	Verstärkt
Einbeziehung aktueller Forschungsergebnisse bzw. Bezug zur Forschung	Geringfügig	Dominant	Verstärkt	Verstärkt	Verstärkt
Verbindung von Theorie und Praxis	Verstärkt	Dominant	Verstärkt	Dominant	Dominant
Anwendungs-/Praxisorientierung	Dominant	Verstärkt	Dominant	Dominant	Verstärkt
Orientierung auf Kompetenzerwerb	Teilweise	Verstärkt	Verstärkt	Dominant	Dominant
Förderung von Schlüsselqualifikationen	Teilweise	Teilweise	Verstärkt	Dominant	Dominant
Förderung kritischen Denkens	Teilweise	Verstärkt	Dominant	Dominant	Dominant
(Fach-)didaktische Fundierung	Verstärkt	Verstärkt	Verstärkt	Dominant	Verstärkt
Berücksichtigung beruflicher Vorqualifikationen	Keine Relevanz	Verstärkt	Teilweise	Verstärkt	Geringfügig
Aktivierendes Lernen	Teilweise	Verstärkt	Dominant	Dominant	Verstärkt
Forschendes Lernen	Keine Relevanz	Verstärkt	Teilweise	Dominant	Teilweise
Beteiligung der Studierenden an der Auswahl von Inhalten, Methoden, Sozialformen etc.	Geringfügig	Teilweise	Verstärkt	Verstärkt	Dominant
Selbstevaluationsmöglichkeiten für Studierende	Geringfügig	Geringfügig	Teilweise	Verstärkt	Verstärkt
Beratungsmöglichkeiten für Studierende	Teilweise	Teilweise	Dominant	Verstärkt	Verstärkt
Darstellung und Kommunikation der Modul(prüfungs)anforderungen	Verstärkt	Verstärkt	Verstärkt	Verstärkt	Dominant
Berufsbegleitende Studierbarkeit	Keine Relevanz	Verstärkt	Keine Relevanz	Dominant	Geringfügig



Abb. 14: WSR 2 – Prä Erhebung 1

Bitte geben Sie an, inwiefern sich die folgenden Aspekte durch den Einsatz von AULIS als Bestandteil Ihres Moduls verändert haben.

	L1	L2	L3	L4
Fachwissenschaftliche Lerninhalte	Yellow	Yellow	Yellow	Green
Interdisziplinäre Lerninhalte	Yellow	Green	Yellow	Green
Beschäftigung mit Werten und Ethik	Yellow	Yellow	Yellow	Green
Einbeziehung aktueller Forschungsergebnisse bzw. Bezug zur Forschung	Yellow	Yellow	Yellow	Green
Verbindung von Theorie und Praxis	Green	Yellow	Yellow	Green
Anwendungs-/Praxisorientierung	Yellow	Dark Green	Dark Green	Dark Green
Orientierung auf Kompetenzerwerb	Green	Green	Green	Dark Green
Förderung von Schlüsselqualifikationen	Yellow	Green	Dark Green	Dark Green
Förderung kritischen Denkens	Yellow	Yellow	Yellow	Dark Green
(Fach-)didaktische Fundierung	Yellow	Green	Green	Dark Green
Berücksichtigung beruflicher Vorqualifikationen	Yellow	Green	Green	Dark Green
Aktivierendes Lernen	Dark Green	Dark Green	Green	Green
Forschendes Lernen	Yellow	Yellow	Yellow	Dark Green
Beteiligung der Studierenden an der Auswahl von Inhalten, Methoden, Sozialformen etc.	Yellow	Green	Yellow	Yellow
Selbstevaluationsmöglichkeiten für Studierende	Dark Green	Green	Dark Green	Green
Beratungsmöglichkeiten für Studierende	Dark Green	Dark Green	Dark Green	Green
Darstellung und Kommunikation der Modul(prüfungs)anforderungen	Green	Green	Dark Green	Dark Green
Berufsbegleitende Studierbarkeit	Yellow	Green	Dark Green	Green

Sehr stark zugenommen	Etwas zugenommen	Unverändert geblieben	Etwas abgenommen	Sehr stark abgenommen
--------------------------	---------------------	--------------------------	---------------------	--------------------------

Abb. 15: WSR 2 - Post-Erhebung

1.2 Projektbaustein 2

1.2.1 Theoretischer Hintergrund

Immer wieder wird im wissenschaftlichen Kontext auf die zentrale Bedeutung von kompetenzorientierten bzw. performanzorientierten Prüfungen hingewiesen, die Wirklichkeit im Prüfungsalltag von Hochschulen zeigt allerdings bisher ein anderes Bild (Schaper et al. 2012: 65). Hier beherrschen weiterhin einseitige Prüfungsformate in Form von Klausuren das Prüfungsgeschehen. (vgl. Kerres & Schmidt 2011). Zudem ist die Anzahl an Prüfungen extrem hoch und ob in diesen wirklich wie vielfach gefordert die Kompetenzen der Studierenden ermittelt werden, ist fraglich. Die Kluft zwischen Anspruch und Wirklichkeit ist in diesem Feld beträchtlich (vgl. Reinmann 2014: 2ff.). Was aber bedeutet eigentlich Kompetenzorientierung in Prüfungen genau und wie müssen Lehrende ihre

Prüfungen und die Prüfungsaufgaben gestalten, damit die in der Modulbeschreibung durch die Lernergebnisse abgebildeten Kompetenzen der Studierenden ermittelt werden können?

Dieser Frage hat sich aufgrund bisher fehlender Forschung in diesem Gebiet Schindler in seiner 2015 erschienen Dissertation angenommen. Sein Ziel war es, ein Unterstützungssystem für Lehrende an Hochschulen zu entwickeln, um die Forderung nach kompetenzorientierten Prüfungen zu realisieren. Seine Untersuchungen an der TU München machten diverse Problematiken im Bereich des Prüfungswesens sichtbar und belegten, dass Prüfungsaufgaben weder an vorher definierten Lernergebnissen anknüpften, noch Aspekte der Kompetenzorientierung im eigentlichen Sinne aufgegriffen wurden (vgl. Schindler 2015: 11).

Aus diesem Kontext heraus und in Anlehnung an die Dissertation von Schindler, in der zudem Beurteilungskriterien für die Bewertung von Kompetenzorientierung in Prüfungsaufgaben hergeleitet wurden, wurde im Projekt hauptsächlich der Frage nachgegangen, inwieweit Prüfungen an der Hochschule Bremen solche Aspekte der Kompetenzorientierung enthalten und wie sich diese ggf. durch Unterstützungsangebote im Rahmen des Projektes erhöhen können. Vor diesem Hintergrund ergaben sich in Anlehnung an Schindler (2015) die folgenden drei Forschungsfragen:

- Frage 1: Welchen Unterstützungsbedarf äußern die Lehrenden in Hinblick auf die Erstellung kompetenzorientierter Prüfungsaufgaben?
- Frage 2: Inwieweit sind die Lehrenden (im Vorfeld) in der Lage, ihre (E-)Prüfungen nach dem Prinzip der Kompetenzorientierung eigenständig zu gestalten?
- Frage 3: Inwiefern konnten die vom Projekt gebotenen Unterstützungsmaßnahmen die Handlungskompetenz der Lehrenden verbessern, sodass Merkmale der Kompetenzorientierung in den überarbeiteten (E-)Prüfungen sichtbar werden?

Zur Beantwortung der Forschungsfragen wurde mithilfe der von Schindler entwickelten Indikatoren zur Ermittlung der Kompetenzorientierung in Prüfungsaufgaben ein Beurteilungsbogen entwickelt (siehe Anhang I Beurteilungsbogen).

Angepasst an das Projektvorhaben wurden einige Aspekte zur besseren Umsetzbarkeit und Nachvollziehbarkeit entsprechend abgestimmt und gekürzt. Analysiert wurden die Prüfungsaufgaben im Projekt nach den folgenden vier Indikatoren: **Wissensart, Aufgabenoffenheit, Kontextbezug und sprachlogische Komplexität**. Die differenzierte Darstellung der Indikatoren sowie die vorgenommenen Anpassungen sind in Anhang I nachzulesen.

Neben der Identifikation der dargelegten Indikatoren, wurden im Beurteilungsbogen zudem die Lernergebnisse der Modulbeschreibungen in die Taxonomiestufen nach Anderson & Krathwohl (2001) einsortiert sowie eine Bewertung vorgenommen, inwieweit die Lernergebnisse (im Sinne des CA-Modells) in den Prüfungsaufgaben abgebildet werden.

Um dem Gesamtvorhaben des Projekts gerecht zu werden, bezieht sich auch das Vorhaben von PB 2 auf die Aspekte der Digitalisierung und Flexibilisierung. Denn die Digitalisierung und Flexibilisierung von Lehre betrifft neben der Ausgestaltung von Lehrveranstaltungen in besonderem Maße auch das Prüfungssystem und war deshalb auch Teil der Projektanalysen. Die Implementierung von E-Assessments in die Hochschullehre kann mitunter neue Chancen für Lehrende und Studierende bieten, bedeutet aber für weite Teile der Hochschule einen hohen Aufwand zur rechtssicheren und didaktisch sinnvollen Durchführung (vgl. Schulze-Vorberg et al. 2018: 1).

Fehlende infrastrukturelle und organisatorische Gegebenheiten erlauben die Durchführung von Online-Prüfungen im großen Stil an der Hochschule Bremen zum derzeitigen Zeitpunkt nicht. An den durch die Corona-Krise entstandenen Herausforderungen wird von Mitarbeiterinnen des MMCC der Hochschule gearbeitet.

Im Sinne des Constructive-Alignment-Modells sollte im Zuge des Projektes insbesondere die Kohärenz zwischen Lernergebnissen, Lehr-Lern-Prozess und Prüfungsaufgaben verbessert werden. Hier aber stand zunächst der Digitalisierungsaspekt von semesterbegleitenden Online-Prüfungen in Form von online verfügbaren Self-Assessments im Vordergrund, um die ökonomischen Vorteile solcher Tests ausschöpfen zu können, als das konkret ausgearbeitete didaktische Setting. Dennoch ist die Entwicklung von innovativen, digitalen Prüfungsformaten niemals losgelöst zu sehen vom Gesamtsetting der Lehre.

Um die Unterstützung der Lehrenden in diesem Gesamtkontext bestmöglich begleiten und unterstützen zu können, ist es nötig, ein dafür geeignetes Setting zu identifizieren. Schulze-Vorberg et al. haben dazu Handlungsbereiche und Gelingensbedingungen identifiziert, die für eine erfolgreiche und kompetente Umsetzung von E-Prüfungen durch Lehrende an Hochschulen gegeben sein müssen. Diese beinhalten vier entscheidende Ebenen (Didaktik, Organisation, Technik, Individuum). Da Lehrende an Hochschulen oftmals ohne tiefgreifende Vorkenntnisse den Verantwortungsbereich der Prüfungsgestaltung übernehmen, ist es zunächst sinnvoll, sie mit den didaktischen Grundlagen vertraut zu machen. Zudem sollten beteiligte Institutionen wie u.a. die Hochschuldidaktik und das Rechenzentrum mit eingebunden werden. Zur optimalen Umsetzung von computergestützten Prüfungen ist die Bereitstellung technischer Infrastruktur sowie eine Schulung im Bereich notwendiger Software zwingend notwendig. Eine weitere Voraussetzung stellt die Schaffung der Akzeptanz von E-Prüfungen bei Lehrenden dar. Prüfungen sind per se ein sensibles Thema (vgl. Schulze-Vorberg et al. 2018: 3ff.).

Die genannten Aspekte dieses ganzheitlichen Ansatzes sind in unser Vorgehen integriert worden, indem Workshops sowie Beratungen zu den didaktischen und technischen Grundlagen stattgefunden haben. Die technischen Grundlagen bezogen sich im Fall des Projektes auf den Umgang mit der hochschulinternen Lernplattform AULIS, zur Implementierung von semesterbegleitenden Online Self-Assessments. Zur weiteren Unterstützung wurden, wie bereits beschrieben, die Hochschuldidaktik sowie das MMCC der HSB stetig mit eingebunden.

1.2.2 Projektablauf

Im Zuge der hier im Detail dargelegten, inhaltlichen Neuausrichtung im Projekt, resultierend aus Akquiseschwierigkeiten zu Beginn des Projekts sowie dem Personalwechsel, stand ein verkürzter Bearbeitungszeitraum zur Verfügung.

Zudem hat die Zusammenarbeit mit dem Studienerfolgsmanagement der HSB im Zuge der Systemakkreditierung dazu geführt, dass in Analysegesprächen mit Verantwortlichen der verschiedenen Fachbereiche der Hochschule, Bedarfe der Lehrpersonen im Bereich „kompetenzorientierte Prüfungen“ neu erfasst werden konnten. Dies war ebenfalls ein Grund für die Änderungen des Forschungsvorhabens. Der überarbeitete Meilensteinplan findet sich unter Anhang H PB2 Meilensteinplan.

Mit Projektende konnten insgesamt sechs Lehrende der Hochschule Bremen für eine Zusammenarbeit gewonnen werden. Dabei stellte sich das explizite Vorgehen zur Begleitung und Unterstützung der Lehrenden unterschiedlicher Fachrichtungen wie folgt dar:

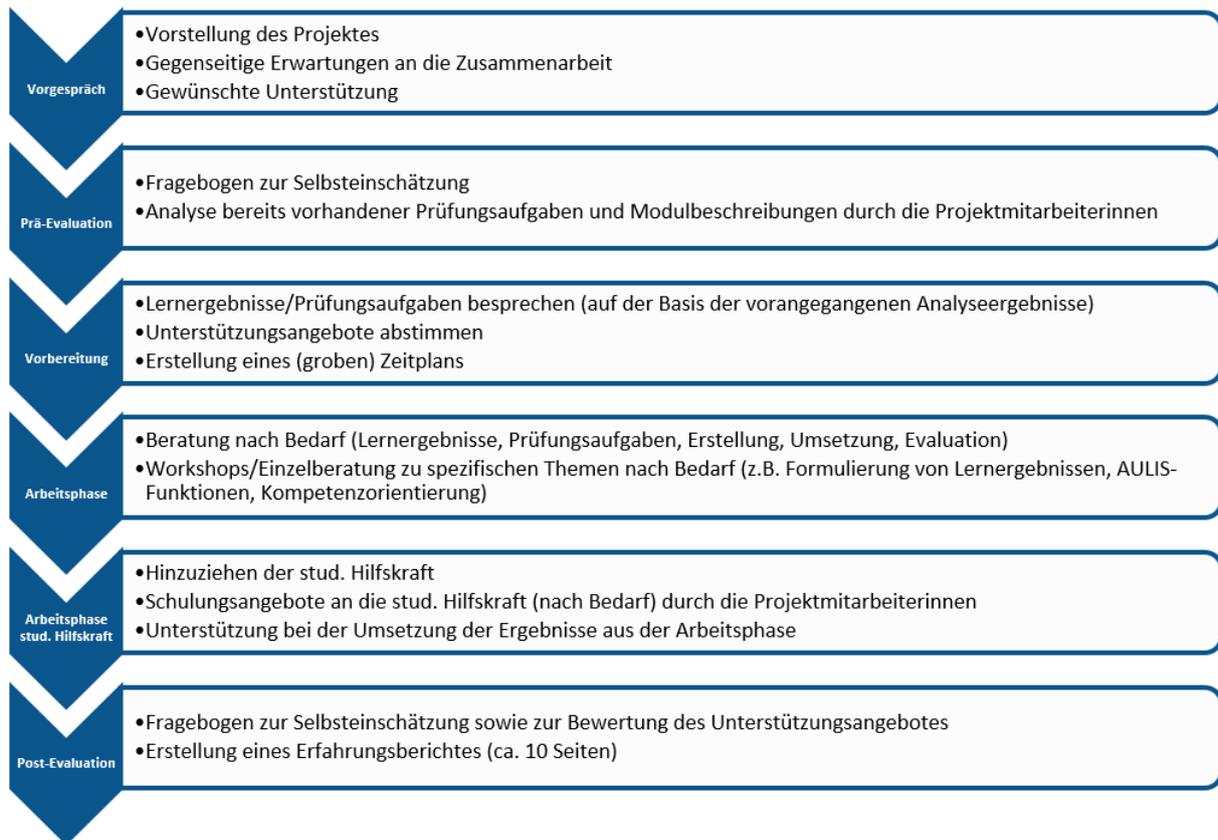


Abb. 16: Ablaufplan Beratung PB2

Im Berichtszeitraum konnte die Arbeit an 5 Modulen abgeschlossen und dahingehend evaluiert werden. In einem Modul wurden die Evaluationsergebnisse als Zwischenstand betrachtet, da der Abschluss hier erst nach Ende des Projekts stattgefunden hat. Die bis dahin erreichten Ergebnisse sollten dennoch in die Betrachtungen mit einfließen.

Bereits in den Vorgesprächen hat sich herauskristallisiert, dass es schwerpunktmäßig um Online-Tests zur Unterstützung der Studierenden durch Feedback und Übungsmöglichkeiten gehen soll. Alle Lehrenden wünschten sich für ihre Studierenden eine zeit- und ortsunabhängige Möglichkeit zur Prüfungsvorbereitung sowie zur selbstständigen Überprüfung ihres Leistungsstandes mit der Option der automatischen Auswertung. Besonders die Aussicht auf personelle Unterstützung zur Umsetzung des jeweiligen Vorhabens schien attraktiv für die teilnehmenden Lehrenden.

Interesse an der Überarbeitung des Gesamtkonzepts der Lehrveranstaltung im Sinne des Constructive-Alignment-Modells wurde unterdessen nicht bekundet.

Alle teilnehmenden Lehrenden favorisierten die Einzelberatung zur AULIS-Funktion „Test“. Dahingehend wurden studentische Hilfskräfte ausgewählt und geschult und zur Unterstützung der Lehrenden eingesetzt. Eine umfangreiche Darstellung der Einzelvorhaben findet sich in der nachstehenden Tabelle:

Modul	Vorhaben	Modulübergreifende Gesamt-Ziele in PB2	Umsetzung/Unterstützung
Wirtschaftsmathematik 1	<ul style="list-style-type: none"> • Umstellung der Prüfungsform von Klausur in Portfolio • Anstatt einer summativen Abschlussprüfung in Paper-Pencil Format nun ein dreiteiliges, formatives E-Assessment • Zur Vorbereitung der Teilprüfungen wurden Online Self-Assessments in AULIS entwickelt und bereitgestellt 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Verbesserung der Prüfungsergebnisse durch bessere, semesterbegleitende Vorbereitung 2. Aktivere Mitarbeit der Studierenden durch individuelle Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung 3. Flexible zeit- und ortsunabhängige Überprüfung des eigenen Leistungsstandes (Lernfortschrittskontrolle) à Anpassung der Lehrveranstaltung an die Zwischenergebnisse der Studierenden 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufwendige arbeits- und zeitintensive Umsetzung, die eine kontinuierliche Unterstützung durch eine studentische Hilfskraft über drei Semester bedurfte • Fehlerhafte Auswertung durch technische Schwierigkeiten veranlassten die Notwendigkeit zur händischen Auswertung im Nachgang
Business Analytics	<ul style="list-style-type: none"> • didaktische Neu-Gestaltung des Kursdesigns in AULIS hinsichtlich Übersichtlichkeit/Ansprechbarkeit, die auch für spätere Kurse genutzt werden kann • Alternative Erklärungsmodelle zur Verfügung zu stellen, z. B. Videos • Aufbau eines auf Freiwilligkeit beruhenden Self-Assessments anhand der Testfunktion in AULIS 	<ol style="list-style-type: none"> 4. Erstellung eines dauerhaft nutzbaren Fragenpools mit 5. grundsätzliche Strukturen von AULIS-Gruppen und digitale Bausteine aufbauen, die später in andere Gruppen übernommen und dort themenspezifisch angepasst werden können, automatisiertes Feedback 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufnahme von thematisch relevanten Erklär Videos im AULIS Kurs • die erforderliche Einarbeitung sowie private, berufliche und studienbedingte Beeinflussungen der Hilfskraft hatten zur Folge, dass die gewünschten Umsetzungen nicht gänzlich fertiggestellt werden konnten
Produktion und Logistik	<ul style="list-style-type: none"> • didaktische Neu-Gestaltung des Kursdesigns in AULIS hinsichtlich Übersichtlichkeit/Ansprechbarkeit, die auch für spätere Kurse genutzt werden kann • Alternative Erklärungsmodelle zur Verfügung zu stellen, z.B. Videos • Aufbau eines auf Freiwilligkeit beruhenden Self-Assessments anhand der Testfunktion in AULIS 		<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau eines ersten Fragenpools mithilfe einer studentischen Hilfskraft à kann weiter ausgebaut werden, sehr zeitintensiv • Neugestaltung des Kurs-Designs • Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit mit der studentischen Hilfskraft führte nicht in allen Bereichen zu zufriedenstellenden Ergebnissen. Eine kontinuierliche Unterstützung ist aber unerlässlich

Wirtschafts-mathematik 2	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines freiwilligen Self-Assessments anhand der Testfunktion in AULIS • Die Entwicklung und Erprobung der Online Self-Assessments soll als Testrunde für benotete Online-Übungen dienen • Identifikation weiterer Tools für die Aktivierung der Studierenden 		<ul style="list-style-type: none"> • Eigenständige Arbeit des Lehrenden über den Projektzeitraum hinweg. Gemeinsam mit der studentischen Hilfskraft, die bereits mehrfach im Projekt eingesetzt wurde und sehr erfahren ist, wurden Testfragen für den Fragenpool entwickelt
Demokratie & Partizipation	<ul style="list-style-type: none"> • Identifikation, Entwicklung und Erprobung von digitalen Tools zur formativen Begleitung und Aktivierung der Studierenden 		<ul style="list-style-type: none"> • Erprobung von LiveVoting (synchrone Feedbackmöglichkeit direkt in der Veranstaltung)
Finanzmanagement	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung und Erprobung eines Online Lernmoduls in AULIS mit integrierten Self-Assessment Testfragen zur Überprüfung des Verständnisses • Durch die Corona-Pandemie wurden weitere digitale Tools wie das Wiki erarbeitet. Hier sollen die Präsentationen und Erarbeitungen der Studierenden gesammelt werden. 		<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung und Entwicklung von Übungsaufgaben • Die bereits bestehenden Lehrinhalte wurden durch die studentische Hilfskraft aufbereitet und ein Lernmodul in AULIS integriert

Tab. 2: Vorhabenbeschreibung Projektbaustein 2

Darüber hinaus kam es aufgrund thematischer Überschneidungen mit PB 1 zu einer engen Zusammenarbeit bezüglich der Unterstützung und Qualifizierung von Lehrenden im Zuge des Projekts. Beispiele hierfür sind die Erstellung von Lernmodulen, einer für alle Angehörigen der HSB zugänglichen Informationsseite in AULIS zu den verfügbaren Funktionen sowie die Planung, Erstellung und Durchführung von Workshops zum Thema „Digitalisierung von Lehre“, in PB 2 mit dem Schwerpunkt Prüfungen. Eine detaillierte Angebotsdarstellung findet sich unter 2.1 PB1.

Entwicklungen aus dem MMCC

Nach Beginn des Folgeprojektes wechselte im Sommer eine Projektmitarbeiterin in das Medienkompetenzzentrum (MMCC). Ihre Aufgabe ist primär die Konzeptionierung und Integration von elektronischen Prüfungen hochschulweit. Dazu erfolgte parallel und in Ergänzung zum HSBflex² - Projekt:

(1) Strategischer Aufbau eines E-Assessment Centers oder vergleichbare Lösungen

Die Recherche zu einer technischen und räumlichen Infrastruktur wurde in der E-Assessment Community aktiv geführt und anhand verschiedener Modelle für die Hochschule Bremen evaluiert. Eine abschließende Empfehlung konnte aufgrund der eintretenden COVID19-Pandemie nicht getroffen werden.

(2) Konzeption von E-Assessment an der Hochschule Bremen

Zur Implementierung von E-Assessments an der Hochschule wird durch verstärkte Netzwerkarbeit Erfahrungen von anderen Hochschulen eingeholt. Dabei ist der Austausch mit Partner*innen des ILIAS-Netzwerkes von großer Bedeutung und erfolgte in zahlreichen Treffen und Konferenzen. Daraus entstanden Szenarien zum organisatorischen und didaktischen Ablauf der Implementierung und Durchführung von E-Assessments an der Hochschule. Für die didaktische Weiterbildung der Lehrenden wurden in Kooperation mit dem ZLL verschiedene Workshops für Lehrende mit dem Thema der E-Prüfungsdidaktik durchgeführt.

(3) Eine Besonderheit sind spezielle Prüfungsszenarien in mathebasierten Fächern, welche mithilfe externer Expertise in Workshops (mit Kooperation des ZLL) für Lehrende entwickelt und durchgeführt wurden. U.a. gab es einen Workshop für interessierte Lehrende mit dem Thema „STACK und Prüfungsszenarien in AULIS“.

(4) Durchführung prototypischer Prüfungsszenarien

Kontinuierlich werden mit interessierten Lehrenden Prüfungsszenarien in den jeweiligen Studienfächern entwickelt und exemplarisch durchgeführt. Diese werden begleitend evaluiert (konsekutive und weiterbildende Studiengänge sowie Kooperationen der Hochschule Bremen und externen Partnern). Die Nachfrage und der Bedarf der Lehrenden an digitalen und automatisierten Prüfungsverfahren stiegen in der Zwischenzeit deutlich an. In Kooperation mit Forschungsprojekten der Forschungscluster und HSBflex² wurden Lehrende intensiv in prüfungsdidaktischen Szenarien begleitet. Die daraus gewonnenen Ergebnisse wurden für strategische Arbeiten und Veröffentlichungen (Fachvorträge, Poster und Diskussionspanel u.a. ILIAS-Tagungen und ePrüfungssymposium) verwertet.

Durch die Maßnahmen im Zuge der COVID19-Pandemie wurde ab dem Sommersemester 2020 nahezu die komplette Lehre inkl. der Prüfungen an der Hochschule virtuell durchgeführt. Die Bedeutung von E-Assessments nahm deutlich zu und es wurden Prüfungsformen entwickelt, die eine einfache Umsetzung einer Klausur (schriftliche Arbeit unter Aufsicht) in eine schriftliche Arbeit am Computer in AULIS ohne Aufsicht ermöglichte. Durch den Digitalpakt der Bundesregierung wurden der Hochschule Bremen Gelder für Sachmittel zur Verfügung gestellt. Somit konnte zum Ende des Sommersemesters ein Prüfungsserver bei einem externen Kooperationspartner gemietet werden. Die ausgebaute technische Infrastruktur ermöglicht es, den weiterhin steigenden Bedarf in den kommenden Semestern an E-Assessments zu bedienen.

1.2.3 Evaluation & Beantwortung der Forschungsfragen

Prä-Fragebogen

In dem Prä-Fragebogen wurden die am Projekt beteiligten Lehrenden um ihre Beschreibung/Selbsteinschätzung ihrer Lehrveranstaltung, insbesondere ihrer Prüfungen im Sinne der Kompetenzorientierung und des Constructive Alignments, sowie ihren Vorerfahrungen und Erwartungen mit AULIS gebeten (s. Anhang J: PB2 Präevaluation).

Der Fragebogen wurde von allen sechs Beteiligten beantwortet. Davon waren fünf Professor*innen und eine Person Lehrbeauftragte*r. Wiederrum fünf waren in der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften tätig, eine Person in den Gesellschaftswissenschaften. Alle verfügen über mehr als fünf Jahre Lehrerschaft. Zwei Beteiligte sind weiblich, vier sind männlich. Einzelne Items wurden von den Befragten ausgelassen.

Aufgrund der kleinen Stichprobe, welche quantitative Analysen überflüssig macht, werden die Ergebnisse grafisch dargestellt (s. Anhang K: PB2 Präevaluation Auswertung).

Zusammenfassend lassen sich aus der nicht-repräsentativen Befragung folgende Inhalte ablesen:

- Es überwiegen die Prüfungsformen Klausur, Referat/Präsentation und Hausarbeit.
- Als Zusatzleistungen werden vorwiegend Übungsaufgaben, Referate/Präsentationen und Probeklausuren angeboten.
- Die befragten Lehrenden schätzen die Kompetenzorientierung ihrer Prüfung (im Sinne des Constructive Alignments und den vorab definierten Qualitätskriterien nach Schindler) bereits vor Beginn des Projektes überwiegend als gut ein. Lediglich „überfachliche Aspekte“ kommen in den Prüfungen kaum vor – was aber auch kein Muss ist, sofern dies nicht in den Lernergebnissen vorgegeben ist.
- Die Transparenz von Informationen zur Prüfung gegenüber Studierenden wird überwiegend ebenfalls als gut eingeschätzt.
- Feedback zu ihrer Prüfungsleistung erhalten die Studierenden vorwiegend durch die Klausureinsicht und Musterlösungen und zumindest teilweise durch Anmerkungen oder in einem Feedbackgespräch.
- Die Prüfungsergebnisse werden zur Selbstevaluation durch die befragten Lehrenden eingesetzt und zwar über die reine Durchfallquote hinaus.
- Die AULIS-Vorkenntnisse der Lehrenden sind gemischt. Wie zu erwarten, sollen AULIS-Funktionen zukünftig vermehrt eingesetzt werden.
- Die Lehrenden wünschen sich eine Mischung verschiedener Unterstützungsangebote, insbesondere Einzelberatung und Selbstlernmaterialien. Als Freitextangabe unter „Sonstiges“ wird von der Hälfte der Lehrenden, konkrete Unterstützung bei der Anlage von Tests in AULIS genannt, womit auch personelle Unterstützung (z. B. durch studentische Hilfskräfte) gemeint ist.

Post-Fragebogen

Der Fragebogen (s. Anhang L: PB2 Postevaluation) wurde nur von fünf der sechs Beteiligten beantwortet. Davon waren vier Professor*innen und eine Person Lehrbeauftragte*r. Wiederrum vier waren in der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften tätig, eine Person in den Gesellschaftswissenschaften. Alle verfügen über mehr als fünf Jahre Lehrerschaft. Einzelne Items wurden von den Befragten ausgelassen.

Aufgrund der kleinen Stichprobe, welche quantitative Analysen überflüssig macht, werden die Ergebnisse grafisch dargestellt (s. Anhang M: PB2 Postevaluation Auswertung).

Aufgrund des kurzen Zeitraumes zwischen Prä- und Postevaluation (1 Semester) und weil die Lehrveranstaltung üblicherweise durch zusätzliche Blended-Learning-Elemente angereichert, aber nicht völlig umgestaltet wurde, sind keine großen Änderungen zu erwarten und lassen sich aus der Post-Evaluation auch nicht ableiten.

- Die Lernergebnisse wurden durch die Erstellung zusätzlicher Self-Assessments u. Ä. bei den Lehrenden scheinbar noch stärker ins Bewusstsein gerückt.

- Die zusätzlichen Self-Assessment Aufgaben werden (überwiegend) nicht als benotete Prüfung eingesetzt und bewirken damit auch keine Änderung bei den Angaben zu Feedback. Gleichwohl war eine verstärkte Rückmeldung des aktuellen Leistungsstandes an die Studierenden und die Lehrenden zentrales Ziel der meisten Vorhaben.
- Die AULIS-Kenntnisse und Nutzung der Lehrenden sind logischerweise gestiegen, die Absicht, AULIS weiterhin in der Lehre einzusetzen, bleibt hoch und wird auch in den Berichten und Abschlussgesprächen zum Ausdruck gebracht.
- Alle Lehrenden geben an, die erstellten Aufgaben im Sinne der Kompetenzorientierung weiterentwickeln und in das Lehrkonzept einpassen zu wollen.
- Drei Lehrende geben an, bei ihrem Lehrkonzept auch die Prüfung hinsichtlich Kompetenzorientierung überarbeiten zu wollen, zwei sind mit dem aktuellen Konzept zufrieden.
- Die Lehrenden wünschen sich weiterhin eine Mischung verschiedener Unterstützungsangebote. Als Freitextangabe unter „Sonstiges“ wird von zwei der Lehrenden, die Unterstützung durch festangestellte (also auch langfristig verfügbare) Mitarbeiter genannt, die sich nicht erst einarbeiten müssen, sondern konstant zur Unterstützung zur Verfügung stehen. Ein*e Lehrende*r nennt Webinare.

Beurteilungsbogen

Da es sich bei den Prüfungsaufgaben um sensible Interna handelt, können diese und deren Einordnung im Beurteilungsbogen nicht im Detail dargestellt werden. Die Ergebnisse werden stattdessen in einer anonymisierten Zusammenfassung tabellarisch dargestellt:

Nr.	Stufe der Lernergebnisse	Beurteilung der Prüfungsaufgaben	Anmerkung
1	2 & 3	<ul style="list-style-type: none"> erreichen nur Stufe 2 die Elemente von Kompetenzorientierung sind nur niedrig ausgeprägt 	Die für die Lehrveranstaltung vorgesehenen Lernergebnisse werden in der Prüfung nicht komplett abgebildet.
2	1, 2 & 3	<ul style="list-style-type: none"> erreichen Stufe 3 die Elemente von Kompetenzorientierung sind nur niedrig ausgeprägt teilweise stimmen die Inhalte der Lernergebnisse und der Prüfungsaufgaben nicht überein 	Die für die Lehrveranstaltung vorgesehenen Lernergebnisse werden in der Prüfung nicht komplett abgebildet. Teilweise werden Inhalte abgebildet, die nicht in den Lernergebnissen beschrieben sind.
3	3 & 5 Die Lernergebnisse sind teilweise sehr unspezifisch formuliert, was es schwierig macht, daraus konkrete Prüfungsaufgaben abzuleiten.	<ul style="list-style-type: none"> erreichen nur Stufe 3 die Elemente von Kompetenzorientierung sind nur niedrig ausgeprägt 	Die für die Lehrveranstaltung vorgesehenen Lernergebnisse werden in der Prüfung nicht komplett abgebildet.
4	3 & 4 Die Lernergebnisse sind teilweise sehr allgemein formuliert. Konkrete inhaltliche Bezeichnungen könnten helfen, die Themen besser einzugrenzen.	<ul style="list-style-type: none"> erreichen nur Stufe 3 die Elemente von Kompetenzorientierung sind nur niedrig ausgeprägt 	Die für die Lehrveranstaltung vorgesehenen Lernergebnisse werden in der Prüfung nicht komplett abgebildet.
5	4 & 5	<ul style="list-style-type: none"> Erreichen Stufe 5 die Elemente von Kompetenzorientierung sind hoch ausgeprägt 	Die für die Lehrveranstaltung vorgesehenen Lernergebnisse werden in der Prüfung abgebildet. Allerdings wird dies u. a. dadurch erreicht, dass die Prüfungsaufgaben sehr viel Interpretationsspielraum lassen und von den Studierenden selbständig eingegrenzt werden müssen. Hier kommt es dann auf den konkreten Betreuungsprozess an, wie die Aufgaben ausgestaltet werden.
6	2, 3 & 5	<ul style="list-style-type: none"> erreichen nur Stufe 3 die Elemente von Kompetenzorientierung sind nur niedrig ausgeprägt, die sprachlogische Komplexität erreicht teilweise Level 2 	Die für die Lehrveranstaltung vorgesehenen Lernergebnisse werden in der Prüfung nicht komplett abgebildet.

Tab. 3: Ergebnisse des Beurteilungsbogens

Im Unterschied zu den Ergebnissen der Selbsteinschätzung der Lehrenden, zeigen sich insgesamt größere Differenzen zwischen den angesetzten Lernergebnissen und den in den Prüfungsaufgaben abgebildeten Lernergebnissen. Höhere Taxonomiestufen werden oft nicht erreicht, was eine mögliche Erklärung für die von Lehrenden oft geäußerte Kritik, dass Studierende „nicht eigenständig mitdenken“, sein kann. Das Alignment der Lehrveranstaltung stimmt nicht überein, was zu unterschiedlichen Zielpunkten der Lehrenden und Studierenden führt.

Elemente einer hohen Kompetenzorientierung finden sich in den Prüfungsaufgaben kaum wieder, wobei hier deutlich zwischen Kompetenzorientierung und Komplexität der Aufgaben zu unterscheiden ist. Aufgaben können sehr komplex sein, ohne Aspekte von Kompetenzorientierung erkennen zu lassen. Die hier definierten Aspekte entstammen theoretischer Literatur und haben in die praktische Lehrgestaltung bisher kaum Einzug gefunden. So wird in den Gesprächen und den Fragebögen der beteiligten Lehrenden z. B. eine hohe Motivation und durchdachte Struktur in der Gestaltung ihrer Lehre deutlich, ohne dass sich dies in den hier angewandten Elementen von Kompetenzorientierung niederschlägt. Es bedarf weiterer Forschung, um festzustellen, ob die hier verwendete Definition von Kompetenzorientierung für die praktische Anwendung in der Gestaltung der Lehre angemessen ist.

Einschränkend muss erwähnt werden, dass die sechs hier beschriebenen Fälle nicht allgemein übertragbar sind und dass die Beurteilung der Lernergebnisse und Prüfungsaufgaben durch gänzlich fachfremde Personen erfolgte.

Beantwortung der Forschungsfragen

➤ Frage 1: Welchen Unterstützungsbedarf äußern die Lehrenden in Hinblick auf die Erstellung kompetenzorientierter Prüfungsaufgaben?

Wie im Prä- und Post-Fragebogen angegeben, wünschen die Lehrenden sich eine Mischung verschiedener Unterstützungsangebote, sowie personelle Unterstützung (z. B. durch studentische Hilfskräfte aber auch durch festangestellte Mitarbeiter*innen, die sich nicht erst einarbeiten müssen und konstant zur Verfügung stehen). Letzterer Punkt wird auch in den Abschlussgesprächen der Lehrenden deutlich zum Ausdruck gebracht: Die Umstellung auf Blended-Learning allgemein und AULIS im Besonderen bedeutet für die Lehrenden einen erheblichen Mehraufwand, der ohne zusätzliche Unterstützung kaum zu bewältigen ist.

Die Ergebnisse zum Workshopangebot und zur AULIS-Runde sind ambivalent. Zum einen war die Teilnahmequote gering, zum anderen wurden die Angebote von den Teilnehmer*innen als sehr hilfreich wahrgenommen (s. Evaluation PB1). Die Teilnehmenden hatten auch anschließend weniger Hemmungen, sich mit konkreten Fragen oder für eine Einzelberatung an das Projektteam zu wenden.

Auch wenn die Stichprobe nicht repräsentativ ist, deuten die Ergebnisse darauf hin, dass ein Methoden-/Angebotsmix angebracht ist, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Lehrenden gerecht zu werden. Besondere Aufmerksamkeit muss dabei nach den Rückmeldungen in den Berichten, Abschlussgesprächen und Fragebögen, der konkreten individuellen Unterstützung durch Einzelberatung, direkte Begleitung und personelle Unterstützung durch Hilfskräfte eingeräumt werden.

➤ Frage 2: Inwieweit sind die Lehrenden (im Vorfeld) in der Lage, ihre (E-)Prüfungen nach dem Prinzip der Kompetenzorientierung eigenständig zu gestalten?

Hier gibt es deutliche Differenzen zwischen der positiven Selbsteinschätzung der Lehrenden, wie sie im Fragebogen zum Ausdruck gebracht wird und der deutlich kritischeren Einschätzung anhand des

Beurteilungsbogens. Weil Änderungen der bestehenden Prüfungskonzepte, nicht das Ziel der Lehrenden waren und damit auch nicht im Mittelpunkt der Zusammenarbeit im Projekt standen, wurden diese Differenzen nicht näher diskutiert. Die Forschungsfrage kann daher nur teilweise beantwortet werden.

Nach den Erkenntnissen in diesem Projekt wäre es nötig, die Lernergebnisse und Prüfungsaufgaben von Lehrenden anhand des Beurteilungsbogens jeweils durch die Lehrenden selbst und durch Personen mit einem hochschuldidaktischen Hintergrund einzuschätzen und die Ergebnisse anschließend gemeinsam zu besprechen, um die Gründe für die unterschiedlichen Wahrnehmungen herauszuarbeiten. Der Einsatz fachfremder Personen hat hier sowohl Vor- (unverstellter, kritischer Blick) als auch Nachteile (eine genaue inhaltliche Beurteilung fällt deutlich schwerer) und sollte gründlich überlegt werden.

Daran anschließend wäre eine gründliche Evaluation des Beurteilungsbogens und seiner Eignung auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse nötig. Wird diese angenommen, so sind Elemente der Kompetenzorientierung in den bewerteten Prüfungsfragen überwiegend schwach ausgeprägt.

➤ **Frage 3: Inwiefern konnten die vom Projekt gebotenen Unterstützungsmaßnahmen die Handlungskompetenz der Lehrenden verbessern, sodass Merkmale der Kompetenzorientierung in den überarbeiteten (E-)Prüfungen sichtbar werden?**

Letztendlich bestand das vorrangige Interesse der Lehrenden vielmehr in der Erstellung und Umsetzung von Online-Testaufgaben mithilfe von AULIS und nicht in der Gesamtüberarbeitung ihrer Lehrveranstaltung inklusive der Überarbeitung von Lernergebnissen und Lehr-Lern-Formaten, weil diese in der vorliegenden Form für aktuell und sinnvoll gehalten wurden. Weil es keine Änderungen in den Prüfungen gab, konnten auch keine verstärkten Elemente der Kompetenzorientierung in diesen sichtbar werden.

Aus den Antworten in der Post-Evaluation kann man folgern, dass im Anschluss an das Projekt auch das Thema Kompetenzorientierung noch einmal verstärkt in den Vordergrund gerückt wurde. Die neu erstellten Aufgaben, werden als „erster Schritt“ wahrgenommen, die noch zu überarbeiten sind. Drei Lehrende wollen auch ihr Prüfungskonzept überarbeiten, zwei haben eine bewusste Entscheidung getroffen, diese nicht zu ändern, weil sie aus ihrer Sicht stimmig sind.

Gemein ist den meisten Projekten der Lehrenden der Wunsch, die Studierenden gezielter zur Prüfung hinführen zu wollen. Dies sollte insbesondere durch den Einsatz der Testfunktion in AULIS erreicht werden, welche von den Studierenden als Self-Assessment und zur Prüfungsvorbereitung sowie von den Lehrenden als Zwischenstand genutzt werden kann. Hier war auch die automatische Feedbackfunktion von Interesse, womit den Studierenden gezieltere individuelle Rückmeldungen gegeben werden kann.

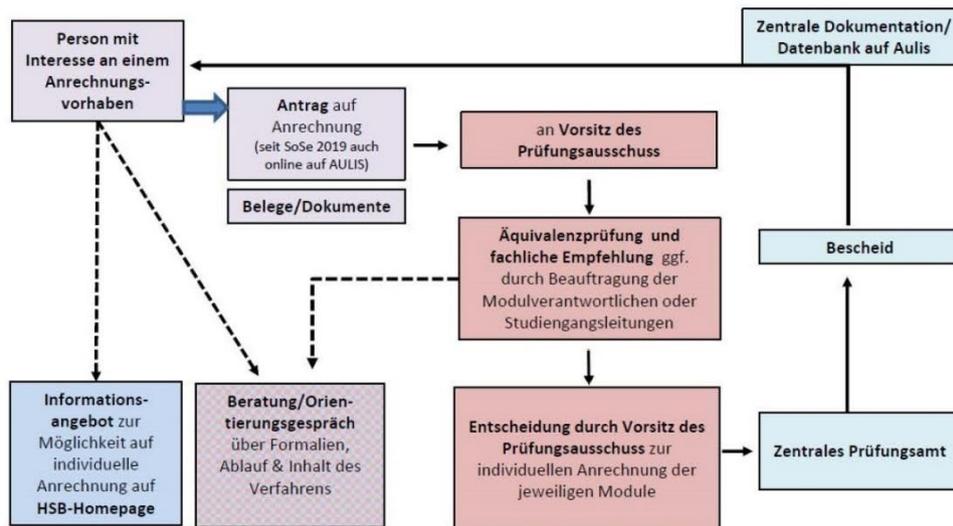
Die durch die Unterstützung im Rahmen des Projektes erfolgten Fortschritte (überwiegend die Erstellung von Testfragen in AULIS) wurden durch die Lehrenden in den Abschlussgesprächen und Berichten als positiv gewertet, da diese die bestehenden Lehr-Lern-Formate sinnvoll ergänzen. Diese müssen zukünftig noch erweitert und ergänzt werden. In zwei der Projekte bestand weiterhin Interesse diese Online-Tests zukünftig als (benotete) Prüfungen einzusetzen. Die im Projekt erfolgte Verwendung als Self-Assessment für die Studierenden soll hierfür als Proberunde dienen.

1.3 Projektbaustein 3

Das Online-Verfahren wie auch die statistische Auswertung zur Anerkennung von Leistungen haben sich bewährt. Dies zeigt sich in der Praxis sowohl seitens der Nutzung durch Studierende als auch der PA-Vorsitzenden. Überraschend ist das dokumentierte hohe Interesse seitens der Studierenden

(„Klicks auf Anrechnungsdatenbank“) an allgemeinen Informationen zum Thema Anrechnung. Dies war erstmalig über alle Fakultäten hinweg erfassbar und nachweisbar. Die „Datensammlung“ in AULIS erweist sich grundsätzlich als transparente und nachvollziehbare Ergebnisdokumentation. Die Anrechnungsprozesse wurden mithilfe des entwickelten Angebots für alle Beteiligten transparent und nachvollziehbar.

Prozessablauf bei individueller Anrechnung



Bei der individuellen Anrechnung wird auf Grundlage von eingereichten Zertifikaten/Nachweisen geprüft, ob die außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen gleichwertig sind zu den Lernergebnissen bestimmter Studienmodule. Der Antrag benennt, für welche Studienmodule geprüft werden soll. Vor Antragstellung bedarf es eines Vorabgesprächs mit einer/einem zuständigen Studiengangsvertreter_in zur ersten fachlichen Einschätzung der Aussichten auf Anrechnung.

Stand: März 2019

Abb. 17: Prozessablauf bei individueller Anrechnung

Des Weiteren trägt das Entwickelte zur Sicherung der Konsistenz und zur Erleichterung zukünftiger Anrechnungsentscheidungen bei (siehe Anhang N Meilensteinplan PB3). Es unterstützt insgesamt die Durchlässigkeit zwischen außerhochschulischer und hochschulischer Bildung und fördert Offenheit und berücksichtigt die Diversität studentischer Bildungswege.

Forschungsfrage 5: Zeigen sich neben Information und Unterstützung weitere Faktoren, die sich über temporäre Effekte hinweg positiv auf Akzeptanz und Steigerung von Anrechnung auswirken?

Die anfänglichen Befürchtungen, dass das entwickelte Online-Anrechnungsverfahren zu

- einem Verlust von Entscheidungsmacht bei den verantwortlichen Personen in den Fakultäten,
- einer Abwertung und Exklusivitätsverlust von Wissenschaftlichkeit (Niveau- und Qualitätsverlust),
- weiterer Arbeitsbelastung durch formalisierte Anrechnungsverfahren einerseits und
- Überfrachtung der Hochschule mit einem vermeintlich randständigen Thema (geringe Fallzahlen) führen könnte,

konnten mit zunehmender Projektdauer ausgeräumt werden. Vorbehalte zeigen sich abschließend betrachtet lediglich bei jenen Verantwortlichen mit einer allgemeinen „Technikdistanz“ und der Vermeidung von Online-Formaten, wenn sie eine andere (analoge) Bearbeitungsalternative haben.

Forschungsfrage 6: Zeigen sich fachkulturelle Unterschiede bei der Umsetzung des für die Hochschule Bremen entwickelten Anrechnungsverfahrens mit Blick auf die Gewichtung von Fach- und Personalen

Kompetenzen (DQR), d. h. schlagen sich studiengangspezifische Lehrziele und Kompetenzprofile in einer unterschiedlichen Gewichtung nieder?

Diese Forschungsfrage konnte nicht beantwortet werden, weil – wie dargestellt – keine pauschalen Anrechnungsverfahren während des Projektzeitraumes umgesetzt wurden, auch wenn dies seitens des Projektes unterstützt wurde.

Auffällig ist jedoch im Bereich von individueller Anrechnung, dass am stärksten immer noch die Angst vor dem Verlust von Homogenität und Ordnung „des Akademischen“ verankert ist. Dies zeigt sich insbesondere in der starken Abwehr des im Anrechnungsleitfaden definierten Äquivalenzniveaus von 75 %, jenem von der Hochschule Bremen festgelegtem Abdeckungsgrad, der laut BremHG notwendig ist, um den „wesentlichen Unterschied“ (§ 56, Abs. 2 BremHG) zu bestimmen.

In Fakultäten, in denen diese Befürchtung nach wie vor bei PA-Vorsitzenden vorherrscht ist, schlägt sich dies grundsätzlich auch bei den Anrechnungsanträgen und deren Ergebnissen wieder. Seitens der Verantwortlichen wird die Abweichung zu anderen Fakultäten zumeist als „fachkulturell“ bedingt bewertet. Diese Interpretation darf jedoch bezweifelt werden, zieht man einschlägige Anrechnungsergebnisse hinzu (dokumentiert in bundesweiten Anrechnungsdatenbanken wie z.B. <https://www.dabekom.de/>). Insofern erschwert und verzögert die partielle Abwehr gegenüber Anrechnungsverfahren zwar die Durchlässigkeit für beruflich Qualifizierte in bestimmten Fakultäten. Auf Dauer wird sie die Umsetzung von Anrechnung aber nicht verhindern können.

1.4 Umsetzung von Aspekten des Gender Mainstreaming

Hinsichtlich der Umsetzung aller Projektbausteine wird durchgängig auf Geschlechtersensibilität geachtet, insbesondere bei der:

- Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache gem. Orientierungshilfe für eine gendergerechte Sprache an den Hochschulen im Land Bremen (Landeskonferenz der Frauenbeauftragten 2014),
- Arbeit mit Studierenden und Lehrenden,
- Erarbeitung der diversen (Lehr-)Materialien durch Vermeidung von Rollenklischees
- Einstellung studentischer Mitarbeiter*innen, um ein möglichst ausgewogenes Geschlechterverhältnis zu erzielen, sofern entsprechende Bewerbungen vorlagen.

Auch bei der statistischen Auswertung von Projektergebnissen wird auf die Darstellung des Geschlechterverhältnisses geachtet.

1.5 Vorbereitung der Implementierung (z. B. Schaffung neuer Organisationseinheiten, Installation von Gremien, Vorbereitung Preis- und Finanzmanagement)

In PB1 & PB2 wurden verschiedene Formate für die Schulung der Lehrenden entwickelt: die WSR 1, die Ganztags-WS sowie Kurzformate, die auch für Webinare geeignet sind. Darüber hinaus sind die Lernmodule für die Erstellung von Lehrvideos, für die Formulierung von Lernergebnissen und für das kompetenzorientierte Prüfen entstanden, die zum Teil auch in anderen hochschuldidaktischen Kontexten zum Einsatz kommen (sollen). Die im Rahmen des Projektes neu entstandenen Anleitungen und Materialien zu AULIS sowie die bereits an der Hochschule vorhandenen Materialien wurden in der übersichtlichen Informationsseite zusammengetragen und ggf. neu aufbereitet. In PB2 wurde ein Beurteilungsbogen für die schnelle und übersichtliche Einschätzung des Constructive Alignments und der Kompetenzorientierung der Lernergebnisse und Prüfungsaufgaben entwickelt. In Zusammenarbeit mit dem MMCC und ZLL entstanden insbesondere ab April 2020 Anleitungen, Handreichungen und Lehrvideos, welche in einer AULIS-Gruppe zugänglich sind und neben den Einsatzmöglichkeiten von AULIS, insbesondere Videokonferenzsysteme und weitere Online-Tools abbilden.

In **PB 3** gilt es bezüglich der Anrechnung in der wissenschaftlichen Weiterbildung zu berücksichtigen, dass hier der Anrechnungsprozess (mit Ausnahme der Weiterbildungsmaster) formal nicht über Prüfungsausschussvorsitzende vollzogen wird, sondern über die Verantwortung von Modul- oder Zertifikatsverantwortlichen zu verankern ist. Eine Ordnung für das Zertifikatsstudium liegt noch nicht vor. Bislang fehlen aus dem Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung insofern bedauerlicherweise jegliche Einträge in der Anrechnungsdatenbank, auch für die Weiterbildungsmaster. Für sie ist die Anrechnung im Rahmen der Zulassungsordnung geregelt. Dies unterscheidet sich von der Verortung der Anrechnung für reguläre Studienangebote (Prüfungsordnung). Formal wäre eine Dokumentation der Anrechnungsergebnisse für die Weiterbildungsmaster in der Anrechnungsdatenbank dadurch aber nicht behindert.

1.6 Perspektiven der Nachhaltigkeit des Projekts nach Projektende

1.6.1 Projektbaustein 1

Es zeichnet sich insbesondere ab, dass aufgrund des hohen zusätzlichen Initialaufwandes, der für die Digitalisierung benötigt wird, Anreizsysteme aufgebaut werden bzw. eine (kapazitäts-) Entlastung der Lehrenden erfolgen sollte. Zum Teil wurde dies im Projekt durch die bereitgestellten studentischen Hilfskräfte erwirkt. Wie sich gezeigt hat, können der lange zeitliche Vorlauf, bedingt durch das Suchen, das administrative Prozedere der Einstellung und die eigentliche Schulung bzw. Einarbeitung sowie die sehr unterschiedlich verlaufende Zusammenarbeit mit den Studierenden, die über sehr unterschiedliche Vorerfahrungen und Affinitäten im Bereich digitaler Programme/Tools verfügen, bei der Umsetzung durchaus hinderlich sein. Hier wäre ein Pool an konstant verfügbaren studentischen Mitarbeiter*innen (und fest angestellten hochschulischen Mitarbeiter*innen für die Suche/Schulung) essentiell.

Aufgrund des Wegfalls der Präsenzlehre ab Sommersemester 2020 haben sich sowohl die Lehrenden, als auch die hochschulinternen Abteilungen erzwungenermaßen mit Möglichkeiten der Online-Lehre auseinandersetzen müssen und so in kurzer Zeit große Mengen an Wissen und Erfahrungen angehäuft, die an der HSB langfristig zur Verfügung stehen werden. Durch die enge Zusammenarbeit sind im Projekt entstandene Materialien bereits im MMCC bzw. ZLL integriert.

1.6.2 Projektbaustein 2

Das Thema „Kompetenzorientierung“ ist langfristig zu denken und sollte an zentraler Stelle innerhalb der Hochschule verankert werden, um weitere Fortschritte zu erzielen. Lernergebnisse und Kompetenzorientierung scheinen von Lehrenden vorrangig als (einschränkende) formale Vorgaben, denn als didaktisches Instrument wahrgenommen zu werden. Hier sollte im Rahmen eines Bottom-Up-Prozesses zunächst das Verständnis von Kompetenzorientierung und seine Umsetzung an der Hochschule geklärt werden. In diesem Sinne wäre eine vertiefte Diskussion mit Lehrenden über die Thematik und ihre Komplexität im Rahmen des Constructive Alignment sinnvoll, um eine „gemeinsame Sprache“ aller Beteiligten sicherzustellen.

Hinsichtlich der Thematik von Online-Prüfungen wurden im Rahmen der geänderten Bedingungen durch die Corona-Pandemie verschiedene Formate ermöglicht, z.B. Fernklausuren ohne Aufsicht, mündliche Prüfungen und Referate über Videokonferenzen, sowie Online-Tests über AULIS. Über deren Nutzung nach Normalisierung des Lehrbetriebs kann zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Aussage getroffen werden.

1.6.3 Projektbaustein 3

Das Thema Anrechnung benötigt weiterhin hochschulpolitischer Flankierung seitens der Hochschulleitung und eine breite hochschulinterne Kommunikation mit Verweis auf das im Leitbild der

Hochschule Bremen formulierte Ziel, „verlässliche Formen der Durchlässigkeit im Bildungssystem“ zu entwickeln (Hochschule Bremen, 2018).

Für die Erfolgsaussichten nach Projektende ist es grundsätzlich notwendig, dass das bearbeitete Thema über die Bereitstellung entsprechender Ressourcen institutionell abgesichert wird, denn die eingestellten Listen und Dokumente müssen regelmäßig aktualisiert, die Zuordnung der (turnusmäßig) wechselnden Prüfungsausschussvorsitzenden im Online-Bearbeitungs-System verlässlich gehalten werden. Auch bedarf es weiterhin praktischer Unterstützung bzw. Beratungsangebote für alle Nutzer*innen – sowohl für die Studierenden als auch für die intern verantwortlichen Stellen (Prüfungsamt/Prüfungsausschussvorsitzende). Wünschenswert wäre eine zentrale Anrechnungsstelle bzw. ein/e zentrale Anrechnungsbeauftragte/r.

Insgesamt trägt die Anrechnungsdatenbank und das damit verknüpfte Online-Anrechnungsverfahren zur Sicherung der Konsistenz, zur Erleichterung zukünftiger Anrechnungsentscheidungen und zur Beschleunigung von Bearbeitungsprozessen (klare Prozessbeschreibungen, spezifische Formulare) bei.

2. Die wichtigsten Positionen des zahlenmäßigen Nachweises

Gleich zu Beginn der Projektlaufzeit (Februar 2018) schied eine Projektmitarbeiterin in Vollzeit aus. Hierfür wurden zwei neue Mitarbeiterinnen in Teilzeit durch den verzögerten Ausschreibungsprozess erst im Juli 2018 eingestellt. Da es im weiteren Verlauf des Projektes zunehmende Interessensbekundungen von Lehrenden gab, die sich zunächst nicht abgezeichnet haben, wurden finanzielle Mittel aus dem Posten Dienstreisen in den Posten für studentische Hilfskräfte verschoben. Dadurch konnten diesen Lehrenden ebenfalls studentische Hilfskräfte im Umfang von 120 Stunden für jeweils 6 Monate Laufzeit zur Seite gestellt werden, um diese bei der zeitintensiven Umsetzung von formativen Prüfungen (sowie anderer, ergänzender digitaler Elemente) zu unterstützen.

Die Verwaltungsstelle (Projektbaustein 4: Projektmanagement) wurde nicht in die vom Projektträger genehmigte Entgeltgruppe 10, sondern in die Entgeltgruppe 9 eingruppiert. Dadurch wurden die entsprechenden Mittel nicht ausgeschöpft.

Aufgrund der Stellenreduzierung eines Mitarbeiters hatte eine Verzögerung in der Umsetzung von AP1.2 eingesetzt. Dieses Arbeitspaket ist schließlich an einen externen Anbieter vergeben worden, der die AULIS-Schulung der studentischen Hilfskräfte im März/April 2019 durchgeführt hat. Kurz vor Projektende wurden außerdem die Erstellung eines Video-Intros und Outros in Auftrag gegeben, um die im Projekt und im ZLL erstellten Lehrvideos professionell einzurahmen. Aufgrund von internen Abstimmungsschwierigkeiten hinsichtlich der Corporate Identity der Hochschule Bremen, konnten diese nicht mehr innerhalb der Projektlaufzeit fertiggestellt (und final abgerechnet) werden. Die weitere Kommunikation erfolgt über das ZLL.

Kurz vor Projektende sind drei Projektmitarbeiter*innen vorzeitig aus dem Projekt ausgeschieden. Dies betrifft die Projektbausteine 1, 2 und 3: Projektbaustein 3 zum 31.12.2019, Projektbaustein 2 zum 31.05.2020, Projektbaustein 1 zum 15.06.2020. Projektbaustein 4 ist zum ursprünglichen Projektende zum 31.07.2020 ausgeschieden. Die Projektbausteine 1 und 2 wurden von einer Mitarbeiterin für die Projektverlängerung bis zum 31.12.2020 weitergeführt.

Es erfolgte abschließend eine Kürzung der Mittel um ca. 30.000€, welche sich aus den nicht gezahlten Gehältern der vorzeitig ausgestiegenen Mitarbeiter*innen und der (auch coronabedingt) nicht wahrgenommenen Dienstreisen und Tagungen zusammensetzte.

3. Die Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Arbeit

3.1 Projektbaustein 1

Mit dem MMCC existierte bereits vor Projektbeginn eine Einrichtung an der HSB, die das Lernmanagementsystem AULIS nicht nur systemtechnisch „betreibt“ und aktualisiert, sondern auch individuell buchbare Schulungen dazu durchführt. Angesichts der hohen Komplexität und des hohen zeitlichen Aufwands für die inhaltlich-technische Auseinandersetzung mit dem System genügt eine einmalige Schulung nicht immer. Hier wäre ein durchgehendes Weiterbildungsangebot wie die aufgebaute WSR 1 bzw. die Ganztags-WS oder die „AULIS-Runde“ hilfreich. Ein dauerhaftes, hochschulweit kommuniziertes Angebot kann zudem der fehlenden Bekanntheit der verfügbaren Weiterbildungsangebote begegnen. Das Projekt hat sich der o. g. Punkte angenommen und flexible, vielseitig einsetzbare Schulungskonzepte geschaffen und erprobt, um den Einsatz von AULIS in der Lehre zu fördern und auf diesem Wege das raumzeitlich flexible Studieren/Arbeiten für nicht-traditionelle wie traditionelle Studierende zu ermöglichen. Die am Projekt teilnehmenden Lehrenden fungieren als Multiplikatoren, indem sie ihre Kolleg*innen bei der Digitalisierung von deren Lehrveranstaltungen beraten können. Die erarbeiteten Materialien/Lernmodule sowie die übersichtliche Aufbereitung der Informationsplattform in AULIS vereinfachen dessen Kennenlernen und Nutzung v. a. für autodidaktisch lernende Lehrende. Zugleich bieten sie eine Nachschlagemöglichkeit und Inspiration/Anregungen. Gleiches gilt für die Erfahrungsberichte der Lehrenden. Durch die praktische Unterstützung der geschulten studentischen Hilfskräfte wurde der hohe zeitliche Arbeitsaufwand für die Lehrenden zumindest teilweise kompensiert. Die Wichtigkeit dieses Ansatzes – der zukünftig erweitert und ausgebaut werden sollte, wenn eine Verstetigung der Förderung der Digitalisierung erfolgen soll, – wurde im Projekt in aller Deutlichkeit bestätigt.

3.2 Projektbaustein 2

Kompetenzorientierung ist ein zentrales Thema der Hochschuldidaktik mit großer Relevanz für die Lehre. Ihre praktische Umsetzung bleibt jedoch nach wie vor unklar. Im Rahmen des Projektes wurde ein wichtiges Instrument geschaffen, um die Kompetenzorientierung einzelner Prüfungen bzw. Lehrveranstaltungen anhand eindeutiger Kriterien zu überprüfen. Es hat sich gezeigt, dass dies nur ein erster Schritt ist, um in eine notwendige vertiefte Diskussion und hochschulweite Verankerung des Themas einzusteigen. Die im Projekt gewonnenen Erkenntnisse (Differenzen bei der Wahrnehmung des Themas an sich, unterschiedliche Beurteilung – möglicherweise aufgrund unterschiedlicher Kriterien – der konkreten Lehrveranstaltungen) sind essentiell für die Verstetigung der Thematik an der HSB.

3.3 Projektbaustein 3

Der Wissenschaftsrat (WR) verweist in seinen Empfehlungen zu hochschulischer Weiterbildung als Teil des lebenslangen Lernens auf die Notwendigkeit von vereinfachten und vereinheitlichten Verfahren zur Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen (WR 2019, 77). Dieser Notwendigkeit trägt das in AP1 und AP2 entwickelte digitalisierte Anrechnungsverfahren und die Dokumentation der Anrechnungsergebnisse in einer Datenbank Rechnung. Aufgabe im Berichtszeitraum war es, den entwickelten Prototyp auf AULIS weiter zu vereinfachen, um ihn praktisch noch handhabbarer zu machen. Das entwickelte leitfadengestützte Online-Antrags- und Bearbeitungsverfahren zur Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen in AULIS ermöglicht eine transparente und nachvollziehbare Anrechnungsprüfung incl. zentraler Dokumentation. Sie trägt zur Sicherung der Konsistenz und zur Erleichterung zukünftiger Anrechnungsentscheidungen bei.

4. Voraussichtlicher Nutzen und Verwertbarkeit der Ergebnisse

4.1 Projektbaustein 1 & 2

Die in PB 1 entwickelten Schulungskonzepte und -materialien wurden für die weitere Verwendung an das ZLL übergeben. Angedacht ist insbesondere die kontinuierliche Nutzung des Kurzformats „AULIS-Runde“ in Form von Online-Schulungen. Die entwickelten Lernmodule stehen allen Hochschulangehörigen und Lehrbeauftragten in AULIS zur freien Verfügung. Über die weitere Verwendung nach Projektende entscheidet das ZLL. Die Informationsseite zu AULIS ist an zentraler Stelle in AULIS platziert und dient als erste „Anlaufstelle“ für Informationssuchende. Die zukünftige Pflege und Aktualisierung wird durch das MMCC übernommen. Der in PB 2 verwendete Beurteilungsbogen kann ein sinnvolles Instrument sein, um im Sinne einer Selbsteinschätzung oder (kollegialen) Beratung zu einem vertieften Verständnis des Constructive Alignments der eigenen Lehrveranstaltung zu führen und dieses ggf. zu optimieren. Zu diesem Zweck wurde er an das ZLL und das MMCC übergeben. Die im Rahmen des Online-Lehrbetriebs entwickelten Materialien, entstanden ohnehin weitestgehend in gemeinsamer Arbeit.

4.2 Projektbaustein 3

Bis Projektende konnte die Bearbeitung der Online-Anrechnungsdatenbank noch über das Projekt HSBflex² erfolgen. Danach wäre eine Dokumentation der Anrechnungsbescheide nicht mehr gewährleistet und die gesamte Dokumentation der Anrechnungsergebnisse in Frage gestellt. Insofern ist es von essentieller Bedeutung diesen Punkt abschließend zu regeln, um das entwickelte Anrechnungsmanagementsystem auf Dauer zu sichern.

Darüber hinaus ist es notwendig, mit Ablauf des Projektes verbindlich zu entscheiden, ob beim Antrags- und Bearbeitungsverfahren weiterhin zweigleisig verfahren werden kann, d. h. sowohl als Online-Variante als auch in der klassischen analogen Form durch Einreichen eines Antrags in Papierform beim Prüfungsausschussvorsitzenden. Diese „Zweigleisigkeit“ war vor allem für jene Prüfungsausschussvorsitzenden positiv, die sich schwer taten mit der Akzeptanz des Online-Anrechnungsmanagements.

Sollte das Verfahren zukünftig nur noch in der Online-Variante möglich sein, müsste in den Handreichungen nicht nur der Hinweis auf das Projektende von HSBflex² gelöscht und die Handreichung mit entsprechenden Hinweisen versehen werden, sondern auch die diesbezügliche abschließende Verfahrensentscheidung breit kommuniziert werden.

5. Durchführung des Vorhabens und Fortschritte

Die im Projekt entwickelten und erprobten Angebote in **PB 1 und PB 2** sind spezifisch auf die Bedingungen an der HSB ausgerichtet. Vergleichbare Entwicklungen an anderen Hochschulen wurden kontinuierlich begutachtet im Hinblick auf ihre Transferierbarkeit und sind an geeigneter Stelle in die eigenen Arbeiten konzeptionell und/oder materiell eingeflossen und als solche entsprechend gekennzeichnet.

Die in der Datenbank hinterlegten Anrechnungsfälle bzw. der Anrechnungsergebnisse in **PB 3** verweisen darauf, dass die Möglichkeit der Pauschalisierung individueller Anrechnungsanträge noch nicht greift. Diesbezüglich befragte Prüfungsausschussvorsitzende äußerten außerdem Skepsis, ob mit der Möglichkeit zur Pauschalisierung eine nennenswerte Arbeitsentlastung gegeben ist. Denn zunächst sei in jedem Fall eine individuelle Antragsichtung notwendig bevor zu entscheiden ist, ob es sich um „einen typischen Fall“ handelt, der dann dem bereits vollzogenen Anrechnungsmuster („Pauschalisierung“) folgt. Insofern hielte sich eine mögliche Arbeitsentlastung so oder so in Grenzen. Aus dem rechtlichen Grundsatz der Gleichbehandlung ergibt sich ferner keine für die Pauschalisierung notwendige gesonderte Prozessregelung oder ein eigenes Qualitätsmanagement-Verfahren.

Konkret bedeutet dies, dass bestimmte individuellen Anrechnungsergebnisse „pauschal“ übertragen werden können (= „Pauschalisierung“), wenn bestimmte Bewerber*innen eines bestimmten außerhochschulischen Bildungsgangs immer wieder für die gleichen Studienmodule eine Anrechnung beantragen. Hier könnte es zu einer pauschalen Übertragung bereits vorliegender Anrechnungsentscheidungen kommen. „Pauschalisierung“ würde in diesem Fall zu einer Reduzierung von Redundanzen bei der Anrechnungsprüfung führen und letztlich zu einer (wenn auch geringen) Arbeitsentlastung beim vertieften Prüfprozess führen.

6. Veröffentlichungen der Ergebnisse

Die laufende Veröffentlichung der Ergebnisse erfolgte auf der Projekt-Website¹⁷. Zur Projektdissemination trugen nachfolgende Veröffentlichungen und Aktivitäten bei:

- a) Teilnahme an Seminaren im Rahmen des Wettbewerbs OH (u.a. auch Webinare und Tagung der wissenschaftlichen Begleitung zur nachhaltigen Implementierung von Angeboten des lebenslangen Lernens/Berlin 20.06./21.06.18) wie: ZEvA Tagung in Hannover: Kompetente Lernzielkontrollen – Prüfungen als essentieller Bestandteil guter Lehre, IGM/Hans-Böckler-Stiftung zur hybriden Berufsbildung, Frankfurt 7.05.2018)
- b) Interne Vernetzung aller OH-Projekte im Lande Bremen zu den Notwendigkeiten der strukturellen Verankerung wissenschaftlicher Weiterbildung im Rahmen der BremHG Novellierung, des Wissenschaftsplans 2025 und der anstehenden Bürgerschaftswahl im Mai 2019
- c) Workshop IGM-Frankfurt/Hans-Böckler-Stiftung: „Veränderungen von Berufszugängen und Karrierewegen“ am 07.05.2018 in Frankfurt
- d) Teilnahme an der Tagung „ELEARN.NRW 2018: Digitalisierung und Hochschulentwicklung“ am 13.09.2018 in Essen
- e) Abschlussveranstaltung zur Evaluation des Prüfungswesens an niedersächsischen Hochschulen am 26.11.2018 in Hannover
- f) Qualifizierungsworkshop zur Lehrmaterialverwendung am 14.05.2019 in Weimar
- g) Projekt Nexus: „Anerkennung und Anrechnung an Hochschulen“ am 26.06.2019 Oldenburg
- h) Abschlusstagung des Forschungsprojekts „Nicht-Traditionelle Studierende - zwischen Risikogruppe und akademischer Normalität“ am 17.09.2019 in Berlin
- i) DGWF - Jahrestagung / The digital turn / Mediales Lernen in der wissenschaftlichen Weiterbildung am 19.09.2019 in Ulm
- j) Tagung zur Digitalisierung und E-Prüfung am 29.10.2019 in Marburg
- k) Projekt Nexus: „Anerkennung und Anrechnung an Hochschulen“ am 31.03.2020 in Essen (*Absage aufgrund der Corona-Pandemie*)
- l) Abschlusstagung des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ am 14.05.2020 in Berlin (*Absage aufgrund der Corona-Pandemie*)
- m) Projektflyer (siehe Anhang O)
- n) Projektplakate Allgemein und zum Projektbaustein 3 „Anrechnung“ (siehe Anhang P und Q)
- o) Veröffentlichungen in den Bibliotheken „BMBF Bibliothek Forschung und Technologie“ und „Technische Informationsbibliothek (TIB)“

¹⁷ <http://www.hs-bremen.de/internet/de/hsb/projekte/hsbflex2/>

IV. Literatur

- Anderson, W., Krathwohl D.R. (eds.) (2001): A Taxonomy for Learning, Teaching and Assessing, New York.
- Arnold, Patricia, Kilian, Lars, Thillosen, Anne & Zimmer, Gerhard (2018): Handbuch E-Learning. Lehren und Lernen mit digitalen Medien. W. Bertelsmann Verlag: Bielefeld. 5. Auflage.
- Beetham, Helen & Sharpe, Rhona (Eds.) (2013): Rethinking Pedagogy for a Digital Age. Designing for 21st Century Learning. Routledge Taylor & Francis Group: New York/London. Second Edition.
- Biggs, J. & Tang, C. (2011), Teaching for Quality Learning at University. What the Student Does. The Society for Research into Higher Education & Open University Press. Berkshire. 4th Edition.
- Böddicker, Natalie, Hauch, Hanna, Rubens-Laarmann, Anne, Wilhelm, Susanne, Karsten, Nicolas, Hofer, Matthias & Prinz, Jan Michael (2016): Methodensammlung. Für Dozierende der Heinrich-Heine-Universität. Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.
- Cassidy, S. & Eachus, P. (2002): Developing the Computer User Self-Efficacy (CUSE) Scale: Investigating the Relationship between Computer Self-Efficacy, Gender and Experience with Computers. Journal of Educational Computing Research 26 (2). 133–153.
- Dürkop, Axel & Ladwig, Tina (2016): Neue Formen der Koproduktion von Wissen durch Lehrende und Lernende. Arbeitspapier Nr. 24. Hochschulforum Digitalisierung: Berlin.
- Eger, Jan, Frie, Claudia & Tietz, Maximilian (2018): Lehre gestalten. ILIAS – Möglichkeiten und Potentiale. Team Didaktik (ZQS/elsa). Leibniz Universität Hannover. Präsentation vom 07.05.18. Lehre am Mittag.
- Ehlers, Ulf-Daniel (2011): Qualität im E-Learning aus Lernaltersicht. Medienbildung und Gesellschaft Band 15. VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden. 2. Auflage.
- Freie Hansestadt Bremen, Amtsblatt (Nr. 104): Ordnung zur Änderung des Allgemeinen Teils der Bachelorprüfungsordnungen der Hochschule Bremen vom 15. Mai 2018. Verkündet am 05. Juni 2018.
- Freie Hansestadt Bremen, Amtsblatt (Nr. 135): Ordnung zur Änderung des Allgemeinen Teils der Masterprüfungsordnungen der Hochschule Bremen vom 19. Juni 2018. Verkündet am 27. Juni 2018.
- Hauptmann, Stefan (2017): Feedback im Einsatz – Beispiele & Transfer in die eigene Lehre. Hochschule Fresenius. Präsentation vom 07. Juli 2017 auf dem Tag der Digitalen Lehre 2017 in Idstein.
- Hochschule Bremen 2018, Das Leitbild der Hochschule Bremen. Verabschiedet vom Akademischen Senat am 17. April 2018. Available:
<https://www.hs-bremen.de/internet/de/hsb/leitbild/> [2019, 04.03]

- Horn, M., & Schweizer, K. (2010): Der Umgang mit Alltagsvorstellungen zu geographischen Begriffen – welchen Einfluss haben Faktoren von Lehramtsstudierenden der Geographie auf den Prozess der Konzeptveränderungen? In: Reinfried, S. (Hg.): Schülervorstellungen und geographisches Lernen – Aktuelle Conceptual-Change-Forschung und Stand der theoretischen Diskussion. Logos. Berlin. 189–211.
- Horz, H. & Ulrich, I. (2013). Strategische Entwicklung neuer Lerndesigns. *Wirtschaft & Beruf*, 65 (3), 9-14.
- Howell Major, Claire, Harris, Michael S. & Zakrajsek, Todd (2016): *Teaching for Learning. 101 Intentionally Designed Educational Activities to Put Students on the Path to Success*. Taylor & Francis: Abingdon/New York.
- Kerres, Michael, Schmidt, Andreas (2011): Zur Anatomie von Bologna-Studiengängen: eine empirische Analyse von Modulhandbüchern. In: *Die Hochschule: Journal für Wissenschaft und Bildung*, Jg. 20 (2011), Heft 2, S. 173 – 191.
- Kerres, Michael (2018): *Mediendidaktik. Konzeption und Entwicklung digitaler Lernangebote*. de Gruyter: Berlin/Boston. 5. Auflage.
- Lochner, Lukas, Wieser, Heike, Waldboth, Simone & Mischo-Kelling, Maria (2017): Umgestaltung einer Lehrveranstaltung in ein Blended-Learning-Format: machbar und lerneffizient. *Zeitschrift für Hochschulentwicklung (ZFHE)*, Jg.12, Nr.1. S. 143-155.
- Mayer, Otto, Hertnagel, Johannes & Weber, Heidi (2009): *Lernzielüberprüfung im eLearning*. Oldenbourg Verlag: München.
- Müller A, Jahn M, Diekmann Y, Heidmann J, Dentler S, Riebe K: Zwischenbericht 2018 - HSBflex² - Verstetigung flexibler Studienstrukturen für eine Offene Hochschule (Förderkennzeichen: 16OH22051), Hochschule Bremen. 2019. Verfügbar: https://www.hs-bremen.de/internet/hsb/projekte/hsbflex2/hsbflex2_zwischenbericht_2018.pdf [2020, 16.11].
- Müller A, Jahn M, Diekmann Y, Heidmann J, Dentler S, Riebe K: Zwischenbericht 2019 - HSBflex² - Verstetigung flexibler Studienstrukturen für eine Offene Hochschule (Förderkennzeichen: 16OH22051), Hochschule Bremen. 2020. Verfügbar: https://www.hs-bremen.de/internet/hsb/projekte/hsbflex2/hsbflex2_zwischenbericht_2019.pdf [2020, 16.11].
- Niegemann, Helmut & Weinberger, Armin (Hrsg.) (2020): *Handbuch Bildungstechnologie. Konzeption und Einsatz digitaler Lernumgebungen*. Springer-Verlag: Berlin/Heidelberg.
- Persike, Malte, Friedrich, Julius-David (2016): *Lernen mit digitalen Medien aus Studierendenperspektive*. Arbeitspapier Nr. 17. Hochschulforum Digitalisierung: Berlin.
- Reinmann, Gabi (2014): *Design-based Research: Auftakt für eine methodologische Diskussion entwicklungsorientierter Bildungsforschung*. Schriftfassung des gleichnamigen Online-Vortrags auf e-teaching.org.

- Riemer, Sabine, Wilkens, Ulrike; Kuron, Ulrich (Hrsg.): WELLDONE. Weiterentwicklung von Lehr-Lern-Szenarien an der Hochschule Bremen unter digitalisierten Rahmenbedingungen und in Online-Environments. Praxisberichte aus dem Projekt. Schriftenreihe der Fakultät Wirtschaftswissenschaften der Hochschule Bremen, Bd. 77, 2018.
- Schaper, N., Reis, O., Wildt, J., Horvath, E. & Bender, E. (2012): Fachgutachten zur Kompetenzorientierung in Studium und Lehre. HRK-Fachgutachten. Hochschulrektorenkonferenz, Projekt nexus: Übergänge gestalten, Studienerfolg verbessern. Available: https://www.hrk-nexus.de/fileadmin/redaktion/hrk-nexus/07-Downloads/07-02-Publikationen/fachgutachten_kompetenzorientierung.pdf [2018, 02.01].
- Schindler, C.-J., Prenzel, M. & Seidel, C. (2015): Herausforderung Prüfen – Eine fallbasierte Untersuchung der Prüfungspraxis von Hochschullehrenden im Rahmen eines Qualitätsentwicklungsprogramms. Universitätsbibliothek der TU München. Available: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bvb:91-diss-20150817-1271273-1-9> [2019, 04.03]
- Schön, Sandra, Ebner, Martin & Schön, Martin (2016): Verschmelzung von digitalen und analogen Lehr- und Lernformaten. Arbeitspapier Nr. 25. Hochschulforum Digitalisierung: Berlin.
- Schomburg, Harald, Flöther, Choni & Wolf, Vera (2012): Wandel von Lehre und Studium an deutschen Hochschulen -Erfahrungen und Sichtweisen der Lehrenden. Projektbericht. Internationales Zentrum für Hochschulforschung (INCHER-Kassel), Universität Kassel. Kassel.
- Schulze-Vorberg, Lukas, Wenzel, S. Franziska C., Bremer, Claudia, Horz, Holger (2018): Die Öffnung von (Lern-)Räumen in Schule und Unterricht durch den Einsatz digitaler Medien. Der Einfluss von Computereinstellung, -ängstlichkeit und Lehrhaltung auf die digitale Mediennutzung von Lehrkräften. Springer-Verlag Fachmedien Wiesbaden.
- Senatorin für Wissenschaft (Hrsg.) 2017, Bremisches Hochschulgesetz. Available: https://www.transparenz.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen2014_tp.c.102974.d&asl=bremen203_tpgesetz.c.55340.de&template=20_gp_ifg_meta_detail_d [2019, 04.03]
- Shank, Patti (Ed.) (2007): The Online Learning Idea Book. 95 Proven Ways to Enhance Technology-Based and Blended Learning. Wiley & Sons: San Francisco.
- Thiele, Anna-Lena, Nickel, Sigrun & Schrand, Michaela (2019): Umgang mit den Bedürfnissen heterogener Zielgruppen in der wissenschaftlichen Weiterbildung. Thematischer Bericht der wissenschaftlichen Begleitung des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“.
- Wannemacher, Klaus, Jungermann, Imke, Scholz, Julia, Tercanli, Hacer & von Villiez, Anna (2016): Digitale Lernszenarien im Hochschulbereich. Arbeitspapier Nr. 15. Hochschulforum Digitalisierung: Berlin.
- Wilkens, Ulrike, Kuron, Ulrich & Schmidt, Peter (2013): PORT(f)ABLE. Berichte über die Evaluation von E-Portfolio-Arbeit mit ILIAS an der Hochschule Bremen. Schriftenreihe der Fakultät Wirtschaftswissenschaften der Hochschule Bremen, Band 70.

Wilkens, Ulrike (2014): Eine Handreichung für die didaktische Begleitung von Off-Campus-Lernphasen. Zeitmodell und Leitfaden für Blended-Learning-Module. Proceedings of DeLFI Workshops 2014 co-located with 12th e-Learning Conference of the German Computer Society (DeLFI 2014), Freiburg, Germany, September 15, 2014. CEUR Workshop Proceedings 1227. S. 20-27.

Wissenschaftsrat (WR) 2019, Empfehlungen zu hochschulischer Weiterbildung als Teil des lebenslangen Lernens. Vierter Teil der Empfehlungen zur Qualifizierung von Fachkräften vor dem Hintergrund des demographischen Wandels. Drs. 7515-19. Berlin. Available: <https://www.wissenschaftsrat.de/download/2019/7515-19.pdf> [2019, 04.03.]

Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEVA) 2019, Evaluation des Prüfungswesens an niedersächsischen Hochschulen. Gesamtbericht. Hannover. Available: https://www.zeva.org/fileadmin/Downloads/Evaluationsberichte/Gesamtbericht_Pruefungswesen.pdf [2019, 04.03]

V. Berichtsblatt

1. ISBN oder ISSN geplant	2. Berichtsart (Schlussbericht oder Veröffentlichung) Abschlussbericht
3. Titel Abschlussbericht zu Nr. 3.2. HSBflex ² – Verstetigung flexibler Studienstrukturen für eine offene Hochschule	
4. Autor(en) [Name(n), Vorname(n)] Müller, Anna; Jahn, Markus; Heidmann, Jessica; Diekmann, Yvonne; Dentler, Skadi, Riebe, Katharina	5. Abschlussdatum des Vorhabens 31. Dezember 2020
	6. Veröffentlichungsdatum 31. Dezember 2020
	7. Form der Publikation Online / Webseite HSBflex https://www.hs-bremen.de/internet/de/hsb/projekte/hsbflex2/
8. Durchführende Institution(en) (Name, Adresse) Hochschule Bremen - Konrektorat - Neustadtswall 30 28199 Bremen	9. Ber. Nr. Durchführende Institution Abschlussbericht zu Nr. 3.2.
	10. Förderkennzeichen FKZ16OH22051
	11. Seitenzahl 56
12. Fördernde Institution (Name, Adresse) Bundesministerium Bildung und Forschung (BMBF) 53170 Bonn	13. Literaturangaben 39
	14. Tabellen 3
	15. Abbildungen 17
16. Zusätzliche Angaben Abschlussbericht zu Nr. 3.2. HSBflex ² - Verstetigung flexibler Studienstrukturen für eine offene Hochschule	
17. Vorgelegt bei (Titel, Ort, Datum) https://www.hs-bremen.de/internet/de/hsb/projekte/hsbflex2/	

18. Kurzfassung

Mit dem Projekt „HSBflex² – Verstetigung flexibler Studienstrukturen für eine offene Hochschule“ ist die Vorbereitung der Verstetigung der in der 1. Förderphase im Rahmen des Vorgängerprojekts „HSBflex – Flexible Studienstrukturen für eine offene Hochschule“ an der Hochschule Bremen (HSB) initi-ierten Ansätze zur Flexibilisierung von Studienstrukturen eingeleitet worden, um die Durchlässigkeit zwischen Hochschule und Beruf bzw. familiären Pflichten für die Gruppe der nicht-traditionellen Studierenden zu fördern. Hierzu wurde auf den Maßnahmen des Vorgängerprojekts (u. a. Erhöhung des Anteils an Lehre im Blended Learning-Format in bestimmten Studienmodulen/Propädeutika sowie Einführung eines pauschalen und individuellen Verfahrens zur Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen) aufgebaut. Im Zentrum von HSBflex² stand einerseits die Implementierung von in die Breite wirksamen Unterstützungsangeboten für den Übergang zu einer digitalen bzw. digital unterstützen Lehre (Digitalisierung der klassischen Präsenzlehre) in Verbindung mit kompetenzorientierten (E-)Prüfungen/(E-)Assessments sowie andererseits die Einführung eines standardisierten Online-Verfahrens für Studierende bzw. Studieninteressierte zur Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen. Das Projekt setzte sich aus den drei in Abbildung 1 dargestellten Projektbausteinen (PB) zusammen.

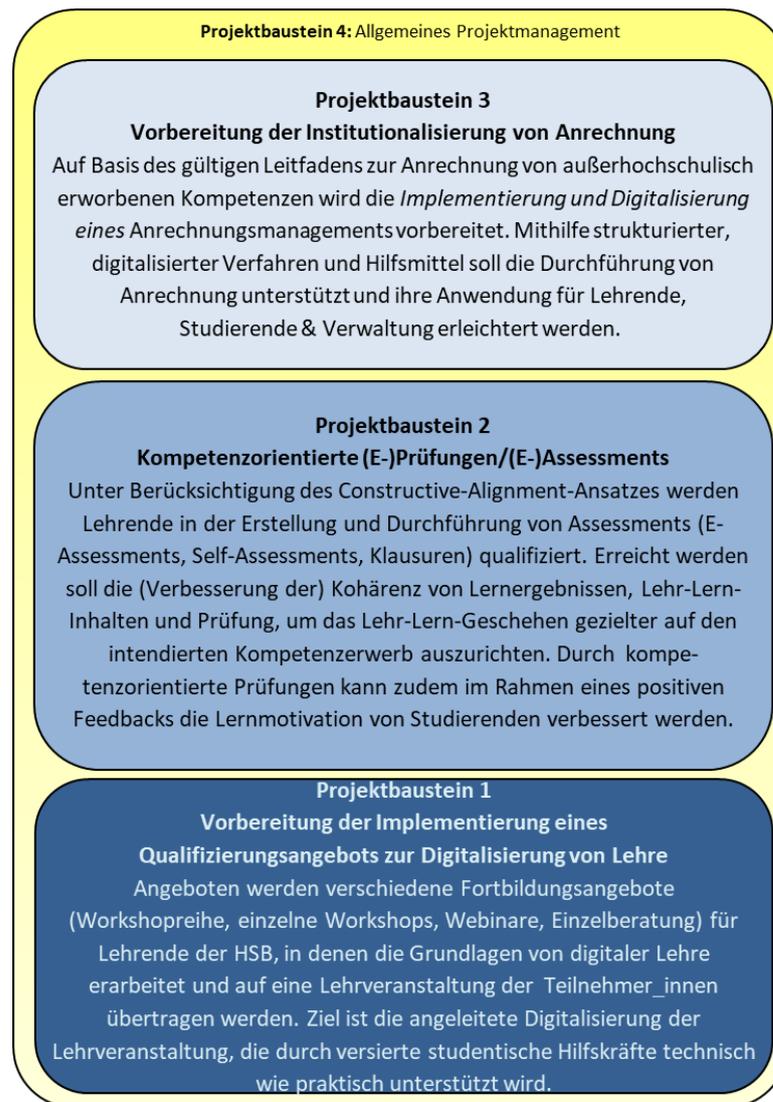


Abb. 1: Projektbausteine

In PB1 hat sich insbesondere abgezeichnet, dass aufgrund des hohen zusätzlichen Initialaufwandes, der für die Digitalisierung benötigt wird, Anreizsysteme aufgebaut werden sollten bzw. eine (kapazitive) Entlastung der Lehrenden erfolgen sollte. Als zuverlässige Unterstützung ist ein Pool an konstant verfügbaren studentischen Mitarbeiter*innen (und fest angestellten hochschulischen Mitarbeiter*innen für die Suche/Schulung) essentiell.

In PB2 wurde deutlich, dass es hinsichtlich der Thematik „Kompetenzorientierung“ bisher noch große Differenzen zwischen wissenschaftlicher Theorie und praktischer Lehrumsetzung gibt, welche zunächst zentral adressiert und aufgearbeitet werden müssen, bevor das Thema an der Hochschule Bremen erfolgreich weiterverfolgt werden kann.

In Projektbaustein 3 ist mit den entwickelten Anrechnungsgrundlagen und der initiierten Anrechnungsrichtlinie ein qualitätsgesicherter und einheitlicher formaler Rahmen für den Umgang mit Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen an der Hochschule geschaffen worden. Hierdurch konnten weitere Flexibilisierungsmöglichkeiten und Freiräume im Studium für nicht-traditionelle Studierende und darüber hinaus geschaffen werden. Des Weiteren trägt das entwickelte Online-Verfahren zur Sicherung der Konsistenz und

zur Erleichterung zukünftiger Anrechnungsentscheidungen bei. Es unterstützt insgesamt die Durchlässigkeit zwischen außerhochschulischer und hochschulischer Bildung und fördert Offenheit und Anerkennung der Diversität von studentischen Bildungswegen. Für die Erfolgsaussichten nach Projektende ist es grundsätzlich notwendig, dass das bearbeitete Thema über die Bereitstellung entsprechender Ressourcen institutionell abgesichert und weiterentwickelt wird.

19. Schlagwörter

Offene Hochschule, Flexibilisierung, Digitalisierung, Blended Learning, E-Learning, Kompetenzorientierung, Anrechnung, nicht-traditionelle Studierende, Studierende mit Familienpflichten, Beruflich Qualifizierte, außerhochschulisch erworbene Kompetenzen

20. Verlag

21. Preis

VI. Document Control Sheet

<p>1. ISBN or ISSN scheduled</p>	<p>2. type of document (e.g. report, publication) Final Report</p>
<p>3. title Final Report (No. 3.2) HSBflex² – Institutionalization of Flexible Curricula for an Open University</p>	
<p>4. author(s) (family name, first name(s)) Müller, Anna; Jahn, Markus; Heidmann, Jessica; Diekmann, Yvonne; Dentler, Skadi; Riebe, Katharina</p>	<p>5. end of project 31st December 2020</p>
	<p>6. publication date 31st December 2020</p>
	<p>7. form of publication Online / Homepage HSBflex² https://www.hs-bremen.de/internet/de/hsb/projekte/hsbflex2/</p>
<p>8. performing organization(s) (name, address) City University of Applied Sciences – University Management – Neustadtswall 30 28199 Bremen</p>	<p>9. originator's report no. Final Report (No. 3.2)</p>
	<p>10. reference no. FKZ16OH22051</p>
	<p>11. no. of pages 56</p>
<p>12. sponsoring agency (name, address) Federal Ministry of Education and Research 53170 Bonn</p>	<p>13. no. of references 39</p>
	<p>14. no. of tables 3</p>
	<p>15. no. of figures 17</p>
<p>16. supplementary notes Final Report (No. 3.2) HSBflex² – Institutionalization of Flexible Curricula for an Open University</p>	
<p>17. presented at (title, place, date) https://www.hs-bremen.de/internet/de/hsb/projekte/hsbflex2/</p>	

18. abstract

The project “HSBflex² – Institutionalization of Flexible Curricula for an Open University” initiated the institutionalization of the, in the precursor project “HSBflex – Flexible curricula for an open university”, explored and developed approaches to promote the accessibility of higher education for so-called non-traditional students, i.e. for people who hold a formal qualification to study other than the traditional German secondary school diploma qualifying for university admission or matriculation (“Abitur”). The methods applied were to increase the quota of blended learning teaching and the introduction of a standardized formal mechanism to credit non-university learning outcomes (e.g. professional work experiences).

HSBflex² started the implementation of a university-wide program to continuously upskill university teachers in regard to media didactics as well as offering technical support, the reflection of their didactic skills concerning competency oriented exams – especially online exams – and set up a standardized online-procedure to credit non-university learning outcomes and work experience.

Project Module 4: Project Management

Project Module 3

Preparation for the Institutionalization of Crediting

Implementation and digitalization of a credit system based on the available guideline for crediting of non-academic learning outcomes. A structured digital process facilitates and simplifies the procedure for students as well as teaching and administration staff.

Project Module 2

Competency Oriented (Online-)Exams

Training and guidance for teaching staff regarding the level of competency oriented tasks in their (online-)exams on the basis of constructive-alignment. The aim is to increase the consistency of learning outcomes, learning activities and examinations.

Project Module 1

Preparation for the Institutionalization of a training program for blended learning aspects in academic teaching

Implementation and exploration of different training opportunities (consecutive workshop series, single workshops, webinars, individual guidance) for university teachers, with the aim to augment one of their modules with blended learning aspects. The revision is additionally supported by student assistants.

<p>A major finding in project module 1 was that the high initial costs for time and effort of implementing blended learning elements in university teaching, especially for the first time, require some kind of exoneration for the respective university teacher as well as reliable support from student assistants and permanent university staff.</p> <p>The theoretical discussion regarding competency oriented teaching in project module 2 does not seem to match with real life teaching structure. These differences need to be addressed on a broader spectrum within the university, before discussing them with individual teaching staff.</p> <p>The online-procedure for crediting of non-university achievements developed in project module 3 establishes the formal basis for a standardized quality-oriented process, expanding flexibility and opportunities for non-traditional students. The standardized process also facilitates future crediting-decisions with regard to consistency and permeability of academic and non-academic education. Future development in this matter depends on continuous institutional support.</p>	
<p>19. keywords</p> <p>Open university, flexibility, digitalization, blended learning, e-learning, competency orientated teaching, crediting of non-university learning outcomes, non-traditional students, students having family duties, professionally experienced applicants</p>	
<p>20. publisher</p>	<p>21. price</p>

VII. Anhang

PB1:

- A Meilensteinplan
- B AULIS Workshopbeschreibung
- C Übersicht AULIS Runde
- D Screenshot der Übersichtsseite „Die Funktionen in AULIS“
- E Screenshots einer exemplarischen Infoseite
- F1 Prä-Erhebung im Vorlauf zur WSR 1
- F2 Post-Erhebung von WS 1
- F3 Post-Erhebung von WS 2
- F4 Post-Erhebung von WS 3
- F5 Post-Erhebung im Nachgang zur WSR 1
- F6 Post-Erhebung nach der Digitalisierung der Lehrveranstaltung
- F7 Prä-Erhebung des Ganztags-Workshops vom 12.06.2019
- F8 Post-Erhebung des Ganztags-Workshops vom 12.06.2019
- F9 Prä-Erhebung des Ganztags-Workshops vom 03.07.2019
- F10 Post-Erhebung des Ganztags-Workshops vom 03.07.2019
- F11 Prä-Erhebung im Vorlauf zur Digitalisierung der Lehrveranstaltung 2.Runde
- F12 Post-Erhebung im Nachgang zur Digitalisierung der Lehrveranstaltung 2.Runde
- G Evaluation

PB2:

- H Meilensteinplan PB2
- I Beurteilungsbogen
- J Fragebogen Präevaluation
- K Präevaluation Auswertung
- L Fragebogen Postevaluation
- Postevaluation Auswertung

PB3:

- N Meilensteinplan PB3

PB4:

- O Projektflyer
- P Plakat Projektbausteinen
- Q Plakat Projektbaustein „Anrechnung“

Anhang B: AULIS Workshopbeschreibung

Titel

„AULIS in der Lehre einsetzen 1 – Grundlagen, Layout & Didaktik (Für Einsteiger_innen)“

ECTS

-

Dozentin/Dozent

Yvonne Diekmann, Jessica Heidmann & Markus Jahn

Inhalt

Jeder kennt es und doch bleibt der Einsatz in der Lehre oft hinter seinen Möglichkeiten zurück: Wie AULIS Ihnen helfen kann, die eigene Lehre zu bereichern, steht im Zentrum einer Reihe von Workshops. Den Anfang macht dieser Workshop zu den Basics des Systems: u.a. *struktureller Aufbau (Magazin)*, *Persönlicher Schreibtisch*, *Profil*, *Rechtmanagement*, *Mitgliederverwaltung* und *Hilfe-Funktion*. Des Weiteren werden die grundlegenden Funktionen *Kurs*, *Gruppe*, *Sitzung* und *Inhaltsseite* vorgestellt. Der Workshop wird abgerundet durch einen Blick auf *Layout-/Gestaltungsmöglichkeiten* sowie auf *mediendidaktische* und *medienrechtliche Grundlagen* für den erfolgreichen Einsatz in der Lehre.

Zielgruppe

Lehrende und Lehrbeauftragte aller Fakultäten, die keine oder nur sehr wenig Vorerfahrung mit AULIS (ILIAS) bzw. mit verwandten Systemen wie moodle etc. haben (Wenn Sie sich unsicher sind bezüglich Ihrer Kenntnisse, wenden Sie sich gerne an hsbflex2@hs-bremen.de).

Zielsetzung

In diesem Workshop lernen Sie den grundlegenden Aufbau von AULIS kennen, Einstellungen selber vorzunehmen, sowie Kurse/Gruppen selbständig anzulegen und zu gestalten, um später Ihre Lehre damit erfolgreich zu bereichern.

Methode

Der Workshop setzt sich aus einer Kombination von Input, eigenem Ausprobieren am Computer und Diskussion/Reflexion zusammen.

Hinweis

Alle Teilnehmer_innen werden gebeten, einen Laptop mit Zugang zu eduroam sowie ein Stromkabel mitzubringen, damit Sie die Workshop-Inhalte gleich vor Ort umsetzen können.

Zur Person

- Yvonne Diekmann (Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt HSBflex²)
- Jessica Heidmann (Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt HSBflex²)

- Markus Jahn (Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt HSBflex² und Lehrbeauftragter an der Universität Bremen)

max. Personenzahl

8 (Der Workshop findet ab mindestens 4 Teilnehmer_innen statt)

Ort

Werderstraße

Entgelt

-

Kontakt

Zentrum für Lehren und Lernen

Titel

„AULIS in der Lehre einsetzen 2 – Bewerten & Evaluieren“

ECTS

-

Dozentin/Dozent

Yvonne Diekmann, Jessica Heidmann & Markus Jahn

Inhalt

AULIS bietet u.a. die Möglichkeit zur Durchführung einer Evaluation oder eines Assessments mit zugehörigem Feedback. Im Zentrum dieses Workshops stehen die AULIS-Objekte *Test (Fragenpool für Tests)*, *Umfrage (Fragenpool für Umfragen)*, *Abstimmung*, *LiveVoting* und *Individuelle Bewertung*. Sie ermöglichen u.a.,

- den Studierenden ein direktes (automatisiertes) Feedback zu ihrem individuellen Lernstand zu geben
- Ideen, Meinungen, Erwartungen etc. anonym äußern zu können
- einen Einblick in den aktuellen Lernfortschritt bzw. Arbeitsstand zu erhalten
- Fragen & Organisatorisches schnell und unkompliziert zu klären

Zielgruppe

Lehrende und Lehrbeauftragte aller Fakultäten. Sie müssen den Workshop „AULIS in der Lehre einsetzen 1 – Grundlagen, Layout & Didaktik (Für Einsteiger_innen)“ nicht besucht haben, um diesem Workshop folgen zu können, sollten aber wissen, was ein Kurs bzw. eine Gruppe in AULIS ist und wie Sie darin Inhalte erstellen oder Dateien hochladen (Wenn Sie sich diesbezüglich unsicher sind, wenden Sie sich gerne an hsbflex2@hs-bremen.de).

Zielsetzung

Aufbauend auf Ihren Grundkenntnissen in AULIS werden für jede Funktion die technischen Einstellungsoptionen (*Was kann ich damit machen?*), die Einsatzmöglichkeiten in der Lehre (*Wie kann ich es einsetzen?*) sowie die Rahmenbedingungen bzw. die Vor-/Nachteile des Einsatzes (*Worauf muss ich achten?*) behandelt. Bezüglich der Einsatzmöglichkeiten geht es sowohl um grundsätzliche Inspiration, was alles machbar ist, als auch um den direkten Brückenschlag zu Ihren eigenen Lehrveranstaltungen. Das Ziel ist, Sie in die Lage zu versetzen, die behandelten Funktionen selbständig in der Lehre einzusetzen.

Methode

Der Workshop setzt sich aus einer Kombination von Input, eigenem Ausprobieren am Computer und Diskussion/Reflexion zusammen.

Hinweis

Alle Teilnehmer_innen werden gebeten, einen Laptop mit Zugang zu eduroam sowie ein Stromkabel mitzubringen, damit Sie die Workshop-Inhalte gleich vor Ort umsetzen können.

Zur Person

- Yvonne Diekmann (Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt [HSBflex²](#))
- Jessica Heidmann (Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt [HSBflex²](#))
- Markus Jahn (Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt [HSBflex²](#) und Lehrbeauftragter an der Universität Bremen)

max. Personenzahl

8 (Der Workshop findet ab mindestens 4 Teilnehmer_innen statt)

Zeit

02.10.2019, 09:00 – 17:00

Ort

Werderstraße

Entgelt

-

Kontakt

Zentrum für Lehren und Lernen

Titel

„AULIS in der Lehre einsetzen 3 – Kommunizieren & Reflektieren“

ECTS

-

Dozentin/Dozent

Yvonne Diekmann, Jessica Heidmann & Markus Jahn

Inhalt

AULIS bietet u.a. Möglichkeiten, die Kommunikation zwischen Studierenden bzw. mit Ihnen außerhalb einer Lehrveranstaltung zu fördern, organisatorische Aspekte online zu erledigen und studentische Reflexionsprozesse zu unterstützen. Im Zentrum dieses Workshops stehen die AULIS-Objekte *Chatraum*, *Forum*, *Blog*, *Portfoliovorlage* und *Etherpad* sowie *Adobe Connect*. Sie ermöglichen u.a.,

- von verschiedenen Orten aus gleichzeitig bzw. zeitversetzt zu kommunizieren, zu diskutieren, zu reflektieren etc.
- von verschiedenen Orten aus gleichzeitig gemeinsam an einem Dokument zu schreiben, Gedanken/Ideen zu sammeln oder einen Strukturentwurf zu erstellen
- Externe in eine Lehrveranstaltung hinzuzuschalten
- gegenseitiges anonymes Kommentieren/Einschätzen/Bewerten der Studierenden untereinander
- online eine anonyme Diskussion kontroverser oder heikler Themen durchzuführen

Zielgruppe

Lehrende und Lehrbeauftragte aller Fakultäten. Sie müssen den Workshop „AULIS in der Lehre einsetzen 1 – Grundlagen, Layout & Didaktik (Für Einsteiger_innen)“ nicht besucht haben, um diesem Workshop folgen zu können, sollten aber wissen, was ein Kurs bzw. eine Gruppe in AULIS ist und wie Sie darin Inhalte erstellen oder Dateien hochladen (Wenn Sie sich diesbezüglich unsicher sind, wenden Sie sich gerne an hsbflex2@hs-bremen.de).

Zielsetzung

Aufbauend auf Ihren Grundkenntnissen in AULIS werden für jedes Objekt die technischen Einstellungsoptionen (*Was kann ich damit machen?*), die Einsatzmöglichkeiten in der Lehre (*Wie kann ich es einsetzen?*) sowie die Rahmenbedingungen bzw. die Vor-/Nachteile des Einsatzes (*Worauf muss ich achten?*) behandelt. Bezüglich der Einsatzmöglichkeiten geht es sowohl um grundsätzliche Inspiration, was alles machbar ist, als auch um den direkten Brückenschlag zu Ihren eigenen Lehrveranstaltungen. Das Ziel ist, Sie in die Lage zu versetzen, die behandelten Objekte selbständig in der Lehre einzusetzen.

Methode

Der Workshop setzt sich aus einer Kombination von Input, eigenem Ausprobieren am Computer und Diskussion/Reflexion zusammen.

Hinweis

Alle Teilnehmer_innen werden gebeten, einen Laptop mit Zugang zu eduroam sowie ein Stromkabel mitzubringen, damit Sie die Workshop-Inhalte gleich vor Ort umsetzen können.

Zur Person

- Yvonne Diekmann (Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt [HSBflex²](#))
- Jessica Heidmann (Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt [HSBflex²](#))
- Markus Jahn (Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt [HSBflex²](#) und Lehrbeauftragter an der Universität Bremen)

max. Personenzahl

8 (Der Workshop findet ab mindestens 4 Teilnehmer_innen statt)

Zeit

24.10.2019, 09:00 – 17:00

Ort

Werderstraße

Entgelt

-

Kontakt

Zentrum für Lehren und Lernen

Titel

„AULIS in der Lehre einsetzen 4 – Präsentieren & Lernen“

ECTS

-

Dozentin/Dozent

Yvonne Diekmann, Jessica Heidmann & Markus Jahn

Inhalt

AULIS bietet u.a. die Möglichkeit, lehrveranstaltungsbezogene Daten von Studierenden eintragen zu lassen, multimedial aufbereitete Lerninhalte für Studierende bereitzustellen und das Lernen von Begriffen/Definitionen zu unterstützen. Im Zentrum dieses Workshops stehen die AULIS-Objekte *Lernmodul*, *Wiki*, *Glossar*, *Lernkarten-Training*, *Fotogalerie*, *Literaturliste*, *Mediacast*, *Weblink* und *Webfeed*. Sie ermöglichen u.a.,

- sich online Grundlagenwissen anzueignen, um dieses im Kurs anschließend gemeinsam zu vertiefen
- zentrale Fachbegriffe bzw. Vokabeln festzuhalten, zu erläutern und in einer Art Karteikarten-System als Selbstlernangebot bereitzustellen (und ggf. für die Prüfungsvorbereitung zu nutzen)
- Templates für Hausarbeiten, Labor-, Praktikums- oder Exkursionsberichte bereitzustellen
- die Beziehungen und Verflechtungen zwischen Lerninhalten darzustellen
- multimediale und ggf. interaktive Lerninhalte (Audio, Video, Animationen, Flash etc.) bereitzustellen

Zielgruppe

Lehrende und Lehrbeauftragte aller Fakultäten. Sie müssen den Workshop „AULIS in der Lehre einsetzen 1 – Grundlagen, Layout & Didaktik (Für Einsteiger_innen)“ nicht besucht haben, um diesem Workshop folgen zu können, sollten aber wissen, was ein Kurs bzw. eine Gruppe in AULIS ist und wie Sie darin Inhalte erstellen oder Dateien hochladen (Wenn Sie sich diesbezüglich unsicher sind, wenden Sie sich gerne an hsbflex2@hs-bremen.de).

Zielsetzung

Aufbauend auf Ihren Grundkenntnissen in AULIS werden für jedes Objekt die technischen Einstellungsoptionen (*Was kann ich damit machen?*), die Einsatzmöglichkeiten in der Lehre (*Wie kann ich es einsetzen?*) sowie die Rahmenbedingungen bzw. die Vor-/Nachteile des Einsatzes (*Worauf muss ich achten?*) behandelt. Bezüglich der Einsatzmöglichkeiten geht es sowohl um grundsätzliche Inspiration, was alles machbar ist, als auch um den direkten Brückenschlag zu Ihren eigenen Lehrveranstaltungen. Das Ziel ist, Sie in die Lage zu versetzen, die behandelten Objekte selbständig in der Lehre einzusetzen.

Methode

Der Workshop setzt sich aus einer Kombination von Input, eigenem Ausprobieren am Computer und Diskussion/Reflexion zusammen.

Hinweis

Alle Teilnehmer_innen werden gebeten, einen Laptop mit Zugang zu eduroam sowie ein Stromkabel mitzubringen, damit Sie die Workshop-Inhalte gleich vor Ort umsetzen können.

Zur Person

- Yvonne Diekmann (Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt [HSBflex²](#))
- Jessica Heidmann (Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt [HSBflex²](#))
- Markus Jahn (Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt [HSBflex²](#) und Lehrbeauftragter an der Universität Bremen)

max. Personenzahl

8 (Der Workshop findet ab mindestens 4 Teilnehmer_innen statt)

Zeit

07.11.2019, 09:00 – 17:00

Ort

Werderstraße

Entgelt

-

Kontakt

Zentrum für Lehren und Lernen

Titel

„AULIS in der Lehre einsetzen 5 – Organisieren & Verwalten“

ECTS

-

Dozentin/Dozent

Yvonne Diekmann, Jessica Heidmann & Markus Jahn

Inhalt

AULIS bietet u.a. die Möglichkeit, die Organisation und Verwaltung von Kursen und Gruppen zu unterstützen. Im Zentrum dieses Workshops stehen die AULIS-Objekte *Übung*, *Buchungspool*, *Sprechstundenverwaltung*, *Datensammlung* und *Medienpool*. Sie ermöglichen u.a.,

- Hausarbeiten, Labor-, Praktikums- oder Exkursionsberichte mit interaktiven Elementen (Videos etc.) anzureichern
- die fristgerechte Abgabe von Dokumenten, Dateien etc. sicherzustellen
- Referats-/Hausarbeitsthemen, Materialien, Räumlichkeiten oder Termine (z.B. für Sprechstunden) online zu vergeben
- Sprechstunden online zu vergeben und durchzuführen

Zielgruppe

Lehrende und Lehrbeauftragte aller Fakultäten. Sie müssen den Workshop „AULIS in der Lehre einsetzen 1 – Grundlagen, Layout & Didaktik (Für Einsteiger_innen)“ nicht besucht haben, um diesem Workshop folgen zu können, sollten aber wissen, was ein Kurs bzw. eine Gruppe in AULIS ist und wie Sie darin Inhalte erstellen oder Dateien hochladen (Wenn Sie sich diesbezüglich unsicher sind, wenden Sie sich gerne an hsbflex2@hs-bremen.de).

Zielsetzung

Aufbauend auf Ihren Grundkenntnissen in AULIS werden für jedes Objekt die technischen Einstellungsoptionen (*Was kann ich damit machen?*), die Einsatzmöglichkeiten in der Lehre (*Wie kann ich es einsetzen?*) sowie die Rahmenbedingungen bzw. die Vor-/Nachteile des Einsatzes (*Worauf muss ich achten?*) behandelt. Bezüglich der Einsatzmöglichkeiten geht es sowohl um grundsätzliche Inspiration, was alles machbar ist, als auch um den direkten Brückenschlag zu Ihren eigenen Lehrveranstaltungen. Das Ziel ist, Sie in die Lage zu versetzen, die behandelten Objekte selbständig in der Lehre einzusetzen.

Methode

Der Workshop setzt sich aus einer Kombination von Input, eigenem Ausprobieren am Computer und Diskussion/Reflexion zusammen.

Hinweis

Alle Teilnehmer_innen werden gebeten, einen Laptop mit Zugang zu eduroam sowie ein Stromkabel mitzubringen, damit Sie die Workshop-Inhalte gleich vor Ort umsetzen können.

Zur Person

- Yvonne Diekmann (Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt [HSBflex²](#))
- Jessica Heidmann (Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt [HSBflex²](#))
- Markus Jahn (Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt [HSBflex²](#) und Lehrbeauftragter an der Universität Bremen)

max. Personenzahl

8 (Der Workshop findet ab mindestens 4 Teilnehmer_innen statt)

Zeit

21.11.2019, 09:00 – 17:00

Ort

Werderstraße

Entgelt

-

Kontakt

Zentrum für Lehren und Lernen

Titel

„AULIS in der Lehre einsetzen 6 – Kompetenzen, Kursansichten & Vorbedingungen (Für Fortgeschrittene)“

ECTS

-

Dozentin/Dozent

Yvonne Diekmann, Jessica Heidmann & Markus Jahn

Inhalt

AULIS bietet die Möglichkeit, die Lernergebnisse aus Ihrer Modulbeschreibung als *Kompetenzen* zu integrieren und Tests bzw. Kurse darauf auszurichten:

- In Tests können einzelne Fragen einem bestimmten Kompetenzniveau zugeordnet werden, sodass ein *Eingangs-* oder *Abschlusstests* Aufschluss darüber geben kann, welche Kompetenzen die Studierenden auf welchem Niveau besitzen.
- In Kursen ist kompetenzbasiertes Lernen mittels *Vorbedingungen* möglich, indem Lern-/Arbeitsmaterialien bzw. Aufgaben an einen bestimmten Kenntnisstand der Studierenden geknüpft und erst bei dessen Erreichen freigeschaltet werden. Werden die Lernziele der *Lernzielorientierten Kursansicht* mit den Kompetenzen gleichgesetzt, kann der Kompetenzerwerb im Kurs vorstrukturiert werden.
- Studienprogramm (siehe AULIS-Hilfe)

Zielgruppe

Lehrende und Lehrbeauftragte aller Fakultäten. Da sich dieser Workshop mit den komplexeren Objekten in AULIS auseinandersetzt, sollte ein hinreichendes Maß an Vorkenntnissen zu AULIS bereits vorhanden sein (Wenn Sie sich diesbezüglich unsicher sind, wenden Sie sich gerne an hsbflex2@hs-bremen.de).

Zielsetzung

Im Fokus des Workshops stehen die Möglichkeiten von ILIAS Lernergebnisse und Kompetenzen in Kursen und Tests (automatisiert) abzubilden. Sie erfahren, wie sich Kurse so gestalten lassen, dass der gesamte Lernprozess vorstrukturiert ist. Das Ziel ist, Sie in die Lage zu versetzen die technischen Einstellungsoptionen, die Einsatzmöglichkeiten in der Lehre sowie die Rahmenbedingungen bzw. die Vor-/Nachteile des Einsatzes von Kompetenzdarstellungen, Kursansichten und Vorbedingungen, die ILIAS bietet, selbständig in der Lehre einzusetzen.

Methode

Der Workshop setzt sich aus einer Kombination von Input, eigenem Ausprobieren am Computer und Diskussion/Reflexion zusammen.

Hinweis

Alle Teilnehmer_innen werden gebeten, einen Laptop mit Zugang zu eduroam sowie ein Stromkabel mitzubringen, damit Sie die Workshop-Inhalte gleich vor Ort umsetzen können.

Zur Person

- Yvonne Diekmann (Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt [HSBflex²](#))
- Jessica Heidmann (Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt [HSBflex²](#))
- Markus Jahn (Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt [HSBflex²](#) und Lehrbeauftragter an der Universität Bremen)

max. Personenzahl

8 (Der Workshop findet ab mindestens 4 Teilnehmer_innen statt)

Zeit

05.12.2019, 09:00 – 17:00

Ort

Werderstraße

Entgelt

-

Kontakt

Zentrum für Lehren und Lernen

Anhang C: Übersicht AULIS-Runde



Hochschule Bremen City University of Applied Sciences

Die AULIS-Runde

Liebe AULIS-Interessierte,

wie AULIS Ihnen helfen kann, die eigene Lehre zu bereichern, steht im Zentrum unserer ab November 2019 beginnenden AULIS-Runde. Wir möchten Sie unterstützen, AULIS in Ihrer Lehre selbständig erfolgreich einsetzen zu können.

Folgende Themen werden von uns angeboten:

Datum	Titel	Leitfrage
Mi. 13.11.2019 14:00–16:00 Uhr	01 Lehrveranstaltungen in AULIS anlegen	Wie lege ich eine Lehrveranstaltung in AULIS an, wie kommen die Studierenden dort hinein und wer hat dort welche Rechte? Behandelte Funktionen: Kurs, Gruppe und Sitzung
Do. 14.11.2019 10:00–12:00 Uhr	02 Lehrveranstaltungen in AULIS übersichtlich gestalten	Wie gestalte ich meine Kurse und Gruppen in AULIS übersichtlich und benutzerfreundlich?
Mi. 20.11.2019 14:00–16:00 Uhr	03 Mit AULIS Rückmeldung bekommen und Prüfungsleistungen dokumentieren	Wie bekomme ich in AULIS eine (Live-)Rückmeldung von den Studierenden und wie kann ich studentische Leistungen bei mündlichen oder praktischen Prüfungen in AULIS festhalten? Behandelte Funktionen: LiveVoting, Abstimmung und individuelle Bewertung
Mi. 27.11.2019 14:00–16:00 Uhr	04 Tests und Umfragen mit AULIS 1	Wie erstelle ich in AULIS Fragen für einen Test oder eine Umfrage und welche Fragetypen gibt es? Behandelte Funktionen: Fragenpool für Tests und Umfragen
Do. 28.11.2019 10:00–12:00 Uhr	05 Tests und Umfragen mit AULIS 2	Wie lege ich in AULIS einen Test oder eine Umfrage an und welche Einstellungen kann ich dafür vornehmen? Behandelte Funktionen: Test und Umfrage
Mi. 04.12.2019 14:00–16:00 Uhr	06 Kommunikation und Medien mit AULIS	Wie kann ich in AULIS Medien zur Verfügung stellen und die Kommunikation mit und zwischen den Studierenden gestalten? Behandelte Funktionen: Chatraum, Forum, Etherpad, Webfeed, Weblink, Inhaltsseite, Literaturliste, Mediacast, Fotogalerie und Medienpool
Mi. 11.12.2019 14:00–16:00 Uhr	07 Reflexion fördern mit AULIS	Wie kann ich die (Selbst-)Reflexion der Studierenden mit AULIS fördern? Behandelte Funktionen: Portfoliovorlage und Blog
Do. 12.12.2019 10:00–12:00 Uhr	08 Begriffs-/Vokabellernen fördern mit AULIS	Wie kann ich das Fachbegriffs-/Vokabellernen der Studierenden mit AULIS unterstützen?

Ansprechpartner_innen:

[Markus Jahn \(Projektbaustein 1\)](#)

[Jessica Heidmann \(Projektbaustein 1+2\)](#)

[Yvonne Diekmann \(Projektbaustein 2\)](#)

Förderkennzeichen:
16OH22051 - HSBflex²

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



		Behandelte Funktionen: Glossar und Lernkarten-Training
Mi. 18. 12.2019 14:00–16:00 Uhr	09 Inhalte in AULIS interaktiv präsentieren	Wie können Studierende sich in AULIS Inhalte interaktiv aneignen? Behandelte Funktionen: Lernmodul und Interaktives Video
Do. 19.12.2019 10:00–12:00 Uhr	10 Zusammenhänge zwischen Inhalten in AULIS präsentieren	Wie können Studierende in AULIS Zusammenhänge zwischen Inhalten (gemeinsam) präsentieren? Behandelte Funktion: Wiki
Mi. 15.01.2020 14:00–16:00 Uhr	11 Lehre organisieren mit AULIS 1	Wie kann ich in AULIS Referatsthemen, Räume etc. digital verwalten? Behandelte Funktionen: Buchungspool und Datensammlung
Do. 16.01.2020 10:00–12:00 Uhr	12 Lehre organisieren mit AULIS 2	Wie kann ich in AULIS die Abgabe von Hausarbeiten, Aufsätzen, Essays etc. sowie Sprechstundentermine digital verwalten? Behandelte Funktionen: Übung und Sprechstundenverwaltung
Mi. 22.01.2020 14:00–16:00 Uhr	13 Kompetenzen in AULIS (Für Fortgeschrittene)	Wie kann ich Tests in AULIS mit den Lernergebnissen (Kompetenzen) aus der Modulbeschreibung verknüpfen?
Mi. 19.02.2020 14:00–16:00 Uhr	14 Mit AULIS Lernprozesse steuern (Für Fortgeschrittene)	Wie kann ich in AULIS-Kursen den Lernprozess der Studierenden steuern? Behandelte Funktionen: Lernplanorientierter/Lernzielorientierter Kurs, Lernsequenz und Vorbedingungen
Do. 27.02.2020 10:00–12:00 Uhr	15 Webinar zu Adobe Connect	Wie kann ich Lehrveranstaltungen, Interviews, Sprechstunden o.ä. online abhalten? Wir treffen uns an diesem Termin in einem virtuellen Konferenzraum von Adobe Connect. Die Zugangsdaten erhalten Sie vorab von uns per Mail.

Die AULIS-Runde 2020

Datum	Titel	Leitfrage
Do. 05.03.2020 10:00–12:00	01 Lehrveranstaltungen in AULIS anlegen	Wie lege ich eine Lehrveranstaltung in AULIS an, wie kommen die Studierenden dort hinein und wer hat dort welche Rechte? Behandelte Funktionen: Kurs, Gruppe und Sitzung
Mi. 11.03.2020 14:00–16:00	02 Lehrveranstaltungen in AULIS übersichtlich gestalten	Wie gestalte ich meine Kurse und Gruppen in AULIS übersichtlich und benutzerfreundlich?
Do. 12.03.2020 10:00–12:00	03 Mit AULIS Rückmeldung bekommen und Prüfungsleistungen dokumentieren	Wie bekomme ich in AULIS eine (Live-)Rückmeldung von den Studierenden und wie kann ich studentische Leistungen bei mündlichen oder praktischen Prüfungen in AULIS festhalten? Behandelte Funktionen: LiveVoting, Abstimmung und individuelle Bewertung
Mi. 18.03.2020 14:00–16:00	04 Tests und Umfragen mit AULIS 1	Wie erstelle ich in AULIS Fragen für einen Test oder eine Umfrage und welche Fragetypen gibt es? Behandelte Funktionen: Fragenpool für Tests und Umfragen
Do. 19.03.2020 10:00–12:00	05 Tests und Umfragen mit AULIS 2	Wie lege ich in AULIS einen Test oder eine Umfrage an und welche Einstellungen kann ich dafür vornehmen?

		Behandelte Funktionen: Test und Umfrage
Mi. 25.03.2020 14:00–16:00	06 Kommunikation und Medien mit AULIS	Wie kann ich in AULIS Medien zur Verfügung stellen und die Kommunikation mit und zwischen den Studierenden gestalten? Behandelte Funktionen: Chatraum, Forum, Etherpad, Webfeed, Weblink, Inhaltsseite, Literaturliste, Mediacast, Fotogalerie und Medienpool
Do. 26.03.2020 10:00–12:00	07 Reflexion fördern mit AULIS	Wie kann ich die (Selbst-)Reflexion der Studierenden mit AULIS fördern? Behandelte Funktionen: Portfoliovorlage und Blog
Mi. 01.04.2020 14:00–16:00	08 Begriffs-/Vokabel-lernen fördern mit AULIS	Wie kann ich das Fachbegriffs-/Vokabellernen der Studierenden mit AULIS unterstützen? Behandelte Funktionen: Glossar und Lernkarten-Training
Do. 02.04.2020 10:00–12:00	09 Inhalte in AULIS interaktiv präsentieren	Wie können Studierende sich in AULIS Inhalte interaktiv aneignen? Behandelte Funktionen: Lernmodul und Interaktives Video
Mi. 08.04.2020 14:00–16:00	10 Zusammenhänge zwischen Inhalten in AULIS präsentieren	Wie können Studierende in AULIS Zusammenhänge zwischen Inhalten (gemeinsam) präsentieren? Behandelte Funktion: Wiki
Mi. 15.04.2020 14:00–16:00	11 Lehre organisieren mit AULIS 1	Wie kann ich in AULIS Referatsthemen, Räume etc. digital verwalten? Behandelte Funktionen: Buchungspool und Datensammlung
Do. 16.04.2020 10:00–12:00	12 Lehre organisieren mit AULIS 2	Wie kann ich in AULIS die Abgabe von Hausarbeiten, Aufsätzen, Essays etc. sowie Sprechstundentermine digital verwalten? Behandelte Funktionen: Übung und Sprechstundenverwaltung
Mi. 22.04.2020 14:00–16:00	13 Kompetenzen in AULIS (Für Fortgeschrittene)	Wie kann ich Tests in AULIS mit den Lernergebnissen (Kompetenzen) aus der Modulbeschreibung verknüpfen?
Do. 23.04.2020 10:00–12:00	14 Mit AULIS Lernprozesse steuern (Für Fortgeschrittene)	Wie kann ich in AULIS-Kursen den Lernprozess der Studierenden steuern? Behandelte Funktionen: Lernplanorientierter/Lernzielorientierter Kurs, Lernsequenz und Vorbedingungen
Do. 30.04.2020 10:00–12:00	15 Webinar zu Adobe Connect	Wie kann ich Lehrveranstaltungen, Interviews, Sprechstunden o.ä. online abhalten? Wir treffen uns an diesem Termin in einem virtuellen Konferenzraum von Adobe Connect. Die Zugangsdaten erhalten Sie vorab von uns per Mail.

Bringen Sie bitte einen Laptop mit Zugang zu eduroam mit, um am Computer selber in AULIS ausprobieren zu können!

Unsere AULIS-Runde findet in Raum 3.07 in der Westerstraße 10-14 (gegenüber des REWE-Marktes) statt.

[HSBflex2 - Standort: Westerstraße 10-14](#)

Wir bitten aus organisatorischen Gründen um eine formlose Anmeldung per Mail:

hsbflex2@hs-bremen.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Anhang D: Screenshot der Übersichtsseite „Die Funktionen in AULIS“

The screenshot shows the AULIS web interface. At the top, there is a navigation bar with the AULIS logo, 'PERSÖNLICHER SCHREIBTISCH', and 'MAGAZIN'. Below this is a breadcrumb trail: 'Magazin » Unabhängige Lern- und Arbeitsumgebungen » HSB²-Flex Schulungen » Die Funktionen in AULIS'. The main heading is 'Die Funktionen in AULIS' with an 'Aktionen' button. A menu bar includes 'Inhalt', 'Info', 'Einstellungen', 'Mitglieder', 'Metadaten', 'Export', 'Rechte', and 'Voransicht als Mitglied aktivieren'. Below the menu are links for 'Zeigen', 'Verwalten', 'Sortierung', and 'Seite gestalten', along with a 'Neues Objekt hinzufügen' button. A descriptive paragraph states: 'Auf dieser Webseite finden Sie eine Übersicht über alle Funktionen und Funktionalitäten in AULIS, die für die Gestaltung, Organisation und Verwaltung von Lehre und Studium hilfreich sein können.' A prominent orange banner with a warning icon reads: 'Noch bis Juli 2020 bietet das Projekt HSBflex² – auch auf Anfrage – Ganztags-Workshops, 2-stündige Kurzeinführungen und individuelle Beratung zu AULIS, sowie zur Webinarsoftware (Adobe Connect/Zoom) an. Weitere Informationen zu allen Angeboten finden Sie hier.' The main content area is divided into two columns of function lists. The left column lists: 'Grundlegende Funktionen' (Inhaltsseite, Kurs / Gruppe, Objektblock, Sitzung), 'Für den Bereich Kommunizieren & Reflektieren' (Blog, Chatraum, Etherpad, Forum, Big Blue Button VC, Portfoliovorlage), and 'Für den Bereich Organisieren & Verwalten' (Buchungspool, Datensammlung, Medienpool, Sprechstundenverwaltung). The right column lists: 'Für den Bereich Bewerten & Evaluieren' (Abstimmung, Individuelle Bewertung, Livevoting, Test (inkl. Fragenpool für Tests), Umfrage (inkl. Fragenpool für Umfragen)), 'Für den Bereich Wissensressourcen präsentieren & nutzen' (Fotogalerie, Glossar, Interaktives Video, Lernkarten-Training, Lernmodul, Literaturliste, Mediacast, Webfeed, Weblink, Wiki), and 'Weitere Funktionen & Funktionalitäten' (Arbeitsraum, Lernerfolge (Kompetenzen), Kursansichten (Lernplan & Lernziele), Lernfortschrittsanzeige).

Die Funktionen in AULIS

Aktionen

Inhalt Info Einstellungen Mitglieder Metadaten Export Rechte Voransicht als Mitglied aktivieren

Zeigen Verwalten Sortierung Seite gestalten

Neues Objekt hinzufügen

Auf dieser Webseite finden Sie eine Übersicht über alle Funktionen und Funktionalitäten in AULIS, die für die Gestaltung, Organisation und Verwaltung von Lehre und Studium hilfreich sein können.

▶ WARUM SIE AULIS FÜR IHRE LEHRE NUTZEN SOLLTEN

⚠ Noch bis Juli 2020 bietet das Projekt HSBflex² – auch auf Anfrage – Ganztags-Workshops, 2-stündige Kurzeinführungen und individuelle Beratung zu AULIS, sowie zur Webinarsoftware (Adobe Connect/Zoom) an. Weitere Informationen zu allen Angeboten finden Sie [hier](#).

Grundlegende Funktionen

- ▶ INHALTSSEITE
- ▶ KURS / GRUPPE
- ▶ OBJEKTEBLOCK
- ▶ SITZUNG

Für den Bereich Bewerten & Evaluieren

- ▶ ABSTIMMUNG
- ▶ INDIVIDUELLE BEWERTUNG
- ▶ LIVEVOTING
- ▶ TEST (INKL. FRAGENPOOL FÜR TESTS)
- ▶ UMFRAGE (INKL. FRAGENPOOL FÜR UMFRAGEN)

Für den Bereich Kommunizieren & Reflektieren

- ▶ BLOG
- ▶ CHATRAUM
- ▶ ETHERPAD
- ▶ FORUM
- ▶ BIG BLUE BUTTON VC
- ▶ PORTFOLIOVORLAGE

Für den Bereich Wissensressourcen präsentieren & nutzen

- ▶ FOTOGALERIE
- ▶ GLOSSAR
- ▶ INTERAKTIVES VIDEO
- ▶ LERNKARTEN-TRAINING
- ▶ LERNMODUL
- ▶ LITERATURLISTE
- ▶ MEDIACAST
- ▶ WEBFEED
- ▶ WEBLINK
- ▶ WIKI

Für den Bereich Organisieren & Verwalten

- ▶ BUCHUNGSPOOL
- ▶ DATENSAMMLUNG
- ▶ MEDIENPOOL
- ▶ SPRECHSTUNDENVERWALTUNG

Weitere Funktionen & Funktionalitäten

- ▶ ARBEITSRAUM
- ▶ LERNERFOLGE (KOMPETENZEN)
- ▶ KURSANSICHTEN (LERNPLAN & LERNZIELE)
- ▶ LERNFORTSCHRITTSANZEIGE



Diese Seite wurde erstellt von Yvonne Diekmann, Jessica Heidmann & Markus Jahn im Rahmens des OHO-Projekts [HSBflex2](#) und enthält zum Teil Materialien und Inhalte des MMCC.

Beispiele, Anleitungen und weitere Informationen zu AULIS



Modul 1.1.1. "Ernährung" (WS 2019/20) Hanna Teacher

Diese Gruppe enthält Demo-Beispiele für fast alle ILIAS-Objekte - zum Schnuppern einfach beitreten!



Welche Arten von Infos und Hilfen gibt zu AULIS? Hier ein Überblick...



AULIS-Flurfunk-Beiträge

Detaillierte Anleitungen und Tipps zu AULIS



Benutzerdokumentation / User Documentation ILIAS

Die offizielle Benutzerdokumentation zu ILIAS (an der Hochschule Bremen auch AULIS genannt)



Fragen und Anregungen zu AULIS? - Your Questions are Welcome!



Anhang E: Screenshot einer exemplarischen Info-Seite

Test-Funktion

The screenshot shows the AULIS interface for the 'Test' function. At the top, there is a navigation bar with 'Magazin', 'Unabhängige Lern- und Arbeitsumgebungen', 'HSB²-Flex Schulungen', and 'Die Funktionen in AULIS'. The main title is 'Test (inkl. Fragenpool für Tests)'. Below the title are tabs for 'Inhalt', 'Info', 'Einstellungen', 'Export', and 'Rechte'. A 'Neues Objekt hinzufügen' button is visible on the right. The 'Kurzbeschreibung' section explains that tests can be created with various question formats and can be used in a 'Fragenpool'. It also mentions that tests can be assigned to competencies. A warning box states that automated tests should be used when they are good and used to test what should be tested. Below this is a section for 'TECHNISCHE EINSTELLUNGSOPTIONEN'. The 'Einsatzmöglichkeiten' section lists various uses for the test function, such as self-control, quizzes, and preparation for exams. The 'Beispiele' section lists examples like 'Der Hochschultest' and 'Der Fußball-Test'. The 'Anleitung' section provides links to documentation for authors and specific question types. Finally, the 'Übungsaufgaben' section lists 'TEIL 1' and 'TEIL 2'. A footer note mentions the page was created by Yvonne Diekmann, Jessica Heidmann, and Markus Jahm.

Magazin » Unabhängige Lern- und Arbeitsumgebungen » HSB²-Flex Schulungen » Die Funktionen in AULIS » Test (inkl. Fragenpool für Tests)

Test (inkl. Fragenpool für Tests)

Aktionen ▾

Inhalt Info Einstellungen Export Rechte

Zeigen Verwalten Sortierung Seite gestalten

Neues Objekt hinzufügen ▾

Vertiefungswissen verbergen

Kurzbeschreibung

In AULIS können **automatisch auswertbare** Tests mit verschiedenen Frage-Antwortformaten angelegt werden. Fragen können sowohl in einem Test selbst als auch in einem *Fragenpool für Tests* angelegt werden, wobei Letzterer ermöglicht, dass ein und dieselbe Frage **in verschiedenen Tests eingesetzt** werden kann. Die Testfragen werden dann aus dem Fragenpool gezogen: alle, per Zufall oder auf eine fest definierte Art und Weise. Ein Test kann *anonym* oder *personalisiert* durchgeführt werden. Voreingestellt werden können u.a. das *Start-/Enddatum*, ein *Zugangspasswort*, der *Nutzerkreis*, die *Anzahl der Testdurchläufe* inkl. der *Wartezeit* zwischen den Durchläufen, die *Bearbeitungsdauer*, die *Prüfungsansicht*, die automatische *Fragenmischung* und die Vorgabe von *Lösungshinweisen*. Ebenfalls voreingestellt werden kann, wann und wie die Rückmeldung zum Test erfolgt, welche Fragen verpflichtend sind, ob eine Testunterbrechung möglich ist und wie mit nicht beantworteten Fragen umgegangen wird. Des Weiteren können das Schema für die Benotung festgelegt, das *Bewertungssystem* (z.B. Teilpunkte, negative Punkte, bester oder letzter Testdurchlauf gewertet) definiert, die Einsicht in die Testergebnisse ermöglicht und ggf. die Ausgabe eines *Testzertifikats* voreingestellt werden. *Manuelle Bewertung* und *Nachkorrektur* sind möglich. Einzelne Testfragen lassen sich **Kompetenzen zuordnen**, sodass der aktuelle Stand der Studierenden in ihrem Kompetenzerwerb bestimmt werden kann. Es lassen sich sowohl "weiche" Tests zur Selbstkontrolle als auch "scharfe" Tests mit Prüfungscharakter gestalten (**Hinweis: Bei Interesse an der Durchführung letzterer bitte beim MMCC melden!**). AULIS führt automatische *Teststatistik* (durchschnittliche Punktzahl, Bearbeitungsdauer, Bearbeitungszeitpunkt), die einen schnellen Überblick ermöglicht, wie die Studierenden abgeschnitten haben, wann die Fragen bearbeitet wurden und welche leicht/schwer zu lösen waren (sind).

⚠ Auch ein automatisierter Test ist nur dann wirklich gut, wenn er das testet, was er testen soll. Nutzen Sie seine Einführung doch als Gelegenheit, um noch einmal zu kontrollieren, ob auch die Kompetenzen abgeprüft werden, die die Studierenden – gemäß der Modulbeschreibung – in der Lehrveranstaltung erwerben sollen.

► TECHNISCHE EINSTELLUNGSOPTIONEN

Einsatzmöglichkeiten

Die Funktion Test kann in der Lehre zu verschiedenen Zwecken eingesetzt werden, u.a.:

- als Möglichkeit zur Selbstkontrolle mit/ohne Bewertung, z.B. als Prüfungsvorbereitung
- für einen fragengeleiteten (entdeckenden) Wissenserwerb
- als Quiz/Wettbewerb mit Unterhaltungscharakter
- begleitend zur Präsenzveranstaltung als Möglichkeit zur Wiederholung/Festigung
- für die Bestimmung des Vorwissens/Ausgangsniveaus der Studierenden vor dem Beginn einer Lehrveranstaltung (Eingangstest), gefolgt z.B. von der Freischaltung neuer Lern-/Arbeitsmaterialien
- als Lernerfolgskontrolle (Abschlusstest) mit anschließender Zertifizierung des Lernerfolgs
- für die Erarbeitung von Inhalten, z.B. indem der Test mehrfach wiederholt werden kann (das Ziel ist dann, irgendwann alles richtig beantwortet zu haben)

In Tests zur Selbstkontrolle des Lernerfolgs erhalten die Studierenden durch die automatische Auswertung der (geschlossenen) Testfragen ein direktes Feedback, das auch Lösungshinweise beinhalten kann (z.B. bei häufigen Fehlern oder Missverständnissen). Traditionell werden die Fragen und Antworten in einem Test vorgegeben, obschon es auch die (kontinuierliche) Aufgabe der Studierenden sein kann, Testfragen und richtige/falsche Antworten zu erstellen, z.B. in einem Teamwettbewerb. Die Selbstformulierung erfordert eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem eigenen Sachwissen/-verständnis. Bei guter Formulierung können diese Fragen für die Prüfungsvorbereitung (Probeklausur) verwendet werden. -->[Testfragen verfassen](#)

Beispiele

- MMCC-Beispiel: [Der Hochschultest](#)
- HSBflex²-Beispiel: [Der Fußball-Test \(Selbstlernversion\)](#)
- HSBflex²-Beispiel: [Der Fußball-Test \(Prüfungsversion\)](#)
- HSBflex²-Beispiel: [Fragenpool für Der Fußball-Test](#)

Anleitung

- AULIS-Flurfunk: [Online-Tests](#)
- AULIS-Flurfunk: [Online-Tests mit Anbindung an ein Computer-Algebra-System](#)
- [Dokumentation für Autoren](#)
- [Dokumentation speziell zum Typ STACK-Frage](#)

Übungsaufgaben

► TEIL 1

► TEIL 2

i Diese Seite wurde erstellt von Yvonne Diekmann, Jessica Heidmann & Markus Jahm im Rahmens des OHO-Projekts [HSBflex²](#) und enthält zum Teil Materialien und Inhalte des [MMCC](#).



Inhalt

-  **Assessment-Toolbox der Uni Bern**
In der Assessment-Toolbox der Uni Bern, können Lehrende online und flexibel nach alternativen Assessment-Formaten suchen. Die To... 
-  **Der Fußball-Test (Prüfungsversion)**
Testen Sie Ihr Wissen zum Thema Fußball. 
-  **Der Fußball-Test (Selbstlernversion)**
Erweitern Sie Ihr Wissen zum Thema Fußball mithilfe eines Frage-Antwort-Spiels. 
-  **E-Assessment-Wiki mit Informationen, Einsatzszenarien, Ansprechpartnern und Best-Practice-Beispielen - Kopie** 
-  **Fragenpool für Der Fußball-Test**
Alle Fragetypen ohne STACK-/Buchungsfrage & mit Kompetenz-Zuordnung (Anderson et al. 2001) 
-  **SUUB-Links** 
-  **Tipps zur Erstellung von MC-Fragen vom ZMML der Universität Bremen**
MC-Fragen zu erstellen ist gar nicht so einfach. Es gibt einige Dinge, die es dabei zu beachten gibt. Die Universität Bremen hat... 
-  **Wie lege ich einen Test in AULIS an? Relevante Einstellungsoptionen in Tests**
Dieses Lernmodul zeigt Ihnen, welche Einstellungsoptionen es in Tests gibt, welche die Wichtigsten sind und welche Auswirkungen
Typ: Lernmodul ILIAS 

Kurzbefragung für Lehrende

im Vorlauf zur Workshop-Reihe „Digitalisierung von Lehre“

im Rahmen des Projekts **HSBflex²**

Bitte geben Sie an, wie viel Erfahrung Sie haben mit...

	Überhaupt keine	Wenig	Mittelmäßig	Viel	Sehr viel
...dem Formulieren von Lernergebnissen.	<input type="checkbox"/>				
...dem Thema kompetenzorientierte Prüfungen.	<input type="checkbox"/>				
...dem Einsatz von digitalen Tools/Szenarien in der Lehre.	<input type="checkbox"/>				

„Was erhoffen Sie sich persönlich von der Teilnahme?“

„Wie ist Ihre Meinung zu dem Mix aus Online-Lernmodul vorab & Übung im Workshop selbst?“

Bitte beantworten Sie folgende Fragen zur Digitalisierung Ihrer eigenen Lehrveranstaltungen.

	Trifft überhaupt nicht zu	Trifft eher nicht zu	Teils, teils	Trifft eher zu	Trifft völlig zu
Ich interessiere mich sehr für das Digitalisieren meiner Lehrveranstaltungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann gut meine Lehrveranstaltungen digitalisieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich finde das Digitalisieren meiner Lehrveranstaltungen sehr einfach.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich mag es meine Lehrveranstaltungen zu digitalisieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich glaube ich werde immer Probleme beim Digitalisieren meiner Lehrveranstaltungen haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Digitalisieren meiner Lehrveranstaltungen finde ich viel zu kompliziert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beim Digitalisieren meiner Lehrveranstaltungen habe ich Angst, Fehler zu machen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bitte beantworten Sie folgende Fragen zur Beratung von Kolleg_innen im Bereich Digitalisierung einer Lehrveranstaltung.

	Trifft überhaupt nicht zu	Trifft eher nicht zu	Teils, teils	Trifft eher zu	Trifft völlig zu
Ich interessiere mich sehr für die kollegiale Beratung bezüglich der Digitalisierung von Lehrveranstaltungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann meine Kolleg_innen bezüglich der Digitalisierung ihrer Lehrveranstaltungen gut beraten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich finde die kollegiale Beratung bezüglich der Digitalisierung von Lehrveranstaltungen sehr einfach.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich mag es meine Kolleg_innen bezüglich der Digitalisierung ihrer Lehrveranstaltungen zu beraten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich glaube ich werde immer Probleme bei der kollegialen Beratung bezüglich der Digitalisierung von Lehrveranstaltungen haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die kollegiale Beratung bezüglich der Digitalisierung von Lehrveranstaltungen finde ich viel zu kompliziert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei der kollegialen Beratung bezüglich der Digitalisierung von Lehrveranstaltungen habe ich Angst, Fehler zu machen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wie sehr sind die folgenden Aspekte Bestandteil Ihres Moduls?

	Geringfügig	Teilweise	Verstärkt	Dominant	Keine Relevanz für Modul
Fachwissenschaftliche Lerninhalte	<input type="checkbox"/>				
Interdisziplinäre Lerninhalte	<input type="checkbox"/>				
Beschäftigung mit Werten und Ethik	<input type="checkbox"/>				
Einbeziehung aktueller Forschungsergebnisse bzw. Bezug zur Forschung	<input type="checkbox"/>				
Verbindung von Theorie und Praxis	<input type="checkbox"/>				
Anwendungs-/Praxisorientierung	<input type="checkbox"/>				
Orientierung auf Kompetenzerwerb	<input type="checkbox"/>				
Förderung von Schlüsselqualifikationen	<input type="checkbox"/>				
Förderung kritischen Denkens	<input type="checkbox"/>				
(Fach-)didaktische Fundierung	<input type="checkbox"/>				
Berücksichtigung beruflicher Vorqualifikationen	<input type="checkbox"/>				
Aktivierendes Lernen	<input type="checkbox"/>				
Forschendes Lernen	<input type="checkbox"/>				
Beteiligung der Studierenden an der Auswahl von Inhalten, Methoden, Sozialformen etc.	<input type="checkbox"/>				
Selbstevaluationsmöglichkeiten für Studierende	<input type="checkbox"/>				
Beratungsmöglichkeiten für Studierende	<input type="checkbox"/>				
Darstellung und Kommunikation der Modul(prüfungs)anforderungen	<input type="checkbox"/>				
Berufsbegleitende Studierbarkeit	<input type="checkbox"/>				

„Bitte skizzieren Sie Ihre Lehrveranstaltung kurz, mit der Sie an der Workshop-Reihe teilnehmen.“

Wie sehr ließen sich aus Ihrer Sicht die folgenden Aspekte über digitale Lehr-Lern-Formate *grundsätzlich* in ihr Modul integrieren?

	Überhaupt nicht	Etwas	Verstärkt	Sehr ausgiebig	Keine Relevanz für Modul
Fachwissenschaftliche Lerninhalte	<input type="checkbox"/>				
Interdisziplinäre Lerninhalte	<input type="checkbox"/>				
Beschäftigung mit Werten und Ethik	<input type="checkbox"/>				
Einbeziehung aktueller Forschungsergebnisse bzw. Bezug zur Forschung	<input type="checkbox"/>				
Verbindung von Theorie und Praxis	<input type="checkbox"/>				
Anwendungs-/Praxisorientierung	<input type="checkbox"/>				
Orientierung auf Kompetenzerwerb	<input type="checkbox"/>				
Förderung von Schlüsselqualifikationen	<input type="checkbox"/>				
Förderung kritischen Denkens	<input type="checkbox"/>				
(Fach-)didaktische Fundierung	<input type="checkbox"/>				
Berücksichtigung beruflicher Vorqualifikationen	<input type="checkbox"/>				
Aktivierendes Lernen	<input type="checkbox"/>				
Forschendes Lernen	<input type="checkbox"/>				
Beteiligung der Studierenden an der Auswahl von Inhalten, Methoden, Sozialformen etc.	<input type="checkbox"/>				
Selbstevaluationsmöglichkeiten für Studierende	<input type="checkbox"/>				
Beratungsmöglichkeiten für Studierende	<input type="checkbox"/>				
Darstellung und Kommunikation der Modul(prüfungs)anforderungen	<input type="checkbox"/>				
Berufsbegleitende Studierbarkeit	<input type="checkbox"/>				

„Haben Sie vorab schon bestimmte Ideen/Wünsche, wie Sie Ihre Lehrveranstaltung mit digitalen Tools/Szenarien anreichern möchten?“

„Wünschen Sie Information zu ganz bestimmten digitalen Tools/Szenarien?“

Anhang F10: Post-Erhebung des Ganztags-Workshops vom 03.07.2019

1. Zum Workshop selbst

Wie fanden Sie die zeitliche Gestaltung?

	zu lang.	genau richtig.	zu kurz.
Der Input durch die Workshop-Leitung war...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Selbstübungsphasen am Computer waren...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Austausch mit den anderen Teilnehmer_innen war...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Workshop war insgesamt...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wie hilfreich fanden Sie den Input, die Selbstübungsphasen und den gemeinsamen Austausch?

	sehr hilfreich.	zum Teil hilfreich.	nicht hilfreich.
Der Input durch die Workshop-Leitung war...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Selbstübungsphasen am Computer waren...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Austausch mit den anderen Teilnehmer_innen war...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Im Workshop wurde auf die Bedürfnisse, Anliegen und Fragen der Teilnehmer_innen...

- ausreichend eingegangen.
- zum Teil eingegangen.
- nicht eingegangen.

Würden Sie ein anderes Format als einen Ganztags-Workshop bevorzugen?

- Nein
- Ja, und zwar...

Für Änderungswünsche, Anregungen, Kritik etc. bezüglich des Workshops sind wir Ihnen dankbar.

Antwort:

Der Workshop hat meine Erwartungen...

- ganz erfüllt.
- zum Teil erfüllt.
- nicht erfüllt.

Mit dem Workshop bin ich...

- ganz zufrieden.
- zum Teil zufrieden.
- nicht zufrieden.

Würden Sie den Workshop Ihren Kolleg_innen weiterempfehlen?

- Ja
- Nein

2. Durch den Workshop

Mit Blick auf den **didaktischen** Einsatz von AULIS in der Lehre war der Workshop für mich...

- sehr hilfreich.
- zum Teil hilfreich.
- nicht hilfreich.

Bezüglich des **technischen** Einsatzes von AULIS war der Workshop für mich...

- sehr hilfreich.
- zum Teil hilfreich.
- nicht hilfreich.

Durch den Workshop hat sich mein Interesse am Einsatz von AULIS...

- vergrößert.
- nicht verändert.

Bitte geben Sie an, inwiefern sich die folgenden Aspekte durch den Einsatz von AULIS als Bestandteil Ihres Moduls verändert haben.

	Sehr stark zugenommen	Etwas zugenommen	Unverändert geblieben	Etwas abgenommen	Sehr stark abgenommen
Fachwissenschaftliche Lerninhalte	<input type="checkbox"/>				
Interdisziplinäre Lerninhalte	<input type="checkbox"/>				
Beschäftigung mit Werten und Ethik	<input type="checkbox"/>				
Einbeziehung aktueller Forschungsergebnisse bzw. Bezug zur Forschung	<input type="checkbox"/>				
Verbindung von Theorie und Praxis	<input type="checkbox"/>				
Anwendungs-/Praxisorientierung	<input type="checkbox"/>				
Orientierung auf Kompetenzerwerb	<input type="checkbox"/>				
Förderung von Schlüsselqualifikationen	<input type="checkbox"/>				
Förderung kritischen Denkens	<input type="checkbox"/>				
(Fach-)didaktische Fundierung	<input type="checkbox"/>				
Berücksichtigung beruflicher Vorqualifikationen	<input type="checkbox"/>				
Aktivierendes Lernen	<input type="checkbox"/>				
Forschendes Lernen	<input type="checkbox"/>				
Beteiligung der Studierenden an der Auswahl von Inhalten, Methoden, Sozialformen etc.	<input type="checkbox"/>				
Selbstevaluationsmöglichkeiten für Studierende	<input type="checkbox"/>				
Beratungsmöglichkeiten für Studierende	<input type="checkbox"/>				
Darstellung und Kommunikation der Modul(prüfungs)anforderungen	<input type="checkbox"/>				
Berufsbegleitende Studierbarkeit	<input type="checkbox"/>				

Bezüglich der Veränderung meiner Lehrveranstaltung war der Arbeitsaufwand für mich selbst...

zu groß. in einem akzeptablen Rahmen. sehr gering. Es gab keinen Aufwand, weil...

Mit der Unterstützung durch die studentische Hilfskraft bin ich inhaltlich...

zufrieden. weder zufrieden, noch unzufrieden. unzufrieden, weil...

Nachdem ich nun eine Lehrveranstaltung mit AULIS angereichert habe, bin ich der Meinung, dass...

ich in Zukunft AULIS noch mehr einsetzen werde. es bei diesem Versuch bleiben sollte, weil...

Nachdem ich nun eine Lehrveranstaltung mit AULIS angereichert habe, kann ich mir vorstellen, meine Kolleg_innen bezüglich des Einsatzes von AULIS in der Lehre aktiv zu beraten.

Ja. Nein, weil...

Kurzbefragung für Lehrende

nach dem Workshop 1 – Lernergebnisse formulieren der Workshop-Reihe „Digitalisierung von Lehre“

im Rahmen des Projekts **HSBflex²**

Wie hat Ihnen der Workshop gefallen?

	Trifft überhaupt nicht zu	Trifft eher nicht zu	Teils, teils	Trifft eher zu	Trifft völlig zu
Ich bin mit dem Workshop insgesamt zufrieden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Workshop ist viel zu allgemein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Workshop hat alle meine Erwartungen erfüllt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

„Bitte erläutern Sie kurz, was Ihnen an dem Workshop gefehlt hat?“

Wie hilfreich war der Workshop für Sie?

	Trifft überhaupt nicht zu	Trifft eher nicht zu	Teils, teils	Trifft eher zu	Trifft völlig zu
Der Workshop war sehr hilfreich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich weiß immer noch nicht, wie ich die Lernergebnisse für mein Modul formulieren soll.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Für das Fertigformulieren der Lernergebnisse (= „Hausaufgabe“) brauche ich Hilfe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich würde mir jetzt zutrauen, auch für meine anderen Module Lernergebnisse zu formulieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

„Was hat Ihnen an dem Workshop gefallen bzw. nicht gefallen?“

Gefallen hat mir: _____

Nicht gefallen hat mir: _____

Zum Schluss noch ein paar organisatorische Fragen:

	Trifft überhaupt nicht zu	Trifft eher nicht zu	Teils, teils	Trifft eher zu	Trifft völlig zu
Der Workshop hat zu wenige Selbstübungsphasen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Austausch mit den anderen Teilnehmer_innen war sehr hilfreich für mich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mit dem Online-Lernmodul in AULIS konnte ich mich gut auf den Workshop vorbereiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kurzbefragung für Lehrende

nach dem Workshop 2 – Kompetenzorientiert prüfen der Workshop-Reihe „Digitalisierung von Lehre“

im Rahmen des Projekts **HSBflex²**

Wie hat Ihnen der Workshop gefallen?

	Trifft überhaupt nicht zu	Trifft eher nicht zu	Teils, teils	Trifft eher zu	Trifft völlig zu
Ich bin mit dem Workshop insgesamt zufrieden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Workshop ist viel zu allgemein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Workshop hat alle meine Erwartungen erfüllt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

„Bitte erläutern Sie kurz, was Ihnen an dem Workshop gefehlt hat?“

Wie hilfreich war der Workshop für Sie?

	Trifft überhaupt nicht zu	Trifft eher nicht zu	Teils, teils	Trifft eher zu	Trifft völlig zu
Der Workshop war sehr hilfreich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich weiß immer noch nicht, wie ich kompetenzorientiert prüfen kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Für das Überarbeiten meiner bisherigen Prüfung(en) (= „Hausaufgabe“) brauche ich Hilfe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich würde mir jetzt zutrauen, auch für meine anderen Module kompetenzorientierte Prüfungen zu erstellen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

„Was hat Ihnen an dem Workshop gefallen bzw. nicht gefallen?“

Gefallen hat mir: _____

Nicht gefallen hat mir: _____

Zum Schluss noch ein paar organisatorische Fragen:

	Trifft überhaupt nicht zu	Trifft eher nicht zu	Teils, teils	Trifft eher zu	Trifft völlig zu
Der Workshop hat zu wenige Selbstübungsphasen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Austausch mit den anderen Teilnehmer_innen war sehr hilfreich für mich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mit dem Online-Lernmodul in AULIS konnte ich mich gut auf den Workshop vorbereiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Anhang F4: Post-Erhebung von WS 3

Wie hat Ihnen der Workshop gefallen? 1/4

Ich bin mit dem Workshop insgesamt zufrieden.

- Trifft überhaupt nicht zu
- Trifft eher nicht zu
- Teils, teils
- Trifft eher zu
- Trifft völlig zu

Wie hat Ihnen der Workshop gefallen? 2/4

Der Workshop ist viel zu allgemein.

- Trifft überhaupt nicht zu
- Trifft eher nicht zu
- Teils, teils
- Trifft eher zu
- Trifft völlig zu

Wie hat Ihnen der Workshop gefallen? 3/4

Der Workshop hat alle meine Erwartungen erfüllt.

- Trifft überhaupt nicht zu
- Trifft eher nicht zu
- Teils, teils
- Trifft eher zu
- Trifft völlig zu

Wie hat Ihnen der Workshop gefallen? 4/4

Bitte erläutern Sie kurz, was Ihnen an dem Workshop gefehlt hat.

Antwort:

Wie hilfreich war der Workshop für Sie? 1/8

Der Workshop war sehr hilfreich.

- Trifft überhaupt nicht zu
- Trifft eher nicht zu
- Teils, teils
- Trifft eher zu
- Trifft völlig zu

Wie hilfreich war der Workshop für Sie? 2/8

Ich weiß immer noch nicht, wie ich die von mir ausgewählte AULIS-Funktion in meiner Lehre sinnvoll einsetzen kann.

- Trifft überhaupt nicht zu

- Trifft eher nicht zu
- Teils, teils
- Trifft eher zu
- Trifft völlig zu

Wie hilfreich war der Workshop für Sie? 3/8

Ich weiß immer noch nicht, wie ich die von mir ausgewählte AULIS-Funktion in meiner Lehre sinnvoll einsetzen kann.

- Trifft überhaupt nicht zu
- Trifft eher nicht zu
- Teils, teils
- Trifft eher zu
- Trifft völlig zu

Wie hilfreich war der Workshop für Sie? 4/8

Für den sinnvollen Einsatz der ausgewählten AULIS-Funktion in meiner Lehre (= „Hausaufgabe“) brauche ich Hilfe.

- Trifft überhaupt nicht zu
- Trifft eher nicht zu
- Teils, teils
- Trifft eher zu
- Trifft völlig zu

Wie hilfreich war der Workshop für Sie? 5/8

Für den sinnvollen Einsatz der ausgewählten AULIS-Funktion in meiner Lehre (= „Hausaufgabe“) brauche ich Hilfe.

- Trifft überhaupt nicht zu
- Trifft eher nicht zu
- Teils, teils
- Trifft eher zu
- Trifft völlig zu

Wie hilfreich war der Workshop für Sie? 6/8

Ich würde mir jetzt zutrauen, die AULIS-Funktion auch in meinen anderen Modulen einzusetzen.

- Trifft überhaupt nicht zu
- Trifft eher nicht zu
- Teils, teils
- Trifft eher zu
- Trifft völlig zu

Wie hilfreich war der Workshop für Sie? 7/8

Was hat Ihnen an dem Workshop gefallen?

Antwort:

Wie hilfreich war der Workshop für Sie? 8/8

Was hat Ihnen an dem Workshop gefallen?

Antwort:

Organisatorische Fragen 1/3

Der Workshop hat zu wenige Selbstübungsphasen.

- Trifft überhaupt nicht zu
- Trifft eher nicht zu
- Teils, teils
- Trifft eher zu
- Trifft völlig zu

Organisatorische Fragen 2/3

Der Austausch mit den anderen Teilnehmer_innen war sehr hilfreich für mich.

- Trifft überhaupt nicht zu
- Trifft eher nicht zu
- Teils, teils
- Trifft eher zu
- Trifft völlig zu

Organisatorische Fragen 3/3

Mit dem Online-Lernmodul in AULIS konnte ich mich gut auf den Workshop vorbereiten.

- Trifft überhaupt nicht zu
- Trifft eher nicht zu
- Teils, teils
- Trifft eher zu
- Trifft völlig zu

Anhang F5: Post-Erhebung im Nachgang zur WSR 1

Organisatorische Aspekte 1

Wie haben Sie die Workshop-Reihe insgesamt wahrgenommen?

Hinweis: Bitte antworten Sie auch, wenn Sie nicht an dem formalen Workshop-Setting teilgenommen haben.

	Viel zu lang	Etwas zu lang	Ausreichend	Etwas zu kurz	Viel zu kurz
Workshop 1 (Lernergebnisse)	<input type="radio"/>				
Workshop 2 (kompetenzorientiertes Prüfen)	<input type="radio"/>				
Workshop 3 (digitale Lehr-Lern-Methoden)	<input type="radio"/>				

Organisatorische Aspekte 2

Was hätte aus Ihrer Sicht an der Workshop-Reihe gekürzt werden können?

Antwort:

Organisatorische Aspekte 3

Was hat Ihnen an der Workshop-Reihe gefehlt?

Antwort:

Organisatorische Aspekte 4

Wie haben Sie die Vorgehensweise in den Workshops wahrgenommen?

	Zu viel	Ausreichend	Zu wenig
Frontaler Input	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Austausch zwischen den Teilnehmer_innen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Arbeitsphasen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Organisatorische Aspekte 5

Die Workshop-Leitung ist auf die Bedürfnisse/Fragen eingegangen und hat sich nach den Anliegen der Teilnehmer_innen gerichtet.

Trifft völlig zu.
 Trifft eher zu.
 Teils, teils.
 Trifft eher nicht zu.
 Trifft überhaupt nicht zu.

Organisatorische Aspekte 6

Wie ist Ihre zeitliche Belastung nach den Workshops gewesen?

	Der Arbeitsaufwand war insgesamt sehr groß.	Der Arbeitsaufwand hielt sich insgesamt in Grenzen.	Es gab keinen Arbeitsaufwand danach.
Selbstständige nachträgliche Überarbeitung der Modulbeschreibung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Selbstständige nachträgliche Überarbeitung der Modul(abschluss)prüfung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Entwicklung eines Konzepts zur Integration von AULIS in die eigene Lehrveranstaltung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Organisatorische Aspekte 7

Gibt es aus Ihrer Sicht noch etwas zur Organisation der Workshops bzw. der Workshop-Reihe zu sagen?

- Nein.
- Ja, und zwar...

Individuelle Aspekte 1

Hat sich Ihr Interesse am Einsatz von digitalen Methoden in der Lehre durch die Workshop-Reihe verändert?

- Es hat sehr zugenommen.
- Es hat etwas zugenommen.
- Es ist gleich geblieben.
- Es hat etwas abgenommen.
- Es hat sehr abgenommen.

Individuelle Aspekte 1a

Warum hat sich Ihr Interesse am Einsatz verändert?

Antwort:

Individuelle Aspekte 2

Wenn Sie nochmal an einem Workshop zu den (=Workshop 3) teilnehmen würden, wären Sie dann bereit, mehr Zeit dafür zu investieren?

- Ja, ich würde an einem ganztägigen Workshop teilnehmen.
- Ja, ich würde an einem halbtägigen Workshop teilnehmen.
- Nein, die 3 Stunden müssen ausreichen.

Individuelle Aspekte 3

Durch den Workshop zu den (=Workshop 3) habe ich neue Ideen für meine Lehre bekommen.

- Ja, auf jeden Fall.
- Geht so.
- Nein, nicht wirklich.

Individuelle Aspekte 4

Der Workshop zu den (=Workshop 3) hat mich dazu angeregt, über den Einsatz von AULIS in weiteren Lehrveranstaltungen nachzudenken.

- Ja, auf jeden Fall.
- Geht so.
- Nein, nicht wirklich.

Individuelle Aspekte 5

Das, was im Workshop zu den (=Workshop 3) behandelt wurde, hat für mich bzw. für meine Lehre einen Mehrwert.

- Nein, nicht wirklich.
- Ja, und zwar...

Individuelle Aspekte 6

Geben Sie bitte an, warum sich die Teilnahme an dem Workshop für Sie insgesamt gelohnt hat bzw. warum sie sich NICHT gelohnt hat.

Für mich hat sich die Teilnahme insgesamt gelohnt, weil...

Für mich hat sich die Teilnahme insgesamt NICHT gelohnt, weil...

Individuelle Aspekte 7

Bitte beantworten Sie folgende Fragen zur Digitalisierung Ihrer eigenen Lehrveranstaltungen, nachdem Sie nun an der Workshop-Reihe teilgenommen haben.

	Trifft überhaupt nicht zu	Trifft eher nicht zu	Teils, teils	Trifft eher zu	Trifft völlig zu
Ich interessiere mich sehr für das Digitalisieren meiner Lehrveranstaltungen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich kann meine Lehrveranstaltungen gut digitalisieren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich finde das Digitalisieren meiner Lehrveranstaltungen sehr einfach.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich mag es meine Lehrveranstaltungen zu digitalisieren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich glaube ich werde immer Probleme beim Digitalisieren meiner Lehrveranstaltungen haben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Digitalisieren meiner Lehrveranstaltungen finde ich viel zu kompliziert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Beim Digitalisieren meiner Lehrveranstaltungen habe ich Angst, Fehler zu machen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Individuelle Aspekte 8

Können Sie sich auch vorstellen, andere Kolleg_innen im Bereich Digitalisierung zu unterstützen? Bitte beantworten Sie hierzu folgende Fragen .

	Trifft überhaupt nicht zu	Trifft eher nicht zu	Teils, teils	Trifft eher zu	Trifft völlig zu
Ich interessiere mich sehr für die kollegiale Beratung bezüglich der Digitalisierung von Lehrveranstaltungen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich kann meine Kolleg_innen bezüglich der Digitalisierung ihrer Lehrveranstaltungen gut beraten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich finde die kollegiale Beratung bezüglich der Digitalisierung von Lehrveranstaltungen sehr einfach.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich mag es meine Kolleg_innen bezüglich der Digitalisierung ihrer Lehrveranstaltungen zu beraten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich glaube ich werde immer Probleme bei der kollegialen Beratung bezüglich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

der Digitalisierung von
Lehrveranstaltungen haben.

Die kollegiale
Beratung bezüglich
der Digitalisierung von
Lehrveranstaltungen finde
ich viel zu kompliziert.

Bei der kollegialen
Beratung bezüglich
der Digitalisierung von
Lehrveranstaltungen
habe ich Angst, Fehler zu
machen.

Bitte geben Sie an, inwiefern sich die folgenden Aspekte durch den Einsatz von AULIS als Bestandteil Ihres Moduls verändert haben.

	Sehr stark zugenommen	Etwas zugenommen	Unverändert geblieben	Etwas abgenommen	Sehr stark abgenommen
Fachwissenschaftliche Lerninhalte	<input type="checkbox"/>				
Interdisziplinäre Lerninhalte	<input type="checkbox"/>				
Beschäftigung mit Werten und Ethik	<input type="checkbox"/>				
Einbeziehung aktueller Forschungsergebnisse bzw. Bezug zur Forschung	<input type="checkbox"/>				
Verbindung von Theorie und Praxis	<input type="checkbox"/>				
Anwendungs-/Praxisorientierung	<input type="checkbox"/>				
Orientierung auf Kompetenzerwerb	<input type="checkbox"/>				
Förderung von Schlüsselqualifikationen	<input type="checkbox"/>				
Förderung kritischen Denkens	<input type="checkbox"/>				
(Fach-)didaktische Fundierung	<input type="checkbox"/>				
Berücksichtigung beruflicher Vorqualifikationen	<input type="checkbox"/>				
Aktivierendes Lernen	<input type="checkbox"/>				
Forschendes Lernen	<input type="checkbox"/>				
Beteiligung der Studierenden an der Auswahl von Inhalten, Methoden, Sozialformen etc.	<input type="checkbox"/>				
Selbstevaluationsmöglichkeiten für Studierende	<input type="checkbox"/>				
Beratungsmöglichkeiten für Studierende	<input type="checkbox"/>				
Darstellung und Kommunikation der Modul(prüfungs)anforderungen	<input type="checkbox"/>				
Berufsbegleitende Studierbarkeit	<input type="checkbox"/>				

Bezüglich der Veränderung meiner Lehrveranstaltung war der Arbeitsaufwand für mich selbst...

zu groß. in einem akzeptablen Rahmen. sehr gering. Es gab keinen Aufwand, weil...

Mit der Unterstützung durch die studentische Hilfskraft bin ich inhaltlich...

zufrieden. weder zufrieden, noch unzufrieden. unzufrieden, weil...

Nachdem ich nun eine Lehrveranstaltung mit AULIS angereichert habe, bin ich der Meinung, dass...

ich in Zukunft AULIS noch mehr einsetzen werde. es bei diesem Versuch bleiben sollte, weil...

Nachdem ich nun eine Lehrveranstaltung mit AULIS angereichert habe, kann ich mir vorstellen, meine Kolleg_innen bezüglich des Einsatzes von AULIS in der Lehre aktiv zu beraten.

Ja. Nein, weil...

Anhang F7: Prä-Erhebung des Ganztags-Workshops vom 12.06.2019

Im Workshop werden Sie verschiedene AULIS-Funktionen mit ihren technischen Einstellungsoptionen und ihren Einsatzmöglichkeiten in der Lehre kennenlernen und am Computer selber ausprobieren. Sollten Sie bestimmte Erwartungen an den Workshop haben, können Sie uns diese hier gerne vorab mitteilen.

Antwort:

Wie schätzen Sie sich ein, wenn es um den Einsatz von AULIS in der Lehre geht?

	Trifft völlig zu	Trifft eher zu	Teils, teils	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu	Keine Angabe (möglich)
Ich interessiere mich sehr für den Einsatz.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>				
Ich kann AULIS gut in der Lehre einsetzen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>				
Ich finde den Einsatz sehr einfach.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>				
Ich mag es, AULIS in der Lehre einzusetzen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>				
Ich glaube ich werde immer Probleme beim Einsatz haben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>				
Den Einsatz finde ich viel zu kompliziert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>				
Beim Einsatz habe ich Angst Fehler zu machen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>				

Haben Sie AULIS schon in der Lehre eingesetzt?

- Ja, habe ich.
- Nein, habe ich noch nicht.

Stellen Sie sich vor, eine Kollegin bzw. ein Kollege bittet Sie um Rat bezüglich des Einsatzes von AULIS in der Lehre.

Wie schätzen Sie sich bezüglich der Beratung ein?

	Trifft völlig zu	Trifft eher zu	Teils, teils	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu	Keine Angabe (möglich)
Für eine diesbezügliche Beratung interessiere ich mich sehr.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>				
Ich kann diesbezüglich gut beraten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>				
Ich finde es einfach diesbezüglich zu beraten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>				
Ich mag es, diesbezüglich zu beraten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>				
Ich glaube ich werde immer Probleme haben, diesbezüglich zu beraten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>				
Ich finde es viel zu kompliziert diesbezüglich zu beraten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>				
Ich habe Angst bei der diesbezüglichen Beratung Fehler zu machen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>				

Haben Sie Kolleg_innen bezüglich des Einsatzes von AULIS schon beraten?

- Ja, habe ich.
- Nein, habe ich noch nicht.

Titel

VANR

Dozent/in

Datum

Beurteilungsbogen

Bitte helfen Sie uns bei der Weiterentwicklung unserer Studienangebote, indem Sie die Fragen beantworten.
Wenn einzelne Punkte für Ihre Veranstaltung nicht zutreffen, lassen Sie sie einfach aus.

Organisation

	+					-				
Wie war die organisatorische Betreuung der Veranstaltung durch das ZLL?										
Welchen Eindruck machte das Umfeld der Veranstaltung auf Sie?										
Was könnte an der Organisation (Kontakt, Information, Zeit...) verbessert werden?										

Text auf Rückseite

Inhalt

	+					-				
Entsprachen die Inhalte der Veranstaltungsbeschreibung?										
Hat der Inhalt mit Ihren Erwartungen übereingestimmt?										
Wie hoch war Ihre persönliche Motivation, an der Veranstaltung teilzunehmen?										
Wie groß waren Ihre Vorkenntnisse?										

Methodik/Didaktik

	+					-				
Wie beurteilen Sie die Sachkompetenz des Dozenten / der Dozentin?										
Wie waren Ihre Möglichkeiten sich aktiv zu beteiligen?										
Wie waren die Möglichkeiten, mit anderen zusammenzuarbeiten?										
Wie beurteilen Sie die Veranstaltung im Hinblick auf Abwechslung und Lebendigkeit?										
War das Lernmaterial für Sie hilfreich?										
Wie beurteilen Sie die Vermittlung des Themas?										
Wie beurteilen Sie die Zeiteinteilung für die Behandlung des Themas?										
Wie gut war eine klare Konzeption (ein "roter Faden") erkennbar?										
In welchem Umfang wurden Ihre Fragen beantwortet?										
Wie gut ist der/die Lehrende auf die Teilnehmenden eingegangen?										
Was könnte methodisch/didaktisch verbessert werden?										

Text auf Rückseite

Transfer

	+					-				
In welchem Ausmaß sind Ihre Kenntnisse erweitert worden?										
Inwieweit sehen Sie Möglichkeiten, die neu erworbenen Kenntnisse anzuwenden?										
Halten Sie eine Vertiefung oder Erweiterung Ihrer Kenntnisse für wichtig?										
Welche anderen Themen sind wichtig für Sie? (a) zu diesem Bereich, (b) weitere Vorschläge										
Was hat Ihnen an der Veranstaltung (a) besonders gut bzw. (b) nicht gefallen?										
Ist Ihnen der Kurs empfohlen worden? (+ = ja)										
Ich würde die Veranstaltung weiterempfehlen (+ = ja), denn ... Text auf Rückseite										

Organisation

Was könnte an der Organisation (Kontakt, Information, Zeit...) seitens des Zentrums für Lehren und Lernen verbessert werden?

Methodik/Didaktik

Was könnte methodisch/didaktisch verbessert werden?

Transfer

Welche anderen Themen sind wichtig für Sie?

(a) zu diesem Bereich

(b) weitere Vorschläge

Was hat Ihnen an der Veranstaltung (a) besonders gut bzw. (b) nicht gefallen ?

(a)

(b)

Ich würde die Veranstaltung weiterempfehlen, denn..

Anhang F9: Prä-Erhebung des Ganztags-Workshops vom 03.07.2019

Wählen Sie aus der Liste maximal AULIS-Funktionen aus, die Sie besonders interessieren.

Bitte wählen Sie mindestens 1 und höchstens 3 Antworten.

- ABSTIMMUNG:** Enthält nur eine Frage bzw. ein Bild und wird in Gruppen/Kursen in der rechten Spalte angezeigt. Kann anonym oder personalisiert erhoben werden. Benutzer können entweder mit nur einer oder mit mehreren Stimmen teilnehmen. Gut geeignet für die Klärung von organisatorischen Fragen.
- BLOG:** Eine tagebuchartig geführte Webseite, die aus geposteten Beiträgen von einem oder mehreren Autoren besteht. Chronologisch angeordnete Beiträge können Gedanken, Meinungen, Erlebnisse oder auch Sachverhalte mitteilen, die von anderen Usern kommentiert werden können. Kann als Lerntagebuch, als Zettelkasten für Notizen, für den Informationsaustausch, als Selbstreflexionsmöglichkeit, als Prozessbericht etc. eingesetzt werden.
- LERNKARTEN-TRAINING:** Die Begriffe eines Glossars werden als Lernkarten angezeigt und es ist die jeweilige Definition zu benennen. Alternativ kann die Definition vorgegeben werden und es ist der Begriff zu nennen. Ist das klassische Lernen mit Karteikarten in digitaler Form.
- LERNMODUL:** Eine strukturierte Sammlung von Webseiten mit Haupt- und Unterkapiteln. In ihnen können nicht nur Texte, Bilder, Videos etc. präsentiert werden, sondern es lassen sich auch Fragen einbinden.
- LITERATURLISTE:** Wird Lehr-/Forschungsliteratur mit einem Literaturverwaltungsprogramm wie endnote, refworks oder citavi verwaltet, können dessen Einträge teilweise oder ganz in AULIS importiert werden.
- LIVEVOTING:** Hier-und-Jetzt-Wahl im Sinne einer Sofort-Hörsaal-Umfrage. In AULIS vorbereitet, wird sie im Seminarraum per Smartphone, Tablet, Notebook etc. (außerhalb von AULIS) durchgeführt. Eignet sich für schnelles "Zwischendurchabfragen", für ein schnelles Feedback, für „heikle“ Fragen bzw. für einen schnellen Überblick z.B. über den aktuellen Leistungsstand. Potenzieller Vorteil durch anonymen Umfragecharakter.
- OPENMEETING VC:** Im virtuellen Klassenzimmer sind mit Audio/Video 1:1-Gespräche, Konferenzen (bis 25 P.) oder Präsentationen (bis 150 P.) möglich. Integriert sind ein virtuelles Whiteboard sowie eine Dateiaustausch-, Umfrage- und Aufzeichnungsfunktion. Geeignet für Fernbetreuung, Tutoring, virtuelle Sprechstunde etc.
- PORTFOLIO:** Dient als Beleg für den eigenen Kompetenzerwerb. Ist eine multimedial zusammengesetzte Sammlung von Webseiten, die z.B. die Kompetenzen als inhaltlichen Bezugspunkt und Test-/Übungszertifikate als deren Beleg enthalten kann. Eignet sich als Prüfung ebenso wie als Reflexionsmöglichkeit (Prozess, Outcome, Erkenntnisse etc.).
- SPRECHSTUNDENVERWALTUNG:** Studierende können im AULIS-Kalender einzeln oder in Gruppen Termine (verbindlich) online buchen, absagen etc.
- TEST:** Sammlung von Fragen mit verschiedenen Antwortformaten, die zum Teil automatisch ausgewertet werden und für verschiedene Tests genutzt werden können. Geeignet zur Vorwissens-/Selbstlernkontrolle sowie für Abschlussprüfungen.
- ÜBUNG:** Ermöglicht das Online-Einreichen von ganzheitlicheren Aufgabenstellungen, die nur manuell bewertet werden können oder sollen (Hausarbeiten, Aufsätze, Essays, Berichte, Skizzen etc.). Eingereicht werden können Dateien, Texte, Blogs und Portfolios. Bietet die Möglichkeit zu direktem Einzel- oder Sammelfeedback bzw. zu (anonymem) Peer-Feedback innerhalb der Studierenden.
- BUCHUNGSPPOOL:** Ermöglicht die (gemeinsame Verwaltung der) Online-Buchung von Ressourcen (Räume, Beamer etc.), Terminen (z.B. Referatstermine) oder Gruppen/Themen (z.B. Zuordnung von Teilnehmenden zu Referatsthemen, Gruppenbildung, Modulanmeldung).
- UMFRAGE:** Dient der Erhebung von Vorwissen, Meinungen, Erwartungen etc. bzw. als Feedbackmöglichkeit. Die Fragen können Teil eines größeren Fragen-Pools für verschiedene Umfragen sein. Die 360°-Umfrage eignet sich v.a. für die Beurteilung personaler Kompetenzen wie z.B. Team-, Reflexions- oder Kritikfähigkeit.
- WIKI:** Einzelne Webseiten können sehr ausführliche und medial vielfältige Informationen (als Text, Bild, Video, Audio etc.) zu einem Wort/Fachbegriff enthalten und untereinander verlinkt sein, sodass sie sich gegenseitig aufrufen lassen. An den Webseiten eines Wikis kann gleichzeitig gearbeitet werden. Funktioniert im Grunde wie wikipedia.
- CHAT:** Ermöglicht eine Echtzeit-Kommunikation, um z.B. Fragen & Organisatorisches zeitnah zu klären. Kann auch als Möglichkeit zum Brainstorming oder für eine virtuelle Sprechstunde bzw. als Kommunikationsmittel in Arbeits-/Selbstlernphasen eingesetzt werden.
- DATEI, WEBLINK & MEDIACAST:** Dateien unterschiedlichster Formate können hochgeladen, kopiert, versioniert und bewertet werden. In Gruppen und Kursen können Weblinks zu internen und externen Webseiten angelegt werden. In einem Mediacast können Audio-/Videodateien verschiedener Formate abgespielt werden.
- DATENSAMMLUNG:** Kann von einem oder mehreren Nutzer/innen bearbeitet werden und aus mehreren Tabellen bestehen, die bearbeitbar sind und verschiedene Aktivitäten zulassen. Tabellenfelder können Buchstaben, Zahlen, Datum, URLs oder Dateien enthalten. Die Inhalte können nach Kriterien gefiltert und bei Bedarf bewertet werden. Ermöglicht das gemeinsame Zusammentragen und Strukturieren von komplexen Informationen/Inhalten: z.B. die Auswahl eines Referatsthemas mit Personenangabe und Upload eines Handouts.
- ETHERPAD:** Mehrere Autoren können gleichzeitig in einem Texteditor arbeiten. Es kann parallel ein Chat geführt werden. Bei Bedarf können Schreibrechte entzogen werden. Begrenzte Formatierungsmöglichkeiten. Geeignet zum gemeinsamen sammeln, gliedern, strukturieren und skizzieren.
- FORUM:** Wird v.a. für den zeitversetzten Austausch von Meinungen, Gedanken und Erfahrungen eingesetzt und kann (vertiefte) Diskussionen auslösen, wobei längere/komplexere Beiträge geschrieben und kommentiert werden können. Kann auch zur Aktivierung des Vorwissens, zum gemeinsamen Arbeiten, zur Klärung von Fragen sowie als Kommunikationsmittel zu Tutoren und Lehrenden verwendet werden.
- GLOSSAR:** Als Liste mit Begriffserläuterungen/-definitionen können sie z.B. als Nachschlagewerk in einem Modul verwendet werden (Prüfungsvorbereitung). Neben Text können auch Bilder, Videos, Links etc. integriert werden.
- INDIVIDUELLE BEWERTUNG:** Bietet die Möglichkeit, außerhalb von AULIS erbrachte Leistungen (z.B. eine mündliche Prüfung oder ein hochschulextern erworbenes Zertifikat) zu registrieren, zu bewerten und auf den Lernfortschritt anzurechnen. Ermöglicht das nachträgliche Zuweisen des gleichen Lernfortschritts.

Im Workshop werden Sie verschiedene AULIS-Funktionen mit ihren technischen Einstellungsoptionen und ihren Einsatzmöglichkeiten in der Lehre kennenlernen und am Computer selber ausprobieren.

Sollten Sie bestimmte Erwartungen an den Workshop haben, können Sie uns diese hier gerne vorab mitteilen.

Antwort:

Welche AULIS-Funktionen nutzen Sie bereits in Ihrer Lehre und wie gut läuft deren Einsatz?

Anhang G

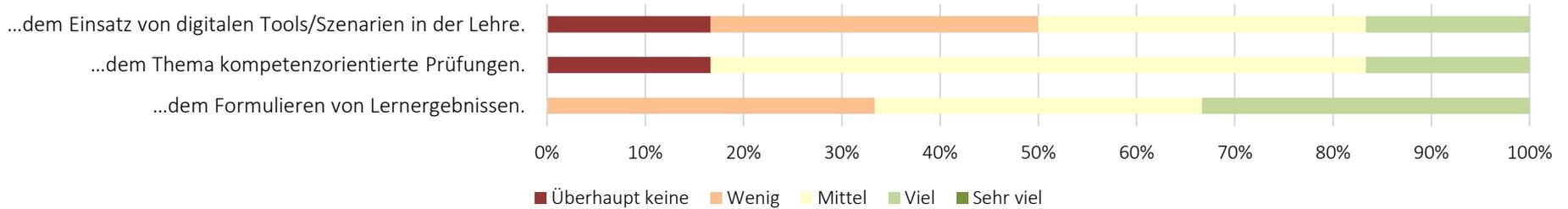
Evaluation

Ergebnisse der Weiterbildungsangebote in PB 1

- Workshop-Reihe “Digitalisierung von Lehre”
 - Prä-Erhebung im Vorlauf zur WSR 1
 - Post-Erhebung von WS 1: „Lernergebnisorientierte Modulbeschreibung”
 - Post-Erhebung von WS 2: „Lernergebnisorientierte (E-)Prüfung”
 - Post-Erhebung von WS 3: „Lernergebnisorientierte (digitale) Lehr-Lern-Prozesse”
 - Post-Erhebung im Nachgang zur WSR 1
 - Post-Erhebung nach der Digitalisierung der Lehrveranstaltung
- Prä- & Post-Erhebung des Ganztags-Workshops vom 12.06.2019
- Prä- & Post-Erhebung des Ganztags-Workshops vom 03.07.2019
- Lehrende der „2. Runde”
 - Prä-Erhebung im Vorlauf zur Digitalisierung der Lehrveranstaltung
 - Post-Erhebung im Nachgang zur Digitalisierung der Lehrveranstaltung

Prä-Erhebung im Vorlauf zur WSR 1

Bitten geben Sie an, wie viel Erfahrung Sie haben mit... (n = 6)



Was erhoffen Sie sich persönlich von der Teilnahme?

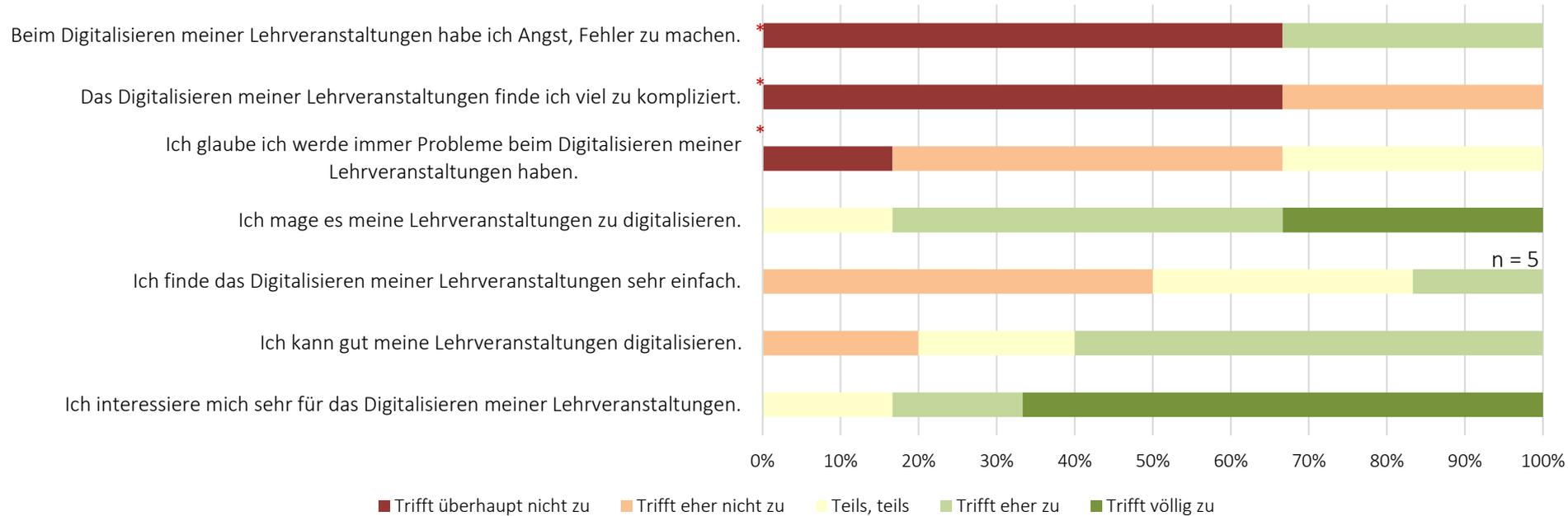
- Verbesserung digitaler Lehrinhalte und Lehrmethoden ; Grundsätzliches Interesse an dem Thema
- großen technologischem Sprung
- Anregungen über den effektiven Einsatz von Tools in der Begleitung des Moduls
- Erfahrungswerte; neuen Horizonte; meine Kompetenzen ausbauen
- digitale Tools kennen lernen, Einsatzmöglichkeiten besprechen, best practice?
- neue Impulse für die Lehre; neue Ansätze für die Selbstlernzeit; Tools, um Studierende für die Selbstlernz. zu motivieren; Online-Prüfungen

Wie ist Ihre Meinung zu dem Mix aus Online-Lernmodul vorab & Übung im Workshop selbst?

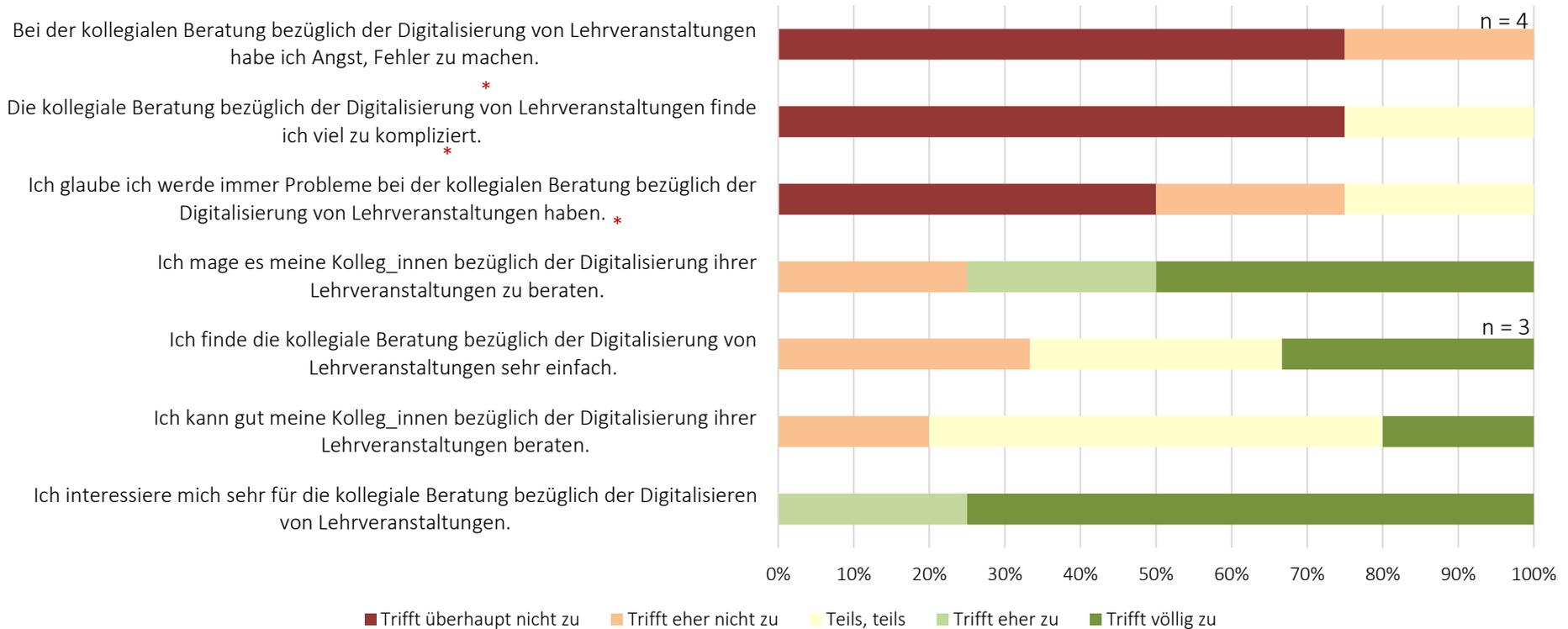
- Finde ich grundsätzlich gut, scheitert bislang an der Untätigkeit der Studierenden
- finde ich gut
- toll
- nicht animierend
- hängt von der zeitlichen Belastung ab
- sehr gut, da man konzentriert an einem Thema arbeiten

Selbstwirksamkeit 1:

Bitte beantworten Sie folgende Fragen zur Digitalisierung Ihrer eigenen Lehrveranstaltungen. (n = 6)



Selbstwirksamkeit 2: Bitte beantworten Sie folgende Fragen zur Beratung von Kolleg_innen im Bereich Digitalisierung einer Lehrveranstaltung. (n = 6)



Wie sehr sind die folgenden Aspekte Bestandteil Ihres Moduls?

	L1	L2	L3	L4	L5	L6
Fachwissenschaftliche Lerninhalte	Verstärkt	Keine Relevanz	Dominant	Keine Relevanz	Keine Relevanz	Keine Relevanz
Interdisziplinäre Lerninhalte	Keine Relevanz	Teilweise	Teilweise	Teilweise	Keine Relevanz	Keine Relevanz
Beschäftigung mit Werten und Ethik	Teilweise	Teilweise	Keine Relevanz	Keine Relevanz	Keine Relevanz	Keine Relevanz
Einbeziehung aktueller Forschungsergebnisse bzw. Bezug zur Forschung	Verstärkt	Keine Relevanz				
Verbindung von Theorie und Praxis	Verstärkt	Teilweise	Verstärkt	Verstärkt	Verstärkt	Verstärkt
Anwendungs-/Praxisorientierung	Verstärkt	Teilweise	Verstärkt	Verstärkt	Verstärkt	Verstärkt
Orientierung auf Kompetenzerwerb	Verstärkt	Verstärkt	Verstärkt	Verstärkt	Verstärkt	Verstärkt
Förderung von Schlüsselqualifikationen	Teilweise	Keine Relevanz	Verstärkt	Verstärkt	Verstärkt	Teilweise
Förderung kritischen Denkens	Verstärkt	Teilweise	Verstärkt	Teilweise	Teilweise	Keine Relevanz
(Fach-)didaktische Fundierung	Verstärkt	Keine Relevanz	Keine Relevanz	Teilweise	Teilweise	--
Berücksichtigung beruflicher Vorqualifikationen	Teilweise	Teilweise	Teilweise	Keine Relevanz	Keine Relevanz	--
Aktivierendes Lernen	Verstärkt	Verstärkt	Verstärkt	Verstärkt	Verstärkt	Verstärkt
Forschendes Lernen	Verstärkt	Teilweise	Teilweise	Teilweise	Teilweise	Keine Relevanz
Beteiligung der Studierenden an der Auswahl von Inhalten, Methoden, Sozialformen etc.	Teilweise	Teilweise	Teilweise	Keine Relevanz	Keine Relevanz	Keine Relevanz
Selbstevaluationsmöglichkeiten für Studierende	Teilweise	Keine Relevanz	Teilweise	Keine Relevanz	Keine Relevanz	--
Beratungsmöglichkeiten für Studierende	Verstärkt	Verstärkt	Verstärkt	Teilweise	Keine Relevanz	Keine Relevanz
Darstellung und Kommunikation der Modul(prüfungs)anforderungen	Verstärkt	Teilweise	Teilweise	Keine Relevanz	Keine Relevanz	Keine Relevanz
Berufsbegleitende Studierbarkeit	Teilweise	Teilweise	Teilweise	Teilweise	Verstärkt	Teilweise

Geringfügig	Teilweise	Verstärkt	Dominant	Keine Relevanz
-------------	-----------	-----------	----------	----------------

Wie sehr ließen sich aus Ihrer Sicht die folgenden Aspekte über digitale Lehr-Lern-Formate *grundsätzlich* in ihr Modul integrieren?

	L1	L2	L3	L4	L5	L6
Fachwissenschaftliche Lerninhalte	Verstärkt	Keine Relevanz	Keine Relevanz	Keine Relevanz	Keine Relevanz	Keine Relevanz
Interdisziplinäre Lerninhalte	Keine Relevanz	Teilweise	Teilweise	Teilweise	Keine Relevanz	Keine Relevanz
Beschäftigung mit Werten und Ethik	Teilweise	Teilweise	Keine Relevanz	Keine Relevanz	Keine Relevanz	Keine Relevanz
Einbeziehung aktueller Forschungsergebnisse bzw. Bezug zur Forschung	Verstärkt	Teilweise	Keine Relevanz	Keine Relevanz	Keine Relevanz	Keine Relevanz
Verbindung von Theorie und Praxis	Verstärkt	Verstärkt	Verstärkt	Verstärkt	Verstärkt	Verstärkt
Anwendungs-/Praxisorientierung	Verstärkt	Teilweise	Verstärkt	Verstärkt	Verstärkt	Verstärkt
Orientierung auf Kompetenzerwerb	Verstärkt	Verstärkt	Verstärkt	Verstärkt	Verstärkt	Keine Relevanz
Förderung von Schlüsselqualifikationen	Teilweise	Keine Relevanz	Keine Relevanz	Keine Relevanz	Keine Relevanz	--
Förderung kritischen Denkens	Verstärkt	Teilweise	Teilweise	Keine Relevanz	Keine Relevanz	Keine Relevanz
(Fach-)didaktische Fundierung	Verstärkt	Überhaupt nicht	Keine Relevanz	Keine Relevanz	Teilweise	--
Berücksichtigung beruflicher Vorqualifikationen	Teilweise	--	Keine Relevanz	Keine Relevanz	Keine Relevanz	--
Aktivierendes Lernen	Verstärkt	Teilweise	Keine Relevanz	Keine Relevanz	Keine Relevanz	Keine Relevanz
Forschendes Lernen	Verstärkt	Teilweise	Keine Relevanz	Keine Relevanz	Keine Relevanz	Keine Relevanz
Beteiligung der Studierenden an der Auswahl von Inhalten, Methoden, Sozialformen etc.	Verstärkt	Teilweise	Keine Relevanz	Keine Relevanz	Keine Relevanz	Keine Relevanz
Selbstevaluationsmöglichkeiten für Studierende	Verstärkt	Verstärkt	Verstärkt	Verstärkt	Verstärkt	Keine Relevanz
Beratungsmöglichkeiten für Studierende	Verstärkt	Teilweise	Keine Relevanz	Keine Relevanz	Keine Relevanz	Keine Relevanz
Darstellung und Kommunikation der Modul(prüfungs)anforderungen	Verstärkt	Verstärkt	Keine Relevanz	Keine Relevanz	Keine Relevanz	Keine Relevanz
Berufsbegleitende Studierbarkeit	Verstärkt	Teilweise	Teilweise	Teilweise	Verstärkt	Überhaupt nicht

Überhaupt nicht	Etwas	Verstärkt	Sehr ausgiebig	Keine Relevanz
-----------------	-------	-----------	----------------	----------------

Bitte skizzieren Sie Ihre Lehrveranstaltung kurz, mit der Sie an der Workshop-Reihe teilnehmen.

- L1: Zweigeteilte Struktur der Veranstaltung: 1 Teil (1/4) theoretische Grundlagen und (3/4) Anwendung am PC. Die Aufgabe ist vorformuliert und wird ausführlich vorgestellt (zu ausführlich). Die Studierenden sollen anschließend durch Parametervariation etc. Effekte des Tragwerks kennenlernen (herausfinden): Die Ergebnisse sind zu bewerten.
- L2: International and intercultural management: interdisziplinär, eigenständiges Arbeiten, Methodenvielfalt, wissenschaftliches Arbeiten, thematische Breite
- L3: Cost accounting: terms and definitions; methodologies: job costing, process costing, joint cost situation, cost allocation; Digitalisierung der „MRE“; Urheberrecht?
- L4: gemischtes Lehrveranstaltung, die zu selbststudium und fachliche Entwicklung fördern muss; zur Zeit werden Simulator, Übungen und aktivierende Lernen angewandt
- L5: 1. Theoretische Grundlagen Kläranlage; 2. Entwurf einer Kläranlage; 3. Laborpraktikum; 4. Simulation der Kläranlage am PC; 5. Präsentationen der Entwürfe
- L6: Technische Mechanik: Vortrag an der Tafel, Einführung in das Thema (Theorie); Anwendungsbezug, Bsp.aufgabe; gemeinsames Lösen an der Tafel; Arbeitsblatt: betreutes Lösen der Aufgabe in der Veranstaltung; Selbstlernzeit: Übungsaufgaben mit Kontrolle in den Tutorien

Haben Sie vorab schon bestimmte Ideen/Wünsche, wie Sie Ihre Lehrveranstaltung mit digitalen Tools/Szenarien anreichern möchten?

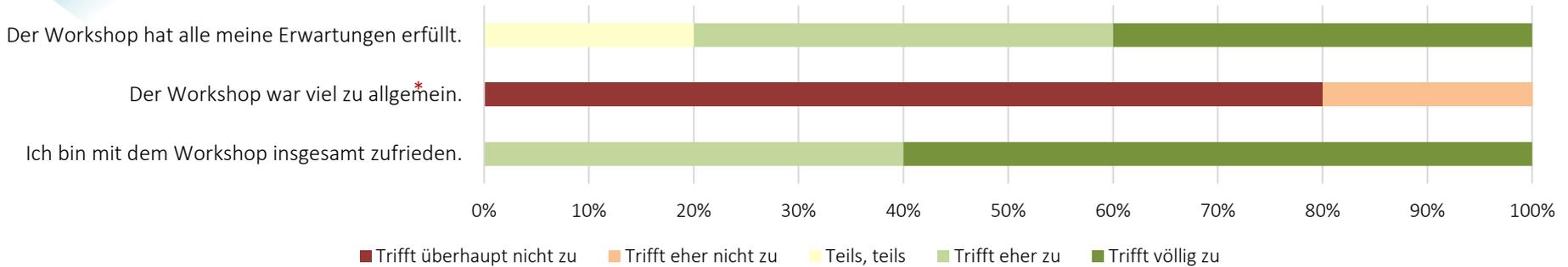
- L1: --
- L2: ja, ich möchte vor allem im Bereich Visualisierung + Methoden die Möglichkeit der Digitalisierung einsetzen
- L3: Übungen zu einzelnen Kostenrechnungsproblemen
- L4: Fragenpools, Wiki insb. Safety cases
- L5: Selbstlernzeit effektiv nutzen; Zusatzangebote für interessierte Studenten
- L6: „Lehrvideos“ für die Selbstlernzeit; weitere Aulismodule für die Selbstlernzeit

Wünschen Sie Information zu ganz bestimmten digitalen Tools/Szenarien?

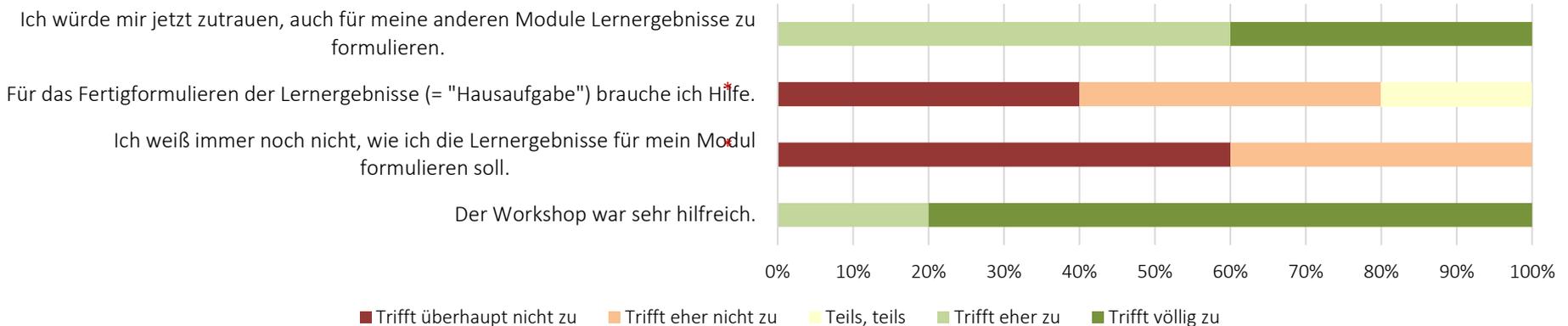
- L1: --
- L2: ja --> vor allem einen Überblick über die Möglichkeiten
- L3: Tools zur Automatisierung / Auswertung der Modulbez. Übung
- L4: Erfahrungswerte; „Kurs“funktion in AULIS; Fragenpools bzw. Fragenstellung; Infoveranstaltung über AULIS-didaktische Anregungen
- L5: Digitale Überprüfung von Online Lernangebot ggf. gestaffelt, zwischendrin Lehrveranstaltung; Ergänzung der Vorlesung, kein Ersatz in Richtung keine Anwesenheit
- L6: Integration digitaler Methoden in die Lehre; Erstellen (Do's and Don'ts) von Lehrvideos; Online-Prüfungen

Post-Erhebung von WS 1: „Lernergebnisorientierte Modulbeschreibung“

Wie hat Ihnen der Workshop gefallen? (n = 5)



Wie hilfreich war der Workshop für Sie? (n = 5)



Bitte erläutern Sie kurz, was Ihnen an dem Workshop gefehlt hat.

- Einführung in digitale Tools (kommen später)
- fehlender Praxisbezug AULIS

Was hat Ihnen an dem Workshop gefallen bzw. nicht gefallen?

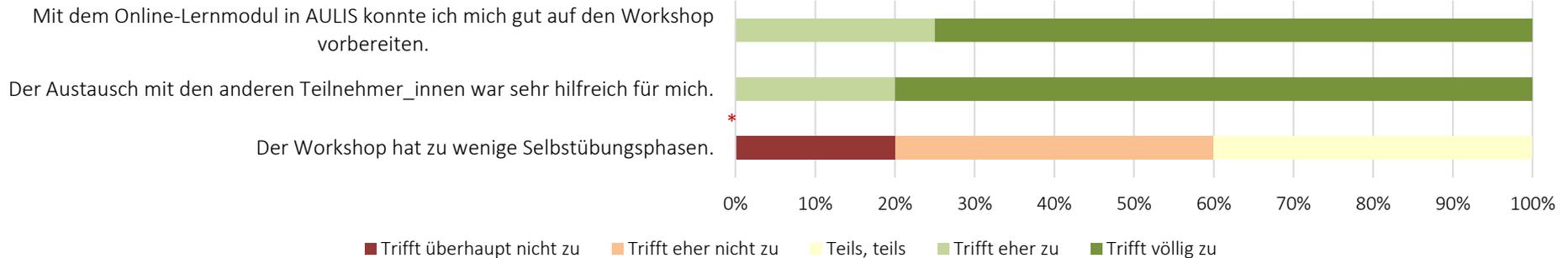
Gefallen hat mir:

- motivierter & engagierter Mitarbeiter
- ideenreich und konstruktiv
- Gespräch und Diskussion, Erklärungen, Sichtweisen aus anderen Fächern
- gute Vorbereitung durch vorausgeschickte Aufgaben
- gute Kommentare und Vorschläge für meine Modulbeschreibungen, konstruktiv und ehrlich

Nicht gefallen hat mir:

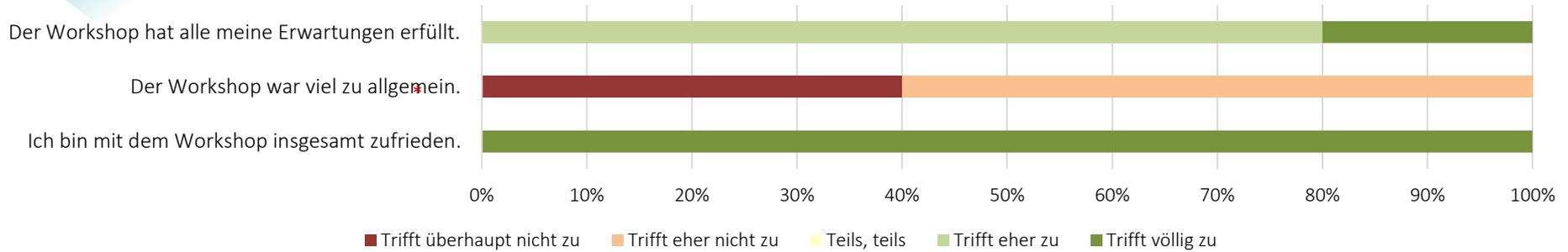
- andere Vorstellung wegen Namen der Workshopreihe Digitalisierung

Organisatorische Fragen (n = 6)

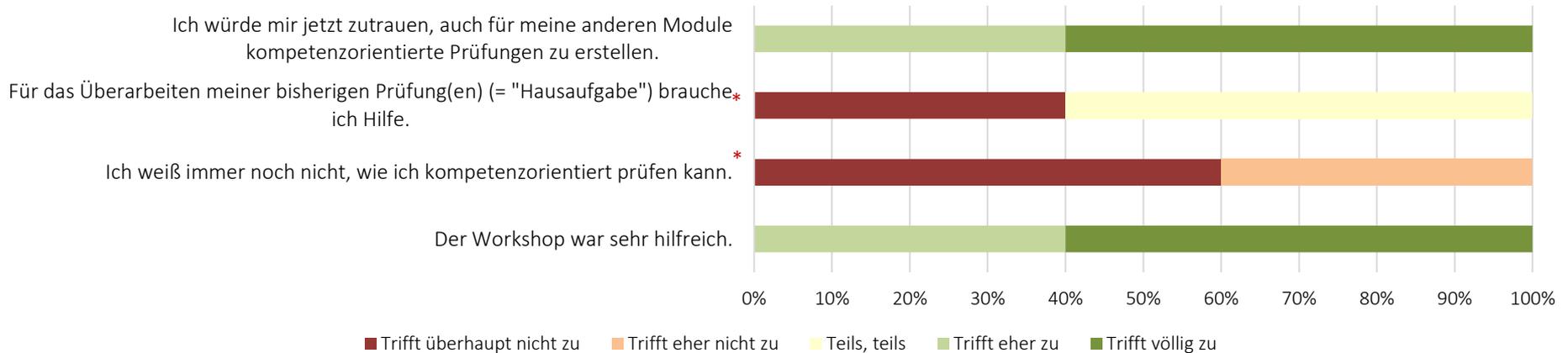


Post-Erhebung von WS 2: „Lernergebnisorientierte (E-)Prüfung“

Wie hat Ihnen der Workshop gefallen? (n = 5)



Wie hilfreich war der Workshop für Sie? (n = 5)



Bitte erläutern Sie kurz, was Ihnen an dem Workshop gefehlt hat.

- Diskussion, Ideensammlung, Vorschläge, Erfahrungen verschiedener Kollegen

Was hat Ihnen an dem Workshop gefallen bzw. nicht gefallen?

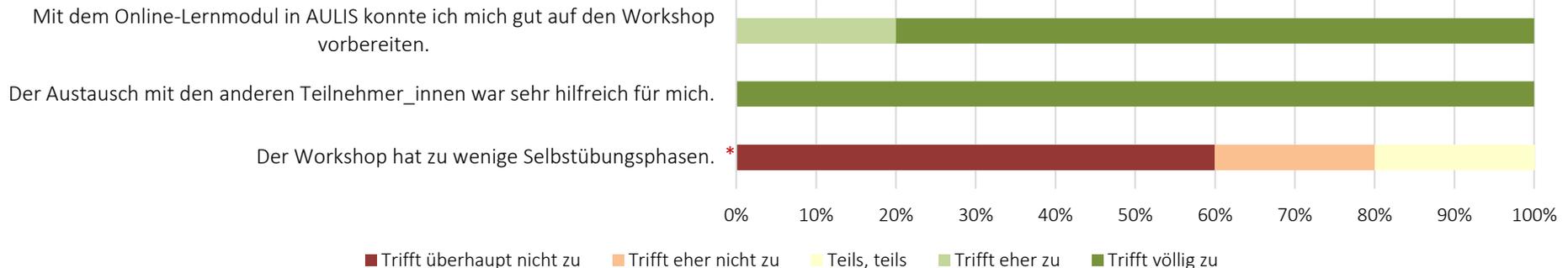
Gefallen hat mir:

- Austausch mit Team & anderen Dozenten
- kreative Diskussion
- Tipps, Lösungsstrategien und Anregungen, Austausch mit Kolleginnen
- gute Vorbereitung durch AULIS-Lernmodul

Nicht gefallen hat mir:

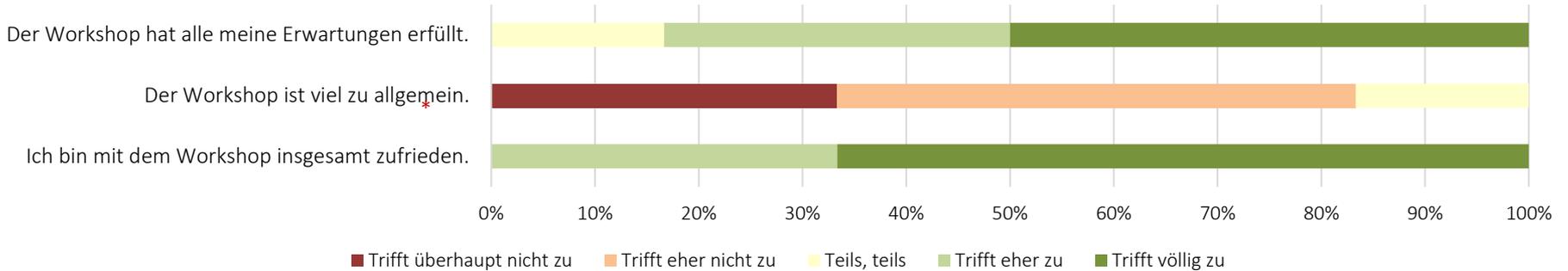
- Online-Lernmodul sehr umfangreich. Bitte als konstruktiven Hinweis verstehen. Hatten wir drüber gesprochen

Organisatorische Fragen (n = 5)



Post-Erhebung von WS 3: „Lernergebnisorientierte (digitale) Lehr-Lern-Prozesse“

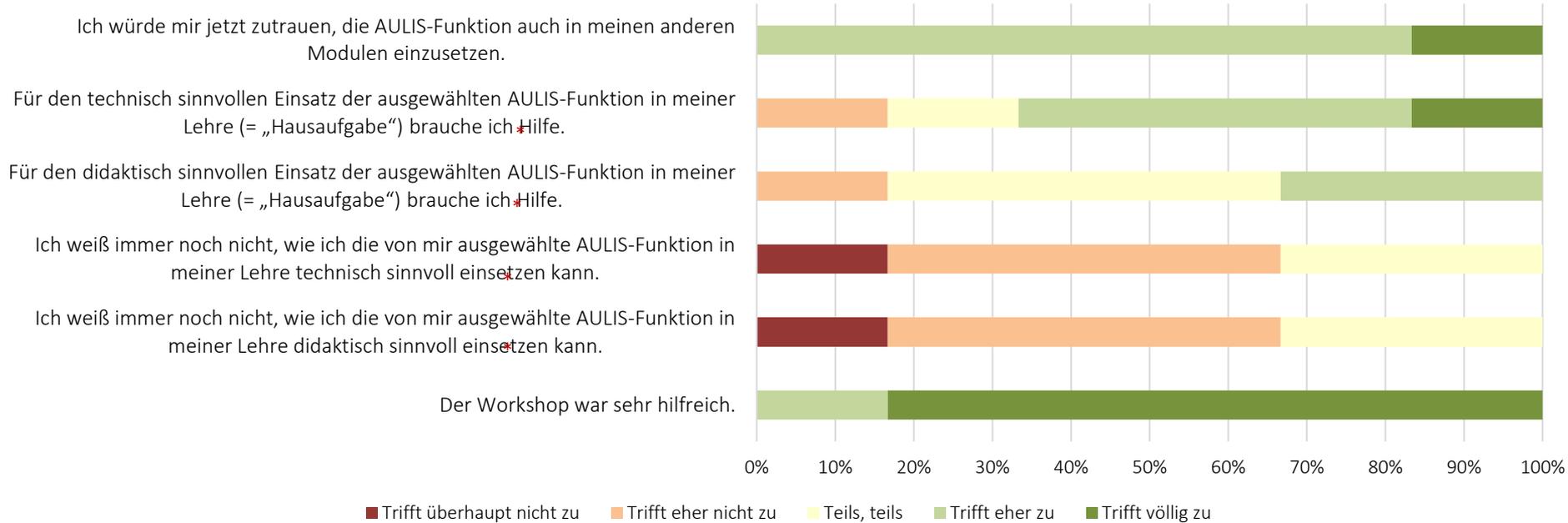
Wie hat Ihnen der Workshop gefallen? (n = 6)



Bitte erläutern Sie kurz, was Ihnen an dem Workshop gefehlt hat.

- Ein aulis-tool einmal selbstständig umzusetzen (dazu logischerweise mehr Zeit notwendig), ansonsten als Überblicksveranstaltung sehr gelungen!
- Der Workshop war super.
- nichts zu bemängeln
- Das man an seinen Aulis Funktionen arbeiten konnte
- Man hätte kleine konkrete Beispiele zu den Online-Tools nochmals von den Teilnehmern unter Aufsicht erstellen und online schalten lassen.
- Nichts. Großartige individuelle Betreuung durch Jahn und Heidmann war jederzeit gewährleistet.

Wie hilfreich war der Workshop für Sie? (n = 6)



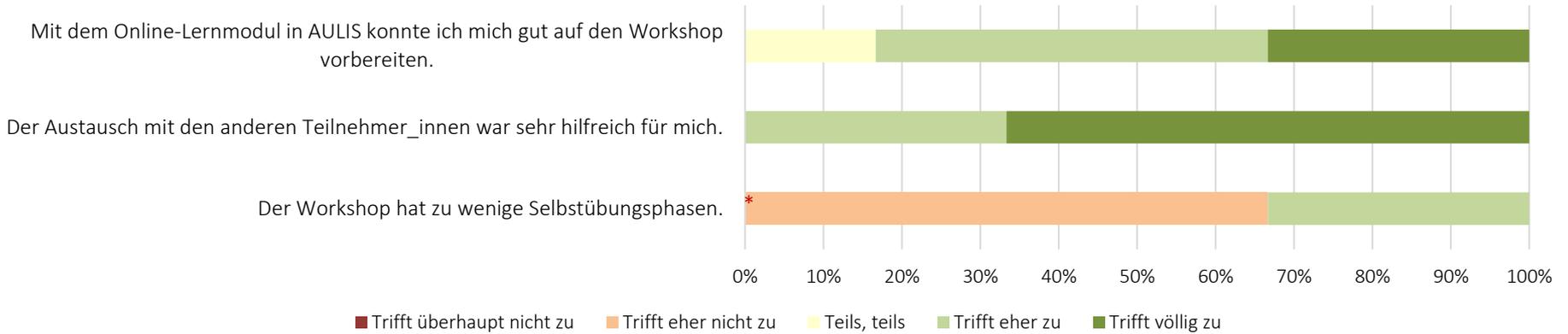
Was hat Ihnen an dem Workshop gefallen?

- Guter Überblick über viele aulis-Funktionen und deren didaktische Einbindung. Jetzt kommt die Umsetzung ...
- Super, Zeitumfang genau richtig.
- Frage ist nur, ob ich mir die Zeit nehmen (kann) mit der Umsetzung jetzt zu starten. Da im SoSe eine Hiwi zur Verfügung steht ist die Wahrscheinlichkeit aber eher groß.
- Das wir Aulis Funktionen selbst ausprobieren konnten. Das wir was zu Essen bekamen. Das wir diskutieren konnten.
 - Organisation
 - unterstützende Vorgehensweise
 - technische und didaktische Klärung über AULIS Funktionen
- Sehr umfangreich und informativ. Offene und ehrliche Ansprache der Mängel in der bisherigen Didaktik.
- Sehr inspirierende Moderation und viele Impulse für die eigenen Veranstaltungen.
- Vertiefung des Themas Kompetenzorientierung als Basis für eine erfolgreiche "Digitalisierung" der Lehrveranstaltungen.

Was hat Ihnen an dem Workshop nicht gefallen?

- alles prima
- Zu wenig Zeit. Ich hätte gerne an konkreten eigenen Ideen gearbeitet.
- nichts zu bemängeln
- Mehr Anwendungsbeispiele aus realen Veranstaltungen mit Erläuterung des didaktischen Aufbau, kostet mehr Zeit.
- -
- Ausdrücklich keine Kritik an dem Workshop: Einige der Tools - so didaktisch wertvoll sie sein mögen - dürften sich in der Umsetzung mit den Studierenden als herausfordernd erweisen (vor dem Hintergrund der Frage: "Was bekomme ich als Studierender dafür, dass ich (bspw) einen Wiki-Artikel schreibe"?)

Organisatorische Fragen (n = 6)



Post-Erhebung im Nachgang zur WSR 1

Wie haben Sie die Workshop-Reihe insgesamt wahrgenommen?

	Viel zu lang	Etwas zu lang	Ausreichend	Etwas zu kurz	Viel zu kurz
Workshop 1 (Lernergebnisse)	0	0	4	0	0
Workshop 2 (kompetenzorientiertes Prüfen)	0	0	4	0	0
Workshop 3 (digitale Lehr-Lern-Methoden)	0	0	3	1	0

Was hätte aus Ihrer Sicht an der Workshop-Reihe gekürzt werden können?

- Nichts. Meines Erachtens optimal, da durch die Online-Unterlagen ausreichend Material zum Nachschlagen und Eigenstudium gegeben wird.
- AULIS-Schulung auf 20 – 30 Stunden;

Was hat Ihnen an der Workshop-Reihe gefehlt?

- Kann ich derzeit noch nicht sagen. Dies wird sich ggf. im Laufe der Erarbeitung der eigenen "Tools" ergeben.
- Alles ist gut organisiert und wohl durchdacht- ausgezeichnete Arbeit; Eventuell die Workshop: Digitale Lehr-Lern-Methoden ausbauen
- Das konkrete Umsetzen eigener Lösungen, aber das kommt ja noch...

**Wie haben Sie die Vorgehensweise
in den Workshops wahrgenommen?**

	Zu viel	Ausreichend	Zu wenig
Frontaler Input	0	4	0
Austausch zwischen den Teilnehmer_innen	0	3	1
Arbeitsphasen	0	3	1

**Die Workshop-Leitung ist auf die
Bedürfnisse/Fragen eingegangen und
hat sich nach den Anliegen der
Teilnehmer_innen gerichtet.**

	Trifft völlig zu	Trifft eher zu	Teils, teils	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu
	4	0	0	0	0

**Wie ist Ihre zeitliche Belastung
nach den Workshops gewesen?**

	Der Arbeitsaufwand war insgesamt sehr groß.	Der Arbeitsaufwand hielt sich insgesamt in Grenzen.	Es gab keinen Arbeitsaufwand danach.
Selbstständige nachträgliche Überarbeitung der Modulbeschreibung	1	2	1
Selbstständige nachträgliche Überarbeitung der Modul(abschluss)prüfung	3	0	1
Entwicklung eines Konzepts zur Integration von AULIS in die eigene Lehrveranstaltung	2	2	0

Wenn Sie nochmal an einem Workshop zu den digitalen Lehr-Lern-Methoden (=Workshop 3) teilnehmen würden, wären Sie dann bereit, mehr Zeit dafür zu investieren?

Ja, ich würde an einem ganztägigen Workshop teilnehmen.

Ja, ich würde an einem halbtägigen Workshop teilnehmen.

Nein, die 3 Stunden müssen ausreichen.

1

2

0

Ja, auf jeden Fall.

Geht so.

Nein, nicht wirklich.

Durch den Workshop zu den digitalen Lehr-Lern-Methoden (=Workshop 3) habe ich neue Ideen für meine Lehre bekommen.

1

2

0

Der Workshop zu den digitalen Lehr-Lern-Methoden (=Workshop 3) hat mich dazu angeregt, über den Einsatz von AULIS in weiteren Lehrveranstaltungen nachzudenken.

2

1

0

Das, was im Workshop zu den digitalen Lehr-Lern-Methoden (=Workshop 3) behandelt wurde, hat für mich bzw. für meine Lehre einen Mehrwert.

Ja, und zwar...

Nein, nicht wirklich

3

0

- Möglichkeiten zur digitalen Umsetzung von Portfolio, Online Abgabe, Online Protokolle, ...
- der thematisierte Inhalt wird erschöpfend und umfassend behandelt
- Elektronische Prüfungsleistungen; digitale Lernplattformen / Selbsttests für die Selbstlernzeit

Geben Sie bitte an, warum sich die Teilnahme an dem Workshop für Sie insgesamt gelohnt hat bzw. warum sie sich NICHT gelohnt hat.

Für mich hat sich die Teilnahme insgesamt gelohnt, weil...

Für mich hat sich die Teilnahme insgesamt NICHT gelohnt, weil...

3

0

- ich mich intensiv mit Lernerbegnissen, Prüfungen und digitaler Unterstützung von Lehre beschäftigt habe , einiges direkt umsetzen kann und vieles bei der langfristigen Verbesserung der Module zum besseren Ändern kann.
- die zu vermittelnde Aspekte der Informationskompetenz und innovative Lehr-/Lernszenarien festlegen wurden.
- ich neue Impulse für die Lehre erhalten habe

Bitte beantworten Sie folgende Fragen zur Digitalisierung Ihrer eigenen Lehrveranstaltungen, nachdem Sie nun an der Workshop-Reihe teilgenommen haben.

	Trifft völlig zu	Trifft eher zu	Teils, teils	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu
Ich interessiere mich sehr für das Digitalisieren meiner Lehrveranstaltungen.	2	1	0	0	0
Ich kann meine Lehrveranstaltungen gut digitalisieren.	0	1	2	0	0
Ich finde das Digitalisieren meiner Lehrveranstaltungen sehr einfach.	0	0	2	1	0
Ich mag es meine Lehrveranstaltungen zu digitalisieren.	0	1	2	0	0
Ich glaube ich werde immer Probleme beim Digitalisieren meiner Lehrveranstaltungen haben.*	0	1	1	1	0
Das Digitalisieren meiner Lehrveranstaltungen finde ich viel zu kompliziert.*	0	0	0	3	0
Beim Digitalisieren meiner Lehrveranstaltungen habe ich Angst, Fehler zu machen.*	0	0	1	1	1

Können Sie sich auch vorstellen, andere Kolleg_innen im Bereich Digitalisierung zu unterstützen? Bitte beantworten Sie hierzu folgende Fragen.

	Trifft völlig zu	Trifft eher zu	Teils, teils	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu
Ich interessiere mich sehr für die kollegiale Beratung bezüglich der Digitalisierung von Lehrveranstaltungen.	2	1	0	0	0
Ich kann meine Kolleg_innen bezüglich der Digitalisierung ihrer Lehrveranstaltungen gut beraten.	1	0	1	1	0
Ich finde die kollegiale Beratung bezüglich der Digitalisierung von Lehrveranstaltungen sehr einfach.	0	1	1	1	0
Ich mag es meine Kolleg_innen bezüglich der Digitalisierung ihrer Lehrveranstaltungen zu beraten.	0	0	2	1	0
Ich glaube ich werde immer Probleme bei der kollegialen Beratung bezüglich der Digitalisierung von Lehrveranstaltungen haben.*	0	0	1	2	0
Die kollegiale Beratung bezüglich der Digitalisierung von Lehrveranstaltungen finde ich viel zu kompliziert.*	0	0	0	3	0
Bei der kollegialen Beratung bezüglich der Digitalisierung von Lehrveranstaltungen habe ich Angst, Fehler zu machen.*	0	0	0	3	0

Post-Erhebung nach der Digitalisierung der Lehrveranstaltung

Skizzieren Sie bitte, welche Veränderungen Sie an Ihrer Lehrveranstaltung vorgenommen haben und welche Rolle dabei AULIS spielt.

- L1: Die Prüfungsform wurde von Klausur auf Portfolio-Prüfung geändert. aulis wird nun als Fragenpool mit kleiner Dokumentationshilfe verwendet.
- L2: Im Grunde habe ich keine Veränderungen an der Lehrveranstaltung vorgenommen, sondern zusätzlich eine Plattform geschaffen, um wesentliche Grundlagen der technischen Mechanik zu wiederholen und zu verfestigen. Das Angebot soll gewissermaßen eine fachliche Unterstützung in der Selbstlernzeit bieten. AULIS bietet dazu sehr gute Möglichkeiten auf der einen Seite Fachinhalte zu dokumentieren und andererseits Lerntools zu implementieren (Tests o.ä.).
- L3: Einführung eines Online Tests selbstständigen lernen und überprüfen von grundlegenden Lerninhalten des Kurses (Basics). Nach ca. 4 Wochen wurde das Lernen mit einem Test unter Klausurbedingungen geprüft und mit 30 % der Note des Moduls bewertet.
- L4: Mit Studentischer Hilfe wurden zahlreiche Übungsaufgaben in Aulis in Form „digitaler“ Quizze erstellt und hinterlegt. Diese Tests sind entsprechend der Gliederung der Lehrveranstaltung unterteilt.
- L5: Im Zuge der Digitalisierung der Lehre wurden die folgende AULIS Funktionen eingeführt:
 - Online Tests
 - Buchungspool für die Simulationsräume
 - Online-Bibliographie
 - Zertifikat für den erfolgreichen Abschluss der TeilmoduleAußerhalb von AULIS sollen die Studierenden ein Midterm Paper über ausgewählte Fallstudien vorbereiten und die Arbeit anderer Studierender (Peer-Assessment) evaluieren. Der nächste Schritt ist die Erstellung einer Wiki-Seite in AULIS, auf der die Zwischenarbeit veröffentlicht wird, sodass ein offener Datensatz von Vorfällen auf See für alle an der Vorlesung teilnehmenden Studierenden verfügbar ist. Dies wird mehr Inhalte für die Vorlesung schaffen und letztendlich wird der Lehrer als Moderator der selbst zusammengeschlossenen Arbeitsgruppen fungieren.

Erläutern Sie bitte, warum Sie diese Veränderungen vorgenommen haben (Intention, Zielsetzung).

- L1: Neues Curriculum
- L2: Mein Ziel war, die Grundlagen der technischen Mechanik in ein Online-Format zu bringen, damit die Studierenden die Möglichkeit haben, diese parallel zur Lehrveranstaltung zu festigen oder später als Kompendium für Wiederholer zur Verfügung stehen. Das Angebot soll gewissermaßen eine fachliche Unterstützung in der Selbstlernzeit bieten.
- L3: Die Studierenden haben die Grundlagen erst zum Kolloquium am Ende des Semesters gelernt. Das hatte zur Folge, dass während des Semesters bei vielen Studierenden die Grundlagen fehlten, um den darauf aufbauenden Stoff in den Vorlesungen zu verstehen und mitzuarbeiten. Ziel ist, die Studierenden dazu zu bewegen frühzeitig die Grundlagen zu lernen, um dem weiteren Modul folgen und auch mitarbeiten zu können.
- L4: Insbesondere im Fach Accounting im ersten Semester besteht die Gefahr, dass Studierende den Vorbereitungsaufwand trotz Besuch der Veranstaltung unterschätzen. Die Online-Tests sollen es zeitnah ermöglichen, zu realisieren, wo und in welcher Form ein Delta zwischen den bereits sicher erworbenen Kompetenzen und den nur vermeintlich erworbenen Kompetenzen besteht.
- L5: Ziel ist es, das kognitive Wissen (Wissen & Verstehen) über internationale Vorschriften und Empfehlungen als Selbststudium zu fördern und Unterrichtszeit für Fallstudien und interaktive Aufgaben zu nutzen. Es ist beabsichtigt, ein umgedrehtes Klassenzimmer einzurichten, in dem die Studierenden sich vor der Vorlesung Grundkenntnisse über die Sicherheitsvorschriften aneignen. Die Zeit an der HSB wird genutzt, um sich mit Fallstudien und Simulationen aus der Praxis auseinanderzusetzen.

Bitte geben Sie an, inwiefern sich die folgenden Aspekte durch den Einsatz von AULIS als Bestandteil Ihres Moduls verändert haben.

	L1	L2	L3	L4	L5
Fachwissenschaftliche Lerninhalte	Yellow	Green	Yellow	Yellow	Dark Green
Interdisziplinäre Lerninhalte	Green	Yellow	Yellow	Yellow	Green
Beschäftigung mit Werten und Ethik	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow
Einbeziehung aktueller Forschungsergebnisse bzw. Bezug zur Forschung	Yellow	Green	Yellow	Green	Green
Verbindung von Theorie und Praxis	Yellow	Green	Yellow	Green	Dark Green
Anwendungs-/Praxisorientierung	Yellow	Yellow	Yellow	Green	Dark Green
Orientierung auf Kompetenzerwerb	Green	Yellow	Green	Dark Green	Green
Förderung von Schlüsselqualifikationen	Yellow	Yellow	Yellow	Green	Dark Green
Förderung kritischen Denkens	Red	Yellow	Yellow	Green	Green
(Fach-)didaktische Fundierung	Orange	Yellow	Green	Green	Yellow
Berücksichtigung beruflicher Vorqualifikationen	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow	Dark Green
Aktivierendes Lernen	Orange	Green	Yellow	Dark Green	Green
Forschendes Lernen	Yellow	Green	Yellow	Yellow	Green
Beteiligung der Studierenden an der Auswahl von Inhalten, Methoden, Sozialformen etc.	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow
Selbstevaluationsmöglichkeiten für Studierende	Dark Green	Green	Dark Green	Dark Green	Green
Beratungsmöglichkeiten für Studierende	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow
Darstellung und Kommunikation der Modul(prüfungs)anforderungen	Green	Yellow	Yellow	Green	Green
Berufsbegleitende Studierbarkeit	Yellow	Yellow	Green	Yellow	Green

Sehr stark zugenommen	Etwas zugenommen	Unverändert geblieben	Etwas abgenommen	Sehr stark abgenommen
--------------------------	---------------------	--------------------------	---------------------	--------------------------

Bezüglich der Veränderung meiner Lehrveranstaltung war der Aufwand für mich selbst...

sehr groß	in einem akzeptablen Rahmen	sehr gering	Es gab keinen Aufwand, weil...
3	2	0	0



- Ich musste mich zunächst selbst mit den verschiedenen Möglichkeiten beschäftigen, die Aulis bietet, um Kompetenzen zu überprüfen.
- Wie immer musste bei jedem Arbeitsschritt ein gewisser Anfangswiderstand überwunden werden.

Mit der Unterstützung durch die studentische Hilfskraft bin ich...

zufrieden	weder zufrieden, noch unzufrieden.	unzufrieden, weil...
4	1	0



- Die kommende Studierendengeneration wird meiner Meinung nach von dem geschaffenen Angebot profitieren.
- deutlich weiter gekommen, wobei durch das parallel neu eingeführte Curriculum inhaltlich sehr viel noch angepasst werden muss
- Ich wurde sehr gut unterstützt. Manchmal haben wir uns im Arbeitsfluß gegenseitig behindert, wenn der jeweils andere Part durch Prüfungen o.ä. verhindert war. Hier nehme ich mir für das nächste Mal vor, vorab eine Arbeits- und Zeitplanung zu erstellen.

Nachdem ich nun eine Lehrveranstaltung mit AULIS angereichert habe, bin ich der Meinung, dass...

- ...weil dies ein wesentlicher Baustein moderner Hochschulbildung sein sollte.
- ich mehr in AULIS umsetzen möchte, allerdings ist das Know How für Aulis beim Studenten, der jetzt nicht mehr zur Verfügung steht. Das macht weiteres Umsetzen fast unmöglich.
- Online-Angebote die Lehre sehr gut bereichern können. Das Projekt war eine hervorragende Vorbereitung für die derzeitigen Online-Lehrveranstaltungen aufgrund der Covid-19-Pandemie.

ich in Zukunft AULIS noch mehr einsetzen werde.

4

es bei diesem Versuch bleiben sollte, weil...

1

- die hochschulinternen Rahmenbedingungen keine Zeit für eine kurzfristige Umstellung aller Module (8 bis 10 Module) erlaubt

Nachdem ich nun eine Lehrveranstaltung mit AULIS angereichert habe, kann ich mir vorstellen, meine Kolleg_innen bezüglich des Einsatzes von AULIS in der Lehre aktiv zu beraten.

- Absolut. Ist auch in geringem Umfang bereits passiert. Z.B. Gibt es seit kurzem auf meine Bitte hin das „Karteikartenlernen-Plugin“ im Aulis.

Ja

2

Nein, weil...

3

- aulis zu komplex ist, noch viele Dinge wie bspw. Stack-Fragen und online-Prüfungen prüfungsrechtlich noch nicht klar geregelt sind.
- Vielleicht nachdem ich ein weiteres Modul umgesetzt habe oder noch mehr in diesem Modul umgesetzt habe.
- ich meine Erfahrungen noch nicht als umfangreich genug betrachte. Gerne stehe ich aber für einen Erfahrungsaustausch zur Verfügung.

Prä-Erhebung des Ganztags-Workshops vom 12.06.2019

Im Workshop werden Sie verschiedene AULIS-Funktionen mit ihren technischen Einstellungsoptionen und ihren Einsatzmöglichkeiten in der Lehre kennenlernen und am Computer selber ausprobieren. Sollten Sie bestimmte Erwartungen an den Workshop haben, können Sie uns diese hier gerne vorab mitteilen.

- Ich kenne mich sehr gut mit dem Online Campus der FOM aus und bin interessiert, welche Möglichkeiten AULIA bietet

- Ich interessiere mich für Online-Prüfungen, die semesterbegleitend angeboten werden können. Außerdem würde ich gerne den Umgang mit dem Tool 'Übung' deutlich verbessern. Ich weiß, wozu es grundsätzlich gut ist, habe auch mit der Hilfe von [REDACTED] eine Übung eingerichtet, würde aber gerne besser mit den Funktionen umgehen lernen. Außerdem haben wir ein großes Chaos in der Verwaltung von Praktika und unserem Feedback dazu. Hier benötigen wir auch Hilfe!

- Tests entwickeln

- 6 Laborgruppen mit jeweils 24 Studierenden, Einführung und fünf darauffolgende Laborübungen

- Bereitstellen von Lernunterlagen für die Laborübung

- Überprüfung der Bearbeitung der Lernunterlagen, durch Antworten zu den jeweiligen Laborübungen

- Zulassen zur jeweiligen Laborübung, wenn die Fragen entsprechend beantwortet sind

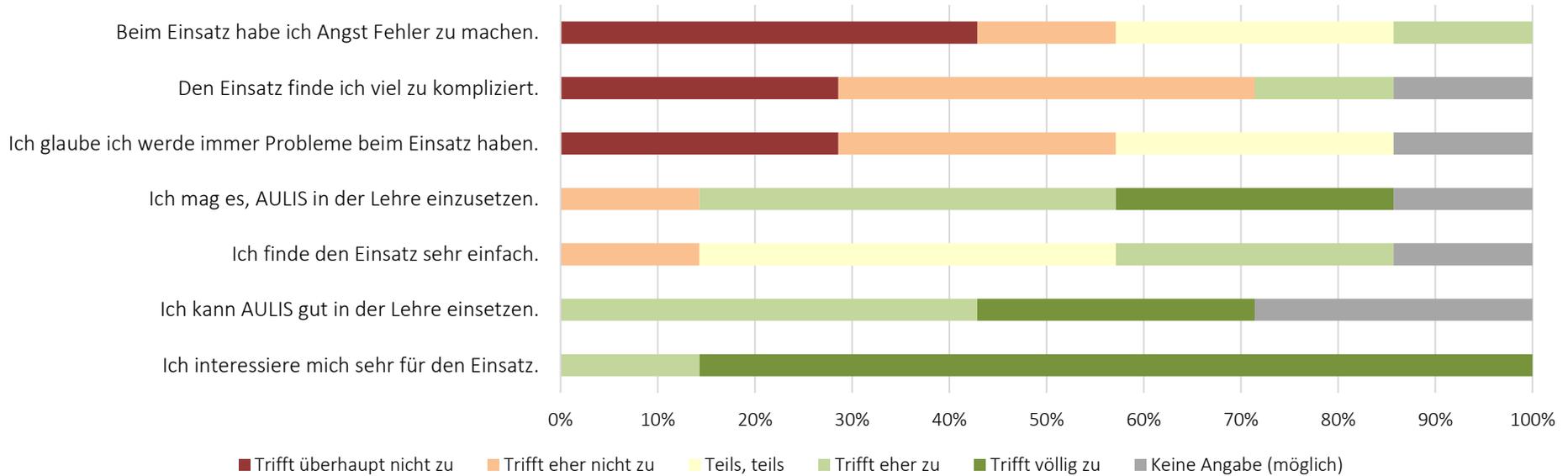
Die Klausur wird schon mit aulis geschrieben. Multiple-choice, Textlücke, numerische Antwort

- Reines Interesse, keine speziellen Erwartungen, natürlich die Erwartung, dass sich das Erlernte im Unterricht einsetzen läßt. Ich unterrichte ISPM im ersten Semester, im kommenden WS zum dritten Mal. Ich stelle fest, dass die Studierenden kaum noch bereit sind, gedruckte Bücher zu verwenden (trotz einer Bibliotheksführung, die ich organisiert hatte). Daher habe ich in AULIS bis zu 15% eines Buchs kopiert eingestellt und die Studierenden angeleitet, dies zu exzerpieren. Ich habe jetzt viel stärker interaktiv gearbeitet, mit der Möglichkeit für die Studierenden, Arbeitsergebnisse hochzuladen, die nach Ablauf der Frist für alle Gruppenmitglieder zu sehen waren. Hier wünsche ich mir noch mehr Hinweise, wie Querinteraktivität in studentischen Arbeitsgruppen gefördert werden kann. Die meisten sind nämlich weiterhin Einzelkämpfer. Ein Wiki zu einem Planspiel habe ich nicht hinbekommen, auch insoweit wäre ich für Hilfe dankbar. Ich bin kein so großer Freund von PowerPoint, mehr von handgeschriebenen Tafelbildern. Ich habe immer beide Ergebnisse (Handyfotos von den Tafelbildern) hochgeladen. Vielleicht kann man mit AULIS auch insoweit noch mehr Struktur herstellen, zum Beispiel ein verlinktes Inhaltsverzeichnis zu allen Folien und Tafelbildern.

- Ich hoffe, alles funktioniert auf meinem alten MacBook von 2008.

Selbstwirksamkeit 1:

Wie schätzen Sie sich ein, wenn es um den Einsatz von AULIS in der Lehre geht? (n = 7)



Haben Sie AULIS schon in der Lehre eingesetzt?

Ja, habe ich.

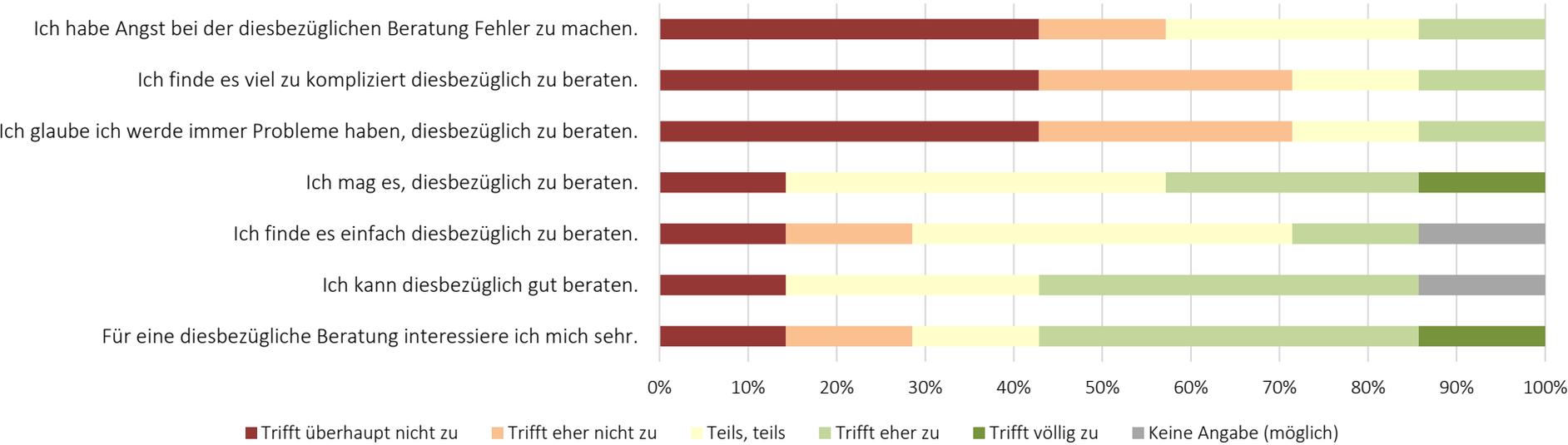
--

Nein, habe ich noch nicht.

6

1

Selbstwirksamkeit 2: Stellen Sie sich vor, eine Kollegin bzw. ein Kollege bittet Sie um Rat bezüglich des Einsatzes von AULIS in der Lehre. Wie schätzen Sie sich bezüglich der Beratung ein? (n = 7)

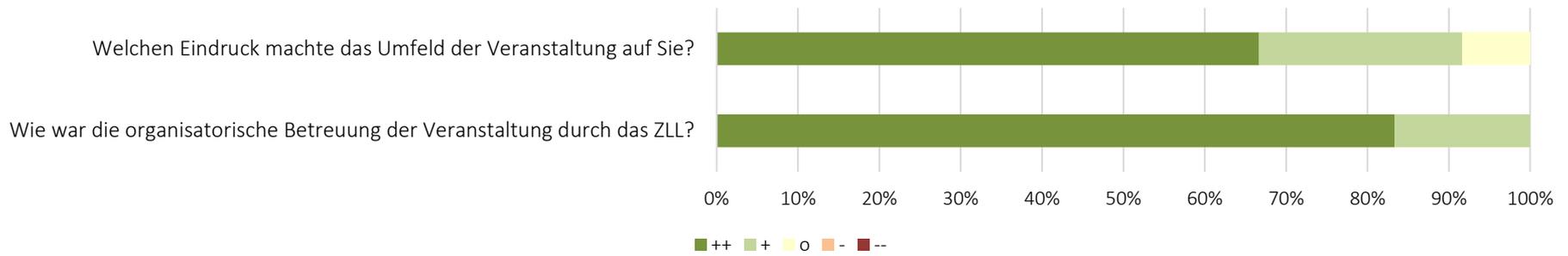


Haben Sie Kolleg_innen bezüglich des Einsatzes von AULIS schon beraten?

Ja, habe ich.	--	Nein, habe ich noch nicht.
3		4

Post-Erhebung des Ganztags- Workshops vom 12.06.2019 durch das ZLL

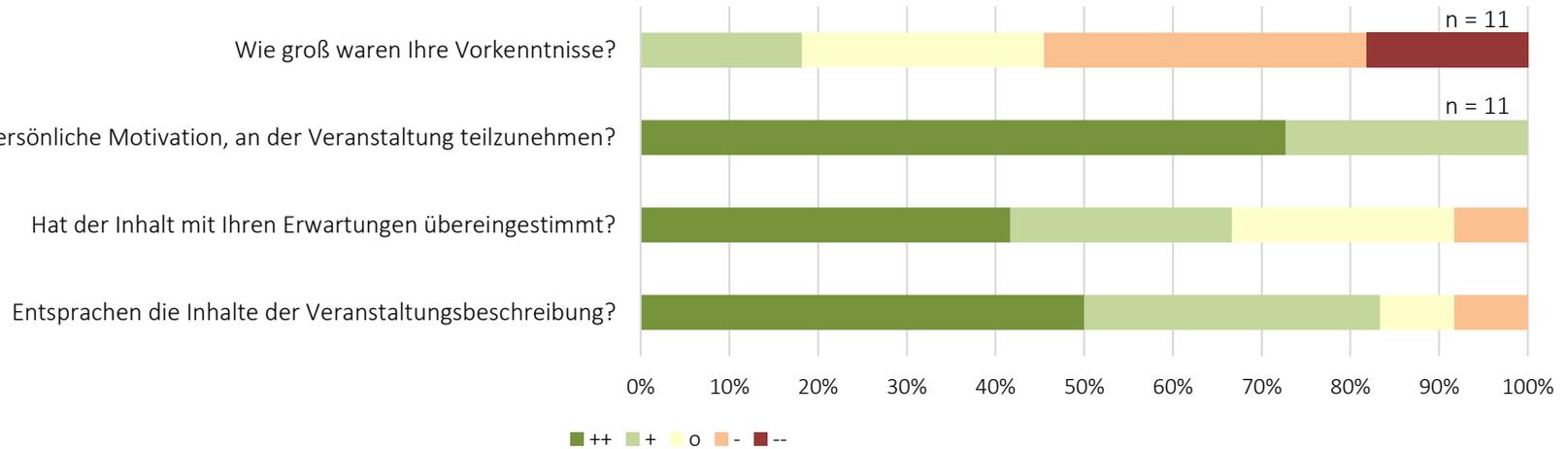
Organisation (n = 12)



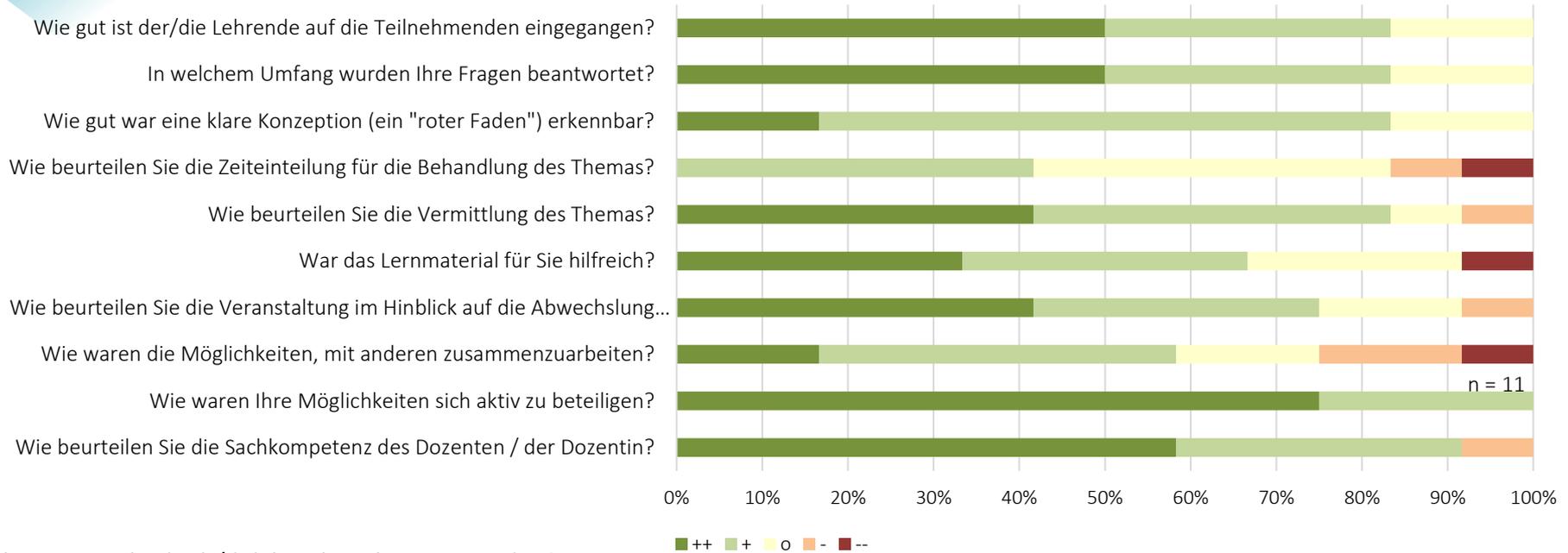
Was könnte an der Organisation (Kontakt, Information, Zeit ...) verbessert werden?

- Feinschliff
- Ich habe (weil Nachrücker) nicht mitbekommen, dass eine Themenanmeldung möglich war
- Ruhig öfter kurze Vertiefungen, weil man viel selbst ausprobieren muss um es allein zu können
- Die Vorkenntnisse der Teilnehmer*innen waren sehr unterschiedlich und dadurch eine Herausforderung für Dozent*innen (was sie gut gemacht haben)

Inhalt (n = 12)



Methodik/Didaktik (n = 12)

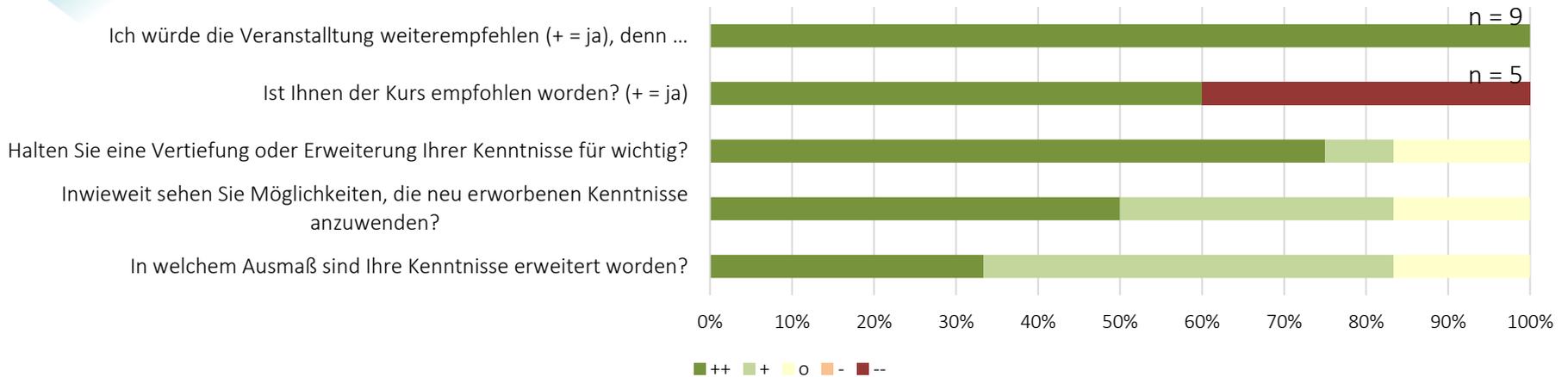


n = 11

Was könnte methodisch/didaktisch verbessert werden?

- mehr Übungsmöglichkeiten
- Themen sehr achtsam ausarbeiten mit Begleitmaterial / Screenshots
- etwas organisierter
- Die Teilnehmer sind häufiger vom Thema Aulis abgewichen, die Dozenten sollten zukünftig darauf achten, dass alle beim Thema bleiben
- klare Instruktionen
- Der Einstieg mit Live-Voting war zumindest ungewöhnlich. Als Routine-Werkzeug wären mir andere Werkzeuge wichtiger gewesen
- Komplexität von Aulis und "Teufel im Detail"
- besser in die Gruppenarbeit gehen

Transfer (n = 12)



Welche anderen Themen sind wichtig für Sie? (a) zu diesem Bereich, (b) weitere Vorschläge

- Gesamtkonzept
- Studenten stärker an das System binden
- Erfolgreiche "Beispiele" zeigen
- Einblick in STACK-Funktionen
- Ich weiß noch nicht, wie "Wiki", "Portfolio" sowie "Forum" genutzt werden
- Vertiefung zu speziellen Themen (max. 2 Std Umfang)

Gründe für Weiterempfehlung:

- nutzen von Aulis ist empfohlen, Ich finde das System leider sehr umständlich und unklar
- die Dozenten waren sehr engagiert
- sie bietet einen sehr guten Überblick über Aulis
- Aulis bietet sehr viel, davon sollten Studenten möglichst viel profitieren
- Nutzung und Akzeptanz werden steigen

Was hat Ihnen a) besonders gut gefallen?

- Interaktion
- Hands-on
- Lockere Atmosphäre
- sehr kundige Dozent*innen
- Interaktivität
- kurzweilige Atmosphäre
- Dass die Punkte bis zum Verständnis zu Ende gemacht wurden und nicht zu viele Sachen oberflächlich angerissen wurden
- dass es drei Dozent*innen gab
- dass es diese Veranstaltung gibt
- dass ich es nun kenne und selbstständig weiter lernen kann

Was hat Ihnen b) nicht gefallen?

- etwas chaotisch oder leerlauf
- "Frickelei" in den Datenbanken
- oft etwas zu schnell für und als Anfänger mit Vorkenntnissen

Prä-Erhebung des Ganztags-Workshops vom 03.07.2019

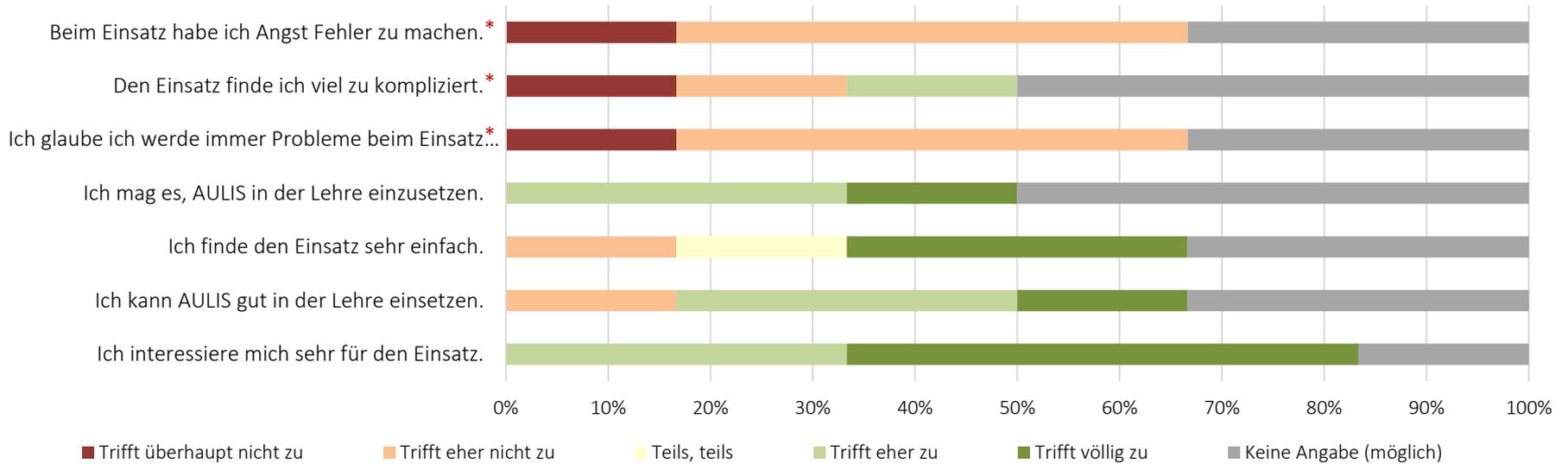
Im Workshop werden Sie verschiedene AULIS-Funktionen mit ihren technischen Einstellungsoptionen und ihren Einsatzmöglichkeiten in der Lehre kennenlernen und am Computer selber ausprobieren. Sollten Sie bestimmte Erwartungen an den Workshop haben, können Sie uns diese hier gerne vorab mitteilen.

- Hallo, AULIS nutze ich seit fünf Jahren, dies ist mein erster Workshop bzw. mein erstes Seminar hierzu. Inhalte sinnvoll und für die Studierenden gut auffindbar darstellen, aktuelle Informationen und neue Templates zur Verfügung stellen, sowie das Hinterlegen von Hausarbeiten von den Studierenden sind für mich wichtige Fragestellungen. Ich freue mich aber auch über das intensivere Kennenlernen der strukturellen Möglichkeiten die AULIS bietet. Ich freue mich auf den Workshop.
- Funktionen der Aulis Tests besser kennen lernen (verschiedene Fragearten, worauf muss man achten)
- Online-Einreichung, z. B. für Hausarbeiten
- Ich arbeite schon mit AULIS (nur Kurse und Gruppen) und nehme mir immer wieder vor, mich intensiver in die vielen Möglichkeiten auseinanderzusetzen... was dann aus Zeitmangel nur sehr knapp oder gar nicht passiert. Das wird nächste Woche bestimmt anders sein, ich freue mich darauf!
- Nichts Konkretes; Inspiration zur öfteren Nutzung von Aulis
- Keine bestimmten Erwartungen
- Ich möchte eine Einführung in AULIS haben.

Welche AULIS-Funktionen nutzen Sie bereits in Ihrer Lehre und wie gut läuft deren Einsatz?

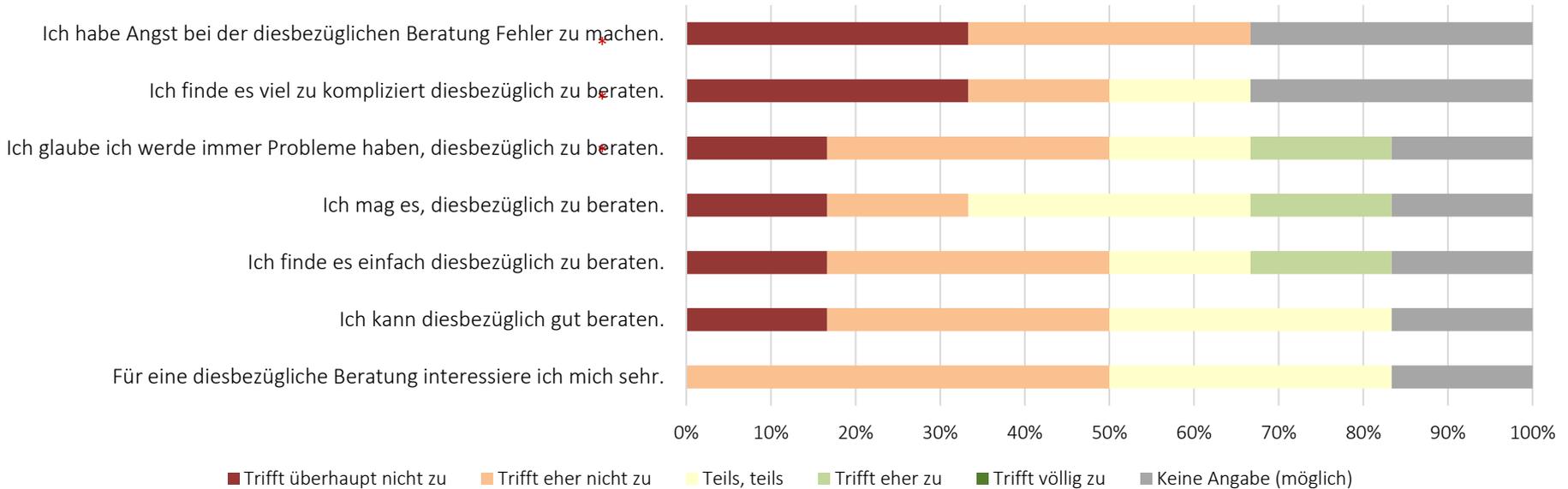
- Hinterlegen von Dokumenten (Präsentationen, Texte), Nutzung als Plattform um aktuelle Daten zu Prüfungen und Teams zu hinterlegen. Ich komme mit der vorhandenen Struktur zurecht, Änderungen und Optimierungen führe ich häufig im "Trial and Error Modus" durch.
- Blog (1 Semester getestet), Test (1 Semester getestet), Dokumente Hochladen, Umfrage
- Kurs- oder Gruppenfunktion (Bereitstellen der Unterrichtsmaterialien und weiterführender Links), Lernmodule lesen (angelegt von Hilfskräften), Mails an Gruppenmitglieder versenden, ... das wenige klappt gut, ab und zu kommt sogar ein Lob von den Studies, dass alles schön übersichtlich sei ;-))
- Einreichen von MRE's
- 1. Einstellen von begleitenden Materialien zur Vorlesung, Übungen u.ä. funktioniert gut und wird gern angenommen. ; 2. Kommunikation mit einzelnen Studierenden.
- Ich nutze AULIS noch nicht.

Selbstwirksamkeit 1: Wie schätzen Sie sich ein, wenn es um den Einsatz von AULIS in der Lehre geht? (n = 6)



Selbstwirksamkeit 2:

Stellen Sie sich vor, eine Kollegin bzw. ein Kollege bittet Sie um Rat bezüglich des Einsatzes von AULIS in der Lehre.
Wie schätzen Sie sich bezüglich der Beratung ein? (n = 6)

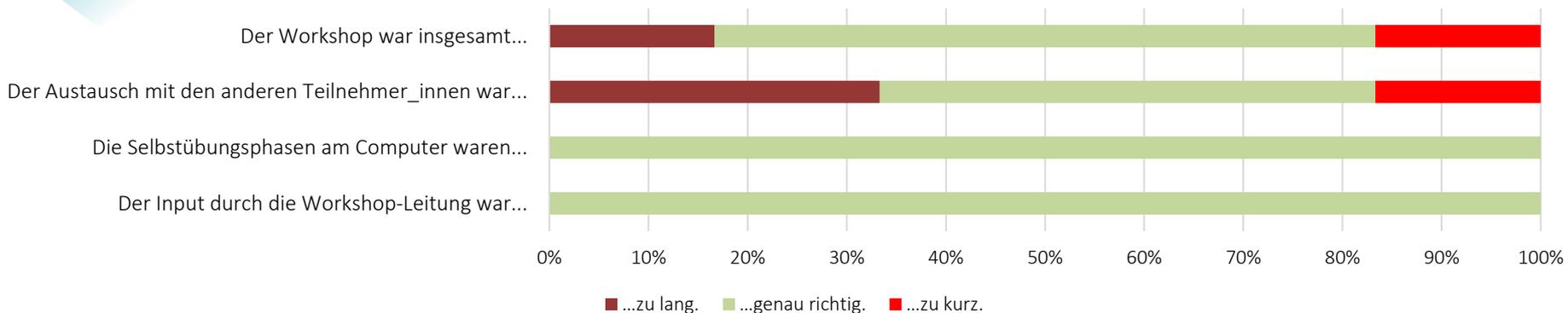


Haben Sie Kolleg_innen bezüglich des Einsatzes von AULIS schon beraten?

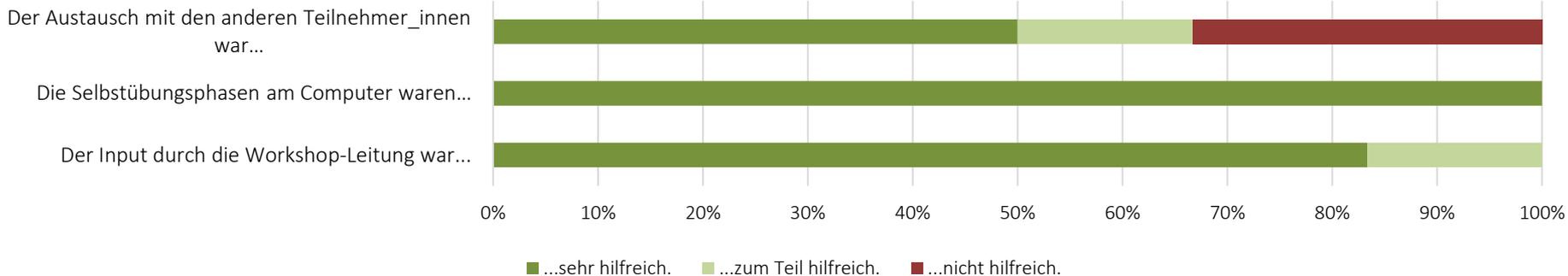


Post-Erhebung des Ganztags- Workshops vom 03.07.2019

Wie fanden Sie die zeitliche Gestaltung? (n = 6)



Wie hilfreich fanden Sie den Input, die Selbstübungsphasen und den gemeinsamen Austausch? (n = 6)



Im Workshop wurde auf die Bedürfnisse, Anliegen und Fragen der Teilnehmer_innen...

...ausreichend eingegangen.	...zum Teil eingegangen.	...nicht eingegangen.
-----------------------------	--------------------------	-----------------------

4	2	0
---	---	---

Würden Sie ein anderes Format als einen Ganztags-Workshop bevorzugen?

Ja, und zwar...	--	Nein.
-----------------	----	-------

2		3
---	--	---

- Modulare Angebote zu speziellen Themen
- Halbtags oder individuell

Für Änderungswünsche, Anregungen, Kritik etc. bezüglich des Workshops sind wir Ihnen dankbar.

- Die Workshop-Leitung sollte verstärkt darauf achten, Diskussionsbeiträge nur zum Thema zuzulassen. Streckenweise waren die Kommentare einiger Teilnehmer auf generelle Probleme in der Lehre, wie Motivation und Leistungsbereitschaft bezogen, ohne jedoch zum "roten Faden" der Veranstaltung beizutragen.
- Aufgrund des breiten Themengebietes (und der vielen Möglichkeiten, die AULIS bietet) sollten weitere Seminare zu einzelnen Themen angeboten werden.
- Der Workshop war sehr hilfreich und sehr gut organisiert. Allerdings, würde es sehr hilfreich, wenn die Inhalte in 2 verschiedenen Modulen an verschiedenen Tagen gesplittet werden können.

Würden Sie an weiteren Workshops zu AULIS teilnehmen?

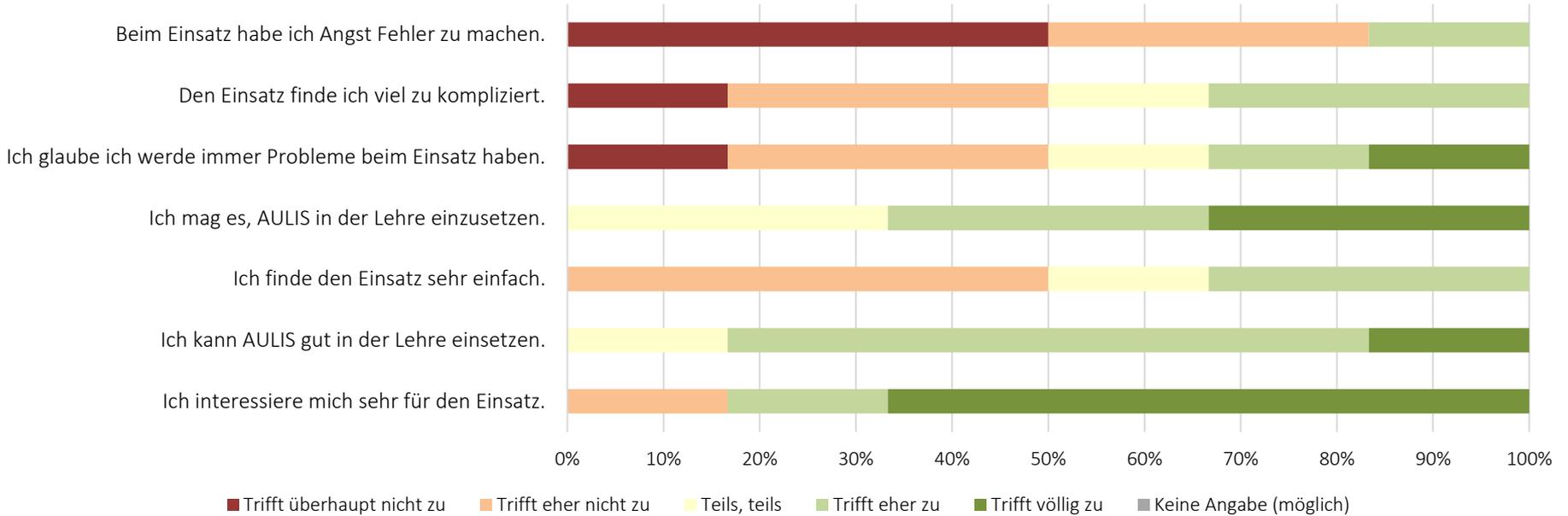
Ja, und zwar...	--	Nein.
-----------------	----	-------

5		1
---	--	---

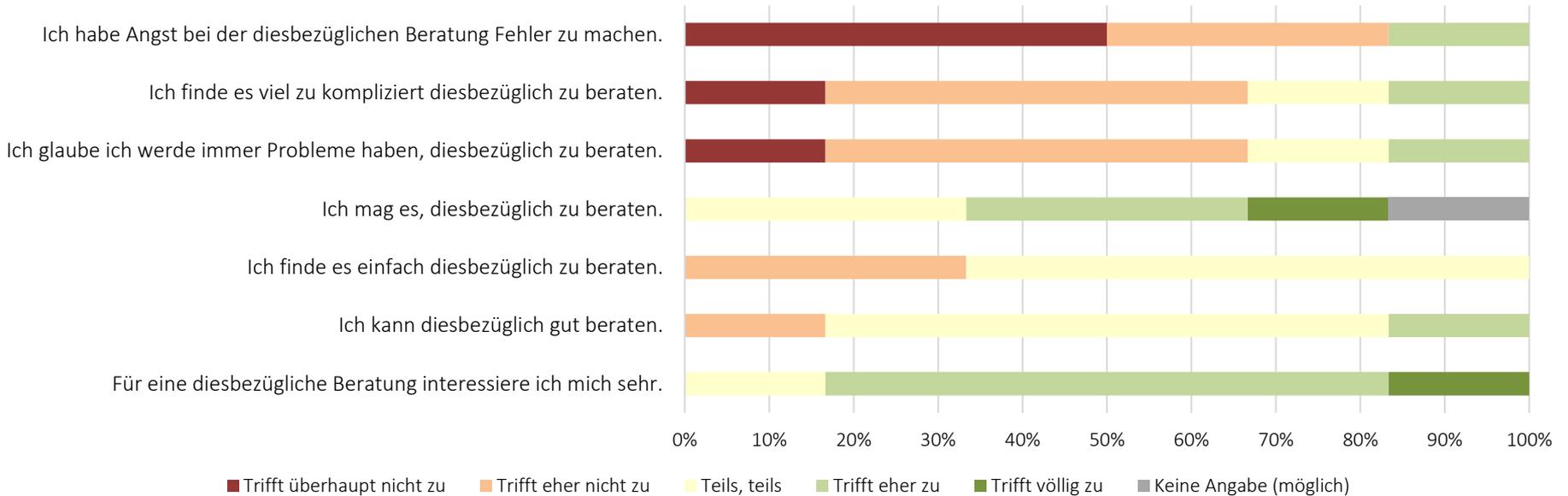
- Möglichkeiten, wie man bei Studenten vermehrtes Interesse am Nachholen der Vorlesungen erzeugen kann.zu mehr Lernen
- weiterführenden Themen mit stärkerem technischen Fokus.
- Grundlegende Themen zu Lernmodulen, Einrichtung von Gruppen, erstellen von Chats und Tests
- Vorlesung planen mit Aulis
- Klausurerstellung

Der Workshop hat meine Erwartungen...	...ganz erfüllt. 4	...zum Teil erfüllt. 1	...nicht erfüllt. 1
Mit dem Workshop bin ich...	...ganz zufrieden. 5	...zum Teil zufrieden. 1	...nicht zufrieden. 0
Würden Sie den Workshop Ihren Kolleg_innen weiterempfehlen?	Ja 6		Nein 0
Mit Blick auf den didaktischen Einsatz von AULIS in der Lehre war der Workshop für mich...	...sehr hilfreich. 3	...zum Teil hilfreich. 3	...nicht hilfreich. 0
Bezüglich des technischen Einsatzes von AULIS war der Workshop für mich...	...sehr hilfreich. 5	...zum Teil hilfreich. 0	...nicht hilfreich. 1
Durch den Workshop hat sich mein Interesse am Einsatz von AULIS...	...vergrößert. 5	...nicht verändert. 1	...verkleinert. 0
Durch den Workshop habe ich...	...viele neue Ideen für meine Lehre bekommen. 2	...zum Teil neue Ideen für meine Lehre bekommen. 4	...keine neuen Ideen für meine Lehre bekommen. 0
Was im Workshop behandelt wurde, hatte für mich und meine Lehre...	...einen großen Mehrwert. 3	...einen begrenzten Mehrwert. 3	...keinen Mehrwert. 0
Die Teilnahme am Workshop hat sich für mich...	...sehr gelohnt. 5	...zum Teil gelohnt. 1	...nicht gelohnt. 0

Selbstwirksamkeit 1: Wie schätzen Sie sich ein, wenn es um den Einsatz von AULIS geht? (n = 6)



Selbstwirksamkeit 2: Stellen Sie sich vor, eine Kollegin bzw. ein Kollege bittet Sie um Rat zum Einsatz von AULIS. Wie schätzen Sie sich diesbezüglich ein? (n = 6)



Prä-Erhebung im Vorlauf zur Digitalisierung der Lehrveranstaltung der Lehrenden der „2. Runde“

Skizzieren Sie Ihre Lehrveranstaltung bitte kurz.

- L1: Lehrvortrag mit Präsentationsfolien, Gruppenarbeit mit Anleitung + Begleitung, selbständige Teamarbeit, Teampräsentationen einer eigenen Projektplanung. Projektmanagement: Bedeutung, Planung, Steuerung, Kommunikation.
- L2: Aufbau und Inhalte [*Anmerkung: Die Auflistung der behandelten Fachinhalte wurde nicht übernommen.*]
Aktivitäten: Die Studierenden erhalten einen vertieften Blick in die Themenstellungen von Personal und Organisation. Dies dient auch als fachliche Grundlage für die Erstellung von Bachelorarbeiten. Die Vorlesungen enthalten fachliche Übungen, Aktivitäten und Gruppenarbeiten, die bisher nicht digitalisiert sind.
- L3: Derzeit folgt die Lehrveranstaltung dem klassischen Muster von Methodenvermittlung und Übungsaufgaben mittels Powerpoint-Präsentation und Tafelanschriften. Durch Fallstudien und Praxisbeispiele wird ein aktivierender Unterricht angeboten. Abgesehen vom Selbststudium (Anh. Lektüre des Fachbuchs und Übungsaufgaben auf Aufgabenzetteln) findet kein Bestandteil des Lernens außerhalb der Präsenzphase statt. Dies soll im Rahmen des HSBflex²-Projektes aufgelockert werden.
- L4: Die Lehrveranstaltungen sind meisetens mit viele Hands-On Aktivitäten und mit Kleinen Projekten geplant. Die Benotung erfolgt über die Leistung in verschiedenen Assignments, dazu gehören Essays, Multiple choice Quizzes Präsentationen , und Klausuren. Aufgrund der vielen Interaktiven Elementen, finde ich die Möglichkeiten über HSBflex² die Veranstaltungen und Klausuren zu digitalisieren sehr hilfreich.
- L5: Die Unterrichtseinheiten decken inhaltlich die Anforderungen der jeweiligen Modulbeschreibungen ab. Mein Anspruch ist, den Studierenden auf dieser Basis den Erwerb aktueller, praxisrelevanter Anwendungs- bzw. Handlungskompetenz zu ermöglichen.

Der Unterricht läuft in seminaristischer Form ab, d. h. in 90 Minuten werden ca. 20 PowerPoint-Folien (wenig Text, viele Visualisierungen) erklärt und in einen praxisnahen Gesamt-Kontext gestellt, unterbrochen von kurzen Gruppenarbeiten zur Vertiefung. In der folgenden 45-minütigen Modulübung soll der Transfer des Gelernten in die Praxis folgen, als Grundlage dafür diesen einschlägige Veröffentlichungen aus der Wirtschaftspresse oder ein kurzes Fallbeispiel. Kritische Diskussionen sollen dazu führen, aus Fakten nach und nach eine eigene Position („Haltung“) zu entwickeln.

Didaktisch inspiriert hat mich Prof. Eric Mazur, Physiker an der HARVARD University, mit seinen (lern)erfolgskritischen Feststellungen:

Lernen/Lehren umfasst 2 relevante Teilprozesse:

1. *Transfer of Information* (typischerweise Wissensvermittlung über Vorlesungen)
2. *Sense making* (Prozess des Verstehens und Verarbeitens, der letztlich dazu führt, Gelerntes tatsächlich anwenden zu können).

Da das „Sense Making“ der wesentlich komplexere Teil sei, sollte dieser ausführlich von Dozenten moderiert werden, während die eigentliche Wissensvermittlung problemlos auch außerhalb des Klassenraums stattfinden könne und solle – das bedeutet, dass Studierende die relevanten Passagen der Lehrbücher vor der Vorlesung bearbeiten müssen.

Ein entsprechender Versuch (in 2 meiner Studiengängen) zeigte, dass nur 5 bis max. 10 % der Studierenden diese Vorbereitungsleistung erbringen, die Mehrheit dann also den Unterricht nicht folgen, geschweige denn fundiert mitreden kann.

Obwohl die vorbereiteten Studierenden überzeugende Fortschritte verzeichnen konnten und extrem motiviert waren, musste ich Kompromisse eingehen, um nicht die verbleibenden > 90 % faktisch abzukoppeln. Frustrierend finde ich, dass ambitionierte Studierende nicht den für sie optimalen Input bekommen können, weil der Fokus darauf gelegt werden muss, das Gros der Klasse auf vertretbarem Niveau über die Ziellinie (Prüfung) zu bringen.

Stellen Sie bitte dar, warum und wie Sie Ihre Lehrveranstaltung mit AULIS anreichern möchten.

- L1:

#	Problem / Änderungswunsch / Feedback der Studierenden (+/-)	Lösungsansatz	AULIS Funktion
1	Übersichtlichkeit der AULIS Lernmaterialien und Folien nicht optimal	Gesamtstruktur verbessern: gem. Projektphasen Identische Unterstruktur („Bedeutung im Zusammenhang“, Folien, Literatúrauszüge, Link zu eBooks, Lern-Checks oder Übungen) Lern Check und Fortschritt-Icons (besucht, beendet, ...) um Beschäftigung mit Themen und Inhalten zu erreichen für alle 22 Untermodule / Lernkapitel	Lernmodul, ...
2	Lernstand der Studierenden unklar und unterschiedlich	Kontrolltests im „laufenden Betrieb“ unbenotet aber mit % oder „bestanden“: 2 Tests (Reihenfolge, Multiple Choice) Ende Vorlesungstag, → <i>Bearb. in Tutorialzeit (vor Teameinteilung)</i> <i>„Wer unter 80% liegt sollte bleiben“</i> 1 Übungsaufgabe (Projektplanung) zuhause verpflichtend → <i>Ergebnis nächste Stunde vorstellen</i> 2 Tests (Reihenfolge, Multiple Choice) zuhause bis 48 h vor nächster Vorlesung verpflichtend → <i>Kritische Themen Anfang nächster Stunde wiederholen</i>	Testobjekt
3	Aktive Mitarbeit anregen, Wissen komprimieren	■ die zwei wichtigsten Erkenntnisse auf einem Online-Block notieren	Fotogalerie (altern. Etherpad)
4	Teamarbeit abgeben (statt per Mail)	zeitgebundene Upload-Funktion	Übung

#	Problem / Änderungswunsch / Feedback der Studierenden (+/-)	Lösungsansatz	AULIS Funktion
5	Fragen der Studierenden vor Leitungsüberprüfung (Präsentation, Teamarbeit) anregen, beantworten und für alle verfügbar machen (bisher Einzelfragen per Mail)	Plattform verfügbar nach bestimmten Regeln (keine Mail mehr) und Zeit (1 Wo vor Präs, 2 Wo vor HA Abgabe). → <i>Antwort innerhalb z.B. 48 h</i>	Forum
6	Team in Evaluierung einbinden	Erste Teampräsentation vor Hälfte der Teams, Studierende bewerten anonym die Präsentation. Zusätzlich: Feedbacktext („ein Highlight, das ich mitnehme“). Sofern 6 oder mehr Teams: 2 Gruppen	Live Voting Etherpad
7	Hausarbeit / Übungen	Übungsaufgaben in AULIS hinterlegen Antworten nach Bearbeitung zur Verfügung stellen	Übungen
Prio C	Mehrere verpasste Vorlesungen nachholen oder gesamten Stoff prüfen	Glossar mit Fragen hinterlegen. Hinweise / Link zu jeweiligem Kapital / Untermodul	Selbstlernmodul
Prio C	Schätzung nach Delphi Methode – Wert der Schwarmintelligenz entdecken	Erste Schätzung nach Datenlage Zweite Schätzung nach Antworten aus erster Runde	

Sprache: Zunächst Englisch, dann Deutsch

→ **Zweisprachig anlegen?**

Zeitlicher Verlauf: Änderungen nach Test der Studierenden im nächsten Semester?

- L2: Aulis bietet unterschiedliche Möglichkeiten, Inhalte, Übungen und Lernergebnisse etc. zu digitalisieren. Aufgrund einer Recherche bin ich bereits auf Veranstaltungen gestoßen, die sich die Möglichkeiten von Aulis erschlossen haben, in dem Sie Übungen und Tests digitalisiert haben.
- L3: - Inhalte für Tests (1) / Glossar + Lernkarten-Training (2) liegen vor, es geht nur um die Implementierung in AULIS
 - ca. 100-200 Begriffe für Glossar / Lk.Tr.
 - ca. 100 Testfragen
 - Selbsttest-Charakter

- L4: Ein LMS wie Aulis hilft mir die Studierenden Digital zu erreichen. Darüber hinaus habe ich die Möglichkeiten der Veranstaltung besser zu organisieren und mit Online digitalen tools zu verbessern.

- L5: Genau dieser Problematik möchte ich mit Hilfe des Projekts HSBflex² begegnen.

In einem ersten Schritt sollen via AULUS Lernmodule zur Verfügung gestellt werden, die als Vorbereitung auf den Unterricht genutzt werden. Darin sehe ich den Vorteil, dass die Studierenden sich mit minimalem(!) Zeitaufwand die Voraussetzungen zur aktiven Teilnahme am Unterricht aneignen können (obwohl selbst das nicht alle tun werden, leider...)

Aber unter dieser Voraussetzung könnte ich in der Breite aktivierende Lehr-/Lernszenarien einsetzen, die eine Binnendifferenzierung erlauben und dem Mazur'schen „Sense Making“ mehr Raum geben – durch sog. Peer-Instructions, andere interaktive Techniken und ausführlichere Fallbeispiele, die in Gruppen bearbeitet werden. Als willkommener Nebeneffekt ist eine substanzielle Förderung von Team- & Presentation Skills zu erwarten. (Auf die unterschiedlichen Voraussetzungen und Anforderungen natur- vs. Geisteswissenschaftlicher Lehre soll hier nicht explizit eingegangen werden. Im HR-Kontext spricht man gerne vereinfachend vom „Wissen“ und „Können“ – die Verbindung zwischen beiden ist in meinen Augen das „Sense Making“)

Das „Sense Making“ im Unterricht ließe sich ebenfalls über AULIS Tools sinnvoll unterstützen (Tests, Life Voting etc.) – bedauerlicherweise würde jedoch der Arbeitsaufwand zur Umsetzung den aktuellen Projektraum sprengen.

Allerdings ist geplant, die ersten 10 Projektstunden nach der Schulung des studentischen Mitarbeiters der Formulierung einer Anleitung zum Erstellen von Lernmodulen in „Studi-Sprache“ zu widmen. Die auf AULIS veröffentlichten Anleitungen sind fundiert und strukturiert, werden aber von den Studierenden nicht oder nur schwer verstanden. Die geplante „Übersetzung“ ermöglicht es m. E., bereits im ersten Semester (ISGM und ESWV) als Prüfungsleistung ABWL statt eines Essays ein Lernmodul erstellen zu lassen und damit von Anfang an AULIS als zentrales Medium in der Lehre und in den Köpfen der Studierenden zu verankern.

Nachteilig an der jetzt geplanten Vorgehensweise ist sicher, dass über die Lernmodule lediglich „gefilterte“ Ausschnitte des gesamten Stoffes angeboten werden. Wenn aber auf diese Weise – wie erhofft – eine (absolut) größere Zahl von Studierenden umsetzungsrelevante Kompetenzen (auf individuell unterschiedlichem Niveau) erwerben würde, hielte ich das für akzeptabel. Innerhalb der Lernmodule sind durchgängig Querverweise zur Basisliteratur (Vahs und Schreyögg für Organisation, Bröckermann und Schreyögg für HRM) geplant, die engagierten Studierenden problemlos den Einstieg in eine differenzierte Betrachtung ermöglichen.

Insgesamt möchte ich mit diesem Konzept „abschlussorientierten“ Studierenden die Möglichkeit geben, mit angemessenem Aufwand die einschlägigen Kompetenzen nachzuweisen, die ein künftiger Arbeitgeber berechtigterweise von einem BA-Absolventen erwartet. Engagierte, „bildungsorientierte“ Studierende sollen darüber hinaus inspiriert werden, Inhalte nach Interesse zu vertiefen, dafür im Lernmodul komfortable Brücken zu Theorie und Praxis zu finden und jederzeit im Unterricht weiterführende Aspekte diskutieren zu können.

Die einzelnen Lernmodule gliedern den Gesamtstoff modular und machen dadurch den Lernfortschritt im Laufe des Semesters transparent und nachvollziehbar, so dass (im Idealfall) bei entsprechender Einsicht gezielt Versäumnisse nachgearbeitet werden könnten – und das mit überschaubarem Aufwand.

Inhaltliche Grobplanung [*Anmerkung: Die Auflistung der behandelten Fachinhalte wurde nicht übernommen.*]

Die Einheiten sollen alle verfügbar sein, der im Unterricht behandelte (prüfungsrelevante) Stoff wird eingegrenzt.

Grobe Zeitplanung / überschlägige Machbarkeitsanalyse (nicht mit Herrn XXX abzustimmen)

10 Stunden Schulung zu Lernmodulen

10 Stunden Formulieren einer Anleitung für Studierende „Erstellen eines Lernmoduls“

180 Stunden 8 bis 10 Lernmodule für Teilbereiche (s.o.) in Organisation und HRM erstellen, d.h., pro Lernmodul stehen min. 18 Stunden zur Verfügung.

Als Input dient existierendes, aktuelles Unterrichtsmaterial, das von beiden Projektbeteiligten (XXX/YYY) gesichtet, gewürdigt und modifiziert sowie von XXX in ILIAS-Lernmodule konvertiert wird.

Wie sehr sind die folgenden Aspekte Bestandteil Ihres Moduls?

	L1	L2	L3	L4	L5
Fachwissenschaftliche Lerninhalte	Verstärkt	Dominant	Dominant	Dominant	Dominant
Interdisziplinäre Lerninhalte	Teilweise	Teilweise	Teilweise	Dominant	Verstärkt
Beschäftigung mit Werten und Ethik	Geringfügig	Verstärkt	Geringfügig	Verstärkt	Verstärkt
Einbeziehung aktueller Forschungsergebnisse bzw. Bezug zur Forschung	Geringfügig	Dominant	Verstärkt	Verstärkt	Verstärkt
Verbindung von Theorie und Praxis	Verstärkt	Dominant	Dominant	Dominant	Dominant
Anwendungs-/Praxisorientierung	Dominant	Verstärkt	Dominant	Dominant	Verstärkt
Orientierung auf Kompetenzerwerb	Teilweise	Verstärkt	Verstärkt	Dominant	Dominant
Förderung von Schlüsselqualifikationen	Teilweise	Teilweise	Verstärkt	Dominant	Dominant
Förderung kritischen Denkens	Teilweise	Verstärkt	Dominant	Dominant	Dominant
(Fach-)didaktische Fundierung	Verstärkt	Dominant	Dominant	Dominant	Verstärkt
Berücksichtigung beruflicher Vorqualifikationen	Geringfügig	Dominant	Teilweise	Verstärkt	Geringfügig
Aktivierendes Lernen	Teilweise	Verstärkt	Dominant	Dominant	Verstärkt
Forschendes Lernen	Geringfügig	Verstärkt	Teilweise	Dominant	Teilweise
Beteiligung der Studierenden an der Auswahl von Inhalten, Methoden, Sozialformen etc.	Geringfügig	Teilweise	Verstärkt	Verstärkt	Dominant
Selbstevaluationsmöglichkeiten für Studierende	Geringfügig	Geringfügig	Teilweise	Dominant	Verstärkt
Beratungsmöglichkeiten für Studierende	Teilweise	Dominant	Dominant	Verstärkt	Verstärkt
Darstellung und Kommunikation der Modul(prüfungs)anforderungen	Verstärkt	Verstärkt	Verstärkt	Verstärkt	Dominant
Berufsbegleitende Studierbarkeit	Geringfügig	Verstärkt	Geringfügig	Dominant	Geringfügig

Geringfügig	Teilweise	Verstärkt	Dominant	Keine Relevanz
-------------	-----------	-----------	----------	----------------

Post-Erhebung im Nachgang zur Digitalisierung der Lehrveranstaltung der Lehrenden der „2. Runde“

Skizzieren Sie bitte, welche Veränderungen Sie an Ihrer Lehrveranstaltung vorgenommen haben und welche Rolle dabei AULIS spielt.

- L1: Vorlesung z. T. digitalisiert, allerdings nicht fertig geworden, da Neuberufener
- L2: In meinen Kursen verwende ich in hohem Maße die folgenden digitalen Werkzeuge:
 - 1. Gruppen zur Organisation von Teams und deren Arbeitsbereichen.
 - 2. Wikis und Etherpads für die Online-Zusammenarbeit.
 - 3. Lernmodule für die E-Dokumentation.
 - 4. Umfragen für klassenraumbezogene Daten- und Antwortsammlungen.
- L3: Zeitunabhängige Interaktivität durch Einbindung von Fragen je Lernkapitel in AULIS, Plattform für Gruppenarbeit und Abgabe für Gruppenarbeiten in AULIS. Verbesserung der eigenverantwortlichen Erarbeitung der Lerninhalte durch eine optimierte Strukturierung der Lehr- und Lerninhalte in AULIS.
- L4: Bereits vor der COVID-19-Pandemie habe ich den Entschluss gefasst, meine Veranstaltungen „Internes Rechnungswesen“ und „Externes Rechnungswesen“ sukzessive zu digitalisieren. Einen ersten Schritt stellt hierbei die Erstellung je eines Aufgabenpools und je eines Glossars dar. Nach dem Verstehen der methodischen Gesichtspunkte in der Präsenz- bzw. aktuell Online-Lehre bieten diese beiden Elemente die Möglichkeit zur Anwendung durch Vertiefung und Wiederholung. Im HSBflex2- Projekt entstanden so 133 Aufgaben — darunter 78 STACK- und 30 Buchungsaufgaben mit jeweils vollständig randomisierten Zahlenwerten, um den Übungseffekt zu steigern. Außerdem wurden Glossare mit insgesamt 288 Einträgen angelegt.

Erläutern Sie bitte, warum Sie diese Veränderungen vorgenommen haben (Intention, Zielsetzung).

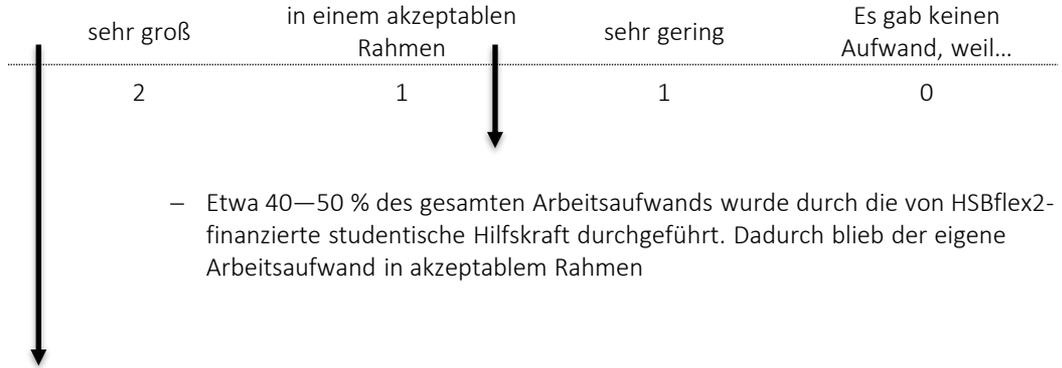
- L1: Storyboard im Aulis, Übungen, Einstiegsseite und viele kleine Anpassungen
- L2: Die Digitalisierung durch Aulis wurde in Auftrag gegeben:
 - 1. Den Studierenden offline und außerhalb des Campus Möglichkeiten zu bieten, den Inhalt der Vorlesungen zu verfolgen.
 - 2. Die Organisation der Kurse und des Kursinhaltes mit Aulis zu rationalisieren.
 - 3. Bereitstellung von Möglichkeiten zur Zusammenarbeit über große Entfernungen.
 - 4. Bereitstellung von multimedialem Kursmaterial in einem organisierten Paket.
 - 5. Als erster Schritt zum Online-Leistungsmanagement für Studierende.
- L3: Vorrangiges Ziel unserer Arbeit mit AULIS im Rahmen des Projekts HSBflex² war es, das Layout der Online-Präsenz zweier Kurse übersichtlicher und intuitiver zu gestalten. Darüber hinaus stand das Self-Assessment der Studierenden im Fokus: Über Lernfortschrittsanzeigen und Selbsttests sollte die Möglichkeit generiert werden, den eigenen Wissensstand besser einschätzen zu können. Ein weiteres Ziel der Projektarbeit bestand in dem Ausbau der Interaktivität der Vorlesungen selbst: So sollte mittels entsprechender Tools eine Möglichkeit geschaffen werden, Studierenden im Hörsaal konkrete Fragen bezüglich des Unterrichts – so beispielsweise Meinungsumfragen und Präsentationsevaluationen – zu stellen, welche unmittelbar beantwortet und mittels direkter Auswertung veranschaulicht und besprochen werden können.
- L4: Eine wesentliche Zielsetzung ist die Modernisierung der Lehr- und Lernformen im Rechnungswesen, um diese an die Arbeitsweise der heutigen Studierendengeneration anzupassen. Im Mittelpunkt soll die Möglichkeit für die Studierenden stehen, die Kompetenzen dieser Veranstaltungen unabhängig von Ort und Zeitpunkt zu erwerben. Ein zweiter Grund ist die Möglichkeit, mit AULIS-Ressourcen die Übungs- und Wiederholungsmöglichkeiten für die Studierenden im Prinzip auf eine unbegrenzte Verfügbarkeit auszuweiten. Hierdurch soll die Nachhaltigkeit der erworbenen Kompetenzen erhöht werden. Schließlich ist es für mich relevant, über die Bearbeitung von AULIS-Aufgaben Sekundärkompetenzen zu vermitteln. So wird in beiden Veranstaltungen ab diesem Semester die Bearbeitung der Aufgaben in Excel vermittelt, während die Lernzielkontrolle in AULIS stattfindet. Hierdurch wird die Lehre praxisorientierter und effizienter.

Bitte geben Sie an, inwiefern sich die folgenden Aspekte durch den Einsatz von AULIS als Bestandteil Ihres Moduls verändert haben.

	L1	L2	L3	L4
Fachwissenschaftliche Lerninhalte	Yellow	Yellow	Yellow	Green
Interdisziplinäre Lerninhalte	Yellow	Green	Yellow	Green
Beschäftigung mit Werten und Ethik	Yellow	Yellow	Yellow	Green
Einbeziehung aktueller Forschungsergebnisse bzw. Bezug zur Forschung	Yellow	Yellow	Yellow	Green
Verbindung von Theorie und Praxis	Green	Yellow	Yellow	Green
Anwendungs-/Praxisorientierung	Yellow	Green	Green	Green
Orientierung auf Kompetenzerwerb	Green	Green	Green	Green
Förderung von Schlüsselqualifikationen	Yellow	Green	Green	Green
Förderung kritischen Denkens	Yellow	Yellow	Yellow	Green
(Fach-)didaktische Fundierung	Yellow	Green	Green	Green
Berücksichtigung beruflicher Vorqualifikationen	Yellow	Green	Green	Green
Aktivierendes Lernen	Green	Green	Green	Green
Forschendes Lernen	Yellow	Yellow	Yellow	Green
Beteiligung der Studierenden an der Auswahl von Inhalten, Methoden, Sozialformen etc.	Yellow	Green	Yellow	Yellow
Selbstevaluationsmöglichkeiten für Studierende	Green	Green	Green	Green
Beratungsmöglichkeiten für Studierende	Green	Green	Green	Green
Darstellung und Kommunikation der Modul(prüfungs)anforderungen	Green	Green	Green	Green
Berufsbegleitende Studierbarkeit	Yellow	Green	Green	Green

Sehr stark zugenommen	Etwas zugenommen	Unverändert geblieben	Etwas abgenommen	Sehr stark abgenommen
--------------------------	---------------------	--------------------------	---------------------	--------------------------

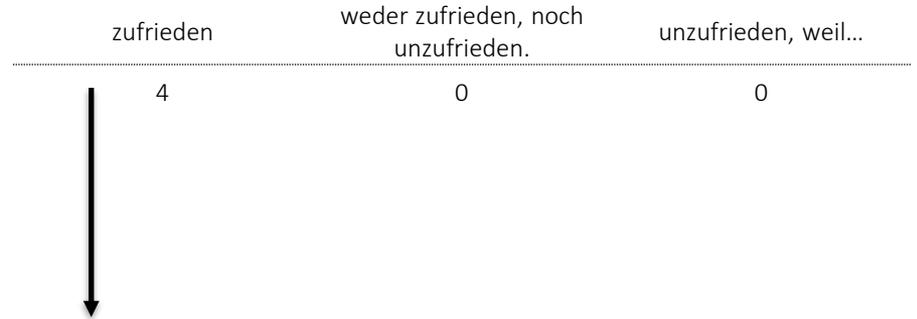
Bezüglich der Veränderung meiner Lehrveranstaltung war der Aufwand für mich selbst...



– Etwa 40—50 % des gesamten Arbeitsaufwands wurde durch die von HSBflex2-finanzierte studentische Hilfskraft durchgeführt. Dadurch blieb der eigene Arbeitsaufwand in akzeptablem Rahmen

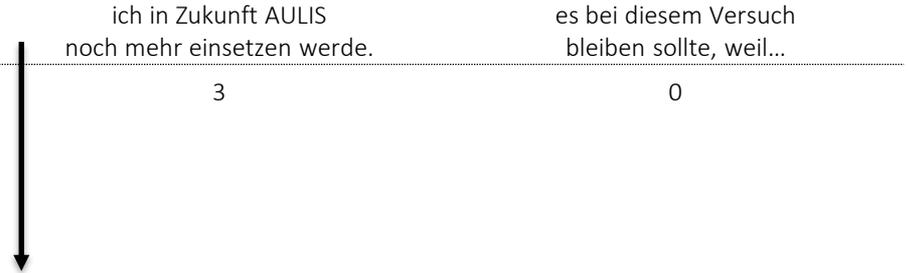
- Ein Student über ein paar Monate reicht bei einer Lehrbelastung von 21 SWS nicht aus.
- Trotz der ausgezeichneten Unterstützung, die ich erhielt, war die Neuartigkeit der digitalen Medien und ihr Einsatz in der Lehre nicht einfach und erforderte auch von meiner Seite einen gewaltigen Versuch. Der Prozess erforderte ein komplettes Umdenken, was schwierig war. Aber ich glaube, dass es eine sehr gute und wirksame Investition in die Zukunft ist und hoffe, dass die Aktivitäten und die Unterstützung von HSB-FLEX2 für meine Kollegen und mich weitergehen werden.

Mit der Unterstützung durch die studentische Hilfskraft bin ich...



- Hat gut gearbeitet, ... meine eigene Zeit war zu sehr eingeschränkt
- Die studentischen Hilfskräfte waren ein zentraler Bestandteil der digitalen Umgestaltung meines Studiengangs und waren aktiv an der Modernisierung der Art und Weise beteiligt, wie der Studiengang in Zukunft durchgeführt wird. Sie arbeiteten mit mir als Team zusammen und nahmen ihre Aufgaben sehr ernst. Ihre Ideen und Vorschläge haben meine Bemühungen sehr gut ergänzt. Ich bin der festen Überzeugung, dass die Funktion des Studentischen Assistenten im Programm länger beibehalten werden sollte.
- Die Hilfskraft war im vorherigen Semester selbst Studentin des Moduls, das ich in AULIS implementiert habe. Insofern war sie fachlich fundiert, aber auch persönlich sehr stark motiviert.

Nachdem ich nun eine Lehrveranstaltung mit AULIS angereichert habe, bin ich der Meinung, dass...



- Das System ist ok, ... einiges werde ich nachhaltig weiter an Aulis ausrichten
- Dank der Unterstützung von HSB-Flex 2 ist Aulis für mich kein erschreckendes fremdes System mehr. Es gibt noch viele Funktionen und Aspekte, von denen ich aufgrund der Weitläufigkeit des Systems nichts weiß. Aber ich habe jetzt eine starke Basis für das Erlernen und Anpassen vieler fortgeschrittener Funktionen in der Klasse, zusätzlich dazu, dass ich die Basissysteme sehr effektiv nutzen kann. Das liegt an dem von HSB-FLEX2 angepassten Schritt-für-Schritt Support-Ansatz und daran, dass mir jederzeit kompetente Unterstützung zur Verfügung steht.
- Da sich der Einsatz von des AULIS-Aufgabenpools im laufenden SoSe 2020 bewährt hat, werde ich sukzessive alle anderen von mir unterrichteten Module um solche Aufgaben anreichern.

Nachdem ich nun eine Lehrveranstaltung mit AULIS angereichert habe, kann ich mir vorstellen, meine Kolleg_innen bezüglich des Einsatzes von AULIS in der Lehre aktiv zu beraten.

Ja	Nein, weil...
2	2

- Dank der Unterstützung von HSB-Flex 2 ist Aulis für mich kein erschreckendes fremdes System mehr. Es gibt noch viele Funktionen und Aspekte, von denen ich aufgrund der Weitläufigkeit des Systems nichts weiß. Aber ich habe jetzt eine starke Basis für das Erlernen und Anpassen vieler fortgeschrittener Funktionen in der Klasse, zusätzlich dazu, dass ich die Basissysteme sehr effektiv nutzen kann. Das liegt an dem von HSB-FLEX2 angepassten Schritt-für-Schritt Support-Ansatz und daran, dass mir jederzeit kompetente Unterstützung zur Verfügung steht.
- Es gibt bereits einen Austausch von AULIS-Lehrmaterialien von Kollegen innerhalb der Fakultät 1. Hierzu habe ich durch den in diesem HSBflex2-finanzierten Aufgabenpool bereits jetzt beigetragen

- Zu wenig in die Details gegangen. Aulis ist alles andere als selbsterklärend
- Grundsätzlich gebe ich meine Erfahrung mit AULIS gerne weiter und stehe für Fragen zur Verfügung. Für eine aktive Beratung fehlen mir aber Zeit und detailliertes AULIS-Wissen

Beurteilungsbogen zur Kompetenzorientierung in vorhandenen Prüfungsaufgaben der Projektteilnehmenden

Anhang I: Beurteilungsbogen

Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage:

Lernergebnisse	Taxonomie Stufen					
	Stufe 1 Erinnern	Stufe 2 Verstehen	Stufe 3 Anwenden	Stufe 4 Analysieren	Stufe 5 Beurteilen	Stufe 6 Entwickeln

Sind die Lernergebnisse spezifisch genug, um daraus konkrete Prüfungsaufgaben abzuleiten?

Lernergebnis	spezifisch	unspezifisch	Anmerkungen

Sind alle Lernergebnisse in den dazugehörigen Prüfungsaufgaben abgebildet?

Lernergebnis	Zuordnung Aufgabe	Anmerkung

Beurteilungsbogen zur Kompetenzorientierung in vorhandenen Prüfungsaufgaben der Projektteilnehmenden

Die verwendeten Taxonomiestufen entsprechen denen von Anderson & Krathwohl (2001).

Die hier aufgeführten Indikatoren **Wissensart, Aufgabenoffenheit, Kontextbezug und sprachlogische Komplexität** zur Überprüfung der Kompetenzorientierung in Prüfungsaufgaben, orientieren sich an der Dissertation von Schindler aus dem Jahr 2015.

Indikator 1 abgefragte Wissensart: Wissen stellt per Definition eine zentrale Facette von Kompetenzen dar. Doch Wissen ist nicht gleich Wissen. Es lassen sich verschiedene Wissensarten/-formen unterscheiden, welche nach Schindler folgendermaßen definiert werden:

1. **Deklaratives Wissen** umfasst Definitionen, gesicherte Fakten und Prinzipien zu einem Lernbereich (Beispiel: Schmelzpunkte verschiedener Materialien bei verschiedenen Temperaturen). Die Aneignung und das Abspeichern von deklarativem Wissen erfolgt in der Regel in Form von Begriffen, Bildern und Graphen, Zahlen und deren sinngemäßen Repräsentationen (Li et al., 2006). Die Repräsentation von Konzepten anhand verschiedener Darstellungsformen wird als essentiell für das Erlernen von deklarativem Wissen angesehen (Bransford, Brown, & Cocking, 2000).
2. **Prozedurales Wissen** ist Wissen darüber, wie etwas aus- oder durchgeführt werden kann. Es enthält sogenannte „Wenn-dann“-Produktionsregeln oder eine Sequenz an Schritten, die ausgeführt werden müssen (Shavelson et al., 2003). Durch zielgerichtetes Üben kann prozedurales Wissen in automatisierte Abläufe überführt werden (Ericsson, Krampe, & 21 Tesch-Römer, 1993). Unter prozedurales Wissen fallen typischerweise Berechnungsaufgaben, sofern nicht auch ein Verständnis dahinterliegender Konzepte angesprochen wird.
3. **Konzeptionelles Wissen** befähigt dazu, wissenschaftliche Prinzipien und Erklärungsmodelle zu integrieren und anzuwenden, um bestimmte Phänomene, Funktionsweisen oder Zusammenhänge zwischen Konzepten und Prinzipien zu erklären. Konzeptionelles Wissen kommt auch bei Fehleranalysen oder der Entwicklung von Problemlösestrategien für bekannte Anwendungsbereiche zum Tragen, um Probleme zu strukturieren und Teilprobleme auszuweisen (Li et al., 2006). Konzeptionelles Wissen baut auf Fakten- und Prozesswissen auf und stellt Verbindungen zwischen Wissens-elementen her (Shavelson et al., 2003).
4. **Strategisches Wissen** kommt in unbekanntem Situationen zum Einsatz (ebd.). Es befähigt zu entscheiden, wann, wo und wie vorhandenes Wissen eingesetzt und integriert werden muss, um unbekannt Problemstellungen zu lösen. Strategisches Wissen umfasst domänenspezifische Strategien und ermöglicht zu entscheiden, wann beispielsweise eine bestimmte Prozedur angewendet werden kann oder wie konzeptionelles Wissen genutzt werden kann, um ein Problem zu strukturieren, Ziele zu setzen oder Fortschritte zu über-wachen (ebd.). (Schindler 2015: 20f)

Da Kompetenzen per Definition dazu befähigen, in Anforderungsbereichen mit Komplexität, Neuartigkeit bzw. Unbestimmtheit bei hohen Ansprüchen an die Lösungsqualität angemessen, verantwortlich bzw. erfolgreich zu handeln, wird bereits aus der Definition die besondere Bedeutung des konzeptionellen und des strategischen Wissens deutlich. Schindler (2015) kommt daher zu folgendem Schluss:

"Der Schwerpunkt der Aufgaben in einer kompetenzorientierten Prüfung muss auf konzeptionellem oder strategischem Wissen liegen, da diese beiden Wissensarten als direkte Voraussetzung für erfolgreiches Handeln in realen Situationen gelten" (ebd.: 26).

Beurteilungsbogen zur Kompetenzorientierung in vorhandenen Prüfungsaufgaben der Projektteilnehmenden

Indikator 2 Offenheit von Aufgaben: Indikator 2 zielt darauf ab, zu überprüfen, welche Freiheiten der Bearbeitung die Aufgaben den Studierenden bieten. Denn es ist elementar wichtig, dass die Studierenden die Möglichkeit bekommen, ihr Wissen auf verschiedenartige Problemstellungen anzuwenden. Bei der Analyse kommen zwei wichtige Faktoren zum Einsatz. Zunächst geht es darum, ob die Ausgangssituation der Aufgabe klar definiert ist oder nicht. Außerdem soll überprüft werden, ob es genau eine Lösung des Problems gibt oder mehrere Lösungswege in Frage kommen können.

Schindler definiert in Anlehnung an Kleinknecht, et al. (2011) drei Stufen der Aufgabenoffenheit:

Ausgangssituation und Lösungsweg:

1. **Definierte und konvergente Aufgaben:** Die Aufgabe umfasst einen eindeutigen Arbeits-auftrag beziehungsweise eine klar identifizierbare Fragestellung. Die Ausgangsbedingungen in der Aufgabe sind vorgegeben. Es ist genau eine Lösung richtig. Die Gliederung der Aufgabe ist typischerweise kleinschrittig. Es ist genau eine Lösung gesucht beziehungsweise richtig. Die Lösung der Aufgabe ist daher konvergent.
2. **Definierte und divergente Aufgaben:** Die Aufgabe umfasst einen eindeutigen Arbeits-auftrag beziehungsweise Fragestellung, der Ausgangszustand ist klar definiert. Es sind je-doch mehrere richtige Lösungen und/oder Lösungswege möglich.
3. **Undefinierte und divergente Aufgaben:** Weder Ausgangszustand noch Zielzustand sind klar definiert. Es sind mehrere Bearbeitungswege möglich. Der Aufgabentext besteht aus einer Problemstellung oder einer Situation, jedoch ohne konkrete Handlungsaufforderungen. Es können unterschiedliche Lösungen richtig sein. (Schindler 2015: 23f)

„In Bezug auf die Offenheit sind Aufgaben vorzusehen, in denen von Studierenden eigene Lösungswege entwickelt werden müssen, die unter Umständen zu unterschiedlichen, jedoch gleichdermaßen richtigen Lösungen führen können“ (Schindler 2015: 26).

Für den Beurteilungsbogen erfolgt die Beurteilung abweichend anhand der beiden genannten Aspekte **Ausgangssituation** (klar, unklar) und **Lösungsweg** (einer, mehrere).

Indikator 3 Kontextbezug von Aufgaben: Dieser, auf den Authentizitätsgrad anspielende Aspekt betrifft das Ausmaß, zu dem Prüfungsaufgaben in einen beruflichen Kontext eingebettet werden. Prüfungsaufgaben lassen sich auf einem Kontinuum verorten, an dessen einen Ende Aufgaben stehen, bei denen keinerlei Bezug zu realen Situationen (im Berufsalltag) herstellt; die Aufgaben bleiben abstrakt bzw. allgemein. Derartigen Aufgaben ist gemein, dass sie ihre Bedeutung für den späteren Berufsalltag nicht (sofort) erkennen lassen – was wiederum häufig demotivierend wirkt. Dies kann z.B. für eine Theorie oder ein Modell gelten, die/das nicht auf ein reales Beispiel bezogen wird.

Am anderen Ende stehen Aufgaben, in denen eine konkrete (berufsrelevante) Situation bzw. ein bestimmter (berufsrelevanter) Kontext vorgegeben wird. Diesen Aufgaben ist gemein, dass mit der Situation bzw. dem Kontext Informationen (z.B. bestimmte Bedingungen) bereitgestellt werden, die für die

Beurteilungsbogen zur Kompetenzorientierung in vorhandenen Prüfungsaufgaben der Projektteilnehmenden

Bearbeitung/Lösung selbst relevant sind. Beispiele hierfür sind Aufgaben, in denen eine Situation geschildert wird und quasi „beiläufig“ Informationen gegeben werden, die für das Lösen/Bearbeiten jedoch essentiell sind.

Schindler definiert den Kontextbezug folgendermaßen:

1. **kein Kontextbezug:** *Es gibt keine Bezüge zwischen Fachwissen und Kontexten oder Situationen. Die Probleme sind rein innerfachlich.*
2. **Kontextbezug schwach ausgeprägt:** *In der Aufgabenstellung wird keine Situation oder Kontext beschrieben, jedoch wird in einem Wort oder durch einen Beisatz eine mögliche Praxisanwendung angedeutet. Die Aufgabenstellung ist aber unabhängig davon und rein innerfachlich zu lösen.*
3. **Kontextbezug vorgeschaltet:** *Es wird ein Kontext oder eine Situation beschrieben. Die Aufgabenstellung kann jedoch losgelöst von dem konstruierten Kontext gelöst werden. Der Kontext beziehungsweise die Situation spielt keine Rolle für die Lösung der Aufgabe.*
4. **Kontext als Teil der Problemstellung:** *Die Aufgabenstellung ist direkt in einer Situation oder einem Kontext verortet. Die Situationen beziehungsweise Kontexte und darin enthaltene Informationen spielen bei der Bearbeitung beziehungsweise Lösung der Aufgabe eine Rolle insofern bestimmte Bedingungen daraus hervorgehen oder gestellt werden, die bei der Lösung der Aufgabe berücksichtigt werden müssen. (ebd.: 24)*

In kompetenzorientierten Prüfungen ist es wichtig, Aufgaben so zu verorten, dass sie einen Kontextbezug erkennen lassen und die Studierende so realitätsnahe Bezüge zu ihrer Lebenswelt- und eine Verbindung zu späteren Tätigkeiten herstellen können. „*Kompetenzorientierte Aufgaben enthalten (also) einen Kontext, auf den das Wissen bezogen werden muss*“ (ebd.: 26).

Aus pragmatischen Gründen wurde für den Beurteilungsbogen eine 2-stufige Bewertung gewählt, wonach der Kontextbezug für die Lösung der Aufgabe entweder irrelevant (bei Schindler Stufen 1-3, s.o.) oder relevant (Stufe 4) ist.

Indikator 4 Sprachlogische Komplexität: Als letzten Indikator benennt Schindler (2015) die sprachlogische Komplexität einer Aufgabe. Sollen sich Studierende im Berufsalltag als kompetent erweisen, impliziert dies häufig, aus einer großen Informationsfülle die für die vorliegende Situation konkret relevanten Anteile herauszufiltern und sich auf diese zu konzentrieren. Es bedarf folglich einer gewissen Beherrschung des „Aussortierens“. Prüfungsaufgaben sind i.d.R. kurz und knapp geschrieben: sie beinhalten einen Operator (z.B. Beschreiben, Erklären oder Begründen) und notwendige Sachinformationen in verbaler, numerischer oder grafischer Form, die übersichtlich angeordnet sind und für die Bearbeitung/Lösung benötigt werden. Eine derartige „Reduzierung auf das Wesentliche“ ist u.a. deshalb sinnvoll, um Einflüsse durch individuelle Sprachfähigkeiten auszuschließen. Nach Schindler (2015) sollten in Prüfungen allerdings auch komplexe Aufgaben vorgesehen werden, die in dem Sinne „komplex“ sind, dass sie mehrere Informationsquellen (z.B. mehrere Grafiken oder ein Mix aus Text, Bild und Tabelle) bzw. zum Teil sogar unwichtige und/oder nicht in der Chronologie der Aufgabenbearbeitung angeordnete Informationen enthalten. „*Die Einbindung derartiger Aufgaben in Prüfungen sollte dabei in der Art und Weise erfolgen, dass die in ihnen vorgegebenen „Informationen in dem Umfang und in der Darbietungsform verarbeitet werden müssen, wie in den entsprechenden realen Situationen*“ (ebd.: 26f.).

Beurteilungsbogen zur Kompetenzorientierung in vorhandenen Prüfungsaufgaben der Projektteilnehmenden

- **Einfache Darstellung:** Neben der Handlungsaufforderung werden keine oder nur wenige, einfach abzulesende Informationen gegeben, wie zum Beispiel für eine Berechnung benötigte Werte wie die Raumtemperatur. Die Informationen sind übersichtlich angeordnet, beispielsweise in einer Tabelle oder Grafik, die zusammen mit der Handlungsaufforderung positioniert sind. Es müssen keine Informationen gefiltert werden.
- **Weniger komplex:** Es ist möglich, sich einen schnellen Überblick über die bereitgestellten Informationen zu verschaffen, jedoch muss genauer beziehungsweise gezielter in den Informationen gelesen werden, um diese zu sichten und zu verarbeiten als es bei einer einfachen Darstellung der Fall ist. Ein weiterer Indikator auf die Kategorie weniger komplex kann sein, dass die Anordnung der Informationen in etwa der Chronologie der Aufgabenbearbeitung entspricht. Es sind vorwiegend nur solche Informationen gegeben, die auch benötigt werden. Die Informationen sind übersichtlich dargestellt und dadurch gut erfassbar. Es müssen keine irrelevanten Informationen gefiltert werden
- **Komplex:** Die Aufgabe enthält typischerweise mehrere Informationsquellen. Es sind zu viele Informationen verfügbar, aus denen die relevanten Aspekte gefiltert werden müssen. Ein weiterer Hinweis kann sein, dass die Anordnung der Informationen nicht der Chronologie der Aufgabenbearbeitung entspricht. In der Aufgabenstellung wird nicht konkret auf die zu nutzenden Informationsquellen verwiesen. (ebd.: 25)

Quellen:

W. Anderson/D.R. Krathwohl (eds.), A Taxonomy for Learning, Teaching and Assessing, New York 2001

Kleinknecht, M., Maier, U., Metz, K., & Bohl, T. (2011). Analyse des kognitiven Aufgabenpotentials. Entwicklung und Erprobung eines allgemeindidaktischen Auswertungsmanuals. *Unterrichtswissenschaft*, 39(4), 328-344.

Schindler, Christoph (2015). Herausforderung Prüfen: Eine fallbasierte Untersuchung der Prüfungspraxis von Hochschullehrenden im Rahmen eines Qualitätsentwicklungsprogramms. Dissertation.

Anhang J: Fragebogen Präevaluation

1. Position

In welcher Position sind Sie als Lehrende_r an der HSB tätig?

- Professor_in
- Lehrkraft für besondere Aufgaben
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter_in
- Lehrbeauftragte_r
- Sonstiges (bitte angeben)

2. Fakultät

In welcher Fakultät lehren Sie?

- Fakultät 1 Wirtschaftswissenschaften
- Fakultät 2 Architektur, Bau und Umwelt
- Fakultät 3 Gesellschaftswissenschaften
- Fakultät 4 Elektrotechnik und Informatik
- Fakultät 5 Natur und Technik
- IGC
- Sonstiges (bitte angeben)

2a. Lehrerfahrung

Wie lange unterrichten Sie schon an einer Hochschule?

- weniger als 1 Jahr
- 1 - 3 Jahre
- 3 - 5 Jahre
- mehr als 5 Jahre

3. Prüfungsformen

Bitte geben Sie an, welche Prüfungsformen Sie in Ihrer Lehrveranstaltung anbieten?

Die Bezeichnungen der Prüfungsformen sind der aktuellen Bachelorprüfungsordnung entnommen.

	immer	sehr häufig	eher häufig	eher selten	sehr selten	nie
Prüfungsgespräch (MP)	<input type="radio"/>					
Referat/Präsentation (PR)	<input type="radio"/>					
Klausur (KL)	<input type="radio"/>					
Hausarbeit (HA)	<input type="radio"/>					
schriftlich ausgearbeitetes Referat (R)	<input type="radio"/>					
Projektarbeit (PA)	<input type="radio"/>					
Berichte (B)	<input type="radio"/>					
Portfolio (P)	<input type="radio"/>					
elektronische Prüfungen (EP)	<input type="radio"/>					
experimentelle Arbeit (EX)	<input type="radio"/>					
Entwicklungsarbeit (EA)	<input type="radio"/>					
Sonstiges (bitte angeben)	<input type="radio"/>					

Probleme der Studierenden?)
 Sonstiges (bitte angeben)

9. AULIS-Kenntnisse

Wir möchten Ihnen nun kurz ein paar Fragen zu AULIS stellen.

	trifft überhaupt nicht zu	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu	trifft voll zu
Ich kenne die vielfältigen Funktionen, die AULIS für die Digitalisierung meiner Lehre bietet (z.B. Wiki, Blog, Online-Test, Portfolio-Funktion)..	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich nutze die Lernplattform AULIS in dieser Lehrveranstaltung, um den Lernstand meiner Studierenden zu überprüfen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich würde zukünftig gerne (weitere) AULIS-Funktionen in meiner Lehrveranstaltung einsetzen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

9a AULIS Funktionen

Welche AULIS-Funktionen nutzen Sie bereits in Ihrer Lehrveranstaltung?

Antwort:

10. Fazit

Was läuft gut bei Ihren Prüfungen (in dieser Lehrveranstaltung)?

Antwort:

10a. Fazit

Was läuft schlecht bei Ihren Prüfungen (in dieser Lehrveranstaltung)?

Antwort:

10b. Fazit

Was würden Sie an Ihren Prüfungen gerne ändern (in dieser Lehrveranstaltung)?

Antwort:

11. Unterstützungsangebote

In welcher Form wünschen Sie sich generell Unterstützungsangebote bei der Erstellung und Durchführung von Prüfungen?

- Workshops
- Einzelberatung
- Kollegiale Beratung
- Lernmodul/Handreichung/Leitfaden etc.
- Sonstiges (bitte angeben)

12. Sonstiges

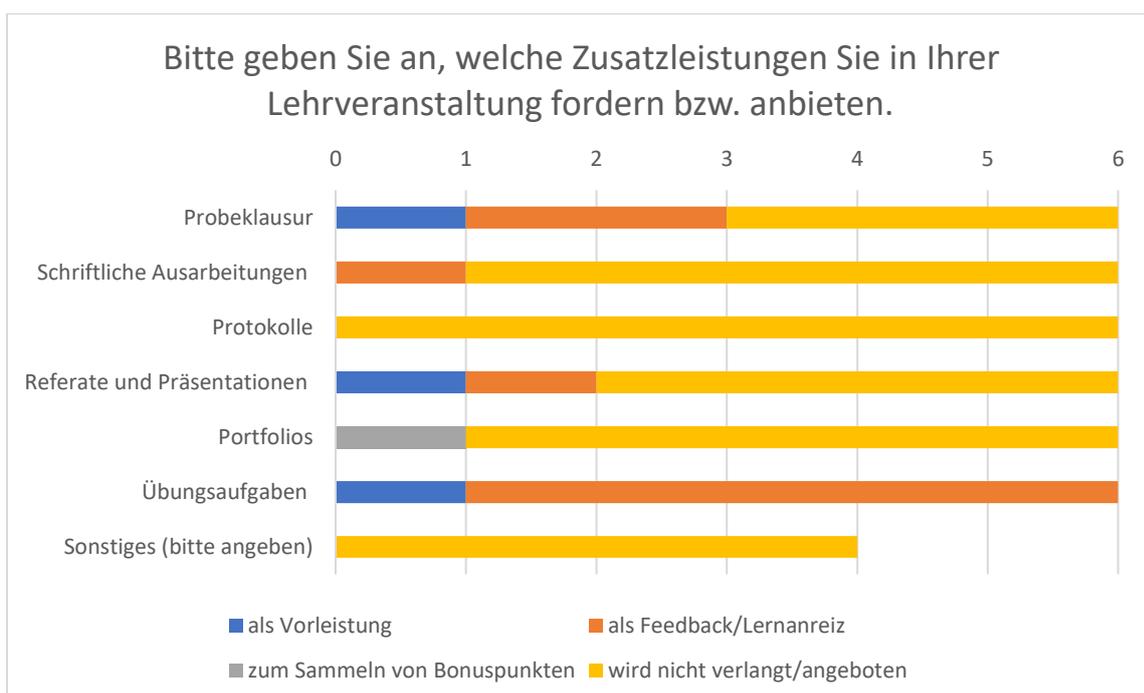
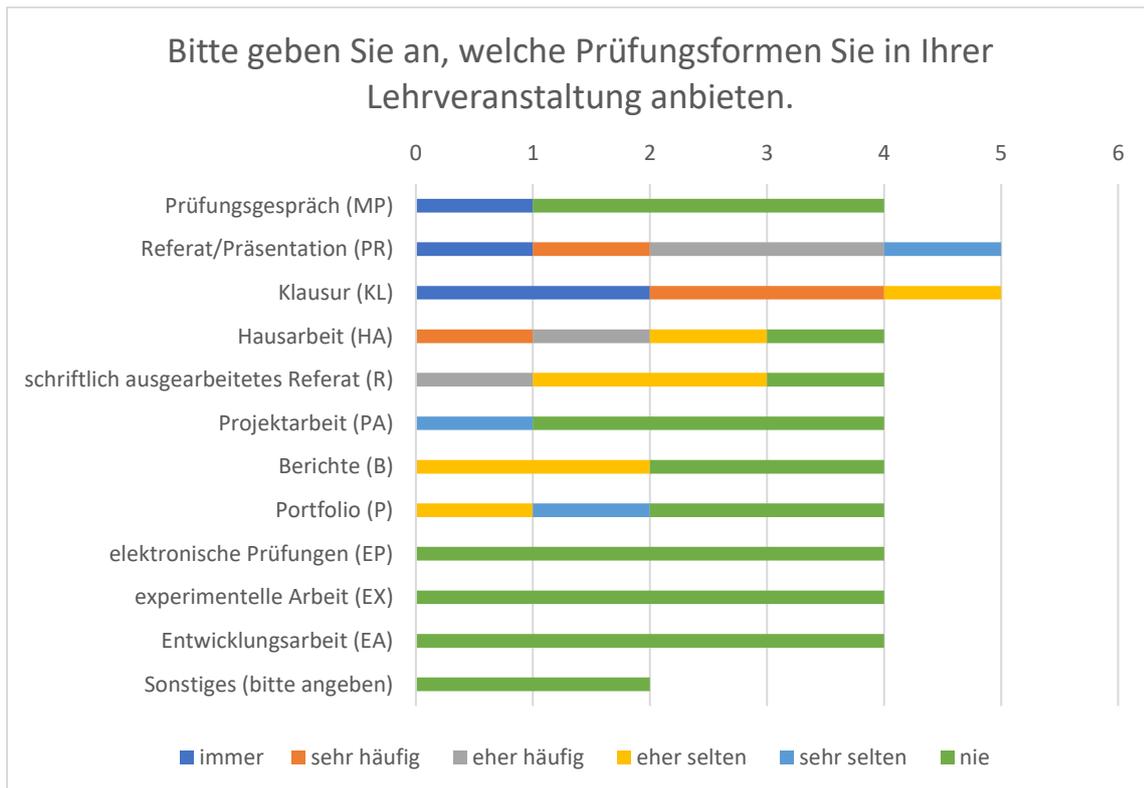
Haben Sie sonst noch Wünsche oder Anmerkungen?

Antwort:

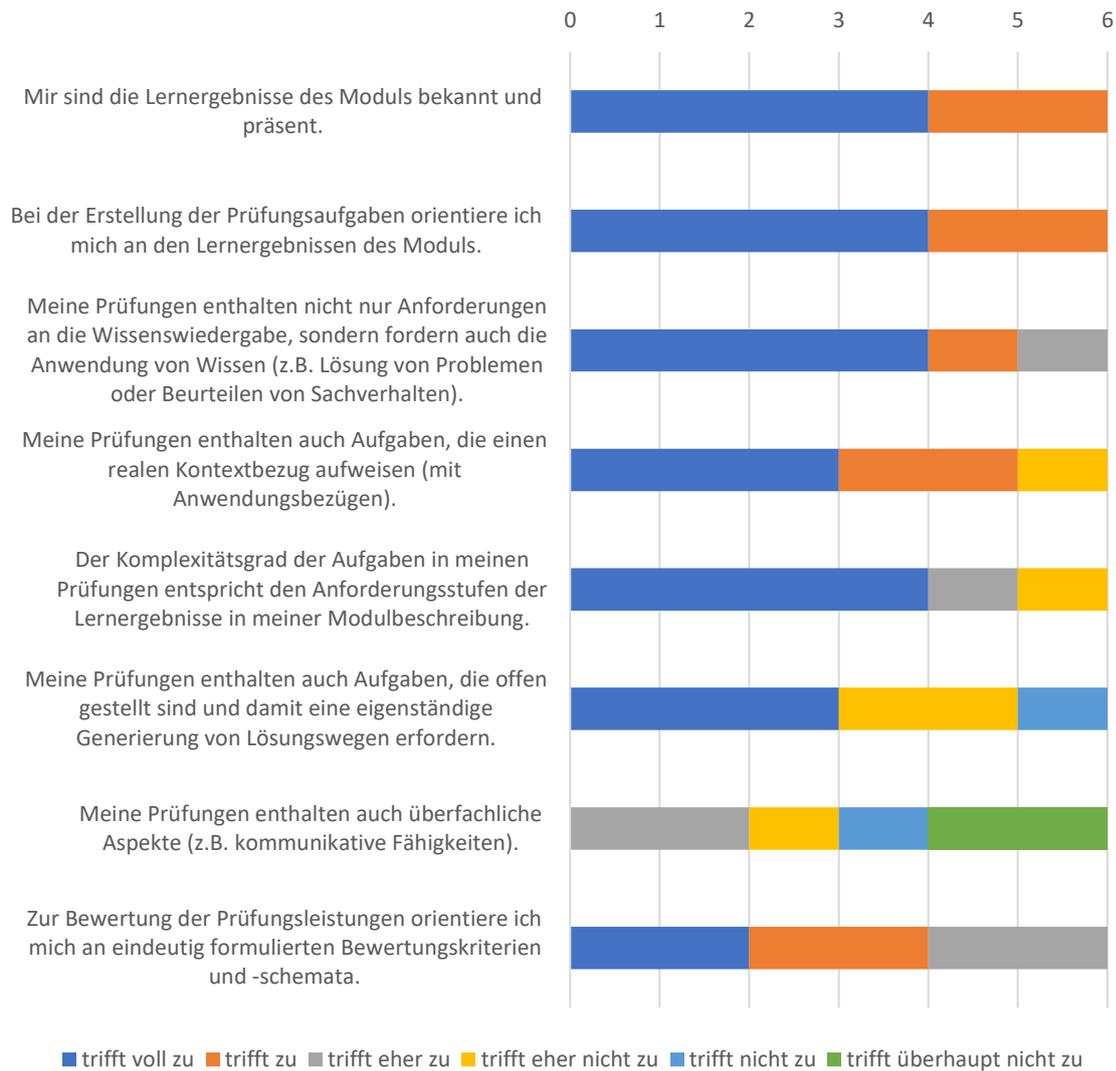
Anhang K: Präevaluation Auswertung

Der Fragebogen wurde von allen sechs Beteiligten beantwortet. Davon waren fünf Professor_innen und eine Person Lehrbeauftragte_r. Wiederrum fünf waren in der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften tätig, eine Person in den Gesellschaftswissenschaften. Alle verfügen über mehr als fünf Jahre Lehrerschaft. Einzelne Items wurden von den Befragten ausgelassen.

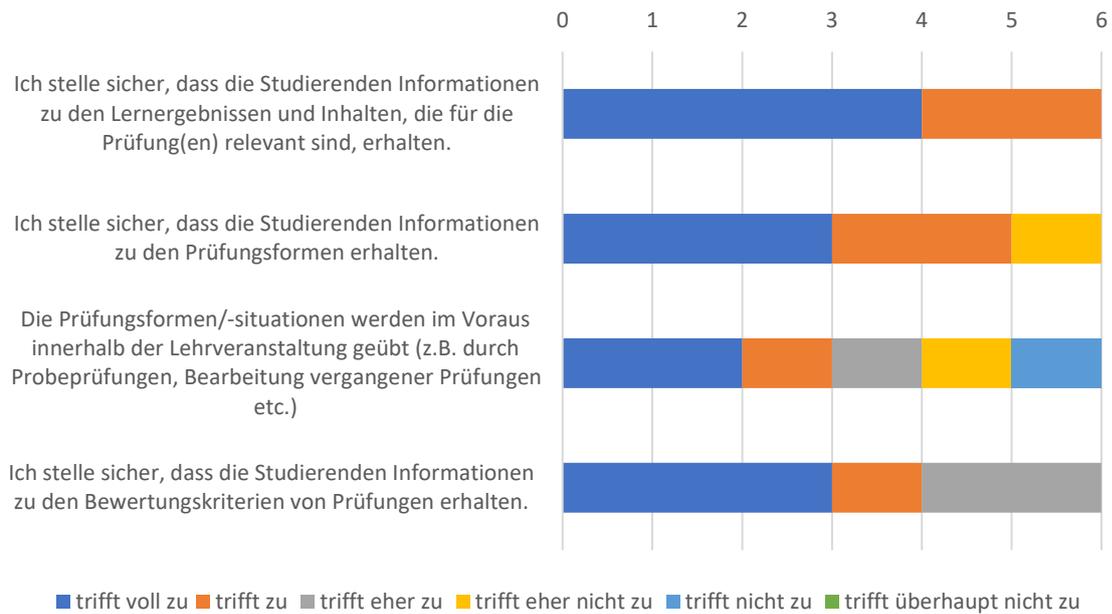
Aufgrund der kleinen Stichprobe, welche quantitative Analysen überflüssig macht, werden die Ergebnisse grafisch dargestellt.



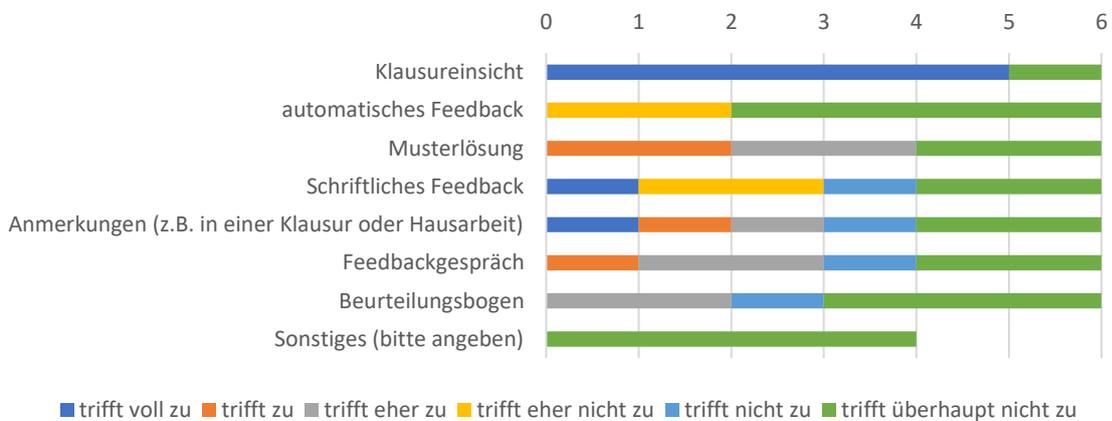
Kompetenzorientierung



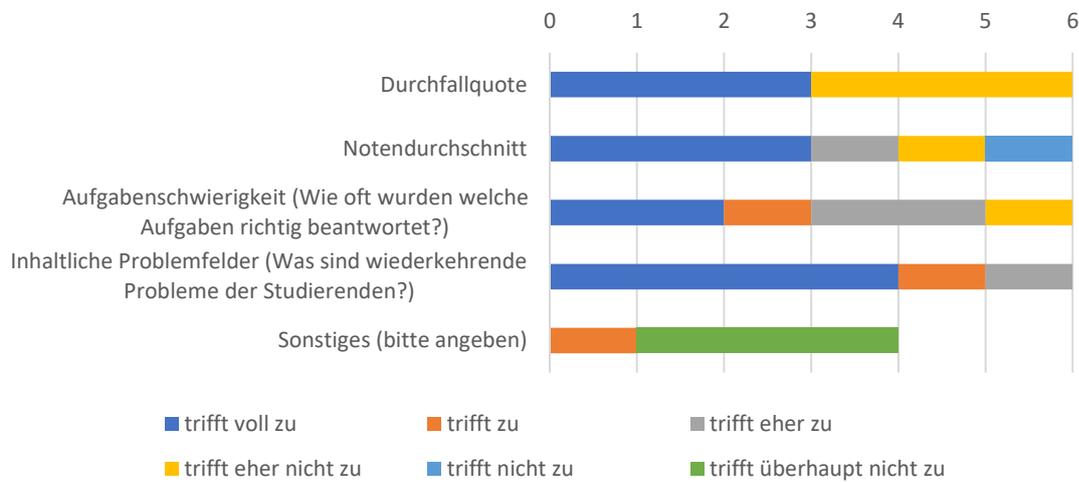
Transparenz



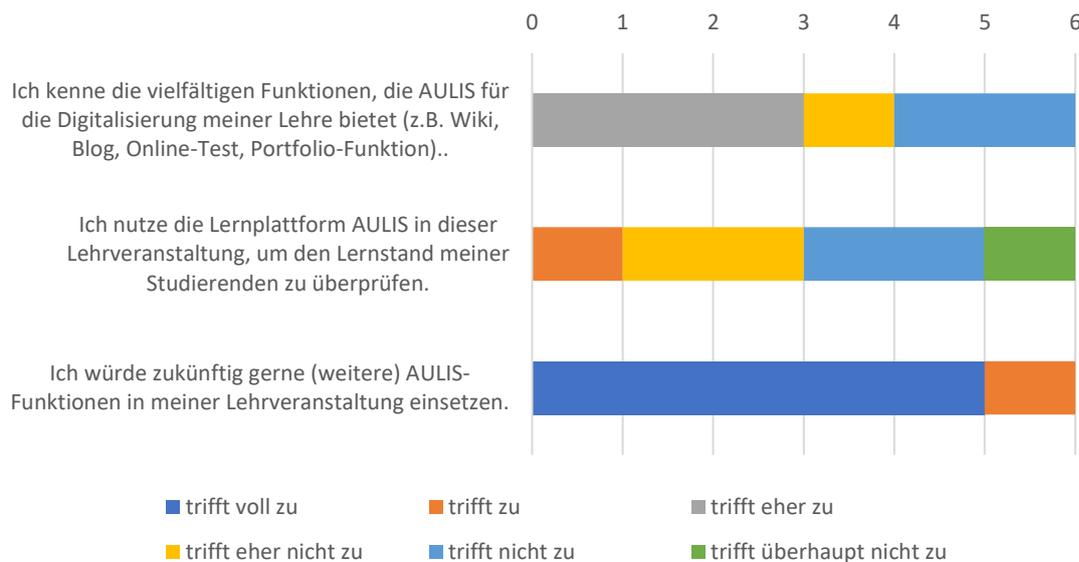
Bitte geben Sie an, ob und wie Sie den Studierenden in dieser Lehrveranstaltung Feedback zu ihren individuellen Prüfungsleistungen geben.



Bitte beurteilen Sie, inwiefern Sie die Prüfungsergebnisse zur Evaluation der Lehrveranstaltung und zur Evaluation des Lernerfolgs von Studierenden heranziehen.



AULIS-Kenntnisse



Welche AULIS-Funktionen nutzen Sie bereits in Ihrer Lehrveranstaltung?

Bereitstellung Unterlagen, Forum, Chat, Termine

Online-Tests, Übung, Etherpad

Veröffentlichung von Skripten und Übungsaufgaben, Forum

Blog, Quiz, Hochladen von Folien, Aufgaben, MuLÖs, Umfrage

Literatur wird über Aulis zur Verfügung gestellt, Mailkommunikation, Upload von Prüfungsleistungen, Übungen

Ordner, Termine, tlw. Chat, Forum (wird in der Regel nicht von Studierenden genutzt)

Was läuft gut bei Ihren Prüfungen (in dieser Lehrveranstaltung)?

Präsentationen sind von sehr guter bis befriedigender Qualität; mdl. Prüfungen sind bzgl. Qualität der Antworten individuell verschieden.

Klare Aufgabenstellungen

Studierende mit regelmäßiger Teilnahme und Mitarbeit haben eine fast 100% Bestehensquote.

Lektüre, Mailkonversation, Abgabe von Übungen, Web-Konferenzen z.T.

Strukturierung der Prüfungsaufgaben, Unterteilung in Wissensbereich (qualitativ), Anwendungsbereich (quantitativ); insgesamt ist die Teilnahmequote gemessen an der Anmeldungszahl eher zu gering. Differenzierung der erbrachten Leistungen ist gut möglich. Durchfallquote ist angemessen und nicht zu hoch.

Was läuft schlecht bei Ihren Prüfungen (in dieser Lehrveranstaltung)?

Bei mdl. Prüfungen werden zum Teil Verständnisprobleme sichtbar; tlw. ist auch erkennbar, dass keine ausreichende Vorbildung vorhanden ist, was eine tiefergehende Fragestellung oder Erörterung verhindert.

Da der Kurs und die Prüfung mit internationalen Studierenden besetzt ist, treten tlw. Sprachbarrieren seitens der Studierenden auf.

Es sind recht große Unterschiede in der Qualität der Antworten und auch der Präsentationen zu erkennen.

Zu niedrige Teilnahmequote. Studierende nehmen bei einem eher quantitativ orientierten Modul der BWL im Studienverlauf zu spät teil und beginnen zu spät mit der Prüfungsvorbereitung.

Viele Studierende sind noch im Schulmodus, d.h. sie versuchen Lösungen nach "Kochrezept" am Besten auf Basis von Musterlösungen. Der fehlende Zwang von "Hausaufgaben" führt zu geringer Beschäftigung mit den Inhalten und Fokussierung auf eine Klausur am Ende des Semesters. Eigene Ansätze sind eher selten.

Z.T. Unklarheit über Commitment der Studierenden, eigene Fehler im Handling einiger digitaler Tools (z.B. Übungen, Umfragen, Zoom)

Der Notenschnitt könnte etwas besser sein (es ist tlw. eine leicht rechtslastige Verteilung der erzielten Noten erkennbar). Teilnahmequote könnte höher ausfallen. Achtung: dies kann auch mit Regelung an der HSB zusammenhängen, dass Studierende sich nicht mit Attest von der Klausur abmelden müssen. Die Teilnahmequote ist außerdem auch in der Veranstaltung zu gering (gemessen an eingeschriebenen Studierenden) - dies ist aber offenbar ein Phänomen, das in allen Modulen des Studiengangs zu beobachten ist und vermutlich mit dem Zulassungsverfahren bzw. der Zusammensetzung der zugelassenen Studierenden zusammenhängt.

Was würden Sie an Ihren Prüfungen gerne ändern (in dieser Lehrveranstaltung)?

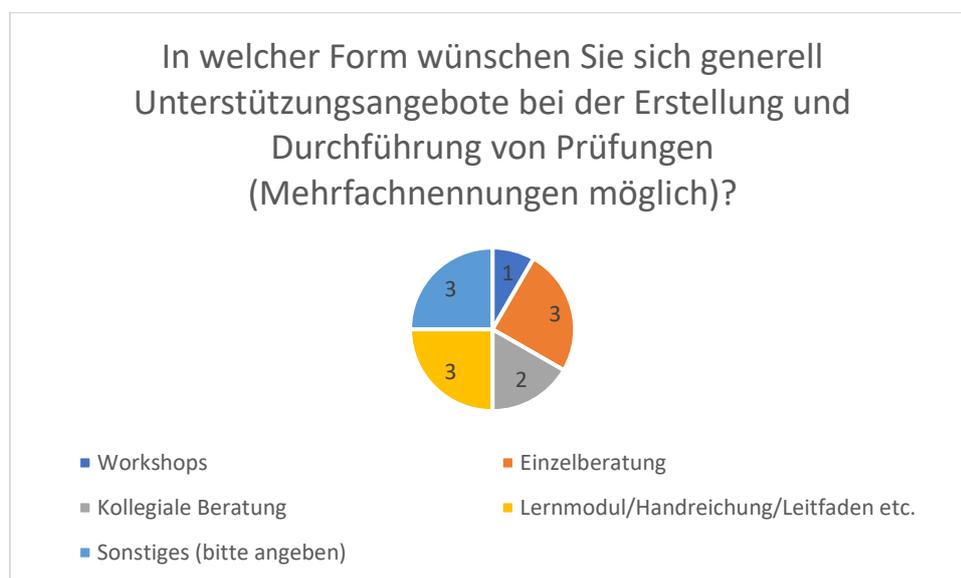
Die Prüfungsformen sollten zunächst erhalten bleiben (Präsentation und mdl. Prüfung, jew. 50%).

Ggf. könnte langfristig eine Veränderung dahingehend stattfinden, dass ein Online-Assessment aufgenommen wird (entweder als Bonus-System oder als Ersatz für eine der Prüfungsleistungen) - das hängt aber von der Umsetzbarkeit in Aulis ab.

Ggf. könnte die Transparenz bzgl. der möglichen Fragestellungen der mdl. Prüfung erhöht werden.
Frühere aktive Teilnahme der Studierenden

- Regelmäßige (elektronische) Lösung von Aufgaben als Voraussetzung für die Klausurteilnahme oder als Teil der Note (Portfolioprüfung).
- Zwingende aktive Anmeldung 4 Wochen vor der Prüfung mit zwingender Teilnahme und zählendem Versuch. Momentan: Teilnahmequote gem. qis < 40%, d.h. idR 60%
Papierverschwendung => keine Nachhaltigkeit!

Seminargröße (50) verhindert sinnvolle Einzelbetreuung und auch Blockseminare mit Präsentationen
Für Prüfungsform und Klausuraufbau sehe ich keinen Veränderungsbedarf.



Sonstige Unterstützungswünsche:

Unterstützung bei der Anlage von Probeprüfungen/Fragen/Aufgaben im Aulis-System

Konkrete Unterstützung bei der Erstellung elektronischer Prüfungen.

Unterstützung durch Aulis-Experten, die Kursinhalte um digitale Inhalte / Online-Lernkontrollen bzw. Prüfungen unter Anleitung des Modulveranstalters erweitern. Der Ausbau der Aulis-Gruppen um diese Komponenten nimmt für mich parallel zur vorhandenen Arbeitsbelastung bspw. zu viel Zeit in Anspruch; um die Kursinhalte zukunftsorientiert aufzustellen, ist m.E. eine entsprechende Unterstützung der Lehrkräfte dauerhaft erforderlich.

Haben Sie sonst noch Wünsche oder Anmerkungen?

Die Umsetzung einer guten und umfangreichen Aulis-Lernumgebung nimmt recht viel Zeit in Anspruch, die den Lehrenden nicht immer zur Verfügung steht. Daher wäre es m. E. sinnvoll, hier mehr Unterstützungsangebote anzubieten (und bspw. auch Mittel für die Nutzung von stud. Hilfskräften).

Ggf. könnten Aulis-Kurse für studentische Hilfskräfte angeboten werden.

Anhang L: Fragebogen Postevaluation

1. Position

In welcher Position sind Sie als Lehrende_r an der HSB tätig?

- Professor_in
- Lehrkraft für besondere Aufgaben
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter_in
- Lehrbeauftragte_r
- Sonstiges (bitte angeben)

2. Fakultät

In welcher Fakultät lehren Sie?

- Fakultät 1 Wirtschaftswissenschaften
- Fakultät 2 Architektur, Bau und Umwelt
- Fakultät 3 Gesellschaftswissenschaften
- Fakultät 4 Elektrotechnik und Informatik
- Fakultät 5 Natur und Technik
- IGC
- Sonstiges (bitte angeben)

2a. Lehrerfahrung

Wie lange unterrichten Sie schon an einer Hochschule?

- weniger als 1 Jahr
- 1 - 3 Jahre
- 3 - 5 Jahre
- mehr als 5 Jahre

3. Prüfungsformen

Bitte geben Sie an, welche Prüfungsformen Sie in Ihrer Lehrveranstaltung anbieten?

Die Bezeichnungen der Prüfungsformen sind der aktuellen Bachelorprüfungsordnung entnommen.

	immer	sehr häufig	eher häufig	eher selten	sehr selten	nie
Prüfungsgespräch (MP)	<input type="radio"/>					
Referat/Präsentation (PR)	<input type="radio"/>					
Klausur (KL)	<input type="radio"/>					
Hausarbeit (HA)	<input type="radio"/>					
schriftlich ausgearbeitetes Referat (R)	<input type="radio"/>					
Projektarbeit (PA)	<input type="radio"/>					
Berichte (B)	<input type="radio"/>					
Portfolio (P)	<input type="radio"/>					
elektronische Prüfungen (EP)	<input type="radio"/>					
experimentelle Arbeit (EX)	<input type="radio"/>					
Entwicklungsarbeit (EA)	<input type="radio"/>					
Sonstiges (bitte angeben)	<input type="radio"/>					

Probleme der Studierenden?)
 Sonstiges (bitte angeben)

9. AULIS-Kenntnisse

Wir möchten Ihnen nun kurz ein paar Fragen zu AULIS stellen.

	trifft überhaupt nicht zu	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu	trifft voll zu
Ich kenne die vielfältigen Funktionen, die AULIS für die Digitalisierung meiner Lehre bietet (z.B. Wiki, Blog, Online-Test, Portfolio-Funktion)..	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich nutze die Lernplattform AULIS in dieser Lehrveranstaltung, um den Lernstand meiner Studierenden zu überprüfen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich würde zukünftig gerne (weitere) AULIS-Funktionen in meiner Lehrveranstaltung einsetzen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

9a AULIS Funktionen

Welche AULIS-Funktionen nutzen Sie nun in Ihrer Lehrveranstaltung?

Antwort:

10. Fazit

Was läuft nun ggf. besser bei Ihren Prüfungen (in dieser Lehrveranstaltung)?

**Mit Prüfungen sind hier auch formative Lernstandskontrollen gemeint, die Sie während des Semesters unbenotet oder benotet einsetzen.*

Antwort:

10a. Fazit

Was läuft Ihrer Ansicht nach immer noch nicht zufriedenstellend in Ihren Prüfungen (in dieser Lehrveranstaltung)?

**mit Prüfungen sind hier auch formative Lernstandskontrollen gemeint, die Sie unbenotet oder benotet in Ihrer Lehrveranstaltung einsetzen.*

Antwort:

10b. Fazit

Was wären nun Ihrer Ansicht nach, nach der Mitarbeit im Projekt, die nächsten Schritte zur Überarbeitung Ihrer (summativen und formativen) Prüfung?

Antwort:

10c Fazit/Ausblick

Würden Sie Ihre Prüfungsaufgaben – oder auch die neu erstellten Online Test Aufgaben – im Anschluss noch in Hinblick auf inhaltliche (kompetenzorientierte) Aspekte überarbeiten wollen?

- Ja
 Nein, warum nicht?

10d Fazit/Ausblick

Wären Sie bereit, Ihre gesamte Lehrveranstaltung nochmal in Hinblick auf das Modell des Constructive Alignment (Passung von Lernergebnissen, Prüfungsformat und Lehr-Lern-Format) zu überdenken und zu überarbeiten?

- Ja
 Nein, warum nicht?

11. Unterstützungsangebote

In welcher Form würden Sie sich weiterhin zusätzlichen Unterstützungsbedarf wünschen?

- Workshops
 Einzelberatung
 Kollegiale Beratung
 Lernmodul/Handreichung/Leitfaden etc.
 Sonstiges (bitte angeben)

12. Sonstiges

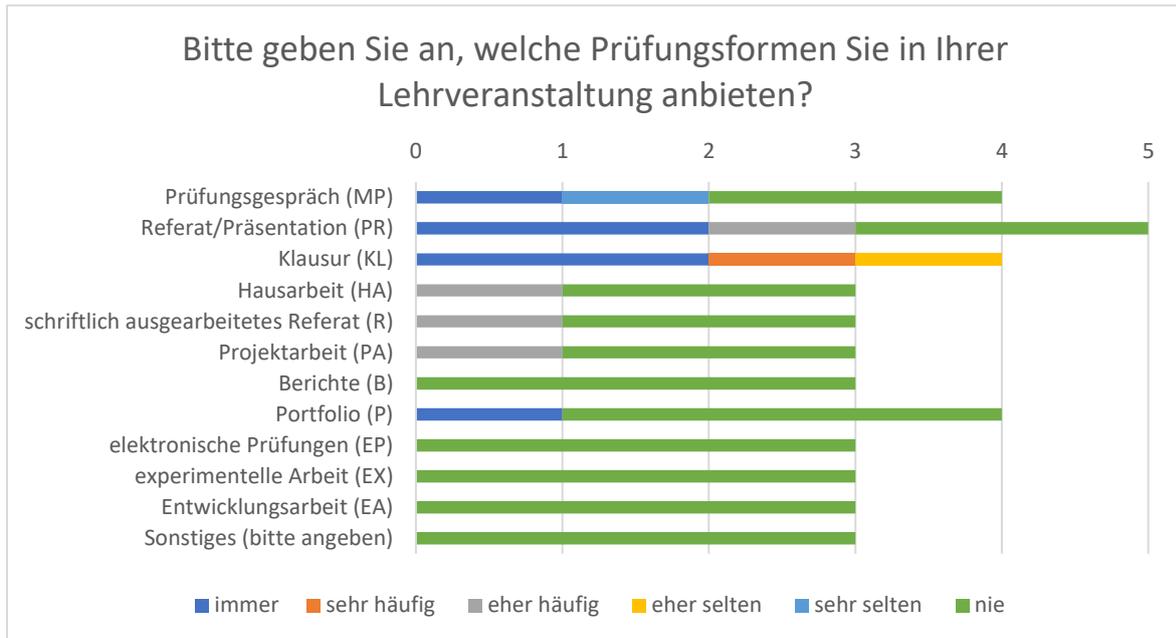
Haben Sie sonst noch Wünsche oder Anmerkungen?

Antwort:

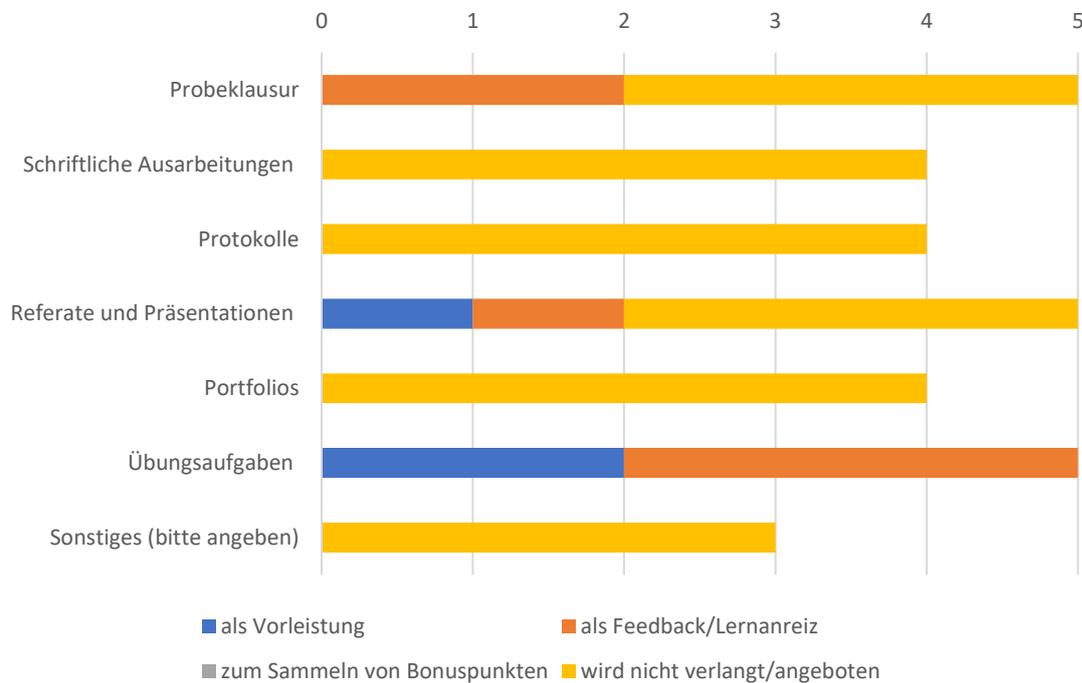
Anhang M: Postevaluation Auswertung

Der Fragebogen wurde nur von fünf der sechs Beteiligten beantwortet. Davon waren vier Professor_innen und eine Person Lehrbeauftragte_r. Wiederrum vier waren in der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften tätig, eine Person in den Gesellschaftswissenschaften. Alle verfügen über mehr als fünf Jahre Lehrerschaft. Einzelne Items wurden von den Befragten ausgelassen.

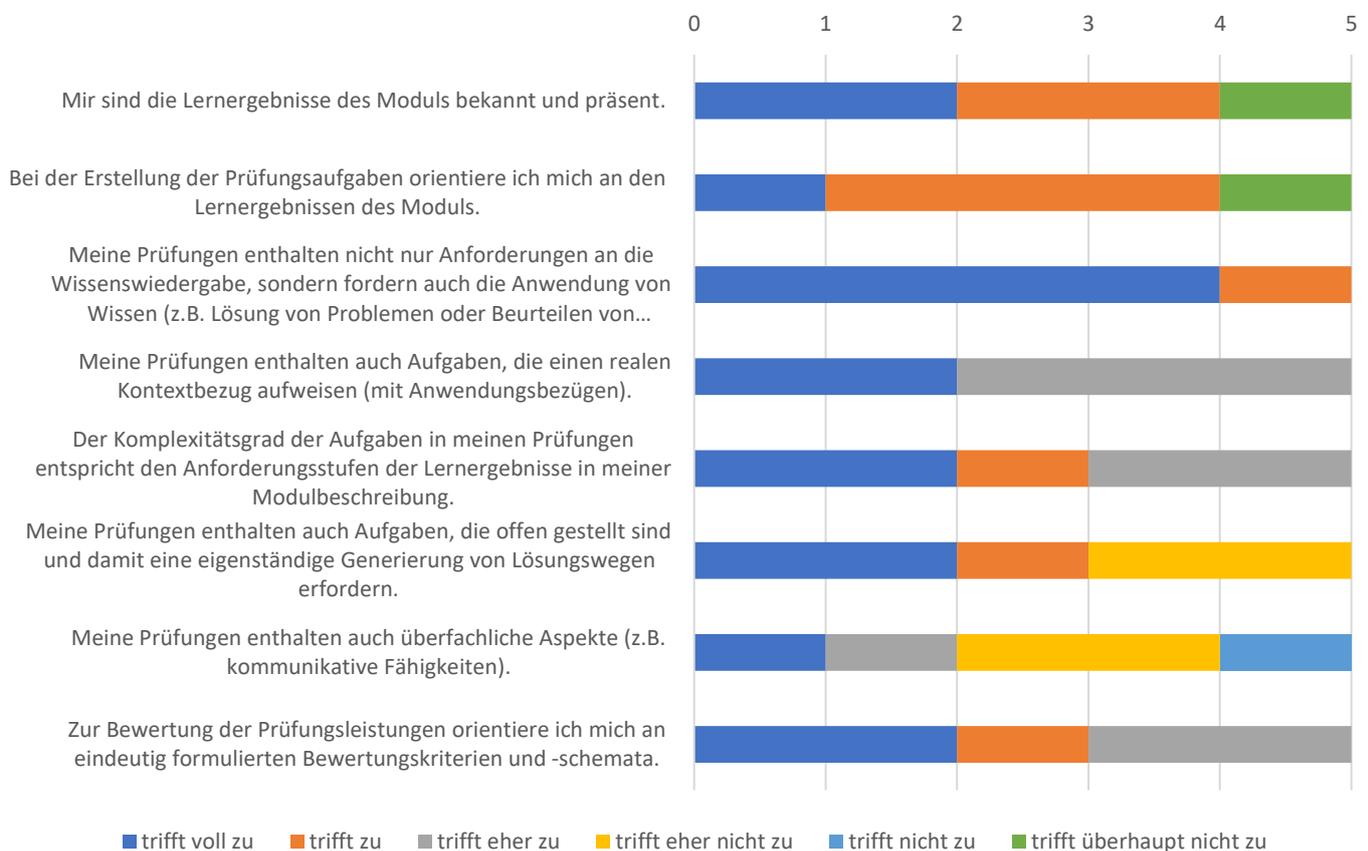
Aufgrund der kleinen Stichprobe, welche quantitative Analysen überflüssig macht, werden die Ergebnisse grafisch dargestellt.



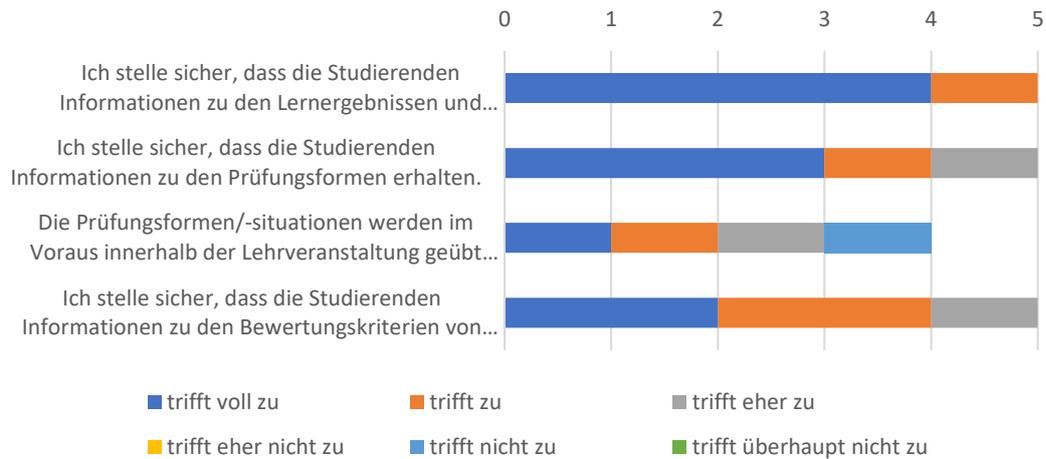
Bitte geben Sie an, welche Zusatzleistungen Sie in Ihrer Lehrveranstaltung fordern bzw. anbieten und wie diese gewertet werden



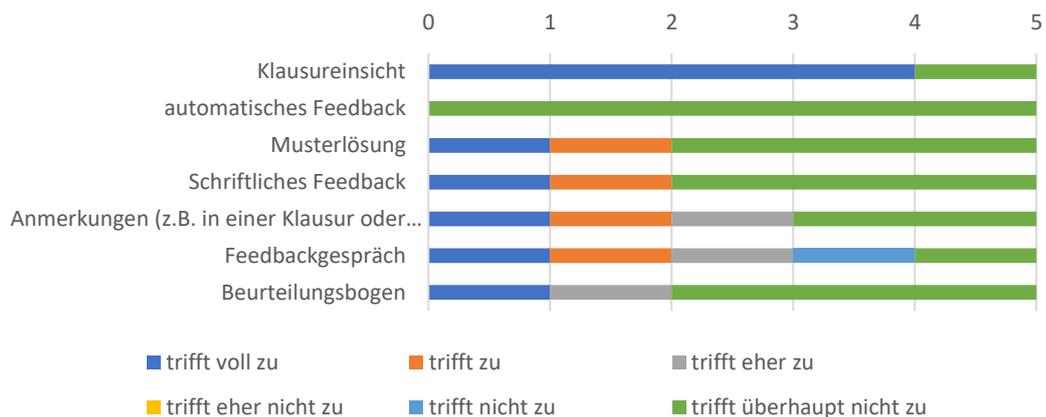
Kompetenzorientierung



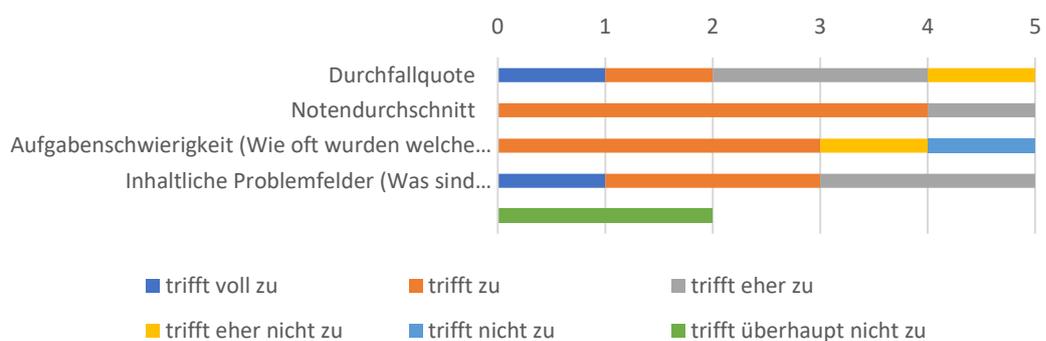
Transparenz

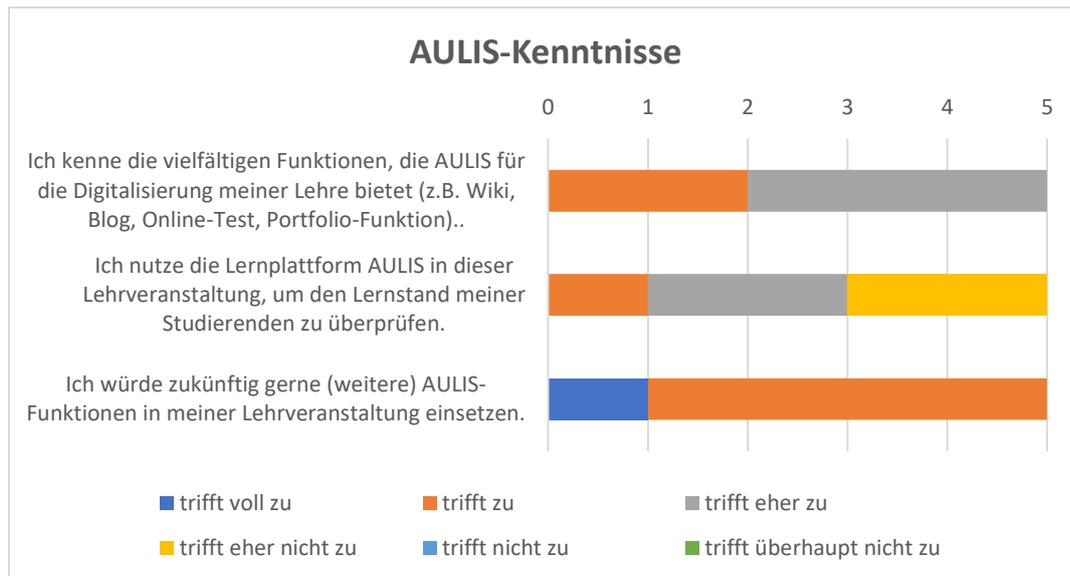


Bitte geben Sie an, ob und wie Sie den Studierenden in dieser Lehrveranstaltung Feedback zu ihren individuellen Prüfungsleistungen geben.



Bitte beurteilen Sie, inwiefern Sie die Prüfungsergebnisse zur Evaluation der Lehrveranstaltung und zur Evaluation des Lernerfolgs von Studierenden heranziehen.





Welche AULIS-Funktionen nutzen Sie bereits in Ihrer Lehrveranstaltung?

Test, Fragepool, Buchungsfunktionen

Online-Skript, Umfragen, Tests

Übung, Umfrage, Mail, Literaturplattform, Uploading von Präsentationen

Portfolio, Etherpad, Quiz, Online-Test, Forum, Blog, Ordner, Wiki, Lernmodul, Weblink

Derzeit werden Fragepools und Tests aufgebaut, die aber nur zur Selbstreflektion der Studierenden dienen sollen.

Was läuft nun ggf. besser bei Ihren Prüfungen (in dieser Lehrveranstaltung)?

Dies lässt sich vernünftig erst nach Abschluss des Moduls im Januar 2020 und ggf. weiteren Moduldurchläufen evaluieren.

bis jetzt leider nichts: die Studierenden nehmen Tests & Umfragen nur sehr schleppend an, die Weiterentwicklung von Tests zu Prüfungen (z.B. Testergebnisse als Voraussetzung für Klausurteilnahme, Online-Tests als Teil des Prüfungsportfolios) werden durch die Prüfungsordnung verhindert.

Bei mir war die Unterstützung bei der Digitalisierung Gegenstand - hier habe ich gute Fortschritte gemacht

Es ist strukturierter und ich kann mich mehr auf das Wesentliche konzentrieren.

Da der Kurs erst wieder im SS2020 angeboten wird, kann ich hierzu keine Aussage treffen.

Was läuft Ihrer Ansicht nach immer noch nicht zufriedenstellend in Ihren Prüfungen (in dieser Lehrveranstaltung)?

Derzeit sind noch nicht ausreichend Fragen und Tests für die Studierenden umgesetzt.

Die Aulis-Nutzung der Studierenden basiert auf Freiwilligkeit. Da kann das Angebot noch so gut sein. Ich habe im letzten Semester ca. 150 Stunden in das Design von Fragenkatalogen und Tests zu Übungszwecken investiert. Von 40 Studierenden haben sich 13 die Tests angeguckt und gerade mal 1 Person versucht Aufgaben zu bearbeiten!

Corona- bedingt ist die Kommunikation mit Studierenden in einem großen Seminar sehr schwierig - hier ist für mich gegenwärtig kaum erkennbar, was tatsächlich Probleme und Bedürfnisse der Studierenden sind.

Die Erstellung von Lernmodulen ist sehr zeitaufwendig und wird dann doch nicht so von den Studierenden genutzt.

Dies kann ich erst nach dem nächsten Moduldurchlauf im SS2020 evaluieren.

Was wären nun Ihrer Ansicht nach, nach der Mitarbeit im Projekt, die nächsten Schritte zur Überarbeitung Ihrer (summativen und formativen) Prüfung?

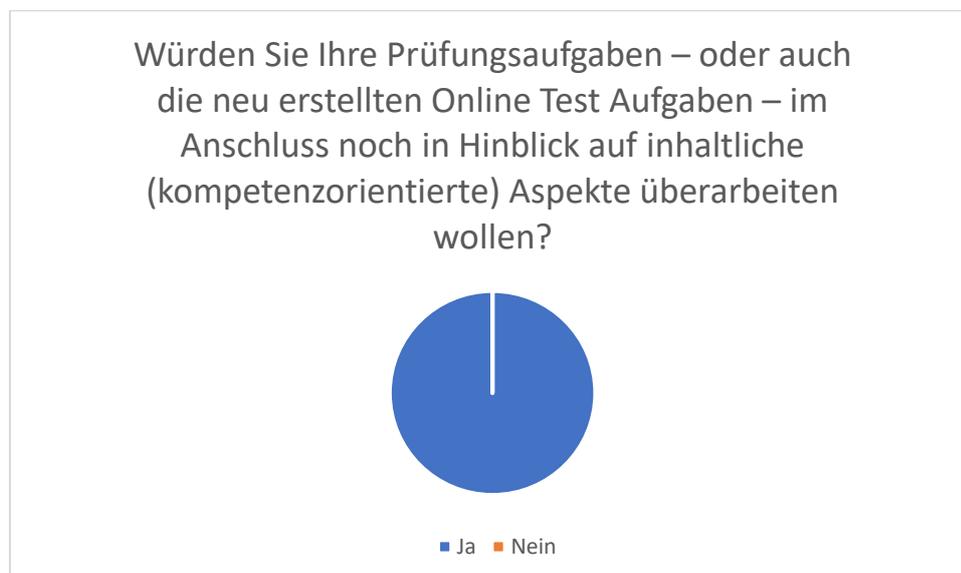
Weiterentwicklung zu einem reinen E-Learning Kurs ohne Präsenzveranstaltungen, bspw. Aufnahme von Videos, die Präsenzveranstaltungen ersetzen sowie Umsetzung von benoteten Prüfungsleistungen (als Online-Prüfung).

Die Prüfungsordnung muss gründlich entrümpelt werden! Ich würde Aulis-Tests dann verpflichtend und als Klausur-Ersatz nutzen. Natürlich dezentral.

War nicht Gegenstand meiner Projektbeteiligung (Hier: Digitalisierung)

Ich würde gern noch weitere Funktionen, wie Glossar nutzen und eigene Lernvideos drehen.

Ausbau der bestehenden Fragepools und Tests, Aufnahme von erklärenden Videos, welche die Inhalte der Präsenzveranstaltung unterstützen bzw. auch ausgewählte Themenbereiche vertiefen.



Wären Sie bereit, Ihre gesamte Lehrveranstaltung nochmal in Hinblick auf das Modell des Constructive Alignment (Passung von Lernergebnissen, Prüfungsformat und Lehr-Lern-Format) zu überdenken und zu überarbeiten?

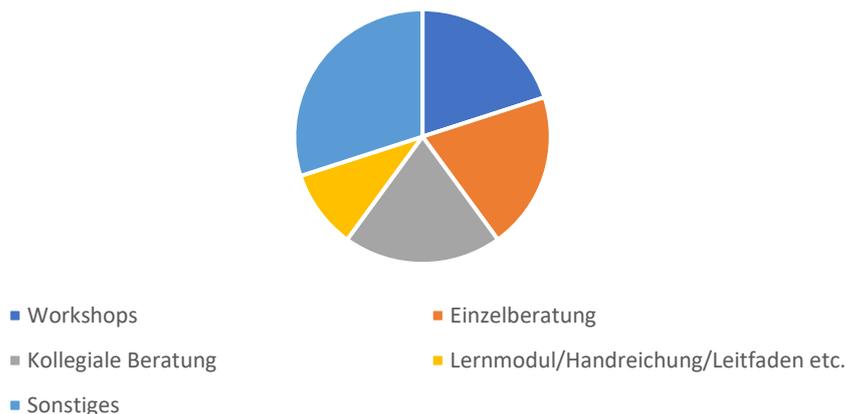


Warum nicht?

Aufwand zu hoch, die gewählten Prüfungsformate haben sich eigentlich auch bewährt

Es handelt sich um eine Grundlagenveranstaltung im 2. Semester; hier ist die gewählte Prüfungsform KL m.E. durchaus sinnvoll gewählt, da Studierende einen Grundstock an Wissen aufbauen müssen, der im Rahmen einer KL in der breite abgefragt werden kann. Mit der Umsetzung der Online-Tests und Fragepools ist m.E. der richtige Weg beschritten, um den Studierenden neben der Präsenzveranstaltung, die durch Übungen begleitet wird, ein zusätzliches Hilfsmittel an die Hand zu geben.

In welcher Form würden Sie sich weiterhin zusätzlichen Unterstützungsbedarf wünschen?



Sonstiges:

Festangestellte Mitarbeiter der HSB, welche die Umsetzung in Aulis für Lehrende übernehmen bzw. diese dabei entlasten

Webinare, ich möchte nicht immer so viel lesen

Festangestellte Mitarbeiter, die Lehrende bei der Digitalisierung der Lehre unterstützen bzw. die Aulis-Kurse nach Vorgaben der Lehrenden umsetzen, da letztgenannte meist nicht die zeitliche Kapazität besitzen, dies selbst durchzuführen.

Haben Sie sonst noch Wünsche oder Anmerkungen?

Es ist eine weitere Unterstützung der Lehrenden zur Digitalisierung der Lehrformate und Module dringend erforderlich. Am ehesten sollte dies m. E. durch dauerhaft verfügbare (festangestellte) Mitarbeiter realisiert werden, da die Steuerung von studentischen Mitarbeitern nur eingeschränkt möglich ist; zusätzlich benötigen diese - wenn man denn überhaupt geeignete Kandidaten/innen findet - immer wieder einen Einarbeitungszeitraum; darüber hinaus hängt die Qualität der Ergebnisse sehr stark von der jeweiligen persönlichen Leistungsfähigkeit und -bereitschaft ab - dies ist auf Dauer nicht tragbar.

Vielen Dank für die gute Betreuung.

Ich wünsche mir, dass wir weiterhin so tolle Kollegen und Kolleginnen haben, die die Digitalisierung der Lehre unterstützen und dass die Hochschule dafür Geld bereitstellt und gut eingeführte Mitarbeiter nicht einfach gehen lässt....

s. letzte Frage; die Unterstützung der Lehrenden bei der Anpassung der Kurse durch Studierende ist besser als nichts, aber am Ende doch nicht ohne Probleme - als Beispiele seien genannt: „es ist schwierig, gute Kräfte zu rekrutieren“; eine Hilfskraft ist nach einiger (guter) Mitarbeit nicht mehr zu erreichen; eine andere Kraft hat im vorgesehenen Zeitraum eigentlich keine Leistung erbracht und versucht nun, dies kurzfristig nachzuholen.

Ich halte dieses Fundament für den digitalen Ausbau der Lehre an der HSB daher nicht für ausreichend tragfähig und nachhaltig.

Es sei die abschließende Anmerkung erlaubt, dass die Projektsteuerung und -betreuung durch das Projektteam ohne jegliche Beanstandung sehr gut funktioniert hat. Vielen Dank für die Organisation und Unterstützung!

Anhang O: Projektflyer, Stand März 2019

HSBflex²

Verstetigung flexibler Studienstrukturen
für eine Offene Hochschule

hsbflex2@hs-bremen.de
→ www.hsbflex2.hs-bremen.de

PROJEKTLEITUNG

Prof. Dr. Thomas Pawlik
Konrektor für Studium und Lehre

Hochschule Bremen
City University of Applied Sciences



Verstetigung flexibler Studienstrukturen
für eine Offene Hochschule

HSBflex²



Hochschule Bremen
Neustadtswall 30 • D-28199 Bremen
→ www.hs-bremen.de

Stand: März 2019

Auf dem
Weg zur
**Offenen
Hochschule**

Thematische Zielsetzungen von HSBflex²

PROJEKTBAUSTEIN 1

Vorbereitung der Implementierung eines Qualifizierungsangebots zur Digitalisierung von Lehre

Angeboten wird eine Fortbildungsreihe für Lehrende der HSB, in der in 4 Workshops die Grundlagen von digitaler Lehre erarbeitet und auf eine Lehrveranstaltung der Teilnehmer_innen übertragen werden.

Ziel ist die angeleitete Digitalisierung der Lehrveranstaltung, die durch versierte studentische Hilfskräfte technisch wie praktisch unterstützt wird.

Ihre Ansprechpartner/in:

Markus Jahn	Jessica Heidmann
+49 421 5905 2033	+49 421 5905 6039
markus.jahn@hs-bremen.de	jessica.heidmann@hs-bremen.de

PROJEKTBAUSTEIN 2

Kompetenzorientierte (E-)Prüfungen / (E-)Assessments

Unter Berücksichtigung des Constructive-Alignment-Ansatzes werden Lehrende in der Erstellung und Durchführung von Assessments (E-Assessments, Self-Assessments, Klausuren) qualifiziert.

Erreicht werden soll die (Verbesserung der) Kohärenz von Lernergebnissen, Lehr-Lern-Inhalten und Prüfung, um das Lehr-Lern-Geschehen gezielter auf den intendierten Kompetenzerwerb auszurichten.

Durch kompetenzorientierte Prüfungen kann zudem im Rahmen eines positiven Feedbacks die Lernmotivation von Studierenden verbessert werden.

Ihre Ansprechpartnerinnen:

Yvonne Diekmann
+49 421 5905 6031
yvonne.diekmann@hs-bremen.de

Jessica Heidmann
+49 421 5905 6039
jessica.heidmann@hs-bremen.de

PROJEKTBAUSTEIN 3

Vorbereitung der Institutionalisierung von Anrechnung

Auf Basis des gültigen Leitfadens zur Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen wird die Implementierung und Digitalisierung eines Anrechnungsmanagements vorbereitet.

Mithilfe strukturierter, digitalisierter Verfahren und Hilfsmittel soll die Durchführung von Anrechnung unterstützt und ihre Anwendung für Lehrende, Studierende & Verwaltung erleichtert werden.

Ihre Ansprechpartnerin:

Dr. Anna Müller
+49 421 5905 2032
anna.mueller@hs-bremen.de

PROJEKTBAUSTEIN 4

Allgemeines Projektmanagement

Ihre Ansprechpartnerin:

Skadi Dentler
+49 421 5905 2035
skadi.dentler@hs-bremen.de

Anhang P: Plakat Projektbausteine

Hochschule Bremen
City University of Applied Sciences



Offene Hochschule

Projektname: „HSBflex² - Verstetigung flexibler Studienstrukturen für eine Offene Hochschule“

Laufzeit: 01.02.2018 - 31.07.2020

Projektleitung: Prof. Dr. Thomas Pawlik (Konrektor für Studium und Lehre)

Projektteam: Dr. Anna Müller (Projektbaustein 3 - bis 31.12.2019), Yvonne Diekmann (Projektbaustein 2), Jessica Heidmann (Projektbaustein 1+2), Markus Jahn (Projektbaustein 1), Skadi Dentler (Projektmanagement)



Projektbaustein 4: Allgemeines Projektmanagement

Projektbaustein 3
Vorbereitung der Institutionalisierung von Anrechnung
Auf Basis des gültigen Leitfadens zur Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen wurde die *Implementierung und Digitalisierung eines Anrechnungsmanagements* vorbereitet. Mithilfe strukturierter, digitalisierter Verfahren und Hilfsmittel sollte die Durchführung von Anrechnung unterstützt und ihre Anwendung für Lehrende, Studierende & Verwaltung erleichtert werden.

Projektbaustein 2
Kompetenzorientierte (E-)Prüfungen/(E-)Assessments
Unter Berücksichtigung des Constructive-Alignment-Ansatzes wurden Lehrende in der Erstellung und Durchführung von kompetenzorientierten Prüfungen beraten. Besonderes Augenmerk lag auf dem Einsatz von formativen Self-Assessments mithilfe von ILIAS. Erreicht werden sollte die (Verbesserung der) Kohärenz von Lernergebnissen, Lehr-Lern-Inhalten und Prüfung, um das Lehr-Lern-Geschehen gezielter auf den intendierten Kompetenzerwerb auszurichten.

Projektbaustein 1
Vorbereitung der Implementierung eines Qualifizierungsangebots zur Digitalisierung von Lehre
Erprobt wurden verschiedene Formate für die Weiterbildung von Lehrenden im Einsatz von ILIAS. Neben den technischen Einstellungsoptionen und den didaktischen Einsatzmöglichkeiten stand das selbstständige Ausprobieren am Computer im Mittelpunkt der Formate. Ein Teil der Lehrenden wurde mit einer durch das Projekt in AULIS geschulten studentischen Hilfskraft unterstützt.

Zentrale Erkenntnisse in Projektbaustein 1

- Das Schema aus inhaltlicher Vorstellung, selbständigem Ausprobieren am Computer und gemeinsamer Diskussion der didaktischen Einsatzmöglichkeiten hat sich als sehr zielgruppenorientiert/förderlich erwiesen.
- Inspiration und Kreativität erweitern die traditionelle Nutzungsweise von ILIAS-Funktionen (z.B. Nutzung des Wiki-Templates als Struktur für Hausarbeiten)
- Vor allem der Faktor Zeit (Wochentag, Zeitdauer des Angebots) ist ein kritischer Faktor hinsichtlich der Nutzung des Angebots durch Lehrende.

Zentrale Erkenntnisse in Projektbaustein 3

- Durch das online-gestützte Anrechnungsverfahren wurden die Voraussetzungen geschaffen, die Anrechnungsverfahren zu vereinfachen und zu beschleunigen, die Konsistenz von Anrechnungsentscheidungen zu sichern und anstehende Entscheidungen mit Rückgriff auf die in der Datenbank dokumentierten Ergebnisse zu erleichtern.
- Zur Verstetigung notwendig ist neben einer kontinuierlichen Datenbankpflege und Aktualisierung der Online-Informationen auch eine klare zentrale oder dezentrale Zuständigkeit in der Beratung (Anrechnungsstelle/Anrechnungsbeauftragte).

Zentrale Erkenntnisse in Projektbaustein 2

- Fehlende strukturelle und organisatorische Gegebenheiten an der Hochschule haben die großflächige Umsetzung von E-Prüfungen im Rahmen des Projektes nicht möglich gemacht
- Stattdessen bestand das vorwiegende Interesse an der Erstellung und Erprobung von formativen Online Assessments in AULIS
- Das Thema kompetenzorientiertes Prüfen bedurfte einer intensiven Sensibilisierung der Lehrenden und erforderte ein hohes Zeitkontingent

Projektbaustein 4

- Projektfinanzen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Monitoring und Administration

HSBflex²
Verstetigung flexibler
Studienstrukturen für eine
Offene Hochschule
www.hsbflex2.hs-bremen.de

GEFÖRDERT VOM
 Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

**AUFSTIEG DURCH
BILDUNG >>>**
OFFENE HOCHSCHULEN

Anhang Q: Plakat Projektbaustein „Anrechnung“

"Anrechnung goes online": Das digitale Anrechnungsmanagement der Hochschule Bremen

Dr. Anna Müller - Projekt: „HSBflex² - Verstetigung flexibler Studienstrukturen für eine Offene Hochschule“

Anrechnung eingebettet in das hochschuleigene Lernmanagementsystem AULIS (ILIAS Open Source)

Zur webbasierten Unterstützung der Anrechnungsverfahren nutzen wir die Funktionalität des hochschulweiten LMS AULIS (ILIAS). Mittels der ILIAS-Anwendung „Datensammlung“ wurde die Online-Antragsstellung und -bearbeitung implementiert. Die Software unterstützt das Anrechnungsmanagement u.a. durch folgende Eigenschaften:

- Rollenbasiertes Rechte-Management (RBAC) zur Kontrolle differenzierter Zugriffsrechte
- Felder für Datentypen Text, Zahl, Checkbox, Datum, Medien, Upload, Referenz, Bewertung, Auswahl Text & Datum
- Webbasierte Antragsformulare („mobile ready“ für alle Endgeräte)
- Einschränkung der Ansicht der Antragsteller nur auf eigene Datensätze (Datenschutz)
- Automatische Dokumentation des Bearbeitungsprozess-Fortschritts
- Sortierung und Filterung nach Feldern
- Änderungsbenachrichtigung



Die für das Verfahren verantwortlichen Einrichtungen verfügen damit über ein Tool für die kooperative webbasierte Erstellung und Verwaltung des Portals und der Datenbanken.

Anrechnungsportal für Studierende

- Grundlegende Informationen zur Anrechnung auf einen Blick

Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen: Hinweise für Studierende



Studierende können sich außerhochschulisch erworbene Kompetenzen (z.B. berufliche Praxis, Aus-, Fort- oder Weiterbildungen) als bereits erbrachte Studienleistung modulbezogen anrechnen lassen.

- Alle wichtigen Informationen mit einem Klick

ihre Ansprechpersonen

Alle AktiveStudiengänge@Vorstandende_gültig ab01.01.20
pdf 248,0 KB 11. Dez 2019, 10:53 Anzahl Seiten: 2

Informationen & Handreichung, Listen & Formulare

Anrechnungsleitfaden der Hochschule Bremen

Kurzinfo_Anrechnung_final
pdf 624,5 KB 21. Mär 2019, 11:34 Anzahl Seiten: 2

Handreichung für STUDIERENDE und STUDIENINTERESSIERTE zur ANRECHNUNG außerhochschulisch erworbener Kompetenzen auf das Studium
Typ: Lernmodul ILIAS

Formulare "individueller Antrag auf Anrechnung"
Die jeweiligen Formulare für den individuellen Antrag auf Anrechnung sind von den antragstellenden Studierenden entsprechend auszuwählen.

Vorgehen bei pauschalem Anrechnungsantrag
pdf 373,3 KB 04. Mär 2019, 11:45 Anzahl Seiten: 1

Liste "Pauschale Anrechnungsmöglichkeiten"
pdf 1,2 MB 20. Feb 2019, 14:15 Anzahl Seiten: 10

Formular für "Antrag auf pauschale Anrechnung"
Das Antragsformular ist von den antragstellenden Studierenden auszufüllen.
pdf 100,1 KB 20. Feb 2019, 13:56 Anzahl Seiten: 3

Fazit

Durch das online-gestützte Anrechnungsverfahren werden die Voraussetzungen geschaffen, um Anrechnung zu vereinfachen und zu beschleunigen, die Konsistenz von Entscheidungen zu sichern sowie mit Rückgriff auf die in der Datenbank dokumentierten Ergebnisse zu erleichtern. Für eine zukünftige Verstetigung bedarf es spezieller finanzieller und personeller Ressourcen für eine:

- kontinuierliche Datenbankpflege
- regelmäßige Aktualisierung aller online gestellten Informationen,
- zentral oder dezentral geregelte personelle Zuständigkeiten hinsichtlich Beratung und Unterstützung von Studierenden und Lehrenden bzw. von Verantwortlichen für den Prüfprozess (z.B. in Form einer Anrechnungsstelle, eines Anrechnungszentrums oder einer/eines allgemeinen Anrechnungsbeauftragten).

Anrechnungsportal für Lehrende

- Grundlegende Informationen zur Anrechnung auf einen Blick

Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen: Hinweise für Lehrende & Prüfer*innen

Eine qualitätsgesicherte Anrechnungsprüfung außerhochschulischer Leistungen und Kompetenzen ist arbeits- und zeintensiv. Zur Unterstützung gibt es deshalb auf AULIS ein online-Antrags- und online-Bearbeitungsverfahren (siehe unten "Datensammlungen"), das eine transparente und nachvollziehbare Anrechnungsprüfung incl. zentraler Dokumentation ermöglicht. Eigens entwickelte Formulare und Vorlagen unterstützen eine zeitsparende und einheitliche Dokumentation. Eine Handreichung für Lehrende erläutert auf Basis des gültigen Leitfadens die Grundlagen der Anrechnung außerhochschulischer Kompetenzen.



Bei etwaigen Problemen im Rahmen des online-Verfahrens ist das Projekt HSBflex² Ihr aktueller Ansprechpartner: HSBflex²

Alternativ kann die Antragstellung und Antragsbearbeitung auch weiterhin analog erfolgen, d.h. in Papierform eingereicht und bearbeitet werden.

- Alle wichtigen Informationen mit einem Klick

Leitfaden, Handreichung, Ansprechpersonen, Prozessablauf

Ordner

Formular "Pauschaler Anrechnungsantrag"
Von den antragstellenden Studierenden auszufüllendes Antragsformular.

Formulare "individueller Antrag auf Anrechnung"
Die Formulare für den individuellen Antrag auf Anrechnung werden von den antragstellenden Studierenden ausgefüllt und im Rahmen

Ein gemeinsames Online-Verfahren

Online-Antragsverfahren & Online-Bearbeitungsverfahren

- Verfahren zur individuellen Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen
Verfügbarkeit: 15. Mär 2019, 14:45 - 31. Jul 2020, 14:50
- Verfahren zur individuellen Anrechnung bei fehlenden ECTS-Punkten (Bachelor-Master-Lücke bzw. "30-CP-Lücke")
Verfügbarkeit: 15. Mär 2019, 14:35 - 31. Jul 2020, 14:35